Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden Mk.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 24. Nov. bis 6. Dez. 1,2 Bill.-Mk. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat November 2,4 Bill.-Mk. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen hartet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts-, Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 212. Samstag, den 29. November 1924. 96. Jahrgang.

Der Schiedsspruch im Bergbau.

Annahme durch die Bergarbeiterverbände.

TU. Bochum, 28. Nov. Die vier tariffähigen Bergarbeiterverbände haben in gemeinsamer Sitzung heute abend beschlossen, den Lohnschiedsspruch anzunehmen.

Kündigung des Ueberschichten-Abkommens.

TU. Bochum, 28. Nov. Die an den Tarifverträgen im Bergbau beteiligten Gewerkschaften haben beschlossen, in den einzelnen Bergbaubezirken zu dem geltenden Ueberarbeitszeitabkommen Stellung zu nehmen. Für den Ruhrbergbau wird die Kündigung am 30. Nov. zum 31. Januar 1925 ausgesprochen. Die Kündigung des Ueberarbeitszeitabkommens im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist schon vor einigen Wochen erfolgt.

Der Fall Nathusius.

Die Untersuchung beim Reichsgericht.

TU. Leipzig, 28. Nov. Wie wir erfahren, hat der Oberreichsanwalt mit der Untersuchung des Falles Nathusius den Staatsanwaltschaftsrat Lohomann beim Reichsgericht betraut. In Leipzig sowie in zahlreichen anderen Städten Deutschlands haben die Vernehmungen der Zeugen begonnen, die von dem französischen Kriegsgericht nicht gehört worden sind. Es handelt sich vor allen Dingen um die Personen, die im Kriege zur näheren Umgebung des Generals von Nathusius gehörten. Weiter soll in dieser Frage der General in Kassel vernommen werden.

Eine Erklärung des Generals von Nathusius.

TU. Berlin, 28. Nov. General von Nathusius hat den Kasseler Korrespondenten des Berliner Lokal-Anzeigers, ausdrücklich feststellen zu wollen, daß er nicht die Begnadigung angenommen habe. Er habe einen scharfen Protest gegen die Begnadigung, mit seiner Unterschrift versehen, seinem Rechtsbeistand ausgehändigt und gebeten, das Schriftstück Herriot zu unterbreiten. Er habe dargelegt, daß er unmöglich seine Begnadigung annehmen könne, da er kein Schuldbekenntnis ablegen könne. Er bestand darauf, daß man ihm seine Ehre wiedergebe und zwar dadurch, daß man dieses völlig ungerechte Urteil aufhebe. Er habe auch einen zweiten Protest unterzeichnet, in dem er feststellt, daß er sofortige Revision bei dem Obersten Kriegsgerichtshof beantragt habe und jeden Tag bereit sei, wieder vor den Schranken des französischen Militärgerichts zu erscheinen, weil er als aufrechter deutscher Ehrenmann und alter Offizier jeden Tag dafür eintrete, daß er nichts begangen habe.

Eine Aussprache in der französischen Kammer.

Paris, 27. Nov. Die Kammer hat im Laufe der heutigen Nachmittagssitzung die Diskussion über das Budget für die befreiten Gebiete begonnen. Der Abgeordnete für das Seinedepartement, Desjardins, besprach dabei den Fall Nathusius und protestierte gegen die Begnadigung, was Widerspruch seitens der Linken auslöste. Es sei unstatthaft, daß die Regierung die Strafverfolgung nicht bis zur letzten Konsequenz durchführe. Wenn man schon den General begnadigt habe, hätte man von ihm einen Schadenersatz für den Betrag der abhanden gekommenen Gegenstände von 8000 Franken verlangen sollen, denn jetzt sei es die französische Regierung, die sie zu bezahlen habe. Der Minister für die befreiten Gebiete erwiderte, der Abgeordnete Desjardins mache Bemerkungen, die mit dem Budget für die befreiten Gebiete nichts zu tun haben. Das Begnadigungsrecht stehe dem Präsidenten der Republik zu. Von der äußersten Linken wurde gerufen: Er hat Recht getan, davon Gebrauch zu machen, wogegen die Rechte protestierte. Kammerpräsident Painleve erklärte, man könne wohl über die Begnadigung sprechen, es sei aber nicht angängig, über das Begnadigungsrecht, das dem Präsidenten der Republik zustehe, in der Kammer zu diskutieren, worauf der Minister für die befreiten Gebiete, Marin, erklärte, die Restitution der in Frankreich gestohlenen Gegenstände müsse bei der Verteilung der Zahlungen aus dem Dawesplan in Berücksichtigung gezogen werden. Hierauf wurde die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt.

Der Ersatz der Kriegs- und Verdrängungs-Schäden.

Eine Aussprache beim Reichsfinanzminister.

w. Berlin, 28. Nov. Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft für Kriegs- und Verdrängungsschäden wurden vom Reichsfinanzminister zu einem Vortrag ihrer Forderungen wegen einer anderen Gestaltung der Entschädigung empfangen. Im Vordergrund der Erörterungen stand der Gedanke, wie ohne Rücksicht auf eine spätere endgültige Regelung der Entschädigung den in nicht mehr ertragbarer Not befindlichen Geschädigten bald eine wirksame Entschädigung geleistet werden könnte. Im einzelnen wurden notwendige und sofortige Verbesserungen auf den Gebieten der Gewährung von Darlehen und Beihilfen aus den Härtefonds, insbesondere laufende Unterstützungen für Erwerbslose, alte oder gebrechliche Geschädigte gefordert. Darüber hinaus wurde seitens der Vertreter der Geschädigten betont, daß jetzt im Zusammenhang mit der bevorstehenden Finanzreform auch eine wirksame Erhöhung der völlig unzureichenden Entschädigungen, des von 2 bezw. 5 vro Tausend anerkannten Verlustes nicht mehr zurückgestellt werden dürfe, umsoweniger, als dem Reiche der volle Erlös des liquidierten Eigentums auf Reparationskonto gutgeschrieben wird.

Der Reichsfinanzminister erkannte an, daß die Entschädigungsfrage die gleiche Bedeutung habe wie die übrigen zurzeit im Vordergrunde stehenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme. Insbesondere zeigte er hinsichtlich der augenblicklich drängenden vorläufigen sozialen Maßnahmen ein volles Verständnis und sagte Entgegenkommen durch Bereitstellung entsprechender Mittel zu. Bezüglich der allgemeinen Aufbesserung der Entschädigungen wies der Minister auf den Zusammenhang mit der Frage der Verteilung der deutschen Jahresleistungen für Reparationen hin. Eine allgemeine Aufbesserung und Entschädigung hänge, abgesehen von der Lösung der Annuitätenfrage von den finanziellen Möglichkeiten des Reichs und der Stellungnahme des Reichskabinetts ab.

Kein Rücktritt ägyptischer Minister.

TU. Paris, 28. Nov. Der „Information" wird aus Kairo gemeldet, daß drei Minister, die wegen der Verhaftung ägyptischer Nationalisten ihren Rücktritt erklärt hatten, ihre Rücktrittserklärung in der letzten Kabinettssitzung zurückzogen, da die britische Militärbehörde versprochen hatte, die Verhafteten noch heute den ägyptischen Behörden zu übergeben.

Erhöhung auch der Renten.

Berlin, 28. Nov. Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, tritt in Anlehnung an die Aenderung der Grundgehälter der Reichsbeamten mit Wirkung vom 16. Nov. auch bei den Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz eine Aenderung ein. Infolge der Kürze der Zeit kann jedoch bei der Dezemberbezahlung ausgangs November die Erhöhung nicht mehr berücksichtigt werden. Bei der Januarzahlung seien daher zu gewähren:

1. **Grundbetrag für Januar nach dem Stande vom 1. August,**
2. **15 Prozent Erhöhung für Januar,**
3. **11 Prozent Nachzahlung für Dezember,**
4. **6 Prozent Nachzahlung für November.**

Der Reichsbund hat beim Reichsarbeitsministerium beantragt, die Erhöhungsgebührnisse für Januar schon vor dem Weihnachtsfeste auszuzahlen. Heute tritt der Beirat der Reichsarbeitsverwaltung zusammen, um zur Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung im Ausmaß der Beamtenbesoldungserhöhung Stellung zu nehmen.

Bedingungen der Deutschen Volkspartei.

TU. Paris, 28. Nov. In einer vom „Matin" veröffentlichten Unterredung Sauerweins mit dem Baron von Rheinbaben faßte dieser u. a. die Bedingungen der Deutschen Volkspartei für ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen wie folgt zusammen:

1. **Die Deutschnationalen erhalten 2 oder 3 Portefeuilles. Ausgenommen hiervon sind der Kanzlerposten und das Ministerium des Aeußern.**
2. **Die Deutschnationalen bestätigen ihren Beschluß vom 30. September, wonach das Dawes-Gutachten gesetzliche Kraft erlangt hat, behalten sich aber eine sachliche Revision des Gutachtens vor.**

Das Deutschtum im Auslande.

w. **Berlin**, 28. Nov. In der Hauptausschuß-Sitzung des Vereins für das Deutschtum im Auslande wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die eine noch ausgedehntere Unterstützung der schwer bedrängten auslandsdeutschen Studierenden, die Auswandererfrage, Jugendwanderungen im Grenz- und außerdeutschen Gebiet, Schaffung eines Wanderfonds und Ausdehnung der Stipendiengewährung auf geeignete auslandsdeutsche Handwerker und Kaufleute, um ihnen eine deutsche Fortbildung in der deutschen Heimat bieten zu können, betreffen. Eine vom Landesverband Bayern eingebrachte Entschließung ersucht die Reichsregierung, wie für die Lage der deutschen Minderheiten im allgemeinen, so im besonderen für das bedrängte Deutschtum in Südtirol bei jeder sich bietenden Gelegenheit einzutreten. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde auf Einladung des Landesverbandes Oesterreich Kufstein gewählt.

Dr. Stresemann in Königsberg.

Stürmische Ovationen für den Außenminister.

Eine neue bemerkenswerte Rede.

w. **Königsberg**, 28. Nov. In der überfüllten Stadthalle in Königsberg sprach Reichsaußenminister Dr. Stresemann vor mehreren tausend Personen über die politische Lage. Ausgehend von der Entwicklung der letzten Jahre, die schließlich dazu geführt hat, daß das deutsche Volk eine stabile Währung nicht nur erhielt, sondern daß die Währung auch stabil blieb, behandelte er eingehend die außenpolitische Lage, die mit Hilfe der uns zur Verfügung stehenden Mittel einen Schritt vorwärts geführt worden ist. Das müssen auch diejenigen anerkennen, die glauben, über den Silberstreifen am außenpolitischen Horizont spotten zu können, die die Außenpolitik der letzten Jahre oft angegriffen haben. Den Vorwurf von der rechten Seite, daß ganz Deutschland zur Reparationsprovinz gemacht werde, stellte Dr. Stresemann entgegen, daß man gerade in Ostpreußen ein Empfinden dafür haben würde, daß es die Pflicht des Reiches war, die zu alleinigen Trägern der Reparationsforderungen gemachten Provinzen an Rhein und Ruhr sowie der Pfalz aus ihrer Lage zu befreien. In Bezug der Vorgänge der letzten Monate verwahrt sich Redner gegen die Angriffe, die von demokratischer Seite gegen die Deutsche Volkspartei wegen des Eintretens für die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung erhoben worden sind. Er erinnerte daran, daß die Vertrauensmänner der demokratischen Partei, wie z. B. in den Aeußerungen des Reichswehrministers Geßler gegenüber der Deutschen Allg. Zeitung hervorging, für eine Erweiterung nach rechts eingetreten seien, wie die Deutsche Volkspartei zuvor. Zum Schluß gab Stresemann einen Ausblick in die Zukunft. Er habe gestern in Berlin zwei deutsche Männer kennen gelernt, die ihm als Wegweiser in die deutsche Zukunft erschienen seien: Dr. Eckener und Flettner (Lebhafter Beifall). Der Bau und die Ablieferung des Z-Luftschiffes sei ein Werk geworden, das den Deutschen mit Stolz erfüllte. Sei das nicht ein Zeichen für den Wiederaufstieg Deutschlands? Die Dynastie der Ordnung muß wieder bei uns herrschen. Wenn wir ein Geschlecht heranziehen, das in Deutschland glaubt, wird es auch glauben an Deutschlands Größe und Macht. Die Rede des Ministers rief lebhaften Beifall hervor. Die Versammlung brachte dem Minister zum Schluß stürmische Ovationen dar.

Das Programm der neuen türkischen Regierung.

w. **Angora**, 28. Nov. Ministerpräsident Fethi Bey verlas in der gestrigen Sitzung das Regierungsprogramm. Darin wird ausgedrückt, daß das neue Kabinett die in der Außen- wie in der Innenpolitik von der Regierung Ismet Pascha eingehaltene Linie weiter verfolgen und im besonderen das Werk des inneren Wiederaufbaues fortsetzen werde. Was die Außenpolitik anbelange, so gründe sie sich auf den Gedanken des Friedens und der Achtung der Verträge wie der Rechte der einzelnen. Die Türkei werde sich, was die schwebenden Streitfragen anbelange, um die Regelung dieser in freundschaftlicher und friedlicher Weise bemühen und werde bestrebt sein, die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Ländern zu befestigen. Was die Frage der Irakgrenze betreffe, die bereits kritisch zu werden schien, sei auf dem Wege zu ihrer Lösung. Es bestehe die Hoffnung, daß der Völkerbund ein befriedigendes Resultat zustandebringe, daß dann kein Hindernis mehr bestehe, um die Freundschaft zwischen der Türkei und Großbritannien zu befestigen. Die Türkei verfolge mit großem Interesse die Arbeiten des Völkerbundes. Sie sei der Meinung, daß der Völkerbund dazu beitragen werde, den Ansprüchen der Türkei Genugtuung zu verschaffen und den ihr und den übrigen Mächten gebührenden Platz zu geben. Das Regierungsprogramm wurde von der Versammlung gebilligt, die darauf einstimmig das Vertrauensvotum für das Kabinett Fethi Bey annahm.

Moskaus Antwort an England.

TU. London, 28. Nov. Die Sowjetregierung hat auf die beiden Noten Chamberlains in zwei Noten geantwortet. Die erste Note spricht das Bedauern über den Entschluß Englands aus, die Abmachungen nicht zu ratifizieren. Die zweite Note schlägt vor, den Sinowjew-Brief zur Entscheidung über die Echtheit oder Fälschung einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

TU. London, 28. Nov. „Daily Herald" meldet, daß Rakowski die Antwortnote der russischen Regierung heute im englischen Auswärtigen Amt überreichen wird. Der diplomatische Mitarbeiter der „Westminster Gazette" beschäftigt sich mit den englisch-russischen Streitigkeiten und erklärt: Es würde in diplomatischen Kreisen keine Ueberraschung hervorrufen, wenn die Sowjet-Regierung zu verstehen gebe, daß die Angelegenheit des Sinowjew-Briefes für sie erledigt sei, dagegen würde eine russische Forderung auf etwaige Entschädigung bestimmt zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen führen. Der Mitarbeiter hält es für durchaus nötig, daß man auf Grund weiterer Vorschläge zu einem neuen englisch-russischen Abkommen komme. Von einer britischen Anleihe für Rußland könne jedoch im Augenblick keine Rede sein, dagegen stehe die City der Gewährung von Privatkrediten bei genügenden Sicherheiten nicht ablehnend gegenüber.

Politische Wochenschau.

Das englische Vorgehen gegen Aegypten warf ein grelles Schlaglicht auf die Zustände im Imperium und auf die Politik, die von der neuen Regierung Baldwin für gut befunden wird. Schon manches mal wurde ein politischer Mord von irgendeiner Regierung als — wir wollen nicht sagen willkommener, aber doch bis zur letzten Möglichkeit ausgenutzter — Anlaß wahrgenommen, um Forderungen durchzusetzen oder wenigstens anzumelden, mit denen man bei normaler Lage hinterm Berge halten mußte. England will zeigen, daß es nicht mit sich spaßen läßt, besonders nicht unter seiner jetzigen konservativen Regierung. Aber man darf ruhig behaupten, daß auch jede andere britische Regierung sich nicht viel anders — wenn auch mit Unterschieden im Ton — benommen hätte. Denn jedem Engländer geht der alte Grundsatz des „right or wrong, my country" über alles in der Welt, auch über die sozialistische Doktrin.

Der Antrieb, der hinter den Maßnahmen und ultimativen Forderungen Englands erkennbar wird, ist die Befestigung seiner wirtschaftlichen und militärischen Stellung im Sudan, in zweiter Linie in Aegypten, mit einem Wort: der Wille zur Macht. Seit 1899 herrscht England im Sudan. Es verwaltet das Land angeblich im Auftrage Aegyptens, in Wirklichkeit auf dessen Kosten. England erkannte die im Sudan vorhandenen wirtschaftlichen Möglichkeiten und sucht sie nach Kräften auszuwerten. Es ist im Begriff, die Baumwollkulturen dieses Landes außerordentlich zu vermehren, ja, den Sudan zum Baumwollzentrum der Welt zu machen. Natürlich nur unter starker Bedrängung der Baumwollproduktion Aegyptens selbst. Es kann eben Aegypten nicht mehr ganz als Kolonie betrachten, also spielt es den Sudan dagegen aus. Das ist die nähere Erklärung für die Bemerkung in der Note Allenbys, daß die sudanesische Regierung angewiesen sei, das Gebiet bei Gizera nach Gutdünken zu bewässern, und auch das Erscheinen englischer Kriegsschiffe vor dem ägyptischen Hauptbaumwollverladeplatz Alexandrien erfährt von hier aus seine Beleuchtung.

Es drängt sich der Vergleich mit dem Vorgehen Oesterreichs 1914 nach dem Mord von Serajewo auf, und dieser Vergleich fällt bereits jetzt sehr zu Ungunsten Englands aus. Die englischen Blätter verkünden jetzt schon siegesbewußt, daß der Völkerbund nicht daran denke, sich in diesen Streit einzumischen, weil er keine Zuflucht von „Mörderregierungen" sei. Man kann in der Tat darauf gespannt sein, was der von Aegypten angerufene Völkerbund, der ja ausdrücklich für den Schutz des Rechts in der Welt und als Zuflucht für unterdrückte Völker gegründet worden ist, tun wird. Wir wollen nicht verhehlen, daß wir über seine voraussichtlichen Taten einigermaßen pessimistisch denken. Auf jeden Fall verknüpft sich mit dem Fall Aegyptens die allgemeine Bewegung in der islamitischen Welt. Bis an die fernsten Ränder Asiens harrt man mit Interesse, und mit mehr als diesem, auf den Ausgang. Englands Stellung im Orient ist jedoch nach der Proklamierung des Völkerrechts eine von Jahr zu Jahr gefährlichere geworden.

*

Der Fall Nathusius hat durch die Begnadigung eine Erledigung gefunden, die man im Hinblick auf den schwergeprüften 70jährigen General begrüßen, die man aber nicht bereits als eine volle Erledigung der Angelegenheit betrachten kann. Herriot hat durch die Begnadigung sicher einen Ausweg gewählt, mit dem er Frankreich selbst den besten Dienst erwiesen hat. Das Verfahren aber muß u. E. seinen Fortgang nehmen, sodaß der Tatbestand, der dem Liller Urteil zugrunde liegt restlos aufgeklärt wird.

Die Angelegenheit hat ja nun leider auch eine innenpolitische Färbung angenommen. Von rechtsradikaler Seite wird sie zur Verdichtung der Haßatmosphäre benutzt, während andere, an pazifistischem Ueberschwang leidende Leute nun nach der Begnadigung dazu übergehen, die Sache bereits in bester Ordnung zu finden. Beides ist von Uebel. Der besonnene Politiker wird aus Einzelfällen nicht gleich weitreichende allgemeine Schlüsse ziehen; er wird davon absehen, diesen Fall überhaupt politisch auszuschlachten. Deutschlands Zukunft kann sich nur auf der Grundlage einer Verständigungspolitik gestalten. Diese mit Anbiederungsversuchen oder Würdelosigkeit zu verwechseln, bleibe den Leuten überlassen, die keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne sich hinsichtlich ihrer politischen Reife bloßzustellen.

*

Der Wahlkampf hat in der vergangenen Woche Tempo angenommen. Das ist an sich gut so. Zeigt es doch, daß durchaus keine Gleichgültigkeit herrscht. Allerdings ist das Interesse da auf dem falschen Weg,

wo es sich in der Einreichung immer neuer Wahlvorschläge äußert. Für die Reichstagswahl haben wir 24 Listen. Das ist ein betrübliches Zeichen. Es spricht sich darin der alte deutsche Individualisierungsgeist aus, der auf politischem Gebiet nur schädlich sein kann. Praktisch erreicht werden kann durch diese unglückseligen Sondergründungen natürlich nichts. Diese einfache Ueberlegung sollte sie eigentlich bereits verhindert haben. Wir haben auch an großen alten Parteien schon mehr als genug. Manche Leute aber scheinen das politische Ideal darin zu erblicken, daß jeder Stammtisch seine eigene Partei gründet. Patent-Vaterlandsrettungspläne werden ja an diesen sonst so gemütlichen Orten genügend ausgeheckt. Aber diese Leute vergessen leider, daß sie in der großen Politik und im Parlament nicht immer gleich jenes Argument zur Hand haben, das am Stammtisch nach dem zehnten Glase Bier als ultimo ratio dient, nämlich das Stuhlbein. Die Aussichten, sich durchzusetzen, sind daher hier etwas geringer als da. — Erst wenn das deutsche Volk einsieht, daß dieses Unwesen ein Symptom politischer Rückständigkeit ist, wird ein Schritt zur Gesundung unserer Verhältnisse möglich sein.

Gegenüber Bestrebungen, Unstimmigkeiten im Kabinett vorzutäuschen, ist nunmehr von mehreren Seiten ein genügend klares Dementi erfolgt. Auch der politische Kampf zwischen den Parteien der Mitte brauchte keine irgendwie gröberen Formen anzunehmen, wenn nicht von gewisser Seite eben gar zu gern mit dem Feuer gespielt würde. So konnten es die Demokraten nicht unterlassen, einen Scherz zu machen, den sie um alles in der Welt nicht hätten machen sollen. Scherz, Satire, Ironie sind ja bei einer Wahl üblich und werden selbst in ihren robusteren Formen nicht gleich übel vermerkt, selbst wenn die tiefere Bedeutung, wie so oft, fehlen sollte. Voraussetzung dabei ist allerdings, daß dieser Scherz sich nicht mit den Tatsachen in allzu eklatantem Widerspruch befindet. Da haben also ausgerechnet die Demokraten eine andere Partei als „schwankende Gestalten" apostrophiert. Man kann nun an der Demokratischen Partei manche Tugenden entdecken, und wir sind gern bereit, falls solches nachgewiesen werden kann, ihnen alles mögliche Gute nachzusagen, nur das eine nicht: daß sie berechtigt wären, irgendeiner anderen Partei den Vorwurf der schwankenden Haltung zu machen. Es muß einmal gesagt werden: Der beispiellose Niedergang der Demokratischen Partei von der ersten Nachkriegswahl an ist in der Hauptsache ihrer Unentschlossenheit, ihrer Zickzackpolitik, ihrem steten Sowohl-als-auch-Standpunkt zuzuschreiben. Das waren keine akuten, vorübergehenden Erscheinungen, das ist eine konstitutionelle Erkrankung. Ihre Zukunft wird davon abhängen, ob sie sie überwinden können; nicht davon, ob sie bei der bevorstehenden Wahl ein paar Stimmen mehr oder weniger erhalten. —

Die Deutschnationalen sind leider aus der Zurückhaltung, die ihnen am meisten gefrommt hätte, in letzter Zeit herausgetreten. Sie radikalisieren sich. Je mehr sie das tun, je mehr Wasser werden sie später in den Wein gießen müssen, falls sie praktisch mitarbeiten wollen. Das ist dann weder angenehm, noch stärkt es das Renommee. Die Deutschnationalen sind auch, was in ihrem eigenen wohlerwogenen Interesse zu bedauern ist, in den letzten Tagen besonders gegen die Volkspartei aggressiv geworden, also gegenüber einer Partei, die sich gewissermaßen für sie geopfert hat, die ihnen Stütze und Halt war. Die Volkspartei hatte dieses Bestreben ja allerdings niemals deshalb, weil sie in die Deutschnationalen besonders verliebt gewesen wäre, sondern aus derselben Erwägung heraus, aus der man ein etwas ungebärdiges Pferd am besten mit mehreren anderen zusammen vor einen Wagen spannt. So kann man seine Kraft wenigstens zum Teil ausnutzen, und es wird sich mit der Zeit vielleicht sogar etwas beruhigen. Wenn es aber frei herumläuft, kann es Schaden anrichten. — Wir wollen auf die Wahltaktik der Deutschnationalen heute nicht weiter eingehen, glauben aber, daß sie sich selbst damit keinen guten Dienst erweisen.

Dr. R.

Kirche und Schule.

Die Provinzialsynodalvorstände Westfalens und der Rheinprovinz treten mit den Konsistorien beider Provinzen Montag, 1. Dez., im Evangelischen Vereinshause in Barmen zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um über die aus Anlaß der am 1. Okt. erfolgten Inkraftsetzung der neuen Kirchenordnung sich ergebenden Fragen zu verhandeln.

Ferienkurs für Religionslehrer und Pfarrer.

Die ev.-theol. Fakultät der Universität Münster veranstaltet vom 5 bis 7. Januar einen Ferienkurs für Religionslehrer und Pfarrer mit folgendem Programm: Vorlesungen mit anschließender Aussprache. 1. Neuere Forschungen zum alttestamentlichen Prophetismus. (Prof. D. Hermann). 2. Die Bedeutung des Wortes bei Paulus (Prof. D. Schmitz). 3. Neuere Forschungen zur Reformationsgeschichte. (Privatdozent D. Bauer). 4. Religionsgeschichte im Religionsunterricht mit Bezugnahme auf die neuen Lehrpläne. (Prof. D. Hermann). 5. Der christliche Gottesgedanke. (Prof. D. Dr. Wahrung). Außerdem werden sprechen: Geh. Rat Prof. D. Dr. Grützmacher über Fritz Reuter und seine religiöse Stellung, sowie Geh. Rat Prof. D. Smend über die Frage: „Was ist die evangelische Kirchenmusik?" mit musikalischen Erläuterungen. Hier wird zum ersten Male der Versuch gemacht, Religionslehrer und Pfarrer zu einer Arbeitsgemeinschaft zu vereinigen.

Die Krise in Aegypten.

Ein englischer Rechtfertigungsversuch.

TU. **London,** 28. Nov. Der amtliche englische Funkdienst meldet:

Seit den ergebnislosen Verhandlungen zwischen Macdonald und Zaghlul Pascha war es klar, daß der unerträglichen Lage in Aegypten durch außerordentliche Maßnahmen ein Ende bereitet werden müßte. Durch die Ermordung des Generals Stack ist die Krise beschleunigt worden. Abgesehen von diesem Morde, dem durch ägyptische Beamte angezettelten Aufstand im Sudan und den elf versuchten oder vollführten Morden an englischen Beamten bestanden noch viele andere schwerwiegende Gründe zum Einschreiten Englands. Die Tributzahlungen Aegyptens sind unregelmäßig erfolgt. Die Forderungen der englischen Räte für Justiz, Finanzen und öffentliche Sicherheit, denen der Schutz der Auslandsgemeinden oblag, sind bewußt unterbunden worden, und die englischen Eisenbahnbeamten wurden so schikaniert, daß der Erfolg ihrer Arbeit illusorisch wurde. Außerdem hat die ägyptische Regierung größte Schwierigkeiten bei der Regelung der Frage der Pensionierung und Verabschiedung der englischen Beamten in ägyptischen Diensten verursacht. Alle diese Vorfälle haben die Lage so unhaltbar gemacht, daß ein Vorgehen Englands bereits vor dem Morde an dem Sirdar notwendig geworden ist.

Ziwar Pascha als Außenminister.

TU. **Paris,** 28. Nov. Einer Havasmeldung zufolge hat Ziwar Pascha das Ministerium des Auswärtigen übernommen, nachdem der ägyptische Gesandte in Rom es ausgeschlagen hat.

Aegyptens Völkerbundsprotest.

TU. **Paris,** 28. Nov. Das Sekretariat des Völkerbundes hat sich entschlossen, den Protest der ägyptischen Kammer zur Kenntnis des Präsidenten des Völkerbundsrates, Hymans, zu bringen. In London wird angenommen, daß dieser Entschluß auf den allerstärksten französischen und italienischen Druck zurückzuführen ist.

w. **Genf,** 27. Nov. Die Nachforschung, die das Völkerbundssekretariat darüber angestellt hat, wieso der Satz, in dem der ägyptische Kammerpräsident um die Initiative des Völkerbundes nachsuchte, in dem an das Sekretariat gelangten Telegramm fortgelassen ist, hat zu der gewünschten Aufklärung geführt. Die Genfer Telegraphenbehörde teilt nämlich mit, daß der Satz bei der telegraphischen Uebermittlung Kairo-Marseille-Genf irrtümlich ausgelassen worden ist.

Weitere Verhaftungen.

w. **Kairo,** 28. Nov. Die heute vorgenommenen Verhaftungen erstrecken sich auf 4 Kammerabgeordnete und einige revolutionäre Studenten.

London, 28. Nov. Reuter meldet aus Kairo, daß die ägyptische Polizei heute in der Umgebung von Kairo 35 Verhaftungen vornahm. Wie das Blatt Siasth erfährt, wurden gestern drei Nationalisten unter dem Verdacht verhaftet, gegen das Leben Allenbys und die gegenwärtigen ägyptischen Minister sich verschworen zu haben. Die ägyptische Polizei soll offenbar auf Befehl des Amtes für die öffentliche Sicherheit den Führer der Studentenschaft festgenommen haben.

Meuterei im Sudan.

London, 28. Nov. Nach einer Reutermeldung aus Kairo meuterten heute zwei Abteilungen des 11. Sudanesischen Bataillons in Chartum, überfielen das Militärhospital und töteten einen englischen und zwei syrische Aerzte. Die englischen Truppen feuerten auf die Meuterer, die ernstliche Verluste erlitten.

Kunst und Wissen.

Symphonie-Konzert.

Die zeitliche Entstehung der Beethovenschen Ballettmusik „Die Geschöpfe des Prometheus" nach der ersten Symphonie ist auch musikalisch leicht zu erkennen. Die Verbindung zu der am Ende des Programms stehenden siebten Symphonie, die doch Wagner eine „Apotheose des Tanzes" nannte, ist nur locker. Gegen die gigantische Kraft rhythmischer Bewegungsformen der A-dur-Symphonie bleibt die jugendliche Balletmusik eine veranlaßte Musik, die mit Ausnahme der formgeschlossenen, kraftvoll konzentrierten Ouverture noch ganz aus Haydnschem Geist geboren, aus seiner leichten Grazie geformt erscheint. In der musikalischen Fassung ist in den einzelnen Abschnitten zu Viganos Ballett-Libretto unendlich viel Schönes und Reizvolles. Unser Orchester spielte eine Auswahl des Balletts unter Schulz-Dornburgs feinfühliger und feinsinniger Leitung mit edelster Akkuratesse.

Zwei kleinere, aber interessante Klavierwerke mit Orchester vermittelte uns der begabte, sympathische Eduard Erdmann, ein äußerst seltenes opus von Schumann und ein unbekanntes von Leopold Beck. Schumanns „Introduktion und Allegro appassionato" ist im ersten Teile verinnerlichter, ein tieferer, typischerer Schumann als im beweglichen, aber konventioneller anmutenden Allegro. Erdmann liegt der schwerblütige, versonnene Ton außerordentlich, sein weich verträumter, poesievoller Anschlag zaubert seltsame Klangfarben und Tonwelten hervor, fast glaubt man ihm die Energie des Allegro appassionato kaum, so kraftvoll er sich hineinversenkt. In der Solistenbegleitung läßt Schulz-Dornburg zuweilen, so auch diesmal, die sonst unbedingt zuverlässig das Orchester führende Sicherheit vermissen, die Anpassung gelingt nicht immer restlos.

Leopold Becks „Intermezzo und Rondo" interessierte noch stärker als der vorangehende Schumann. Das Werk ist bereits ein Viertel Jahrhundert alt, will also noch nicht zur modernen Richtung gerechnet sein; es fesselt für die ganze Dauer und läßt aufhorchen. Ernsthafte Gedanken werden hier musikalisch tief und feinsinnig behandelt, und zwar in klingender, tonedler Form. Ein wirklich Klavierwerk ist es noch dazu, dem das begleitende Orchester nur erläuternde Stütze ist, das auch rhythmisch erlesen konzipiert ist. Der Klavierpart ist außerordentlich wirksam geschrieben, die Hand eines erfahrenen Pianisten scheint es geschaffen zu haben. Eduard Erdmann spielte es prachtvoll abgestuft, innerlich fein in der Kleinkunst zahlreicher Klangzierlichkeiten. Der in Bochum schon herzlich gefeierte Pianist errang sich auch diesmal als Zeichen bewundernder Anerkennung reichen Beifall. — Beethovens „Siebte", von unserem wackeren Orchester schlechthin vollendet unter Schulz-Dornburgs raffiger Leitung gespielt, bildete den Schluß des Konzertes, das gut besucht war.

Dr. Schwermann.

Mieterschutz und Deutsche Volkspartei.

Die Volkspartei für das Mieterschutzgesetz.

Die Deutsche Volkspartei betrachtet politische, wirtschaftliche und soziale Fragen stets unter dem Gesichtspunkt der Gerechtigkeit und des Allgemeinwohls. Eine Berufsgruppe oder eine besondere Klasse von Bürgern gegenüber anderen besonders zu begünstigen, wäre nicht nur eine falsche, sondern auch eine auf die Dauer unmögliche Politik. Einer der unberechtigten Vorwürfe den man der Volkspartei machen könnte, der ihr allerdings auch nur von wenigen radikalisierten Kreisen gemacht worden ist, wäre der, daß sie den Hausbesitz gegenüber den Mietern einseitig fördere. Nichts wäre falscher. Die Deutsche Volkspartei hat es sich zum besonderen Ziele gesetzt, den Schutz der selbständigen Existenzen, des Handwerks, des soliden Handels sowie der geistigen Arbeit, welche Deutschland groß gemacht haben, nach jeder Richtung hin zu fördern. Ihre Aufgabe ist es daher auch, auf diesem heißumstrittenen Gebiete Führerin zu sein und den Ausgleich zu schaffen, welcher allen Teilen des Volkes gerecht wird.

Wenn auch das Endziel der Volkspartei, wie das jedes vernünftigen Menschen, die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft und die Rückkehr zur freien Bautätigkeit und zu freier Vermietung ist, also der Uebergang von einem unnormalen zu einem normalen Zustand so ist sie dabei selbstverständlich der Ansicht, daß sich dies nicht von heute auf morgen durchführen läßt und daß der Weg zu diesem Ziel nur so gegangen werden kann, daß keinem Teil der Bevölkerung dabei wirtschaftliche Nachteile erwachsen können. Die Deutsche Volkspartei tritt daher durchaus für die Beibehaltung der Mieterschutzgesetzgebung ein. Sie hat die Interessen der Mieter bisher in gebührender Weise wahrgenommen und wird dies auch fernerhin tun.

Sammelt Euch

in der Deutschen Volkspartei.

Letzte Lokal-Nachrichten.

Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei.

Vor sehr gut besuchtem Saale fand gestern abend im Evang. Vereinshause eine Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt, in der der Reichstagskandidat Dr. Reichert-Berlin sprach. Der Redner beschäftigte sich u. a. mit der Haltung der Deutschnationalen zum Dawes-Gutachten und den dazu von der Partei aufgestellten Forderungen. Die Deutschnationale Volkspartei habe im August bei der Annahme des Londoner Paktes vor schwierigsten Entscheidungen gestanden, und zu dieser Zeit habe die Kabinettskrise begonnen. Der Eintritt der Deutschnationalen in das Kabinett sei verhindert worden. Die Schuld an dem Nichtzustandekommen eines arbeitsfähigen Kabinetts und der Auflösung des Reichstages trügen noch Aeußerungen von Stresemann und Marx die Demokraten. Der Redner ging dann auch auf die Stellung der Demokraten im jetzigen Wahlkampf ein. Einen breiten Raum nahmen weiter seine Ausführungen über die Währungspolitik Helfferichs während und nach dem Kriege ein. Auch gegen die Herstellung einer Volksgemeinschaft bis zu den Sozialdemokraten sprach sich der Redner aus. Die Politik des Zentrums bezeichnete Dr. Reichert als Illusionspolitik. Die Reden des Reichskanzlers Dr. Marx auf dem Zentrumsparteitage seien inbezug auf die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung zweideutig gewesen. Bei der Erwähnung der Politik der Sozialdemokraten und der Aeußerung, die Inflationszeit sei eine Folge der Revolution und Revolutionswirtschaft, kam es zu erregten Zwischenrufen aus der Versammlung. Redner sprach dann über die Schutzzollfrage und in diesem Zusammenhange auch über Lohnpolitik. Jetzt gelte es, die Wirtschaft zu stabilisieren. Die Zwangswirtschaft habe versagt. Jeder müsse frei wirtschaften können. Innenpolitisch müßten die Voraussetzungen für die Außenpolitik geschaffen werden. Zoll- und Handelspolitik müsse zur Staatserhaltung geführt werden. Ein gesunder Außenhandel solle erwirkt werden. Die Sozialpolitik müsse gefördert werden. Nur so käme man zu einer nationalen Volksgemeinschaft, die von den Deutschnationalen erwünscht wäre.

In der Aussprache erhielt Herr Meiners (Dem.) als erster das Wort. Die Deutschnationale Partei habe zwar erklärt, was sie wolle, aber nicht, wie sie es durchführen wolle. Die Demokraten wünschten klare Vorschläge. Der Redner legt dann noch den Standpunkt seiner Partei zur Regierungsbildung und zur Aufwertungsfrage dar. Herr Heß (parteilos) gab seiner Meinung über die Notlage der werktätigen Bevölkerung Ausdruck. Herr Koch (Freie Wirtschaftspartei) verteidigte den Gedanken der Volksgemeinschaft und sah den Grund zur Spaltung in der Internationalität des Kapitals und in den dadurch hervorgerufenen Interessengegensätzen der Volksklassen. Ein weiterer Vertreter der Demokratischen Partei legte seinen Standpunkt über die Volksgemeinschaft klar.

Herr Dr. Reichert erwiderte in seinem Schlußwort auf die Ausführungen der Vorredner und betonte den Standpunkt seiner Partei in den angeregten Fragen.

Letzte Drahtmeldungen.

Sitzung der Reparationskommission.

w. **Paris,** 28. Nov. Ueber die heutige Sitzung wird folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

Die Reparationskommission hat den Generalagenten für die Reparationszahlungen Gilbert gehört, der einen Bericht über den Verlauf der Arbeiten seit seinem Amtsantritt erstattete und der Kommission über den Stand der Zahlungen Auskunft erteilte. Ein längerer Meinungsaustausch zwischen dem Generalagenten und den Mitgliedern der Reparationskommission hat hierbei über alle Fragen stattgefunden, über die eine Zusammenarbeit zwischen ihm und der Kommission nötig ist. Die Reparationskommission hat ferner das Sachlieferungsdekret über 2500 Tonnen Stickstoffdüngemittel und 500 Tonnen schwefelsaurer Ammoniak für Frankreich auf Reparationskonto für die Monate November und Dezember genehmigt. Die Reparationskommission hat endlich verschiedene laufende Angelegenheiten erledigt.

Die soziale Versicherung in den abgetretenen Gebieten.

w. **Paris,** 28. Nov. (Havas.) Da die deutsche und polnische Regierung sich über die Auslegung des Art. 312 des Versailler Vertrages hinsichtlich der Ausführung sozialer Verpflichtungen in den ehemals dem Deutschen Reiche gehörigen Gebieten nicht einigen konnten, hat das Internationale Arbeitsamt in Genf einen schiedsrichterlichen Ausschuß eingesetzt, der seit einigen Tagen in Paris tagte und jetzt zu einer Vorentscheidung gekommen ist. Hiernach muß von Deutschland eine Pauschalsumme gezahlt werden, um das Funktionieren der sozialen Versicherung in den abgetretenen Gebieten zu ermöglichen. Diese Summe ist vorläufig auf 26 Millionen Goldmark, zahlbar in 6 Jahresraten, festgesetzt worden. Diese Vorentscheidung soll nunmehr dem Völkerbundsrat in seiner Tagung am 8. Dezember in Rom zur weiteren Behandlung überwiesen werden.

Beteiligung der Krupp A.-G. in Spanien?

Paris, 28. Nov. Das „Journal" will aus gutunterrichteter Quelle wissen, daß die Krupp-Werke an der Bergwerksgesellschaft Fabrik de Nieres beteiligt seien. Die neue deutsche Gesellschaft werde ein Kapital von 100 Millionen Peseten haben. Den Krupp-Werken, die nicht die Aktien-Mehrheit haben, liege die technische Leitung der Gesellschaft ob.

Schwere Explosion.

TU. **Hagen,** 28. Nov. Heute nachmittag explodierte, wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit mit offenem Licht, bei einer hiesigen Firma ein Oelbehälter. Ein Dreher wurde sofort getötet, ein Schlosser schwer verletzt, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Straßenraub in Berlin.

Berlin, 28. Nov. Heute vormittag gegen 11 Uhr überfielen 4 junge Leute am Dönhoffplatz den Kassenboten Lehmann, der 125 000 *M* bei sich trug, und entrissen ihm ein Paket mit Hundertmarkscheinen im Gesamtwert von 10 000 *M*. Es gelang, einen der Täter, der das geraubte Geld bei sich trug, festzunehmen.

Der Kampf gegen das Deutschtum in Südtirol.

Innsbruck, 28. Nov. Nach einer Meldung aus Mailand sollen mit dem 1. Jan. 51 weitere deutsche Privatschulen in Südtirol geschlossen werden.

Die nächste Sitzung des Transfer-Ausschusses.

TU. **Berlin,** 28. Nov. Am heutigen 28. Nov. sollte eine Sitzung des Transfer-Ausschusses stattfinden, um im Zusammenhang mit dem Gilbert-Brief eine wichtige Entscheidung über die 26prozentige Reparationsabgabe zu treffen. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird der Ausschuß aber erst in den nächsten Tagen zusammentreten, da der Reparationsagent, unter dessen Vorsitz der Ausschuß steht, noch in Paris weilt, um der Reparationskommission heute Bericht zu erstatten.

Bergwerksunglück in England.

w. **London,** 28. Nov. In der Nähe von Swansea drang Wasser in einen Kohlenschacht ein. 70 Bergleuten gelang es, sich zu retten. Eine Leiche wurde bisher geborgen. 11 Personen werden vermißt. Man nimmt an, daß sie umgekommen sind.

Cailleaux kehrt nach Paris zurück.

TU. **Paris,** 28. Nov. Die Regierung hat Cailleaux die Erlaubnis gegeben, schon am Sonntag endgültig nach Paris zurückzukehren, obwohl der Amnestieerlaß noch nicht offiziell erschienen ist.

Aufhebung einer anarchistisch-kommunistischen Bande.

w. **Bukarest,** 28. Nov. In Philippopel wurde eine anarchistisch-kommunistische Bande festgenommen. Bei der Verhaftung ereigneten sich blutige Zusammenstöße. Drei Polizeibeamte wurden getötet, einer verwundet. Auf der Gegenseite gab es mehrere Tote und Verletzte.

Schwere Stürme.

TU. **London,** 28. Nov. Im Kaspischen Meer wurden mehrere Fischerbarken auf hoher See vom Sturm überrascht, wobei 43 Fischer den Tod fanden.

w. **Paris,** 28. Nov. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung das gestern von der Kammer angenommene Haushaltsgesetz über die von Deutschland zurückzuerstattenden Ausgaben für Dezember 1924 angenommen.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Riedel; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Jul. Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten.

Wählt Deutsche Volkspartei Liste 5: Für den **Reichstag:** Winnefeld, Klingspor usw. Für den **Landtag:** Boelitz, Meier (Herford) usw.

Durch Opfer und Arbeit zur Freiheit!

Wahlzeitung der Deutschen Volkspartei.

Der Kampf um eine Mehrheits-Regierung.

Eine Mahnung an die Deutschnationalen.

Seit Jahresfrist ringt die Deutsche Volkspartei im Reichstag um Einsetzung einer bürgerlichen Mehrheitsregierung zur Vermeidung des dauernden Krisenzustandes der Reichsregierung, zur Sicherung der Außenpolitik, zur Gesundung der Wirtschaft und zur inneren Festigung. Nach unserer Beteiligung an der „Großen Koalition" liegt in dem Bestreben der Rechtserweiterung der Reichsregierung keine prinzipielle Zurückweisung der Sozialdemokraten. Diese forderten nicht einmal die Deutschnationalen, wie sich aus ihrer Haltung während der Verhandlungen des Reichskanzlers Marx zur Herstellung der Koalition der Volksgemeinschaft und aus früheren Aeußerungen ihrer Führer Hergt und Helfferich ergibt. Die Sozialdemokratie hat sich aber durch ihr Verhalten selbst ausgeschaltet. So muß die parlamentarische und wirtschaftliche Gesundung ohne die Sozialdemokratie vollzogen werden. Man wirft uns Liebesdienerei gegenüber den Deutschnationalen vor. Eher könnte man behaupten, daß das, was wir erstreben, der Deutschnationalen Volkspartei nicht zu Liebe, sondern zu Leide geschehen wird. Wir wollen sie innen- und außenpolitisch binden und in den Kreis der Verantwortung für die Regierungsgeschäfte hineinziehen.

Koalitionsregierungen sind Arbeitsgemeinschaften, keine Gesinnungsgemeinschaften. Wir haben eine Rechtserweiterung der Reichsregierung, eine Heranziehung der Deutschnationalen, keine Neubildung der Regierung, keinen Rechtsblock erstrebt. Reichskanzler und Außenminister sollten als stärkste Gewähr für Fortführung der Grundlinien der Innen- und Außenpolitik verbleiben. Wir haben von der Deutschnationalen Volkspartei die Anerkennung gefordert und erhalten, daß auf den gegebenen Rechtsgrundlagen der Verfassung und der Dawes-Gesetze die deutsche Politik als nationale Realpolitik weitergeführt werden soll. Daran ändert nichts der Wortstreit der letzten Tage, der sich an Veröffentlichungen der Deutschnationalen Pressekorrespondenz angeschlossen hat.

Die Deutschnationalen befanden sich nach der Abstimmung vom 29. August (Dawes-Gesetze) zunächst in einem völligen Chaos. Es war ungewiß, ob sie bei Wiederzusammentritt des Reichstags noch eine geschlossene Partei bilden würden, ebenso, ob sie die für ihre Heranziehung zur Regierung notwendige Voraussetzung, Anerkennung der Fortführung der bisherigen Außenpolitik Stresemanns, erfüllen würden.

Die sozialdemokratischen Verhandlungsführer erklärten vor der Reichstagsauflösung sich grundsätzlich bereit, auch mit der Deutschen Volkspartei eine Mehrheitsregierung zu bilden. Die deutschnationalen Unterhändler ihrerseits machten ebenfalls gute Miene und versagten sich nicht grundsätzlich der geplanten „Großen Koalition". Tatsache ist, daß bei diesem Spiel die Sozialdemokratie aus Parteirücksichten zuerst die Nerven verloren hat und aus Angst vor Wählerverlusten den Eintritt in eine Regierung mit der D. V. P. ablehnte. Ziel der jetzigen Wahl muß es sein, eine tragfähige Mehrheits-Regierung zu schaffen und den dauernden Krisenzustand zu beseitigen.

Die Deutschnationale Volkspartei hat das, was wir für ihre Mitwirkung fordern mußten, zwar zugesagt, aber doch so spät, daß den Quertreibereien der Linken das Spiel allzuleicht gemacht wurde. Diesen Vorwurf können wir ihr nicht ersparen. Nach der Reichstagsauflösung schien es einen Augenblick, als ob die Deutschnationale Volkspartei wieder vollständig in die Rolle der verantwortungslosen Opposition und demagogischen Agitation zurückfallen werde. Der erste Aufruf für den Wahlkampf war für uns alle eine schwere Enttäuschung. Er ist inzwischen durch einen Wahlaufruf der Gesamtpartei ersetzt worden, der in der entscheidenden Frage der Durchführung der Dawes-Gesetze Formulierungen gefunden hat, die für die zukünftige Zusammenarbeit ausreichen. Wir hoffen, daß die Deutschnationale Volkspartei den ganzen Wahlkampf so führt, daß das von uns erstrebte Ziel der Hineinziehung der Deutschnationalen Volkspartei in die Reichsregierung durch lokale Angriffe nicht gestört wird.

Bedenkliche Kampfesmethoden.

Die „zwei" schwarzweißroten Fahnen.

Herr Maurenbrecher als Bannerträger.

Wenn der Wahlkampf seinen Höhepunkt erreicht und die Gemüter aufeinanderplatzen, dann ist es unvermeidlich, wenn einzelne Entgleisungen hüben und drüben vorkommen. Es gibt jedoch keine Entschuldigung dafür, wenn die offizielle deutschnationale Tageszeitung Großberlins den Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, den die Deutschnationalen selbst als Außenminister anerkannt haben, mit einem Hund vergleicht! Dasselbe offizielle deutschnationale Organ ist nach der machtvollen schwarz-weiß-roten Kundgebung der Deutschen Volkspartei im befreiten Dortmund soweit gegangen, davon zu sprechen, daß es zwei Fahnen schwarz-weiß-rot gäbe, eine echte und eine falsche. Als Fahnenträger der echten hat sich dann in der Deutschen Zeitung Herr Max Maurenbrecher empfohlen. Dieser Herr sollte doch seine eigenartige Vergangenheit nicht vergessen. Er ist Mitglied nahezu aller Parteien gewesen mit Ausnahme der kommunistischen. Zu Zeiten Bebels hat er die rote Fahne der Internationale geschwenkt. Zur Herabwürdigung des Hauses Hohenzollern verfaßte er ein Buch „Hohenzollern-Legende". Jetzt ist er halb deutschnational, halb völkisch. Wenn solche Leute auftreten und sagen, daß sie die allein echte schwarz-weiß-rote Fahne führen, dann sollte jeder wissen, daß hier nur ein Versuch vorliegt, Zwietracht in das schwarz-weiß-rote Lager zu tragen. Es gibt nur eine schwarz-weiß-rote Fahne, unter der ganz Deutschland vier Jahre heldenhaft gekämpft und gedultet hat. Das falsche Gerede von den zwei schwarz-weiß-roten Fahnen ist verhängnisvoll und nur geeignet, die Geschäfte der roten Internationale zu besorgen. Es genügt wohl, wenn wir diese Dinge hier feststellen. Die Beurteilung wollen wir der Oeffentlichkeit überlassen. Wir müßten sonst gerade die Deutschnationalen an einige Dinge erinnern, von denen sie am liebsten nichts mehr hören wollen, z. B. daran, daß es ein deutschnationales Blatt war, das von einer „schwarz-weiß-roten Komödie" sprach, als die Deutsche Volkspartei einen Antrag auf Wiedereinführung der alten ruhmbedeckten schwarz-weiß-roten Reichsfahne stellte. Ein vielgenannter deutschnationaler Führer äußerte sich damals dem Sinne nach ungefähr in derselben Weise. Das war auch bei einer großen Wahl, nämlich bei den Preußenwahlen 1921 und sollte ebenfalls dem Zwecke dienen, unter der allein „echten" schwarz-weiß-roten Fahne gegen die falsche der Deutschen Volkspartei zu siegen. Wir glauben, daß die Wiederholung solcher Kampfesmethoden gerade in diesem Wahlkampf so unangebracht wie nur möglich ist. Sollten die Deutschnationalen das nicht begreifen, dann dürften ihnen die Wähler darauf am 7. Dezember die richtige Antwort geben.

Wir führen alles.

Die Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei bringt in Nr. 210 vom 25. November einen Artikel über „Die Bedeutung der Deutschnationalen Volkspartei für das deutsche Volk", in dem auseinandergesetzt wird, daß die deutschnationale Parteiidee „national und universal zugleich sei", und in dieser „Einheit" gleichzeitig alle Vorstellungen von konservativ, liberal, demokratisch, nationalliberal, sozial usw. umschließe, und zwar „grundsätzlich und beweglich". Deshalb sei die Deutschnationale Volkspartei „das" nationale Gewissen des deutschen Volkes. Sollte dieses Gewissen nicht ein bißchen zu weit geraten sein? Wenn aber so viele Geister im deutschnationalen Gewissen wohnen, wer hat dann den folgenden Satz des gleichen Artikels geschrieben: „Wer dafür sorgen will, daß die „nationalliberale Realpolitik" nicht mehr zur Schrittmacherin des linksradikalen, fremdnationalen Linksblocks werde (siehe Basch-Banner, schwarz-rot-gelb), der stärke die Deutschnationale Volkspartei"? Der demokratische oder der konservative Geist in der Deutschnationalen Volkspartei? Oder sollte unter den Geistern, die nicht namentlich aufgeführt, aber unter der Rubrik „usw." zu denken sind, der Geist der deutschnationalen Demagogie stecken und er diesen Satz verfaßt haben? Jedenfalls dürfte es dem deutschen Volke sehr schwer fallen, an ein Gewissen zu glauben, das sich „grundsätzlich und beweglich" als „konservativ", als „liberal", als „demokratisch" und „nationalliberal" usw. bezeichnet. Sollte die Deutschnationale Partei nicht selbst an den zwei Geistern genug haben, die gleichzeitig „ja" und „nein" sagen?

Wie die „starken Männer" der Deutschnationalen eigentlich aussehen.

Zu diesem aktuellen Thema bemerkt die „Zeit":

„Der „starke deutschnationale Mann" ist nur noch eine komische Figur, seitdem er, wie jener Türke in dem bekannten Lied, in der Mitte gespalten, zur Hälfte links und zur Hälfte rechts vom Pferde herabgesunken ist."

Zur dringenden Beachtung.

Der deutschnationale Lümmel zur Aufwertung.

Aus Essen wird uns geschrieben: In einer Wahlversammlung hat der hiesige Geschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei, Herr Lümmel, ausgeführt: „Es ist vor den Versprechungen radikaler Parteien in der Aufwertungsfrage zu warnen, die in keinem Falle gehalten werden können. Die Frage selbst sei von der größten Bedeutung für weiteste Volksschichten. Ihre schrittweise Lösung werde abhängen von der Besserung der Gesamtwirtschaft."

Streiflichter.

„Und die Republik „absolut . . ."

Die „Köln. Ztg." schreibt: „Die Herren Haenisch, Preuß und Luppe erließen am 25. Oktober als Vorstand des Deutschen republikanischen Reichsbundes einen Aufruf, der also begann: „Die Spottgeburt vom 4. Mai ist tot! Dieses Zerrbild eines Parlaments, hat sein in Schimpf und Schande begonnenes, in Schimpf und Schande geführtes Dasein in Schimpf und Schande geendet. Ein Aufatmen geht durch das deutsche Volk. Der Alp, der monatelang auf ihm gelegen, ist hinweggenommen." Mit anderen Worten: das demokratisch-parlamentarische Spiel gilt nicht, es muß jedesmal wieder von vorn angefangen werden, wenn wir nicht das große Los gewonnen haben.

Man hat früher von den preußischen Konservativen gesagt, daß sie ihre monarchische Ueberzeugungstreue so auffaßten: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen tut." So verstehen jedenfalls heute die Sozialisten und die allein echten Demokraten die deutsche Republik."

Gegen die Aufwertungsparteien.

Der Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband erläßt eine Erklärung, worin festgestellt wird, daß diese wirtschaftliche Vereinigung mit den sogenannten „Aufwertungsparteien" in keinerlei Verbindung steht. Der Sparerschutzverband sei stets unpolitisch gewesen und müsse auch jetzt die parteipolitische Einstellung ablehnen. Die Führer jener Bewegung lehnen gleichfalls ein Zusammengehen mit diesen Splitterparteien ab und verurteilen das schädliche Experiment dieser Sondergänger.

Ihr naht euch wieder . . .

Den Demokraten ins Stammbuch.

Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten,
Und überlegt, wie es wohl möglich sei,
Sich diesmal etwas besser grad zu halten,
Als einst im Mai.

Wenn ihr auch schreit (indem ihr schnell ein Bein stellt),
Was ihr vollbracht, das sei doch allerlei,
Bedenkt, daß mancher nicht mehr drauf hereinfällt,
Wie einst im Mai.

Ihr seid ein wenig stolz und droht mit Knütteln,
Ganz wie die Mampe (halb und halb)-Partei.
Man muß euch vor Gebrauch erst kräftig schütteln
Wie einst im Mai.

Stellt auf den Tisch die letzten Herbstzeitlosen
Und laßt uns harren, bis die Wahl vorbei.
Dann rutscht das Herz euch wieder in die Hosen
Wie einst im Mai.

Dr. R.

Weihnachts-Geschenke!

Echtes Porzellan

Kaffeeservice 9teilig..... 6.95
Kaffeeservice 15teilig..... 9.50
Obertasse Streublumen..... 0.25
Obertasse Blaurand..... 0.28
Obertasse groß, Goldrand.... 0.45
Tasse mit Untertasse in vielen Mustern..... 0.45

Tonnengarnituren 14teilig, in schönen Mustern ... 9.75

Obstteller Durchbruch..... 0.80
Obstkorb Durchbruch 1.95, 1.75

Glas

Kompotteller 0.25, 0.20
Butterdose 0.70, 0.60
Käseglocke 2.50, 1.95
Schiff.....3.50
Schüssel 1.10, 0.90, 0.70
Rahmservice 3teilig..... 1.75
Römer.....0.65, 0.60
Likörgläser..... 0.38
Likörgläser mit Schliff... 0.50, 0.45
Sportliköre..... 0.60

Emaille (extra schwer)

Kochtöpfe ..... 22 cm 2.60

24	26	28	30	32 cm
3.10	3.50	4.00	4.50	5.25

Wasserkessel .....22 cm 4.50
Wassereimer.....grau 1.50
Schüsseln flach 0.60, 0.55

Zinkwaren

Eimer 1.65, 1.45

Waschkessel				34	36 cm
				3.80	4.20
38	40	42	44	46	48	50 cm
4.75	5.50	6.10	6.75	7.50	8.25	9.50

Wannen	35	40	45 cm
	1.80	2.25	2.65

50	55	60	65	70	75	80 cm
3.10	3.70	4.50	5.25	6.00	6.75	8.00

85	90	95	100 cm
9.50	10.95	13.50	16.80

Geschenkartikel

Tortenplatten in viel. Must. 2.95, 2.50
Tortenplatten auf Fuß..... 6.50
Brottrommel 4.75
Brotkorb Japanmuster..... 1.50
Küchenwagen 5.50, 4.25

Bügeleisen Satz, 5teilig. 6.00

Nickel-Wasserkessel 19.00
Butterdosen mit Nickel..... 1.35
Tortenschaufeln 2.50, 2.25
Rasiergarnituren..... 0.75

Bilder in großer Auswahl

Riesen-Auswahl in Steinbowlen und Vasen.

Beachten Sie meine 7 Schaufenster. Beachten Sie meine 7 Schaufenster.

Küchenhaus Berdass

Obere Marktstraße **Bochum** Obere Marktsfraße

Wohlfeile Angebote
während unseres gewaltigen

WEIHNACHTS-VORVERKAUF'S

Unser Warenhaus ist Sonntag, den 30. November von 2—6 Uhr geöffnet.

Sehenswerte Innen-Dekorationen.
Beachten Sie unsere 31 Schaufenster.

Kleiderstoffe

Blusenstreifen aparte Dessins, in grosser Auswahl, Meter 2.90, 2.20, 1.75

Cheviot 130 cm breit, schwarz und marine, solide Ware . Meter 4,50, 3.75, 2.75

Foulé 70 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben . . . . . Meter 3.75, 2.75

Mantel-Flausch 130 cm breit, in hellen u. dunklen Farben . . . Meter 6.50, 5.90

Velour de laine reine Wolle, in nur mod. Streifen u. Karos, Mtr. 9.50, 8.90

Seidenstoffe

Wasch-Seide aparte Streifen, für Hemdblusen usw. . Meter 3.25, 2.75

Helvetia-Seide hervorragende Qualität, in grosser Auswahl, Meter 4.25

Crêpe de chine 100 cm breit, schwarz, marine und farbig . . Meter 7.50

Trikotstoffe Kunstseide, 180 cm breit, in neuen Farben, auch in schwarz u. weiß 7.90

Ein großes Sortiment neueste Kravatten-Seiden zu sehr billigen Preisen!

Modewaren

Kleider-Kragen mit Valenciennе u. Hohlsaum garniert 0.95

Bubi-Kragen Schal-Kragen usw., mit echt Valenciennе, neue Form 1.45

Kleider-Westen Opal, abgesteppt. mit Biesen und Knöpfen 1.95

Bettwäsche

Kissenbezug 80/80 cm, aus kräftigem Nessel . . . 0.95

Kissenbezug 80/80 cm. aus gutem Hemdentuch . . 1.25

Bettuch 160/225 cm, extra schwere Ware, . . . 6.50 3.40

Bettbezug aus gutem Hemdentuch, 160/225 cm, 10,50 . . . . . 130/200 8.25

Tischwäsche

Tischtuch 130/160 cm breit besonders billig 3.25

Tischtuch 130/160 cm, gute halbleinene Qualität, Jacquard u. Damast, . . Mtr. 4.50

Teedecke 130/160 cm, mit farbiger Kante 4.50

Teegedeck 130/160 cm, mit 6 Servietten 10.50

Kaffeedecken

Kaffeedecke durchgewebte Qualität, 110/150 cm . . . 3.95

Künstlerdecke entzükkende Muster, 130/160 cm 6.75

Kaffeedeckenstoff ca. 120 cm breit, durchgewebt . . . . . Meter 3.95 2.95

Strümpfe

Damenstrümpfe mit verstärkter Ferse u. Spitze 0.40

Damenstrümpfe Ia. Macco mit Hochferse und Doppelsohle . . . . Paar, 0.95

Herrensocken Wolle gestr., schwarz u. grau, 1.60 1.45

Handschuhe

Damen-Handschuhe imit. Wildleder, mit Aufnaht in allen Farben . Paar 1.10 1.10

Handschuhe für Damen, Glace, Ia. Ziegenleder, gesteppt, Marke „Pioto" . . 6.75

Herren-Artikel

Oberhemden Ia. Perkal-Qualität, enorm billig 4.50

Oberhemden Ia. Zephyr, m. 1. u. 2. Krag. 8.50 7.50

Kunstseid. Schals viele Dessins, . . 2.25, 1.95 1.45

Selbstbinder in mod. Streifen, 1,90, 1,60, 1.25, 0.50

Herren-Hüte Wollvelour, in verschiedenen Farben . 4.00

Damen-Wäsche

Taghemd aus feinfädigem Hemdentuch, mit Schulterschluß und Hohlsaum 1.75, 1.45

Beinkleid geschlossene Form, stumpf gearbeitet, besonders vorteilhaft 1.25

Untertaille ringsum mit Stickerei, Schulterschluss, enorm billig 0.95

Untertaille Jumper-Eorm, mit Hohlsaum-Besatz, gute Verarbeitung 1.10

Untertaille aus Stickerei-Volant, auch im Rücken, mit Träger, aus prima Stoff, Ia. verarbeitet . . 1.95

Unterkleid Träger- u. Achselform, mit breitem Volant und reicher Taillen-Garnitur 3.95

Garnitur zweiteilig, aus best. Makko-Batist, mit Tupfen-Einsatz, Beinkleid geschlossen . . 5.50

Schürzen

Hausschürze aus buntgemusterten Stoffen, Jumper-Form, besonders vorteilhaft 0.95

Wirtschaftsschürze aus Doppeldruck und und Siamosen, enorm billig 0.98

Hausschürze Wiener-Form, mit Volant, bunte, schöne Muster 1.65

Knabenschürze aus gutem Siamosen, besonders vorteilhaft 0.95

Pelzwaren

Seal- elektr. Kragen nur beste Qualitäten, in vielen neuen Formen 85.00, 58.00, 45.00, 39.00

Biberett-Kragen in guter Ware, beste Verarbeitung, in modernen Formen 78.00, 55.00, 35.00, 27.00

Skunks- Opossum-Kragen grosse Frauen-Formen, in bester Ausführung 145.00, 125.00, 98.00, 72.00

Kinder-Kragen in Fehwamme, weiß und Natur-Kanin, besonders preiswert, ... 8.50, 7.50, 6.50, 4.50, 3.90

Kinder-Garnituren hell und dunkel farbig, Kanin 15.75, 13.50, 11.50, 8.75

Handarbeiten

Kaffee- u. Teewärmer fertig, in vielen modernen Farben, gefüttert 4.95

Kaffeedeckenstoffe 170 cm breit, moderne Stickmuster, gute Qualität 6.50, 5.25, 4.50

Waschtischdecken 70/120 cm, mit Einsatz und Spitze 3.95, 3.45

Teepuppengestelle gefüttert 6.75, 4.75

Damen-Putz

Woll-Südwester in verschiedenen Farben, besonders preiswert 1.50

Plüsch- u. Filzhüte in modernen Formen und größter Auswahl . . . . . von 3.75 an

Plüsch- und Silkina-Hüte mit aparter Band-Garnitur, sehr vorteilhaft . . 6.50

Elegante Frauen-Hüte mit reizenden Garnituren 12.50, 9.50, 8.50

Damen-Konfektion

Mantel aus prima reinwollenem Velour de laine, kleidsame Form, seitlich mit Biesen garniert 36.00

Mantel aus prima reinwollenem Velour de laine, moderne Form, mit reicher Biesen-Garnitur 55.00

Kleid aus reinwollenem Velour-Schotten, aparte Form, mit langem Aermel und Lackgürtel 24.50

Kleid aus prima Köper-Velvet, fesche, jugendliche Form, mit kurzem Aermel und Knopf-Garnitur 35.00

Bluse aus prima Eskimo, in neuen, lebhaften Farben, kleidsame Jumper-Form besonders vorteilhaft . . . 15.75

Rock aus prima Velour de laine, kariert, mit Knopf-Garnitur und aufgesetzter Tasche 13.75, 12.75

Mädchen-Konfektion

Kinder-Mantel Krimmer, haltbare Qualität, hübsche Passenform, besonders vorteilhaft . . . . . Grösse 45 9.50

Kinder-Mantel Cheviot-Tuch, solide Qualität, flotte Raglan-Form, offen und geschlossen zu tragen . . Grösse 60 12.50

Kinder-Mantel Flausch, reine Wolle, seitlich gebunden, mit Krimmer und Biesen garniert . . . . . Grösse 60 14.25

Strick- und Häkel-Jumper in schönen, lebhaften Farben, besonders billig 6.90, 5.75, 4.75

Strick- und Häkel-Kleider in entzückenden Formen und Farbstellungen sehr günstiges Angebot . . . 10.90, 8.50, 7.25

Herren-Konfektion

Winter-Mäntel moderne, lange, zweireihige Formen, aus guten Ulster-Flausch- und Cordstoffen . . 66.00, 56.00, 48.00, 36.00

Dunkle Paletots kleidsame ein- und zweireihige Formen, aus Marengo, Cheviot u. Reliné . 92.00, 86.00, 76.00, 58.00, 48.00

Eleg. Anzüge moderne Formen, ein- und zweireihig, aus feinsten Stoffen gefertigt, vorzügl. Passform . 56.00, 48.00, 39.00

Knaben-Konfektion

Eleg. Anzüge in Schlupfblusen-, Norfolk- und Sportformen, aus vorzüglichem blauem u. farbigem Cheviot u. Kammgarn, 11.00, 9.50, 7.50

Eleg. Paletots und Ulster in nur hübschen, neuen Formen, solide Stoff-Qualitäten . . . 22.00, 19.00, 14.50, 11.00, 9.50

Trikotagen

Einsatzhemden mit guten Einsätzen . . solide Qualität 4.10, 3.50, 2.20, 2.10

Normalhemden nur gute Qualität . . . . besonders vorteilhaft 3.20, 2.90, 2.80, 2.60

Normalhosen kräftige Ware 2.90, 2.70, 2.40, 2.20

Schlupfhosen für Damen, farbig, mit Futter, gute Qualität 3.90

Herren-Westen einreihig, schwarz, gestrickt, sehr günstiges Angebot . . 15,50 14.50 8.75

Lederwaren

Koffertaschen Florida-Volleder, mit guter Fütterung, solide Ausführ., 6.90, 5.90

Koffertaschen aus Lack-Rindleder, feinste Ausführung 11.50, 9.50

Besuchstaschen aus Lack-Rindleder, mit Leder-Futter 4.95, 4.50

Portemonnaies für Hartgeld, durchweg Leder, sehr billig . . 1.65, 1.25

Brieftaschen ganz Leder, mit durchgehender Geheimtasche 3.90, 2.25

Einkaufsbeutel aus antikem Voll-Rindleder, große Form 9.50, 8.50

Reisetaschen beste Leder-Qualität, Ia. Bügel. 25.00, 23.00, 21.00

Schreibmappen verschiedene Ausführungen, 10.50, 7.75, 6.25

Parfümerie

Karton-Seifen in schönen Aufmachungen, gut partümiert . . 3 Stück 1.30, 1.10, 0.70

Parfüm-Kartonagen 1 Stück Seife und 1 Flasche Parfüm 2.00, 1.70, 1.40

Nagelpflege mit guten Instrumenten . . . . . von 2.25 an

Bürsten-Garnituren in Celluloid, 3 teilig . von 4.20 an

Rasier-Garnituren in größter Auswahl und allen Preislagen!

Kleinmöbel

Korbsessel wunderschöne Ausführung, enorm billig . 7.75

Korbsessel mit hübschen Stoffen gepolstert 13.00

Peddigrohr-Sessel gepolstert, Ia. Qualität 21.50

Korbtische mit 60 cm Platte, sehr vorteilhaft 10.50

Rauchtische echt Eiche, schöne Modelle . . . 27.50

Nähtische echt Nußbaum, besonders billig 23.00

Haushaltwaren

Kaffeeservice Porzell., 15teil., apart Formen 19.50 15.50

Tafelservice Porzellan, 23teil., Streublumen-Muster 55.00

Brotkörbchen Nickel, mit Majolika-Einlage . . . 2.50, 1.75

Butterdosen mit Nickel-Deckel und Teller 2.25

Salatschüsseln geschliffen, mit Nickelrand . . . 2.50

Tortenplatten mit Nickelrand . . . 4.75, 3.75

Kaffeeservice Nickel 4teilig, sehr vorteilhaft . 17.50

6 Kaffeelöffel Alpakka, mit Etui 5.25

6 Eßlöffel Alpakka, mit Etui 9.60

12 Dessertbestecke Holzheft, mit Etui . . . 19.50

12 Obstmesser mit Ständer, besonders billig . 9.75

Schmortöpfe Aluminium 16, 20, 24 cm . . . Satz 5.50

Schmortöpfe Aluminium 16 bis 25 cm . . . Satz 13.50

Schmortöpfe Aluminium, 18, 22, 26 cm . . . . Satz 7.50

Beleuchtungskörper

für Speise- und Herrenzimmer, Dielen, usw. in größter Auswahl zu mäßigen Preisen!

Bücher

Bilderbücher in allen Ausführungen und größter Auswahl . . . . . von 0.10 an

Märchenbücher Jugendschriften usw., für Knaben und Mädchen . . . . von 0.55 an

Klassiker in eleg. Halbleder-Bänden, holzfreies Papier . . . . . jeder Band 5.95

Romane, Geschenkwerke Deutsche sehr billig!

Musik-Sammlung ca. 500 Nummern, jed. Stck. 0.20

Weihnachts-Musikalien u. Alben in gross. Ausw., von 0.50 an

ALSBERG

Aktiengesellschaft Bochum

Nr. 212. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 29. Nov. 1924.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 29. Nov.

Deutsche Verkehrszählung.

1. Oktober 1924 bis 30. September 1925.

Die Regelung aller den Straßenbau, die Straßenunterhaltung und die Finanzierung beider betreffenden Fragen kranken an dem Fehlen zuverlässiger Unterlagen über die Stärke des Verkehrs. Der Deutsche Straßenbauverband hat es sich nach Benehmen mit dem Deutschen Landkreistage angelegen sein lassen, diesen Mangel zu beseitigen. Es ist dies um so begrüßenswerter, als auch bei den Zentralstellen des Reiches und der Länder irgendwie ausreichende Unterlagen oder Statistiken fehlen.

Regelmäßige Verkehrszählungen auf den Straßen sind nur in wenigen deutschen Ländern bisher überhaupt einmal vorgenommen worden. Beziehungen zwischen Verkehr, Straßenbenutzung, Materialverbrauch und Unterhaltungskosten liegen auf praktischer Grundlage nirgends vor. Die Versuche, insbesondere die Benutzer der Wege mit zu den Unterhaltungskosten heranzuziehen, sei es im Wege der Vorausleistungen, sei es mittels einer Fahrzeug- oder Zugtiersteuer, sind daher z. Teil gescheitert, zum Teil nur unvollständig und unzweckmäßig zustande gekommen.

Einwandfreie Unterlagen können nur geschaffen werden, wenn der Straßenverkehr in allen Ländern durch regelmäßige Zählungen festgestellt wird. Die hierfür aufzuwendenden Kosten sind bei entsprechender Anwendung (Zählung durch vorhandene Kräfte) und Beschränkung auf das Notwendigste nicht bedeutend, sie lohnen sich aber zweifellos angesichts des finanziellen Zweckes, der in erster Linie mit der Statistik verfolgt wird.

In einem Rundschreiben an die angeschlossenen Landesverbände ersucht nun der Deutsche Landkreistag um weitere Veranlassung, daß die Zählung des Verkehrs von den Trägern der Straßenunterhaltung (Provinzialverwaltung usw.) in ihrem Bereich vorgenommen wird. Die erforderlichen Zählbücher und Anweisungen seien bei der Sächsischen Straßenbaudirektion in Dresden anzufordern. Hierbei wird empfohlen, sich mit den zuständigen Landesbehörden in Verbindung zu setzen, um eine lückenlose, einheitliche und gewissenhafte Durchführung der deutschen Verkehrszählung zu gewährleisten.

Nach dem Wortlaut der „Leitsätze" ist alle vier Jahre (vom Jahre 1924 ab) auf allen Straßen des Deutschen Straßenbauverbandes der Gesamtverkehr zu zählen.

Das Zählen ist den festbezahlten Arbeitskräften zu übertragen. 21 Tag- und 7 Nachtzählungen, gleichmäßig auf das Jahr und die 7 Wochentage verteilt, bilden die Regel. Zeiten ungewöhnlichen Verkehrs (Märkte, Wettfahrten) sind durch Verlegen des Zähltages möglichst auszuschließen.

Zu zählen sind folgende Verkehrsarten: bespannte Fahrzeuge, Personen- und Lastkraftwagen, deren Anhänger und Krafträder. Bei jeder Zählung ist das Gewicht der Fahrzeuge festzustellen, und zwar sind die bespannten Fahrzeuge zu schätzen und den entsprechenden Gewichtsgruppen zuzuteilen (Abstufungen bis 30, 50 70 Zentner und darüber), während die Kraftfahrzeuge lediglich den einzelnen Fahrzeugarten, für die Durchschnittsgewichte angenommen werden, zuzuteilen sind.

Die Ergebnisse der Verkehrszählung sind nach Schluß des Zähltages dem Deutschen Landkreistage zu übermitteln, damit von diesem im Zusammenwirken mit dem Deutschen Straßenbauverband die Gesamtauswertung gefertigt und die weitere Verwendung des Einzelmaterials veranlaßt werden kann.

⊙ **Wetterdienst.** Veränderlich. Der festländische Hochdruck hat sich weiter abgeflacht, ebenso der westliche Tiefdruck. Vom letzteren dringen kleine Teiltiefs zum Festlande vor und verursachen leichte Störungen. Süd- und Ostdeutschland haben leichten Frost, der Nordwesten sehr mildes Wetter. Der Kahle Asten meldet heiteren Himmel bei Plus 6 Grad. Vorhersage bis Sonntag abend: Veränderlich bewölkt, keine erheblichen Niederschläge, geringe Wärmeänderung, nachts stellenweise leichter Frost.

⊙ **Silberne Hochzeit.** Morgen, Sonntag, feiern die Eheleute Theodor Meyer, Marienstr. 40, ihr 25jähriges Ehejubiläum. Dem Ehepaar, das seit 25 Jahren unsere Zeitung bezieht, unsere besten Glückwünsche.

Die Erhaltung der Kriegergräber. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Verfügung des Preußischen Ministers des Innern entnimmt, hat sich der Reichsminister des Innern damit einverstanden erklärt, daß die Bestimmungen des Gesetzes über die Erhaltung der Kriegergräber vom 29. Dez. 1922 für die Pflege der Gräber der von den Russen während des Ostpreußeneinfalls wie der im westlichen Reichsgebiet bei Fliegerangriffen getöteten Zivilpersonen Anwendung finden.

Der Neubau des Finanzamts.

Bochum, 29. Nov.

Durch die Reichssteuergesetzgebung von 1919 hat sich der Geschäftsbereich der ehemaligen preußischen Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen, die nach süddeutschem Vorbilde Finanzämter wurden, ganz außerordentlich erweitert. Dem hiesigen Finanzamt ist daher auch das gegenwärtige Heim an der Bergstraße längst zu eng geworden. Zählt doch der Bezirk des Finanzamtes — Stadt- und Landkreis Bochum — 250 000 Einwohner mit etwa 130 000 Steuerpflichtigen, sodaß es kein Wunder ist, wenn bei den beschränkten Räumlichkeiten die Abfertigung des Publikums sich sehr schwierig gestaltete. Besonders an den Umsatzsteuerzahltagen mit ihrem großen Andrang von Steuerpflichtigen macht sich das bemerkbar. Aus diesem Grunde ist man schon vor 3 Jahren dem Plane eines Neubaues nähergetreten. Aber erst in diesem Frühjahr konnte man an die Verwirklichung denken, nachdem die Verhandlungen über den Ankauf eines Grundstücks mit der Stadt glücklich abgeschlossen waren. Es wurde von letzterer ein Gelände an der Ecke Boede-Uhlandstraße zur Verfügung gestellt, wo zugleich die Möglichkeit etwaiger späterer Erweiterungen gegeben ist.

Der Neubau, der dort nach Entwürfen des Reichsbauamts in Dortmund entsteht, dürfte, nachdem jetzt bereits das 1. Geschoß äußerlich fertiggestellt ist, im Sommer oder Herbst in Benutzung genommen werden. Nach seiner Ingebrauchnahme wird die ganze Erhebung der Reichssteuern, die jetzt noch teilweise, so die Einkommensteuer, durch die Stadtkasse und die Amtskassen erfolgt, in dem Finanzamt vereinigt sein.

Die Lage des Grundstücks an einer Villenstraße machte es erforderlich, das Aeußere des Baues der Umgebung anzupassen. Aber das letzte Wort ist hier noch nicht gesprochen, und es werden wahrscheinlich noch Aenderungen vorgenommen werden, die aber den Grundriß und die innere Gliederung des Gebäudes unberührt lassen.

Bei einer Tiefe von 14 Metern erreicht der Neubau eine Länge von 60 Metern, seine Hauptfront wendet er der Uhlandstraße zu und steigt hier in drei Geschossen auf. Ein turmartiger Aufbau, der nach oben flach abgeschlossen ist, aber noch aufgrund von Vorstellungen des Stadtbauamts ein gefälligeres Aussehen erhalten dürfte, gliedert durch sein Vorspringen und sein Hinausragen über die beiden Flügel dies langgestreckte Gebäude (11 Fenster zur Linken, 5 zur Rechten). Der Haupteingang leitet zu einer geräumigen Halle, in die wieder das Treppenhaus mündet, sodaß man bequem in die einzelnen Geschosse gelangen kann. Zur schnellen Abwicklung des Verkehrs mit dem Publikum ist links der Eingangshalle unten der

Hauptkassenraum

angeordnet, der in einer Größe von 208 Quadratmetern auch einem stärkeren Andrange gegenüber genügen wird. Wie in hiesigen Bankneubauten werden die Kassenschalter um ein Viereck angeordnet. Rechts vom Eingang liegen die Buchhalterei und verschiedene Büros.

Im 1. Obergeschoß bildet wieder eine hallenförmige Erweiterung des Treppenhauses das Bindeglied zwischen den beiden Flügeln des Gebäudes. Rechts verbindet ein langer Korridor die Bürozimmer mit einander. Ein gleicher Korridor läuft in den linken Flügel, wo sich ebenfalls Büroräume befinden.

Das 2. Obergeschoß zeigt die gleiche Anordnung. Nur ist rechts ein geräumiger Sitzungssaal vorgesehen.

Das 3. Geschoß enthält Aktenkammern und Wohnräume.

Im ganzen bietet das Gebäude Platz für 33 Büros und eine Wohnung für den Hausmann.

*

Mit der Ingebrauchnahme des Neubaues dürften die jetzigen Diensträume des Finanzamts an der Berastraße für Wohnzwecke frei werden, da sie nach dem Bau zweier Bürohäuser an der Bahnhof- und Hattinger Straße zur Unterbringung von Büros auch schon ihrer Lage wegen nicht mehr in Betracht kommen dürften. H.

⊙ **Ortsgruppe Bochum des Skiklubs Sauerland** ihre diesjährige Hauptversammlung ab, bei der auch die Frage der Wintersportsonderzüge eingehend besprochen wurde. Nachdem die Wuppertal-Linie die Zusage erhalten hat, planmäßig vorgesehene Verwaltungssonderzüge nach Winterberg zu bekommen, die bei günstigen Schneeverhältnissen gefahren werden sollen, darf auch das Ruhrgebiet der Erwartung Ausdruck geben, daß seine Wünsche berücksichtigt werden. Die Wünsche gehen dahin, daß über die Linien des Ruhrgebietes Flügelzüge gefahren werden, die mit den Teilen über das Wuppertal in Schwerte vereinigt werden. Anschluß durch die jetzigen fahrplanmäßigen Züge genügt nicht, ebensowenig ist die Frage der Gesellschaftssonderzüge diskutabel. Gerade die Bewohner des besetzten Gebietes haben in diesem Jahre besonderen Anspruch auf Berücksichtigung ihrer Wünsche, weil für sie in den letzten beiden Jahren absolut keine Möglichkeit bestand, die Wintersportgebiete zu erreichen. Da auch ich Sommer Fahrten zu den Ausflugsgebieten unmöglich oder nur unter sehr großen Erschwernissen möglich waren, wird das außerordentliche Erholungsbedürfnis die Rentabilität der Sonderzüge garantieren. Eine Fahrpreisermäßigung, wie sie in anderen Gegenden (München, Augsburg Chemnitz, Dresden etc.) üblich ist, muß auch hier gewährt werden.

* **Sparerschutzverband.** Die Mitgliederzahl des Vereins ist auf 500 gestiegen. Daß man jetzt mit der von dem Verbande ausgehenden Volksbewegung rechnet, beweisen die Zusagen der einzelnen Parteien, die dem Verbande annehmbare Erklärungen über ihre Stellung zu der Aufwertungsfrage gegeben haben. Die morgen im Ev. Vereinshause vorm. 11 Uhr stattfindende Versammlung hat den Zweck, die Mitglieder mit diesen Zusagen bekannt zu machen. Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Rentnerbundes zu dieser Aussprache freundlichst eingeladen sind.

5

Auf den Stimmzetteln für die Reichstags- und Landtagswahl steht der Wahlvorschlag der **Deutschen Volkspartei** an 5. Stelle.

⊙ **Aus Brenschede** wird uns geschrieben: In Brenschede und Steinkuhl wird emsig an der Oberleitung gearbeitet, um, wie es scheint, noch in diesem Winter den Bürgern elektrisches Licht zu geben. Riesenmasten aus Holz und an Kreuzungspunkten Eisenmasten sind errichtet und zum Teil einzementiert. Endlich ist auch ein Platz für den Umformer gefunden. Zwischen der Apotheke und dem Geschäftshause des Bäckermeisters Wilh. Becker ist von den Erben Cornelius ein Baugrundstück von etwa 60 Ruten erworben. Die Ausschachtungsarbeiten sind bereits in Angriff genommen. Die Maße für den Bau sind 5 : 4 : 3 Meter. Der Bau wird so vorgesehen, daß eine Wohnung für den Wärter mit errichtet werden kann.

* **Der M.-G.-V. Einigkeit Bochum-Marmelshagen** veranstaltet morgen, Sonntag, im Saale des Herrn Dietrichs (Schulte-Marmelshagen) sein 1. Hauptkonzert, wozu der rühmlichst bekannte Bassist Adolf Süther-Essen verpflichtet ist. Der Verein singt u. a. die beiden Chöre: Auswanderer von Sippel und Jung Diethelm v. Sturm.

⊙ **Blinden-Fürsorge-Verein.** In vorbildlicher Weise hatte der M.-G.-V. Einigkeit in Bochum dem Blindenverein eine Freikarte für 10 Blinde zum Totensonntags-Konzert zur Verfügung gestellt. Hocherfreut sind 10 Blinde der freundlichen Einladung gefolgt und haben in dem Konzert eine tiefseelische Erbauung gefunden. Es ist erfreulich, daß die Bemühungen des Unterhaltungsausschusses des Blinden-Fürsorgevereins, besonders des Redakteurs Flegel, der wiederholt in Wort und Schrift dazu aufgefordert hat, den Blinden dadurch eine

Das Teppichhaus

A. Eick Söhne

ESSEN, AM HAUPTBAHNHOF

ist einzig in seiner Art und hat unstreitig die billigsten Preise

---

Die pfiffige Tilli.

Ein humoristischer Filmroman von Edmund F. Sabott.

Copyright by Carl Duncker 1923.

(Nachdruck verboten.)

12) Ria Roma sah Tilli verständnislos an. Diese wurde noch deutlicher:

„Es sind alles sicherlich südländische Blumen! Herr P. H. H. muß also wohl ein Südländer sein, sonst wäre er kaum auf diese sonderbare Zusammenstellung gekommen!"

„Ohne Zweifel!" bestätigte Ria Roma.

Tilli hob wie von ungefähr den Briefbogen gegen das Licht des Fensters.

„Gnädiges Fräulein!" stammelte sie und eilte ans Fenster, um deutlicher sehen zu können.

„Was gibts denn?" fragte Ria Roma, und folgte rasch ihrer Zofe.

Diese betrachtete, am Fenster stehend, eingehend das Wasserzeichen in dem Papier. Ria Roma sah ihr dabei über die Schulter und konnte einstweilen noch nichts erkennen. Doch Tilli erklärte:

„Sehen Sie hier dasselbe, genau dasselbe Wappen, wie auf den beiden weißen Siegeln? Den Elefanten mit erhobenem Rüssel und im Kreise herum die beiden dicken Schlangen? Und darunter? Was steht da? Tilli buchstabierte: „In — — dia — — Paper — — Mill."

Tilli schwang das Papier hoch in die Luft:

„Ich hab's, gnädiges Fräulein! Ich hab's!"

„Aber was denn nur? Was denn? Mathilde. Sagen Sies doch nur!"

„Ich hab's!"

„Was denn?"

Da machte Tilli ein sehr wichtiges Gesicht und sprach: „Ich will alles von Anfang wiederholen: Der Unbekannte schickt Ihnen lauter südländische Blumen, namentlich indische Lilien. Es liegt ein Brief dabei, der mit zwei großen Siegeln verschlossen ist, die ein Wappen tragen, das fraglos auf Indien weist. Denn Elefant und Schlange können doch nur indische Symbole sein!"

„Nur indische Symbole sein!" echote Ria Roma wie abwesend.

„Nun das Papier!" fuhr Tilli fort. „Es ist außerordentlich kostbar, und der Unbekannte ist reich genug gewesen, sich sein Papier ganz nach seinem Wunsche anfertigen zu lassen. Er hat sich sein Wappen als Wasserzeichen in das Papier bringen lassen. Und wo ließ er das Papier anfertigen?"

Das wußte Ria Roma nicht, und sie blieb stumm.

„In der India Paper Mill!" triumphierte Tilli.

„Was heißt das?" fragte Ria Roma und ließ den Mund offen.

„Das heißt —" Tilli machte eine Kunstpause und verkündete, jedes Wort liebevoll und gewichtig betonend: „Indische Papiermühle, und da über diesem Wasserzeichen noch eine Krone angebracht ist, kann man noch das Wort „kaiserliche" dazusetzen."

Ria Roma fiel auf den Stuhl zurück und konnte nichts anderes sagen, als: „Sollte es möglich sein — — sollte es — —"

„Es ist nicht nur möglich, sondern es ist Tatsache! Doch einen Augenblick, gnädiges Fräulein! Die Hauptsache kommt noch!"

Und flugs war sie verschwunden, rannte die Treppe zu ihrem Zimmerchen hinauf.

„Mathilde! Mathilde!" rief die große Künstlerin. Bleiben Sie doch hier!"

Aber nach kaum drei Minuten war die Gerufene wieder zur Stelle, hielt ein zerknittertes Zeitungsblatt in der Hand, breitete es auf dem Tisch aus und sagte:

„Dies ist eine Zeitung vom letzten Sonntag, gnädiges Fräulein; ich habe sie gelesen, als ich am Montag zu Ihnen herfuhr. Die Fahrt war langweilig, und ich habe alles, von der ersten bis zur letzten Zeile, genau durchgelesen. Nun geben Sie mal acht!"

Tilli suchte einige Sekunden in den Spalten und wies schließlich mit dem Finger auf eine mehrzeilige Notiz.

„Lesen Sie, gnädiges Fräulein!" befahl sie, aber ihre Stimme zitterte ein wenig.

Ria Roma, die sonst nur mit einer Lorgnette lesen konnte, vergaß diesmal vor allzu großer Spannung dieses notwendige Requisit. In der Zeitung sind folgendes:

London, 25. Januar. (R. T. O.) Prinz Heynar Hirtapur, der in diplomatischer Mission aus Indien nach London gekommen ist, wird morgen nach Delhi zurückkehren. Wie es heißt, beabsichtigt der Prinz jedoch, sich in Berlin und dann in Paris einige Tage aufzuhalten, bevor er endgültig die Rückreise antritt.

„Sie glauben doch nicht etwa —?" fragte Ria Roma, doch in ihrer Stimme schwang Verzückung, ehrfürchtiges Staunen und Bereitwilligkeit, diese Zusammenhänge zu glauben."

„Ohne Zweifel!" versicherte Tilli. „Der Name stimmt ja auch genau mit den Anfangsbuchstaben auf dem Briefe überein. Der Unbekannte hat sich unterzeichnet P. H. H., das heißt also Prinz Heynar Hirtapur!"

„Ganz gewiß!" sagte Ria Roma atemlos.

„Doch um die Probe aufs Exempel zu machen, brauchen wir ja nur das Blumengeschäft anzurufen und uns zu erkundigen, wie der Betreffende aussah, der die Blumen bestellt hat."

Ria Romas Achtung vor ihrer Zofe schwoll immer mehr an. Welcher Kriminalist hätte aus den gegebenen Kleinigkeiten scharfsinniger die Tatsachen zusammenstellen können?"

„Ich rufe sofort an!" erklärte sie sich hastig bereit.

Sie lief hinüber ins Eßzimmer, wo das Telephon stand, ließ sich von Tilli die Anschlußnummer des Blumengeschäftes aus dem Verzeichnis heraussuchen und nahm den Hörer ans Ohr.

Die Diva bekam jede gewünschte Auskunft. Als sie den Hörer wieder auf die Gabel zurücklegte, sank sie in den Stuhl, der hinter ihr stand, überwältigt zurück.

„Er ist es!" brachte sie hervor. „Er ist es!"

„Was hat man Ihnen gesagt?" fragte Tilli gespannt.

Ria Roma schwieg, ihre Ergriffenheit ließ sie noch nicht Worte finden. Vor ihren Augen stand verlockend der Roman die dreiteilige „Lieblingsfrau des Maharadscha".

„Er ist es!" wiederholte sie beseligt.

„Welche Auskunft haben Sie denn bekommen?"

Da berichtete Ria Roma zusammenhanglos:

„Er ist mit einem Diener vorgefahren — — der Diener trug einen Turban — — der Prinz war sehr gut gekleidet — Pelz — — Zylinder — ganz braungebrannt das Gesicht und viele Ringe — —"

Da kniete Tilli vor ihrer Herrin nieder und flüsterte andächtig:

„Gnädiges Fräulein, der Prinz liebt Sie!"

„O Mathilde!"

„Er wird Sie mit nach Indien nehmen in sein Marmorschloß, und ich werde wieder allein bleiben müssen, werde Sie nicht einmal mehr im Film sehen dürfen, denn Sie können als Fürstin doch nicht mehr spielen!"

„Ich werde Sie mitnehmen, Mathilde!"

„O, gnädiges Fräulein!"

Und Tilli küßte ihrer Herrin die Hand.

Beide waren wirklich sehr ergriffen. Um Tillis Mund war ein ewiges Zucken, und man hätte glauben können, sie bemühe sich, ein Lachen hinunter zu schlucken, wenn sich nicht ihre Augen mit deutlich sichtbaren Tränen gefüllt hätten.

Ria Roma war es, die sich zuerst wieder faßte:

„Er wird um Sonnenuntergang hier sein!" träumte sie.

Da sprang Tilli auf:

„Wir müssen uns vorbereiten, um den Prinzen würdig empfangen zu können."

„Wie muß ich ihn eigentlich anreden?" erkundigte sich Ria Roma etwas unsicher. „Einfach Prinz?"

Tilli dachte nach und entschied dann:

„Prinz hört sich so vertraulich an, er könnte daran Anstoß nehmen. Sagen Sie doch Hoheit zu ihm, das kann niemals schaden."

Ria Roma war nicht etwa gekränkt über diese Belehrung ihrer Zofe, denn sie hatte mit wirklichen Hoheiten bisher noch keinen Umgang gehabt, und jene Statisten, die für 60 Mark zuzüglich 20 Mark Frackzulage eine Filmhoheit mimten, kamen doch nicht in Frage.

„Wir müssen für Getränke sorgen, gnädiges Fräulein, um Seine Hoheit würdig bewirten zu können," rief Tilli.

„Es ist genug hier!"

„Was!" rief Tilli empört, fast beleidigt. „Es ist genug hier? Nein, Seine Hoheit können Sie unmöglich dieselben Liköre vorsetzen, die Herr Parker oder Herr Reimann gelegentlich bei Ihnen trinken!"

(Fortsetzung folgt.)

Gunst zu erweisen, daß man sie zu Veranstaltungen einlädt, die den Genuß an der Natur und sichtbaren Kunst zu ersetzen vermögen, Erfolg gehabt haben. Der Verein sang von Liebe und Treue und ließ sie auch an den Blinden zur Tat werden.

✕ **Geschäftsverlegung.** Auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat der Firma Gebr. Straßburger wird besonders hingewiesen. Genannte Firma wurde Ende 1910 von den heutigen Inhabern Hermann und Ernst Straßburger gegründet. Aus den kleinsten Anfängen hervorgegangen, entwickelte sich das Unternehmen in stetiger Weise zur jetzigen Größe Der vor 1½ Jahren begonnene und jetzt vollendete großzügige Neubau legt am besten Zeugnis ab von dem Aufstreben der rührigen Firma.

✻ **M.-G.-V. Gußstahlglocke, Bochum.** Das am Sonntag stattfindende Schubert-Konzert erhält durch die Mitwirkung namhafter Solisten, denen ein ausgezeichneter Ruf vorausgeht, eine ganz besondere künstlerische Prägung und verspricht in allen Teilen den Besuchern genußreiche Stunden. Aus Hann.-Münden schreibt die Kritik: Immer steht ein hoher Kunstgenuß bevor, wenn Kammersänger Hans Wuzel zu einem Konzert einlodet. Nach dem überaus erfolgreichen gestrigen Abend hat der Konzertgeber aufs neue seinem Ruf als einer unserer besten Liedersänger bestätigt. Welch prächtiges Stimm-Material besitzt er, mit welch weiser Beherrschung weiß er dies anzuwenden, wie weiß er den seelischen Inhalt des Textes herauszuarbeiten, wie vornehm die einzelnen Perioden der Musik darzulegen. Schon der Aufbau der Vortragsfolge zeigt den erfahrenen Liedersänger . . . Andere Kritiken äußern sich nicht minder anerkennend. Ueber den Pianisten Ernst Potthof schreibt der „Tag“: Potthof ist eine seltene Erscheinung, der es, wie nur wenige, versteht, einem Instrument die letzten seinen Klangmöglichkeiten abzugewinnen . . . Der „Tägliche Anzeiger“ schreibt über ein Elberfelder Konzert: Potthof ist vielleicht einer unserer feinsinnigsten Pianisten überhaupt . . .

Ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feiert am heutigen Tage die Firma Wilhelm Herrenpoth, jetzige Inhaber: J. Wedekind-Söhne, Königstr. 26. Im Jahre 1874 legte Wilhelm Herrenpoth den Grundstein zu dem Geschäft, welches unter seiner fachmännischen Leitung bei peinlich sauberer Arbeit gar bald eine solide Grundlage erhielt. Das Geschäftsprinzip: peinlich sauberer Arbeit wurde in der Folgezeit stets beibehalten. Wem war er wohl nicht bekannt, der kleine, biedere Wilhelm Herrenpoth, welcher von früh bis in die Nacht hinein hinter seinem Werktisch saß und als Uhrendoktor so mancher Uhr und manchem Uebrechen half. Der Aufschwung des Geschäftes brachte es bald mit sich, daß das ebenfalls jedem Bochumer bekannte Uhrmachergeschäft J. Wedekind mit dem Herrenpoth'schen Geschäft zusammenarbeitete. Nachdem im 70. Lebensjahr den Gründer Wilhelm Herrenpoth die Sehkraft verließ, übergab er sein Geschäft ganz an die Firma J. Wedekind-Söhne, da er durch das bereits 30jährige Zusammenarbeiten die Gewähr zu haben glaubte, sein Geschäft in guten Händen zu sehen, und es ist tatsächlich so. Auch der alte Meister des Faches, der alte Josef Wedekind, ist mit seinen 78 Jahren gleich Wilhelm Herrenpoth noch vom frühen Morgen bis späten Abend an seinem Werktisch beschäftigt. Die Geschäftsführung überwachen seine beiden Söhne, Hermann und Karl Wedekind, von denen letzterer seine staatliche Meisterprüfung mit Auszeichnung bestanden hat. Unter ihrer fachmännischen und reellen Führung hat sich das Geschäft zu einem führenden heraufgearbeitet. Hiervon gibt deutlichen Beweis die aus Anlaß des Jubiläums im Geschäftslokal Malteserstr. 7 neu eingerichtete Ausstellung an Standuhren, Bestecken und Kristallsachen. Wir bringen der alteingesessenen Bochumer Firma unsere herzliche Gratulation dar und sagen „Glückauf“ zum diamantenen Jubiläum!

✻ **Konzert der Sängervereinigung.** Elly Sendler, Berlin, die gefeierte Sängerin des 9. deutschen Sängerbund-Festes in Hannover 1924, gastiert Mittwoch, 3. Dez. im Konzert der Sängervereinigung im Schützenhof. Die ausgezeichnete Berliner Altistin verfügt über eine Altstimme vollkommenster Art. Ueberall, wo die Künstlerin auftrat, feierte sie die größten Triumphe. Sie bringt Lieder von Schubert, Schumann, Hugo Wolf u. a. mehr zu Gehör. Die Sängervereinigung singt außerdem 9 Chöre, die fast sämtlich für Bochum Neuerscheinungen sind. Es handelt sich um einen künstlerisch hochstehenden Konzertabend, weshalb zu erwarten und auch zu wünschen ist, daß der Sängervereinigung ein ausverkauftes Haus wie früher beschieden ist. Der Vorverkauf hat bereits eingesetzt.

✻ **Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.** Der Spielplan für die kommende Woche bringt folgendes: 29. Nov.: „Grotesken“. 30. Nov. „Siegfried“. 1. Dez.: „Was ihr wollt“. 2. Dez.: „Schneewittchen“ 3 Dez.: „Der fliegende Holländer“. 4. Dez.: „Ein Glas Wasser“. 5. Dez.: „Schneewittchen“. 6. Dez.: „Cavalleria rusticana“. Hierauf: „Der Bajazzo“. 7. Dez.: „Cavalleria rusticana“. 8. Dez.: Geschlossen.

✻ **Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.** Auf die im Anzeigenteil dieses Blattes stehende Bekanntmachung der Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen wird besonders hingewiesen.

Betrügerische Sammler. Festgenommen wurden drei Personen aus Düsseldorf, die unberechtigterweise für den Bund der Schwerkriegsbeschädigten im ganzen Industriegebiet Gelder eingesammelt haben. Sie waren mit einem von dem Bunde ausgestellten Ausweise versehen, aber nicht im Besitze der erforderlichen Genehmigung der Regierung. In die Taschen der Sammler flossen 30 Prozent der Einnahme, während ein weiterer Agent 15 Prozent erhielt. Um die Spender, vornehmlich Werke, Fabriken oder sonstige Unternehmungen und Geschäfte zur Hergabe größerer Beträge zu veranlassen hatten sie in den Sammelbüchern die Beträge bekannter namhafter Firmen durch Fälschung bedeutend erhöht und auch ganze Beträge fingiert eingetragen.

Polizeibericht. Gestohlen wurden: vom Trockenboden eines Hauses an der Mauritiusstraße 2 Oberhemden, aus einem Vorflur an der Kanalstraße ein Fahrrad. — Zur Anzeige gelangten: drei Personen wegen Meineids. — Festgenommen wurden: eine Person wegen versuchten Betruges, eine Person wegen schweren Diebstahls, eine Person wegen Bettelns und Widerstandes und eine Frauensperson wegen Umhertreibens.

Aus der Nachbarschaft.

Reichstagsabgeordneter Klingspor zur Wahl.

zr. **Linden-Dahlhausen**, 28. Nov. Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Linden-Dahlhausen, konnte den Reichstagsabgeordneten Klingspor-Siegen anläßlich einer von der Partei im Saale Wolf einberufenen Versammlung begrüßen. Die zahlreich erschienenen Gäste wurden von dem Leiter der Veranstaltung, dem Betriebsleiter der Dr. Otto-Werke, Herrn Kleinholz, begrüßt. Abgeordneter Klingspor gab hierauf in seinen Ausführungen zunächst einen Rückblick über die Geschichte der 5 Jahre nach der Revolution. Er führte dann weiter aus, daß die Wahlen am 7. Dezember den Auftakt bilden zu der Wahl des Reichspräsidenten im Frühjahr 1925. Schuld an dem frivolen Spiel, das das deutsche Volk zum zweiten Male an die Wahlurne treibt, ist die Demokratische Partei. Am 7. Dez. gilt es daher, die Machtpositionen, die diese Partei mit ihren 28 Mandaten in der Person der Herren Hamm, Oeser, Schacht und Geßler besitze verhältnismäßig zu reduzieren. Die Politik des Zentrums geht darauf hinaus, sich niemals festzulegen. Sie ist die Politik der verschiedenen Möglichkeiten. Falsch ist es, zu sagen, bei dieser Partei liege die Entscheidung. Im Spiel der politischen Kräfte neigt sich diese Partei stets der stärksten Parteigruppierung zu. Schließlich wies der Redner darauf hin, daß es dem deutschen Volke am 7. Dez. anheimgegeben sei, ob es sich gefallen lassen wolle, weiter seine Wirtschaft als Experimentierungspolitik für sozialistische Theorien herzugeben, oder ob es auf den von der Deutschen Volkspartei gewiesenen Bahnen nationalen Wiederaufstiegs weiter fortschreiten wolle. (Lebhafter Beifall.)

zr. **Baak**, 28. Nov. Splittanfahrungen für die Kommunalstraße. In ihrer ganzen Länge wird die Kommunalstraße von kürzlich angefahrenen Splittmengen begleitet, die in nächster Zeit zur Ausstreuung gelangen sollen; denn stellenweise zeigen sich in der Basaltdecke nicht unbedeutende Ausspülungen, die bei den starken Regengüssen des vergangenen Sommers entstanden.

Aus den Provinzen.

wl. **Nachrodt**, 28. Nov. Schweres Autounglück. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Straße nach Einsal. Bei dem Versuch, einem Fuhrwerk auszuweichen, fuhr ein Auto gegen einen Baum. Ein Insasse blieb tot auf der Stelle. Ein anderer wurde schwer verletzt.

wl. **Süchteln**, 28. Nov. Feuersbrunst. In dem Anwesen des Ackerers Terlatz im benachbarten Oedt brach Feuer aus, das bei dem herrschenden Wind schnell um sich griff. Als die Feuerwehr eintraf, standen das Wohnhaus und die Scheune in lichten Flammen. Die Gebäulichkeiten sind vollkommen eingeäschert worden. Der Schaden ist groß.

wl. **Siegen**, 28. Nov. Autounfall. Im benachbarten Weidenau sind der aus Siegen stammende Heinrich Kempfer und dessen zehnjähriger Sohn durch ein ihnen entgegenkommendes Automobil, durch dessen Scheinwerfer sie geblendet worden waren, überfahren worden. Kempfer kam mit einigen leichten Kopfverletzungen davon, während der Junge, durch einen schweren Schädelbruch lebensgefährlich verletzt, in das Krankenhaus in Siegen gebracht wurde.

wl. **Köln**, 28. Nov. Die Weihe der neuen Glocke im Dom. Sonntag vormittag zwischen 10 und 11 Uhr findet die Weihe der neuen St. Petersglocke statt. Sie wird vom Kardinal selbst vorgenommen, der dabei eine Ansprache halten wird, die, durch Lautsprecher weitergegeben, auf dem ganzen Domplatz vernehmlich sein wird.

wl. **Köln**, 28. Nov. Tödlicher Betriebsunfall im Hauptbahnhof. Gestern morgen 4 Uhr stieß auf dem Hauptbahnhofe in Köln eine mit einem Packwagen bespannte Lokomotive mit einer Rangierabteilung zusammen. Dabei wurde der Rangiermeister Fritz getötet. Weitere Verletzungen kamen nicht vor. Der Materialschaden ist gering. Einige Züge erlitten Verspätungen.

Hautjucken, Flechten, offene Füße
(Krampfadern) auch veraltete Wunden, heilt die milde und wohltuende, seit Jahrzehnten bewährte
San.-Rat Dr. Strahls Haussalbe
Originaldosen à Goldmark 1.25, 2.30 und 4.30 erhältlich: **Bochum, Alte Apotheke,** Marktplatz- und Rosenstr.-Ecke.

Erteile **Unterricht** in der **amerik. Buchführung** bis zur Bilanzsicherheit, Bearbeitung wirklicher Geschäftsbücher. Einzelausbildung zu jeder Tageszeit. Sprechstunden von 10—1 und 3—6 außer Samstags und Sonntags.
Karl Middeke, Bücherrevisor, Dorstenerstr. 21, I. l.

Nachhilfe wird Schülern höh. Lehranstalten in Latein, Griech., Franz., Mathem. usw. vorm. bzw. nachm. bei mäßiger Berechnung fortlaufend erteilt. Beste Erfolge und Empfehlungen. Gefl. Ang. Nr. 585 a. d. Geschst. d. Ztg.

Warnung! Da es vielfach vorkommt, daß Waschmaschinanderer Systems als Original Kampmanns Patent Waschmaschinen angeboten und verkauft werden, deshalb ist es ratsam, daß **Frauen** die vielfach patentiert, rühmlichst bekannten Wasch-Bringmaschinen mit Motore etc. direkt ab Fabr. Mülheim-Ruhr beziehen. Die Lieferung erfolgt schon bei verhältnismäßig geringer Anzahlung sofort frei Haus. Billigste Bezugsquelle f. Waschmaschinen aller Art. Ueber 200 000 geliefert. Kampmanns Maschinen sind die besten der Welt. Verkauf Althofstr. 42 am Kaiserplatz. Die Fahrt nach hier wird vergütet

Zur Hebung und Stärkung jeder Vereinstätigkeit bietet unser für jedermann unentbehrliches Unternehmen beste u. sicherste Gewähr. Postenl. Auskunft w. erteilt. Gefl. Angeb. unter B. 2125

Modernes Geschäftshaus g. Lage, Br. 280.0 M., Anz. 14000 M., 1 Ladenlokal und Wohnung wird tret., sofort zu verkaufen. **W. Schlüter,** Dolfstraße 49.

WEIHNACHTS VERKAUF

zu besonders billigen Preisen.

Mäntel aus prima engl. Stoffen	14.50	Kleider aus Seiden-Trikot	18.–
Mäntel aus Flauschstoffen mit Pelzkragen	28.–	Kleider aus reiner Wolle	29.–
Mäntel aus prima Flauschstoffen mit Pelzkragen	34.–	Kleider aus Crepe de Chine	38.–
Mäntel aus Delour de Laine mit großem Biberette-Kragen	49.–	Kleider aus prima Woll-Rips	49.–
Mäntel aus prima Delour de Laine mit Pelzkragen und Bisen	65.–	Kleider aus Woll-Rips mit Stickerei	59.–
Mäntel aus Eskimo-Stoffen mit Pelzkragen und Stulpen	89.–	Kleider aus bestem Rips, elegante Ausführung	75.–
Jackenkleider fesche Formen, aus guten Stoffen	25.–	Kleiderröcke aus reinwollenem Cheviot	8.75
Jackenkleider reich garniert, aus reiner Wolle	35.–	Kleiderröcke aus Delour de Laine	11.75
Jackenkleider eleg. Ausführung, auf reiner Seide	58.–	Kleiderröcke aus prima Delour de Laine, gestreift und kariert	18.75
Blusen aus reiner Wolle	4.80	Mädchen-Kleider Gr. 55, aus reinw. Serge	4.50
Jumper aus reiner Wolle	5.90	Mädchen-Kleider Gr. 75, aus reinw. Serge	7.50
Kasaks aus Seiden-Trikot	19.50	Mädchen-Mäntel Gr. 65, aus farb. Flausch-Stoffen	7.50
Kasaks aus Crepe de Chine	24.–	Mädchen-Mäntel Gr. 75 aus farb. Flausch-Stoffen	10.50

Neue Modelle zu herabgesetzten Preisen.
Sonntag ist unser Geschäft bis 6 Uhr geöffnet.

Gebr. Kaufmann
Bochum — Damen-Konfektion — Obere Marktstraße 35

Kaufm. Schriftverkehr u. Buchführung führe ich sachgemäß u. billig in d. Abendstunden aus. Gefl. Zuschr. erb. u. B. C 223 a. d. Geschst. d. Bl.

Johannisbeer- Stachelbeer- Kirsch- Heidelbeer- Süß-Reptel- Herb-Reptel- **Wein** empfiehlt **Albert Janzik,** Maarbrückerstr. 12.

Die Möbelfrage ist gelöst, wenn sie die **Kompl. Wohnungs-Einrichtungen Läger und Muster-Ausstellung** im **Möbel-Spezialhause** der **Rheinisch-Westf. Möbelfabrik Bochum** Viktoriastraße 8 Telefon 1530. **Einzel-Möbel aller Art** gesehen haben, da nur dort Ihre Ansprüche zufriedengestellt werden. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Laden-lokal gegen hohe Goldmarkmiete per bald gesucht. Evtl. Geschäftsübernahme. Offerten u. 27234 an d. Expd. d. Bl.

Am 28. November 1924 wurde uns zu unserer großen Freude ein prächtiges

Mädel

geboren, das wir Ingrid-Gerta nennen.

Dr. med. Hanns Zielaskowski u. Frau
Gerta geb. Pokorny

Statt besonderer Anzeige

Die Verlobung meiner Tochter **Luise** mit dem cand. min. Herrn **Kurt Rehling** gebe ich bekannt.

Frau
Laura Dieckerhoff
geb. Stöter.
Bochum, Friederikastr. 90

Meine Verlobung mit Fräulein Dr. phil. **Luise Dieckerhoff**, Tochter des verstorbenen Pfarrers Herrn Gustav Dieckerhoff und seiner Frau Gemahlin Laura geb. Stöter, zeige ich an.

Kurt Rehling
cand. min.
Elberfeld, Kurfürstenstr. 33

November 1924

Statt Karten

Ihre Verlobung
beehren sich anzuzeigen
Paula Schmölder
Erich Ebeling
Gelsenkirchen — Hordel, den 30. November 1924

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Heimgang des Rektors Christian Henschel danken wir herzlich.

Weitmar, den 29. November 1924.

Emma Henschel
geb. Pohle.

Habe mich nach langjähriger Ausbildung an der Universitäts-Ohrenklinik zu Rostock (Geheimrat Professor Dr. Körner) und an der Hals-, Nasen-, Ohrenklinik der Städt. Krankenanstalten zu Dortmund (Geheimrat Dr. Hansberg)

in Bochum
im Hause Wellenbrink 13
als Facharzt für

Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden

niedergelassen.

Dr. med. Hesmert
Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.
Sprechstunden: 9½—12 und 3—5.

An unsere Geschäftsfreunde!

Wir berechnen mit Wirkung vom 1. Dezember 1924

1. **für zugesagte Kredite:**
   Sollzinsen: 2% über Reichsbankdiskontsatz,
   Kreditprovision: ⅜ % für jeden Zeitmonat bezw. pro rata temporis;
2. **für Kontoüberziehungen:**
   Sollzinsen: 2% über Reichsbankdiskontsatz,
   Ueberziehungsprovision: ⅜ ‰ pro Tag.

Vereinigung der Bochumer Banken u. Bankiers.

Viehzählung am 1. Dezember 1924.

Auf Anordnung der Regierung findet am 1. Dezember ds. Js. eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh erstreckt. Der vorhandene Viehbestand wird durch Zähler an Ort und Stelle festgestellt.

Anzugeben ist die Zahl des in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember im räumlichen Verfügungsbereich der Haushaltung vorhandenen Viehes.

Die Ergebnisse der Viehzählung werden nicht für Steuerzwecke verwandt, sie dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben. Es wird daher erwartet, daß die Ortseinwohner die ehrenamtlich tätigen Zähler bei Ausübung des Zählgeschäfts bereitwilligst unterstützen.

Wer vorsätzlich eine Anzeige nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft, auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen" erklärt werden.

Bochum, den 29. November 1924.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die geprüften und festgesetzten Rechnungen des Amtes Harpen sowie der Gemeinden Gerthe und Harpen für das Rechnungsjahr 1923 liegen von Sonnabend, den 29. November 1924 ab 14 Tage lang zur Einsicht der Amts- und Gemeindeeingesessenen im Dienstzimmer 7 des Amtshauses offen.

Gerthe, den 25. November 1924.

Der Amtmann: Ibing.

Anfertigung von
eleg. Damenwäsche
Braut-Ausstattungen
Oberhemden
nach Maß.
Frau H. Behr
Matthesestr. 13.

Rebgau-Weinbrand
ist unübertrefflich.
Albert Janzik
neb. d. Christuskr.

---

schwere eichene
Speisezimmer
in kunstgewerblicher Ausführung
sehr preiswert
zu verkaufen.
A. Eisenheim
Alsenstraße 9.

Versetzung Ostern zweifelhaft?
Fernhr. Schulmann erteilt Nachhilfestunden i. Franz., Engl., Rechnen, in Gepmetr. u. Algebra. Anfragen u. **D. R. 1200** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für den Weihnachtstisch!

Damen-Wäsche

Beste Stoffe! Erstklassige Verarbeitung!

Damen-Hemden	mit Riegel und Barmer Bogen	1.45	1.95	2.35
Damen-Hemden	Schulterschluß und hübsche Ausführung	1.95	2.95	3.85
Damen-Hemden	elegante Ausführung, prima Stickerei	4.25	5.50	6.75

Elegante Damen-Wäsche
mit Handstickerei, Garnituren 3- u. 5teilig

Damen-Beinkleider	offen u. geschlossen, hübsche Ausführung	1.95	2.65	3.95
Damen-Beinkleider	mit breiten Stickerei-Volants	4.20	6.50	7.50
Damen-Nachthemden	Schlupfform mit Hohlsaum	4.25	5.90	6.25
Damen-Nachthemden	elegante Ausführung m. reicher Stickerei	9.50	11.50	13.00

und höher

Hemdhosen, Frisierjacken, Morgenhauben
in modernen Ausführungen

Damen-Untertaillen	mit hübscher Stickerei	1.45	1.95	2.95
Damen-Untertaillen	Jumperform, mit feiner Stickerei	4.20	5.50	6.50
Damen-Prinzeßröcke	gute Formen, mit reicher Stickerei	8.50	9.50	12.50

und höher

Beachten Sie gefl. unsere Auslagen.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Genossenschaftliche Bauunternehmung
e. G. m. b. H., Bochum.

Goldmark-Eröffnungs-Vermögensrechnung am 1. Januar 1924

Aktiva.		Passiva.	
1. Kassenbestand u. Bankguthaben	G.-M. 1007,65	1. Geschäftsguthaben	G.-M. 11338,45
2. Beteiligungen	„ 7622,20	2. Bankschulden	„ 6565,75
3. Betriebsanlagen	„ 1527,15	3. Gläubiger	„ 24664,60
4. Materialbestände	„ 10498,32	4. Vortragskonto	„ 3202,35
5. Liegenschaften	„ 20000,00	Ausgleichsreserve	„ 15730,15
6. Schuldner	„ 6676,98		
	G.-M. 61561,30		G.-M. 61561,30

Bochum, den 5. November 1924.

Der Vorstand:
gez. Becker, Schregel, Meise, Ewald, Jung.

Die Revisionskommission des Aufsichtsrates:
gez. Schmidt, Blanckertz.

Zu Weihnachten!

Nicht nur den

eleganten Pelz

sondern auch

Hüte nur führender Marken



kaufen Sie preiswert bei

Albert Gonzerbach
Werkstätten feiner Pelzwaren
GELSENKIRCHEN, Bahnhofstr. 22-24, Tel. 677
BOCHUM, Friedrichstr. 5, Tel. 428

Reiner
Bienen-Honig
natürlich, Erzeugnis der Bienen. Althewährtes Linderungsmittel b. Husten Hals- und Brustschmerzen.

Zu haben bei
Emil Traß Nachf.
Bochum, Am Wilhelmsplatz.

Zu kaufen gesucht.

Geschäftshaus

oder Grundstück mit Werkstätten und sonstigen Räumlichkeiten oder großem Hofraum in guter Lage der Stadt Bochum zu kaufen gesucht.

Barzahlung kann auf Wunsch erfolgen. Angebote mit genauen Angaben u. Verkaufsbedingungen unter F. M 850 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Wünschen Sie elegant zu erscheinen?

Gewiß doch! Aber bitte in diesem Falle nicht den Fehler begehen, den allgemeinen Geschmack kritiklos aufzunehmen. — Wir bringen das **Besondere**, das **Schöne der Mode** und unsere Preise sind **trotzdem sehr billig!**

Velour de Laine-Mäntel
neueste Macharten, in reinw. Qualitäten, z. T. mit Pelz,
32.- 36.- 39.- 48.- 59.- 65.-

Tuch-Mäntel
in allen Farben, modern gearbeitet, auch mit Biesen,
25.- 29.50 33.- 39.- 45.- 54.-

Imprägnierte Mäntel
prima gezwirnte dauerhafte Qualität, weit geschnitten,
15.75 19.75 24.- 29.50 32.- 38.-

Seidentrikot-Kleider
in den neuesten Farben,
10.75 12.50 13.75 19.50 26.- 29.-

Seidentrikot-Jumper
darunter mit Pelzbesatz,
3.95 5.75 6.50 9.85 10.50 14.75

Strickwesten
für Damen u. Kinder, reine Wolle,
5.95 6.95 8.75 9.85 11.25 15.50

Taillenkleider
moderne Schotten und uni,
5.95 8.50 13.50 15.75 17.25 25.-

Ferner in großer Auswahl sehr billig:
Seidenkleider, Blusen in Wolle, Seide, Halbwolle,
Kleiderröcke in blau, schwarz und farbig,
Frauen-Mäntel und Gummi-Mäntel.

Salomons
Bochum, Kortumstr. 3,
Damen-Konfektion. LS33
Sonntag von 11–6 Uhr geöffnet!

Feuer

entsteht auch noch in massiven Gebäuden. Der Beweis hierfür ist der Brand des Verwaltungsgebäudes der Rombacher Hüttenwerke. Jeder, der im Schadenfalle gedeckt sein will, beantrage sofort den Besuch eines Agenten der

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, gegr. 1819

Auskunft erteilt die Hauptagentur
H. Brenke, Weitmar II,
Georgstraße 7

Empfehle Abschluß von:
Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Haftpflicht-, Lebens-, Unfall-, Kraftfahrzeug- und Transport-Versicherungen.

Wir suchen für unsere umfangreiche Dreherei, speziell aus Revolverbänken u. Automaten bestehend einen erfahrenen

Drehermeister

Es kommen nur Herren in Frage, die bereits ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben.

Angebote mit Lebenslauf unter Angabe von Referenzen, der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 27 347 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

2 bis 3 Herren

können noch am **Mittag- und Abendtisch** teilnehmen.
Gut bürgerliche Küche zu mäßigem Preis.
Friedhofstr. 8, II. Etg.

Je genauer Sie prüfen,

um so mehr werden Sie feststellen, daß die Güte meiner Artikel nicht zu übertreffen ist. Daß gute Ware auch billig sein kann, beweisen Ihnen meine Auslagen.

Taghemd	aus feinfädig. Hemdentuch, Trägerform stumpf m. Stickereieinsatz	2.95
Nachthemd	gute Qual. stumpf m. Stickereieinsatz u. Hohlsaumgarnierung	5.75
Prinzessrock	aus feinem Hemdentuch m. Stickerei-Einsatz	6.75
Hemdhose	solide Qualität m. Hohlsaumgarn.	5.25

Wäschegarnituren
von einfacher bis elegantester Ausführung
in großer Auswahl.

Oberhemd	la. Zefir z. T. m. 2 Kragen	10.75	9.75
Oberhemd	la. Zefir m. 2 Kragen	17.50	15.50	13.50
Herrennachthemd	la. Qual.	15.75	13.50	12.75
Schlafanzüge		29.50	25.75	15.50
Ein Posten Strickbinder	sehr billig. Stck.			1.50

Unterzeuge
von Bengers Ribana, Prof. Dr. Jaeger, Dr. Lahmann.

Paradekissen	3 Seiten m. Einsatz	5.50
Paradekissen	m. reicher Stickerei	6.75
Paradekissen	3 Seiten reich garniert	7.90
Bettuch	2,40 m. lg. la. Qualität	7.50
Bettbezug	130/200 hübsche Blumenmuster	15.75

Ein großer Posten
Kaffee- u. Künstlerdecken weit unter Preis enorm billig, 130/160 . . . . von **10.50** an

Für den Weihnachtstisch
Kaffeedecken u. Teegedecken in großer Auswahl.

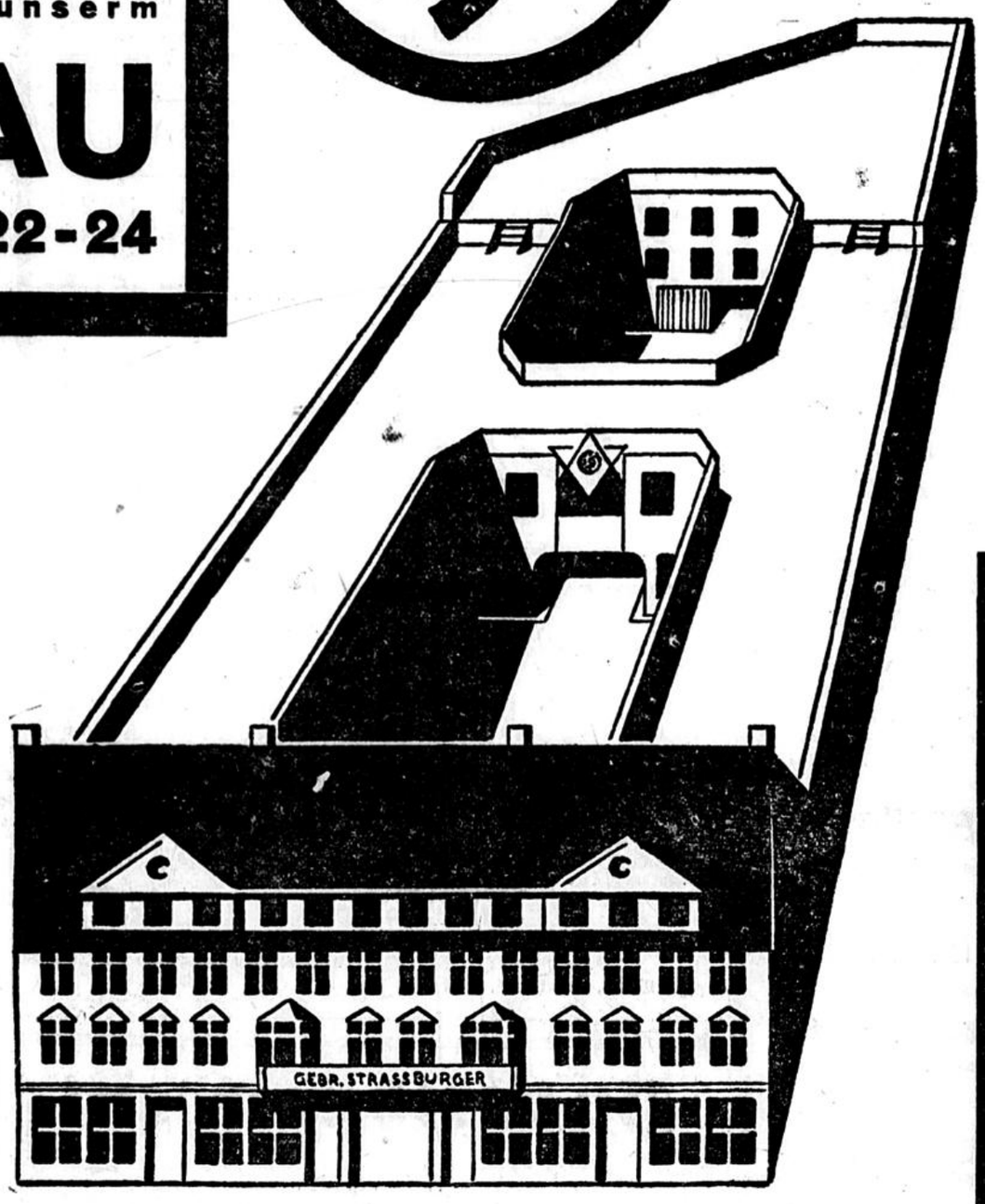
Leinenhaus
Hermann Buschhoff
Bochum, Hochstraße 25.

Unsere Geschäftsräume
befinden sich jetzt in unserm

NEUBAU

Thomasstrasse 22-24

Besichtigungszeit: Heute und morgen
(Sonnabend und Sonntag) von 3–7 Uhr nachmittags



Zur Eröffnung:

AUSSTELLUNG
neuzeitlicher Möbel

Die verehrte Bürgerschaft Bochums sei hierdurch freundlichst eingeladen

Gebr. Straßburger
Möbelindustrie

Nr. 212. Drittes Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 29. Nov. 1924.

Aus dem Landkreise Bochum.

Gemeinderat Riemke.

pu. **Riemke,** 28. Nov. In der Gemeinderatssitzung wurde die Jahresrechnung 1923 abgenommen und dem Kassierer Entlastung erteilt. Im Anschluß des Gem.-Beschlusses vom 2. 5. 24 für das Rechnungsjahr 1924 wird dem Besteuerungsbeschlusse wie folgt zugestimmt: Vom 1. Juli 1924 sollen nachstehende Belastungen eintreten: 1. Grundvermögenssteuer 150 Prozent zu den staatl. Sätzen, 2. Gewerbesteuer: a) Ertragssteuer 150 Prozent, b) Lohnsummensteuer 2250 Prozent der staatl. Grundsätze. Im Notfalle kann eine Erhöhung der Prozentsätze eingeführt werden. In der Beschlußfassung über die Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer für 1925 wird neben der Ertrags- die Lohnsummensteuer festgelegt. Ein Antrag des Haus- und Grundbesitzervereins auf Einführung einer beschränkten Freigabe leer werdender Kleinwohnungen (1-, 2- und 3-Zimmerwohnungen) rief eine kurze Debatte hervor, dann stimmten die Wirtschaftspartei und die Zentrumspartei dem Antrage zu unter der Bedingung, daß vorläufig nur die 1- und 2-Zimmerwohnungen in Betracht kommen. Der Beschluß soll dem Landratsamte zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Antrag der Feuerwehr auf Bewilligung eines Zuschusses für Beschaffung einiger Gegenstände wird vertagt, da vorher eine Prüfung des Antrages stattfindet. Die Rückzahlung der staatlichen Zuschüsse zu den neuerbauten Wohnhäusern an der Stein-, Schul- und Elisabethstraße wurde beschlossen. Zu der förmlichen Festsetzung des Fluchtlinienplanes der Ring- und Eduardstraße nimmt die Vertretung Einsicht in den Plan und stimmt demselben zu. Der Antrag auf Bestätigung des Grundstückstausches zwischen der Kruppschen Verwaltung und der Gemeinde Riemke bezüglich der Wegeverbindung zwischen Luisen- und Dorfstraße unter Bezugnahme auf den bereits gefaßten Beschluß der Gemeindevertretung vom 25. 3. 24 wird genehmigt, wie früher beantragt war. Man nimmt Kenntnis von der Abtretung einer Parzelle Flur 12 an die Stadt Bochum. Dem Antrage, in Zukunft die Schulräume nur zu solchen Versammlungen freizugeben, die mit der Schule am Zusammenhang stehen, wurde zugestimmt.

---

n. **Altenbochum,** 28. Nov. Das Wohnungsamt unserer Gemeinde befindet sich nicht mehr im alten Amtsgebäude Wittenerstr. 6, sondern Wittenerstr. 8 in der Amtsbaubaracke. Sprechstunden sind nur Montags von 9 bis 11 Uhr und Donnerstags von 3 bis 5 Uhr. — Die Wahl der evang. Kirchenvertretung findet am 25. Jan. 1925 statt. Jeder, der das 24. Lebensjahr vollendet hat, ist wahlberechtigt. Die noch nicht in die Wählerliste aufgenommen worden sind, können dies schriftlich beim Pfarrer oder mündlich im Lutherhause anzeigen. In welcher Zeit die Anmeldung erfolgen kann, wird in der Kirche bekanntgegeben. — Die Zahl der Erwerbslosen in unserer Gemeinde, einschl. der Gemeinden Laer und Querenburg beträgt rund 425. — Versuchter Einbruch. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag versuchten Diebe bei dem Kaufmann K. einzubrechen, sie wurden aber durch das Gebell des Hundes an ihrem Vorhaben gehindert. — Ausbesserungsarbeiten. Seit einigen Tagen werden in der Laerstraße Vermessungen vorgenommen, anscheinend wegen Durchführung der Schnellbahn. — Da die Südstraße bei dem Bau der Siedlungshäuser schwer beschädigt worden ist, ist nun die Ausbesserung vorgenommen worden. Der Schulplatz an der Schule Wasserstraße wird von der Gemeinde aus vergrößert. — Ihre silberne Hochzeit feierten gestern die Eheleute Sure.

tg. **Altenbochum,** 28. Nov. Fürs Rote Kreuz. Bei den kürzlich in den Gemeinden Altenbochum und Laer zum Besten des Roten Kreuzes abgehaltenen Veranstaltungen hat sich nach Abzug aller Unkosten ein Reinüberschuß von rund 1000 R. M. ergeben. — Wie im ganzen Reiche, so findet auch hier in der ersten Dezemberwoche für die Deutsche Nothilfe ein Vertrieb von Wohlfahrtsbriefmarken statt. Die Marken können zur Frankierung von Briefen und Postkarten pp. nach dem aufgezeichneten Frankierungswert benutzt werden. Sie werden jedoch mit einem höheren Preise verkauft, der mit der Angabe des Zweckes auf den Marken klein verzeichnet ist.

n. **Laer,** 28. Nov. Liederabend. Sonnabend, 29. d. M. veranstaltet die Gesangabteilung des Turnvereins Laer 1887 im Vereinsheim Fritz Möller ihren diesjährigen 2. Liederabend. — Der S. G. V. wird auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier veranstalten. Die genaue Festsetzung des Tages ist noch nicht bestimmt. — Anleihe. Die von der Gemeinde Laer aufgenommene Anleihe von 75 000 ℳ wird lediglich zu Wohnungszwecken verwendet werden.

tt. **Weitmar,** 28. Nov. Ihre silberne Hochzeit feiern am 30. d. M. die Eheleute Bergmann August Pöbel, Hattingerstr. 112. — Der älteste Bürger der Gemeinde, der Knappschafts-Assistent Dietrich Portmann, Mittelstr. 9, feiert am 29. d. M. seinen 87. Geburtstag in seltener Frische. Bis zum 1. Januar 1924 hat er seinen Dienst als Knappschaftsoberältester zur voller Zufriedenheit seiner Behörde ausgeübt. Er ist Mitgründer der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sowie des evang. Arbeiter-Vereins und gehört außerdem noch verschiedenen Vereinen und Körperschaften der hiesigen Gemeinde an. Auch von uns einen herzlichen Glückwunsch zu seinem 87. Geburtstage.

* **Harpen,** 28. Nov. Die Deutsche Volkspartei feierte kürzlich einen wohlgelungenen Unterhaltungsabend. Der Ruwe'sche Saal war gut besetzt. Die Feier wurde von der Cremerschen Kapelle eröffnet. Nach den Begrüßungsworten von dem Vorsitzenden Mörchen trug A. Wieschemann jun. einen Prolog vor. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede von Geheimrat Dr. Wehrmann. Sein Thema lautete „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland." Er mahnte zum Schluß jede deutsche Frau, jedes deutsche Mädchen, jeder deutsche Mann und jeder deutsche Jüngling möge am 7. Dez. seine Pflicht tun. Damen der Jugendgruppe wie Frl. Mörchen, Frl. O. Grotzki, Frl. Dettmer, Geschwister Bomm und Frl. Zimmermann trugen viel zum Gelingen des Abends bei. Einige Sänger der „Germania" trugen auch zur Verschönerung der Feier bei. Das Theaterstück „Der Vetter aus Bremen" wurde mit großem Beifall aufgenommen. Herr Schweisberg sprach das Schlußwort. Tanz und Verlosung bildeten den Abschluß der Feier.

* **Gerthe,** 28. Nov. Liederabend. Allen Freunden und Verehrern des deutschen Volksliedes bieten sich morgen, Sonntag, 30. d. M., nachm. 5 Uhr im Katthagenschen Saale genußreiche Stunden. Der M.-G.-V. „Einigkeit" veranstaltet einen Liederabend, bei welchem das deutsche Volkslied zu seinem Rechte kommen soll. Die zum Vortrag kommenden Chöre sind Werke von Silcher und von Othegreven. Außerdem wird Fräulein Ella Prümers Lieder zur Laute singen. Der vortragende Verein wird mit diesem Konzert zum ersten Male unter seinem neuen Dirigenten Musikdirektor Peters-Bochum vor die Oeffentlichkeit treten.

Werne, 28. Nov. Volksbildungsvereinigung. Es ist gewiß eine nicht alltägliche Erscheinung, daß sich in einem kleinen Ort wie Werne, seit nunmehr drei Jahren eine Volksbildungsvereinigung gehalten hat und ihr Programm in der Pflege von Kunstdingen durchführen konnte, weil die Mitglieder unter der eifrigen Leitung des Dramaturgen am Bochum-Duisburger Stadttheaters, Fritz Wortelmann, freudig Gefolgschaft leisteten und von jeher bestrebt waren, den Kreis ihrer Freunde zu erweitern. So ist heute eine Gemeinschaft von mehr als 250 Gleichgesinnten regelmäßig Besucher der Vortrags- oder Aufführungsveranstaltungen und darf sich des Besitzes einer eigenen Einführungszeitschrift freuen, der sie den Namen „Der Schacht" gab, um damit anzudeuten, daß all die gehobenen Schätze für die Genießenden noch Kostbarkeiten sind. Nach zwei vorausgegangenen Abenden, die mit der Vortragskunst von Ellen Widmann, der Heroine des Stadttheaters Bochum, und derjenigen des Lautensängers Dr. Schall bekannt machten, erschienen nun vier Mitglieder des Bochum-Duisburger Bühnentanzes im Saal der „Deutschen Flotte" und gaben wundervolle Proben moderner Tanzkunst. Wohlweislich war diesmal noch auf das Gebiet des künstlerischen Tanzes verzichtet, der die Bewegungstechnik aus dem seelischen Inhalt tieferer Musikschöpfungen herleitet. Im Kreise des zu Gaste geladenen vierblättrigen Kleeblatts Gretel Glück, Gretel Hover, Lore Lange und Lea Maffalda-Roles trat Lore Lange als stärkstes Talent hervor. Ihr Frühlingstanz war ein Gedicht und der Polnische Tanz quoll aus impulsiver Leidenschaft, während im „Galanten Spiel" eine treffsichere Einstellung für das dekorative Moment einer Meißener Figur in die Erscheinung trat. Viel Freude machte weiterhin Maffalda-Roles „Mazurka" und Gretel Hovers „Heimwärts"-Ausdeutung mit dem zum Ausdruck gebrachten Gefühl überschwänglicher Freude und stiller Andacht. Auch ihr urwüchsig angelegter Bauerntanz begegnete lebhaftem Interesse. Keine Beziehungen zum Thema „Kreisel" (Gretel Glück) hatte Moskowskys Musik, weshalb die Wirkung völlig verpuffte. Im Gruppentanz gewahrte man neben einer geschmackssicheren Aufteilung des dunkelgetönten Raumes — was bei den beschränkten Ausmaßen der Bühne keine Kleinigkeit war — gelegentlich der Darbietung des „Auftaktes", der „Frühlingstänze" und der „Groteske" eine in jeder Beziehung zusagende Frische. Der völlige Verzicht auf süßlich Kitschiges und seicht Erotisches im Programm sei mit Genugtuung festgestellt. Die musikalische Begleitung der Tänze lag bei Otto Enke (Langendreer) in guten Händen. Die noch zugesteuerten Soli von Schubert, Grieg, Copin und Liszt zeigten den Pianisten als tüchtigen Könner, dem technisches Rüstzeug und Sinn für unterschiedliche Stimmungen erfolgversprechend zur Seite stehen. Am Ende bleibe nicht unerwähnt, daß Heinrich Holste (Bochum) charakteristische Linolschnitte für die Tanz-Nr. des „Schachtes" geliefert hatt

---

zr. **Winz,** 28. Nov. Vaterl. Frauenverein. Bekanntlich fand am vergangenen Sonntag ein von dem Vaterl. Frauenverein, Bezirksgruppe Winz-Baak, veranstaltetes Wohltätigkeitsfest auf dem Königstein statt. Da an diesem Tage viele Inhaber von Eintrittsberechtigungen wegen Platzmangel infolge des außerordentlich starken Besuches nicht an der Feier teilnehmen konnten findet nunmehr auf allgemeinen Wunsch am Sonntag, 30. Nov 1924, nachm. 4 Uhr auf dem Königstein eine Wiederholung der Vorträge statt. Mit Rücksicht darauf, daß am 18. d. M. eine Sonderfeier nur für Kinder stattgefunden hat, wird freundlichst gebeten, Kinder nur in ganz dringenden Fällen, z. B. wegen mangelnder Aufsicht zu Hause, mitzubringen. Der gesamte Erlös der Feier ist für die Weihnachtsbescherung in den Gemeinden Winz und Baak bestimmt. Noch nicht benutzte Vortragspläne vom 16. d. M. berechtigen auch für diese Feier zum Eintritt in den Saal.

Aus Stadt und Amt Wattenscheid.

Wattenscheid, 29. Nov.

Eine Rede des Reichstagsabgeordneten Winnefeld.

Donnerstag abend sprach in einer öffentlichen Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei Reichstagskandidat Bergmann August Winnefeld. Um 8 Uhr abends war der Reckesche Saal bereits überfüllt. Kurz nach 8 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Rektor Harde, die Versammlung und gab seiner Freude über den überaus zahlreichen Besuch Ausdruck. Die Versammlung verlief zeitweise außerordentlich stürmisch. Durch zahlreiche Zwischenrufe versuchten Kommunisten und Sozialisten den Redner zu unterbrechen. Schlagfertig wies aber Winnefeld seine Gegner glänzend zurück. Da bekam mancher Sozialist und Kommunist etwas zu hören, was ihm nicht gerade angenehm war. Insbesondere zeichneten sich wieder unreife Jünglinge durch vorlautes Benehmen und rüpelhafte Bemerkungen aus. Auch die beiden Diskussionsredner Maus und Debus, welch letzterer in unsachlicher Weise sich nicht scheute, dem Redner persönliche Beleidigungen an den Kopf zu werfen, konnten gegen Winnefeld nicht ankommen. Ihnen wies Winnefeld in seinem Schlußwort nach, daß sie politisch unreif und nicht in der Lage seien, eine zielbewußte Politik zu treiben. Als nach Beendigung der Aussprache Kommunisten und Sozialisten die Internationale anstimmten, wurde durch den 1. Vorsitzenden ein Hoch auf das Vaterland ausgebracht und das Lied „Ich hab' mich ergeben" mit Begeisterung gesungen.

Reichtagsabgeordneter Winnefeld gab zunächst einen Rückblick auf die verflossenen Jahre. Er betonte dann weiter, daß es 1923 für die Deutsche Volkspartei sehr viel bedeutete, als Stresemann die Reichskanzlerschaft übernahm. Wir sind dem Rufe der Not gefolgt und mit den Sozialisten in ein Kabinett gegangen, um zu verhüten, daß das Volk erneut eine Revolution über sich ergehen lassen mußte. Wir haben in der größten Not das Vaterland über die Partei gestellt. Das sollte uns heute auch jede bürgerliche Partei danken.

Winnefeld ging dann auf die Aufgaben der nächsten Regierung ein. Diese sind auf innerpolitischem Gebiete in wirtschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht sehr ernst. Es gilt, unser Steuerwesen auf eine andere Grundlage zu stellen, der heutige Steuermodus ist nicht mehr zu halten. Weiter ist für einen Abbau der Preise zu sorgen. Eisen und Kohle sind bereits im Preise gesunken, die Frachten ermäßigt. Auch Handelsverträge müssen mit allen Staaten abgeschlossen werden. Am 12. 1. 1925 erlangen wir unsere wirtschaftliche Freiheit wieder. Es sei nötig, die alten Absatzgebiete wiederzugewinnen, um unsere Wirtschaft leistungsfähig zu machen. Der Dawesplan legt uns große Lasten auf. Sobald sich die Undurchführbarkeit herausstelle, muß die Regierung für eine Ermäßigung der Lasten sorgen. Die Arbeitszeitfrage steht heute im Mittelpunkt der Erörterungen. Heute geht der Ruf nach Annahme des Washingtoner Abkommens durch das deutsche Volk, ohne daß man sich über den Inhalt klar ist. Wer wollte nicht anerkennen, daß der 8stündige Arbeitstag in kultureller und sittlicher Beziehung ein hohes Ideal darstellt! Das Abkommen garantiert aber den 8-Stundentag nicht. Der Sozialist Cohen hat in den Sozialistischen Monatsheften seinen Freunden vorgeworfen, daß sie die Forderungen der Wirtschaft zu wenig berücksichtigten. Kein Industriestaat von Bedeutung hat bis heute das Abkommen ratifiziert. Selbst Polen habe sich eine Bedenkzeit von 10 Jahren ausbedungen. Weder England noch Frankreich werden es vorbehaltlos annehmen. Es birgt große Gefahren in sich, denn es kommt nicht darauf an, wie lange wir arbeiten müssen, um leben zu können, um Reparationen zu zahlen. Der Vorsitzende des Internationalen Arbeitsamtes hat nach dem Abkommen die Befugnis, einzuschreiten, und das Recht, Kontrollorgane in die einzelnen Betriebe zu schicken, aber niemals werden wir als Deutsche das Recht haben, als Kontrollkommission in andere Länder einzumarschieren. Das französische Gesetz ist ein Rahmengesetz. Hier sind z. B. für Eisen und Kohle 156 Ueberstunden im Jahre zugelassen. Frankreich hat übrigens noch heute die 9stündige Arbeitszeit. Man will die Konkurrenzunfähigkeit der deutschen Wirtschaft herbeiführen und uns vom Weltmarkt verdrängen. Die Regelung der deutschen Arbeitszeit ist zweifellos eine innerdeutsche Angelegenheit. Wenn wir dem Washingtoner Abkommen nähertreten sollen, dann fordern wir zunächst die Entfernung der in ihm enthaltenen Gefahren.

Der Redner kam sodann auf die soziale Frage zu sprechen. Wenn man in sozialer Hinsicht Anträge stellt, dann muß man auch sagen, woher die Gelder zu nehmen sind. Der Umbau der Reichsversicherungsordnung ist unbedingt erforderlich. Verwaltung und Gesetzgebung müssen vereinfacht werden. Auch der Kriegsbeschädigtenfrage müssen wir unser Augenmerk zuwenden. Eine Neuregelung des Arbeiterrechts ist gleichfalls erforderlich, weil die Struktur unseres Wirtschaftslebens dieses bedingt. Es fehlt heute an Betriebskapital in Deutschland. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, stehen wir vor der Tatsache, daß das Vertrauen des Auslandes zu uns wieder wächst.

Zum Schluß wies Winnefeld darauf hin, daß das deutsche Volk am 7. Dez. darüber zu entscheiden habe, ob wir eine Regierung erhalten, die fähig ist, das deutsche Volk zu regieren. Wir können im Reichstag keine Radaubrüder gebrauchen. Er ermahnte dann die Parteifreunde, am 7. Dez. ihre Pflicht zu tun und für die Deutsche Volkspartei den letzten Stimmberechtigten aus der Wohnung herauszuholen. Die Deutsche Volkspartei hat das Licht der Welt nicht zu scheuen. Für sie gilt jetzt der Ruf: „Durch Kampf zum Sieg!"

Reicher Beifall folgte den Ausführungen des Redners.

In der Aussprache erhielt zunächst das Wort der Kommunist Maus, Vorsitzender der hiesigen kommunistischen Stadtverordnetenfraktion. Wie üblich, schimpfte er in der bekannten Weise auf die kapitalistische Wirtschaftsordnung. Als zweiter Diskussionsredner sprach Bauarbeiter Debus (S. P. D.) mit den üblichen Phrasen, wie wir sie hier in Wattenscheid sonst von dem sozialistischen Stadtverordneten Werner zu hören gewohnt sind.

In seinem Schlußwort führte Winnefeld beide Redner glänzend ab und wies ihnen nach, daß sie kein politisches Verständnis haben. Nach dem gemeinsamen Gesang: „Ich hab' mich ergeben", währenddessen Kommunisten versuchten, die Internationale anzustimmen, jedoch nicht durchdrangen, schloß der 1. Vorsitzende, Rektor Harde, die Versammlung, die ein großer Erfolg für die Deutsche Volkspartei gewesen ist.

---

li. Die Deutsche Volkspartei veranstaltet kommenden Donnerstag im Reckeschen Saale für ihre Mitglieder und Parteifreunde eine Wahlversammlung. Es wird sprechen Reichstagskandidat Pfarrer Boelitz-Wesel. Auf die Veranstaltung wird noch besonders hingewiesen werden.

li. Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten. Montag, 1. Dez., vorm. von 7—11 Uhr, werden im Saale der Wirtschaft Bien, Hochstraße, gegenüber der evang. Kirche, die Unfall- und Invalidenrenten ausgezahlt.

li. Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Leither Kirchbaues. Heute abend 8 Uhr findet hier im Saale von Sonnenschein, Weststraße, ein Konzert zugunsten des ev. Kirchbaues in Leithe statt. Die Leitung hat Rektor Prein-Leithe übernommen. Karten sind zu haben bei Pastor Keinath, Rektor Prein, Buchhandlung Hengstenberg und ab 7 Uhr abends an der Abendkasse. Der Besuch der Veranstaltung ist in Anbetracht des guten Zweckes unseren Freunden dringend zu empfehlen.

Q. Die phantasievolle „Entführung". In einem Teil der Presse wird eine Erzählung gebracht, daß die 32jährige taubstumme Mirna Gotzeina aus Krayvermutlich von einem Mädchenhändler auf der Heimkehr zu ihrem Dienstherrn bei Düsseldorf von einem Auto entführt worden sei. Es wurde die Vermutung ausgesprochen, daß Mädchenhändler ihre Hand im Spiele haben. Die Nachricht entspricht aber in keiner Hinsicht den Tatsachen. Das Mädchen ist auf seiner Heimfahrt am Sonntag, 9. Nov. am Düsseldorfer Bahnhof von der Bahnhofsmission aufgenommen und in einem Fürsorgeheim untergebracht worden, weil man aus ihm, den weil es taubstumm ist, nichts herausbringen konnte, über seine Heimat sowie über die Wohnung seiner Dienstherschaft. Angestellte Nachforschungen ergaben endlich, daß das Mädchen in Kray beheimatet ist. Die herbeigerufene Mutter konnte das Mädchen schon vor einigen Tagen seiner Dienstherrschaft wieder zuführen, das ist der wahre Sachverhalt, alles andere ist Phantasie.

---

li. **Günnigfeld,** 28. Nov. Frauen- und Jungfrauenverein. Sonntag findet, 3½ Uhr beginnend, in unserem Gemeindehause das diesjährige Jahresfest des Frauen- und Jungfrauenvereins statt. Kaffeekarten werden den Vereinsmitgliedern von den Vorstandsdamen zu 30 Pfg. angeboten. Die Festansprache hält Herr P. Mundle aus Hordel. Gesangvorträge u. deklamatorische Aufführungen sind vorgesehen. Auch soll eine Verlosung zum Besten des Kirchenbaues stattfinden. Lose zu 30 Pfg. können die Mitglieder bei den Vorstandsdamen erhalten. Kinder haben keinen Zutritt.

li. **Höntrop,** 28. Nov. **Für die Adventszeit. Am ersten Adventsonntage wird der neugegründete Frauenchor des Frauenvereins singen. — Der Lichtbildervortrag am Reformationsfest durch Herrn P. Müller hat in der Gemeinde allgemeinen Anklang gefunden und war zahlreich besucht. Zu Beginn der Adventszeit soll darum wieder ein solcher Vortrag in der Kapelle stattfinden und wird herzlich dazu eingeladen. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.**

× **Eppendorf,** 28. Nov. Deutsche Volkspartei. Sonntag, 30. d. M. findet beim Wirt Bussmann abends 7 Uhr eine Versammlung der Deutschen Volkspartei (Eppendorf und Munscheid) statt. Es erscheinen als Redner Bergmann Nickolai (Ickern) und Lehrer Münstermann (Gelsenkirchen). Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Je genauer Sie prüfen

um so mehr werden Sie feststellen, daß Sie bei mir am besten kaufen. Meine Artikel sind von hervorragender Güte und trotzdem sehr billig.

Bettfedern	weich u. füllkräftig	2.80	1.50	Metallbett	33 mm Rohr, 90/190 m. Messingverzierung ..... enorm billig	33.00	Steppdecken	Ia. Satins 35.00 19.50
Halbdaunen	Ia. Qualitäten.....	6.50	5.00 4.20	Metallbett	33 mm Rohr, 100/200 m. Fußbrett enorm billig	40.00	Schlafdecken	100/200 einfarbig und Jacquard..... 9.10 6.50
Kissen	80/80 mit 2½ Pfd. Federn gefüllt	9.00	7.00	Reform-Unterbetten	Ia. Füllung enorm billig	19.00	Inlett	echt rot, 160 cm breit ..... 4.00 130 br. 3.20
Oberbetten	130/200 mit 7 Pfund guten Federn gefüllt	33.00	24.00	Auflegematratzen	Alpengrasfüllung enorm billig	22.00	Kinderbetten	aus Metall 27.00 19.50

Bettenhaus Hermann Buschhoff

Bochum, Harmoniestraße 2–8



Für Euren Pflicht! Wählt Deutschnational

Deutschnationale Volkspartei

Kanzlei: Weiherstraße 29 — Ortsgruppe Bochum — Fernruf 1694

Sind 6 Jahre Novemberherrschaft noch nicht genug?

Die Parteien der großen sowie der **kleinen** Koalitionen können sich nicht genug sonnen in den **Erfolgen**, die sie angeblich besonders **auf dem Gebiete der Außenpolitik** errungen zu haben glauben. Der Reichskanzler Marx stellt sogar in anbetracht derselben als Wahlparole **die Fortsetzung des bisherigen Kurses** auf. Wie ist es aber in Wirklichkeit mit diesen Erfolgen bestellt? In seiner großen Dortmunder Rede mußte der Reichsaußenminister zugeben, daß **nur Halbheiten** erreicht werden konnten. Wir überlassen es den Wählern der Koalitionsparteien, sich darüber klar zu werden, zu welchem Zwecke die Selbstbeweihräucherung dienen soll.

Herr Stresemann hat nach der ihm nahestehenden „Zeit" in Dortmund auch **das drohende Gespenst eines Rechtsblocks** ein für allemal verscheucht. Schon vorher hat er es sogar zweimal gesagt, daß er sich den Weg **nach links** offen halte. Wenn nun außerdem die Deutsche Volkspartei ihren Organisationen Anweisung gibt, daß man sich **nicht durch besondere Loyalität gegenüber den Deutschnationalen** um die Früchte der eigenen Politik bringen lassen dürfe, vielmehr das Streben nach erhöhter Macht **der Deutschen Volkspartei** in den Vordergrund zu stellen sei, wenn es weiter in der Anweisung heißt, daß eine Fraktion von mehr als 100 Deutschnationalen dem Zustandekommen der Rechtskoalition nicht förderlich sei, daß also mit anderen Worten **eine Wahlniederlage der Deutschnationalen erwünscht sei**, so klingt das nicht gerade freundnachbarlich. **Warum auch deutschnational wählen** bei den großen — wer lacht da im Ausland — Erfolgen der Außenpolitik der bisherigen Koalitionsparteien.

Daß eine starke Rechte, für die sich vordem auch die **Deutsche Volkspartei** einsetzte, jetzt für diese Partei ein drohendes Gespenst geworden ist, zeigt, wie man sich schon durch das **„taktische Zusammengehen"** mit der **demokratisch-marxistischen Gemeinschaft** wandeln kann.

Die 6 Millionen deutschnationalen Wähler müssen, weil ihre Partei nicht für **regierungsfähig befunden** wird, nach dem Willen und Diktat der Koalitionsparteien **als räudige Schafe** an die Wand gedrückt werden.

Am 3. November erklärte Herr Wiemer in Liegnitz:

„wohl wären die Volksparteiler einerseits bereit gewesen, unter Umständen mit den Deutschnationalen eine Regierung zu bilden. Sie konnte es andererseits nicht ablehnen, wenn die Umstände es erforderten, **mit den Sozialdemokraten zusammen zu gehen."**

Entgegen den hochtönenden Worten von Volksgemeinschaft, Sammlung aller nationalen Kräfte zum Wiederaufbau, bestätigt hier ein volksparteilicher Führer die Ausführungen des Außenministers **Stresemann**, daß seine **Partei** auch nach wie vor gewillt ist, unter Umständen **mit den Marxisten** zusammen zu gehen.

Wir können nicht annehmen, daß unsere Freunde aus der Deutschen Volkspartei, insbesondere diejenigen aus der **nationalliberalen Vereinigung**, ein weiteres Zusammengehen mit den Dolchstößlern und Novemberhelden gutheißen; wir hoffen vielmehr, daß sie solchen führenden „Real"-Politikern ihre Gefolgschaft aufkündigen, wenn diese den rechten Weg zur Volksgesundung, d. h. **Sammlung aller nationalen christlichen Kräfte zu einer wahren Volks- und Schicksalsgemeinschaft** nicht gehen wollen und dann, ungeachtet der Anordnung der Parteigrößen den Anschluß an die ihren Ansichten näherstehende Deutschnationale Volkspartei suchen und finden werden. Sie werden — darauf vertrauen wir — mit uns Männer wählen, die den Mut haben, dem Volke die Wahrheit zu sagen, die die ängstliche Politik der Parteien der Mitte verdammen und die dazu mithelfen, eine große und starke Rechtspartei zustande zu bringen.

Der 4. Mai hat schon einen **großen Sieg der Rechten** gebracht. Jetzt noch einen **Ruck nach rechts** und der nationale Sieg, der **die Rettung des Vaterlandes** bedeutet, ist da.

Selbstverständlich kann eine Partei allein Deutschland niemals retten; die Rettung kann nur kommen, nicht etwa durch **Zusammenarbeiten der** Parteien schlechthin, sondern der staatsaufbauenden und staatserhaltenden Parteien; nicht durch das **Zusammenwirken** aller Volksgenossen schlechthin, sondern **der** Volksgenossen, die im Staat nicht ihren Feind sehen und ihr Heil nicht im Internationalismus suchen, wie auch der **Aufbau der Wirtschaft** nur unter Ausschaltung der in ihren Ansichten über das Privateigentum irregeleiteten Volksgenossen erfolgen kann. **Parteien, die sich als „real-national" bezeichnen und doch glauben, mit der Sozialdemokratie und deren demokratischen Gefolgen aufbauen zu können, treiben Illusionspolitik.**

Die **Deutschnationale Volkspartei** ist die **einzige**, die solche **Illusionspolitik nie** betrieben hat und auch für die Folge klar und scharf verwirft; sie bekämpft unter den Farben schwarz-weiß-rot jede marxistische und internationale Einstellung, verwechselt aber die sozialdemokratischen Anhänger, die Arbeiter, nicht mit der Sozialdemokratie, sucht vielmehr — **und das mit gutem Erfolge, wie das Anwachsen des Deutschnationalen Arbeiterbundes zeigt** — unter Hinweis auf die Opfer, die jeder seinem Vaterlande bringen muß, die Irregeleiteten und Verhetzten für den Aufbau des Staates und seiner Wirtschaft wieder zu gewinnen. **Sie verwirft den Klassenkampf**, diesen Feind jeder wahrhaften Volksgemeinschaft, auf das Entschiedenste, **tritt** aber auch für eine Fürsorge für die wirtschaftlich Schwachen, für die Kranken, Arbeits- und Altersinvaliden, also **für eine gesunde Sozialpolitik auf das Wärmste ein.**

Deutsche, folgt dem englischen und amerikanischen Vorbild und schafft auch in Deutschland endlich die große rechte Flügelpartei.

Wem daran gelegen ist, daß Ordnung herrsche, der wirke zu seinem Teil dazu mit, daß wir eine Regierung erhalten, die entschlossen ist, dem demokratisch-marxistischen Novembergeist ein Ende zu machen, der sorge mit dafür, daß einem **Dr. Breitscheid** die Lust vergehe, weiterhin nach **London** und **Paris** und einem **Hello von Gerlach** nach **Genf** zu fahren.

Wir Deutschnationalen wollen mitreden und mitbestimmen, wenn es sich um das Wohl und Wehe unseres Volkes handelt; wir wollen insbesondere **vor dem Eintritt in den Völkerbund** die Aufnahmebedingungen wissen. **Wir fordern** außerdem von der Regierung **sofortige Klärung der Kriegsschuldfrage**, sowie die **Revision des Friedensvertrages und der Dawesgesetze**. Daß auch diese letzteren einer solchen bedürfen, bestätigt uns Präsident Coolidge, der selbst eine neue Daweskonferenz einzuberufen gewillt ist, weil er einsieht, daß dieses Gutachten in seiner jetzigen Gestalt undurchführbar ist.

Wir Deutschnationalen wollen aber auch nicht müde werden, **zum Kampfe** gegen den **demokratisch-marxistischen** Novembergeist und „seine Errungenschaften" **aufzurufen. Nicht wir allein** haben ja über diese unsere eigene Meinung, **auch das Ausland** hat eine solche offenbart. Das beweist das Abschiedsgeschenk, welches **der Oberbürgermeister von New-York** dem scheidenden Kapitän des Z. R. III, Dr. Eckener, **verehrt** hat. Begleitet von einer Huldigungsrede wurden dem Kapitän **Flaggen in den früheren deutschen Reichsfarben, schwarz-weiß-rot**, überreicht.

Der Fall New-York soll uns **ein gutes Zeichen** sein **für die bevorstehende Wahl. Unter schwarz-weiß-rot ist Deutschland groß geworden und soll es, so hoffen wir, auch wieder werden.**

Wer gleicher Hoffnung ist,

der wählt Deutschnational!

Wer das nationale Gewissen stärken will,

der wählt Deutschnational!

Wer dafür sorgen will, daß die real-nationale Politik nicht mehr zur Schrittmacherin des linksradikalen, fremdnationalen Linksblocks werde, der stärke

die Deutschnationale Volkspartei.

Der geschäftsführende Vorstand.

Wähler!

Wenn es richtig ist, daß sich seit einem Jahre in Deutschland eine **Besserung** angebahnt hat:
durch die Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalte — einer Voraussetzung für die **Stabilisierung** der Mark —
durch die inzwischen eingeleitete Räumung der Ruhr, durch die Rückgabe der Eisenbahnen,
die Aufhebung der Zollgrenze, durch die Wiedergewinnung wichtiger Hoheitsrechte,
durch die Herbeiführung eines Verhandlungswillens bei den Ententemächten,
durch das **Londoner Abkommen** mit den schon berührten Folgewirkungen,
unter denen die Freilassung der Gefangenen und die Heimkehr der Ausgewiesenen noch besonders hervorgehoben seien, so sind damit

Tatsachen des Erfolges

bezeichnet, nach außen und im Innern, welche es nicht rechtfertigen, daß in der Wahlbewegung mit den gefährlichen Mitteln der Demagogie eine Auffassung der Sachlage hervorgerufen wird, die mit dem an der Kraft zehrenden Zweifel eine verhängnisvolle

Erschütterung des im deutschen Volke neu erwachenden Vertrauens bewirkt.

Es kann nicht deutlich genug gesagt werden, daß das auf ehrliche Anerkennung erzielter Erfolge sich gründende **Vertrauen** den großen Hebel darstellt zu einem weiteren, wirklichen Vorwärtskommen. Man macht sich eines fast frivolen Anschlages gegen das Lebensinteresse des deutschen Volkes schuldig, und dieses Unterfangen ist um so schärfer zu verurteilen, wenn es unter gehässigen Mißdeutungen (gegen besseres Wissen) aus eigensüchtigen Motiven, und seien es Vorteile für die Partei, hervortritt.

Mag man über das Maß des Erfolges verschiedener Meinung sein, mag man den Erfolg für groß oder für klein halten: Erfolg, im klugen, geschickten Handeln, mit dem Mute der Verantwortung erstritten, ist Erfolg und ein sehr großer Erfolg gegenüber einer **fehlenden** Leistung.

Zu dieser Feststellung sind wir veranlaßt durch das Vorgehen der Deutschnationalen Volkspartei, die, merkwürdig und betrüblich genug, auch in unserm Bezirke als den Hauptfeind, den es zu schlagen gelte, die **Deutsche Volkspartei** ansieht. Gerade in unserem Bezirk ist in der gegenwärtigen Wahlbewegung bisher alles vermieden worden, was als eine übelwollende Kritik auf deutschnationaler Seite hätte empfunden werden können. Uns scheint, daß die Deutschnationale Volkspartei gut daran täte, sich das Wort vorzuhalten: „Du sollst nicht falsch' Zeugnis reden" — wider Deinen Nächsten. Wir haben Verständnis gehabt für die schwierige Lage, in die die Deutschnationale Volkspartei durch die 50%ige Abstimmung über die Dawesgesetze gekommen war. Die **Deutsche Volkspartei** hat sich an ihre Zusage gebunden erachtet, obgleich sie angesichts der 50% vielleicht hätte gemindert werden können, und sie hat darauf bestanden und darauf gedrungen, daß der Deutschnationalen Volkspartei eine positive Mitarbeit durch Aufnahme in das Reichskabinett ermöglicht werde, nachdem ihre führenden Männer loyale Erklärungen inbezug auf den Charakter dieser Mitarbeit abgegeben hatten.

Bei dieser Zusage ist die **Deutsche Volkspartei** geblieben auch als deutlich zu erkennen war, daß nun eine schwere Krise zum Austrag kommen müsse. Und trotzdem jetzt Kampfansage der Deutschnationalen gegen die Deutsche Volkspartei im Geflüster und in tönender Versammlungsrede, in Wort und in Schrift.

Warum?

Weil die Deutsche Volkspartei nicht verhehlt, daß sie eine Mitarbeit der Deutschnationalen nur als erstrebenswert erachtet, wenn sie von **einem ehrlichen Willen** getragen ist; daß sie eine Mitarbeit nicht als ersprießlich erachtet, wenn nun plötzlich die Forderung kommt, es müsse **ganz rechts** regiert werden, die Erfüllung des Londoner Abkommens müsse mit einer **Revision** desselben beginnen.

Daß auch die **Deutsche Volkspartei** mit einer solchen Revision rechnet; daß sie noch vieles andere nachgeprüft haben will, ist häufig ausgesprochen worden und eigentlich so selbstverständlich, daß es nicht ausgesprochen zu werden braucht.

Für den verständigen Wähler, Mann und Frau, stellen wir hiermit die Frage:

Wollt Ihr, daß an die bisherigen Erfolge sich neue reihen auf dem vom Kabinett Marx-Stresemann eingeschlagenen Wege, oder wollt Ihr, daß diese Entwickelung jäh unterbrochen und ein neuer Weg unter deutschnationaler Führung noch erst gesucht werden muß?

Das eine oder das andere? Was wollt Ihr, Ihr Wähler des Industriebezirks? Darauf antwortet am 7. Dezember, antwortet mit der Stimmabgabe für Liste 5, das ist der Wahlvorschlag der

Deutschen Volkspartei

Ihr tut gut daran, wenn Ihr so wählt.

Außenpolitik steht ja augenblicklich im Vordergrund; aber sie steht in engem Zusammenhange mit der **Innenpolitik**. In allen innerpolitischen Fragen vertritt die **Deutsche Volkspartei** einen Standpunkt, der die **Wohlfahrt des Ganzen** im Auge hat; der dem **deutschen Bürgertum** frommt, der dem **deutschen Arbeiter** Gerechtigkeit widerfahren läßt, der den **marxistischen Sozialismus durchaus ablehnt** und das sozialistische Experiment in jeder Gestalt **verwirft**, der auch dem **religiösen Empfinden** Genüge leistet und edles **Kulturgut** geschützt und vermehrt wissen will.

Dabei ist die **Deutsche Volkspartei** eine ehrliche Partei. Sie verleugnet nicht den **liberalen** Grundgedanken, in dem sie wurzelt.

In dem Nachrufe für einen konservativen Führer las man dieser Tage (K. Z. Nr. 814): Der konservativen Partei gab er den Rat, sich zurückzuhalten, da sie ... auf absehbare Zeit keine Werbekraft ausüben werde, und sich hinter der im volkstümlichen Gewande **aufgemachten** und auf **Kulissenwirkung** berechneten Deutschnationalen Partei zu verstecken, bis dereinst die konservative Stunde wieder schlage.

Der liberale und nationale Gedanke der Deutschen Volkspartei heuchelt nicht und verleugnet sich nicht und versteckt sich nicht in „auf Kulissenwirkung berechnetem volkstümlichen Gewande."

Darum wählt die

Deutsche Volkspartei.

Wählen Sie schon heute

Ihre praktischen Geschenke für den Weihnachtstisch!

Damen-Wäsche

Damenhemd sehr preiswert
mit Barmer Bogen und schmalen Trägern 1.35

Damenhemd solide Ware
mit Barmer Bogen und schmalen Trägern 1.55

Damenhemd gute Ware, besonders billig
mit Barmer Bogen und schmalen Trägern 1.80

Damenhemd gute Ware
mit Schulterschluß und Feston 1.95

Damenhemd solide Qualität, gestickt
mit schmalen Trägern und Schulterschluß, 3.90, 2.50, 2.00

Damen-Beinkleid sehr günstig,
offen mit Barmer Bogen 1.50

Damen-Beinkleid gute Ware
geschlossen, mit Barmer Bogen 2.25

Damen-Beinkleid gute Qualität
offen und geschlossen, mit Feston . . 3.90, 3.50, 2.75, 2.50

Damen-Nachthemd solide Ware
Kimono mit Hohlsaum 4.25

Damen-Nachthemd gute Qualität
mit Feston 5.00, 4.50

Damen-Untertaillen sehr preiswert
mit Feston garniert 1.25, 0.85

Damen-Röcke gute Ware
mit Feston-Volant 3.50, 3.00

Prinzeß-Röcke la. Ware
mit reicher Feston-Garnierung 7.75, 6.00, 5.75, 4.75

Schürzen

Wiener Schürzen
Siamosen, extra billig 1.25, 0.95

Jumper-Schürzen
la. Siamosen, vollweit 3.25, 2.95, 2.50, 1.95

Bordschürzen
la. Druck, vollweit . . . . . Reklamepreis 1.95

Weiße Servierschürzen
mit Fältchen garniert, sehr billig 1.95

Jumper-Servierschürzen
weiß, la. Ware, vollweit 4.50, 3.50, 2.95

Kinder-Hänger
la. Siamosen u. bt. Cretonne . . . . . Länge 40 plus 15 Pfg. 1.35

Trikotagen

Herren-Normalhemd
gute Ware, wollgemischt, Doppelbrust . . . 4.15, 3.75, 3.35

Herren-Normalhemd
la. Ware, wollgemischt, Doppelbrust 4.50, 4.20, 3.90

Herren-Normalhose
wollgemischt, gute Ware 3.45, 3.20, 2.95

Herren-Hautjacken
wollgemischt, mit 1/1 Aermel 3.75, 3.45, 3.15

Herren-Futterhosen
solide Ware, sehr billig 4.30, 3.90, 3.50

Kinder-Normal-Anzüge
wollgemischt, la. Ware . . . . . Größe 60 plus 25 Pfg. 2.10

Kinder-Reformhosen
marine, Winterqualität . . . . . Größe 40 plus 30 Pfg. 2.55

Damen-Reformhosen
marine, la. Winterware 5.70, 5.20, 4.60

Wollwaren

Wollschals
in allen Farben 3.95, 3.70, 3.50

Wollschals
la. Qualität, nur moderne Farben 6.50, 5.40, 5.25

Flausch-Mützen in allen Farben
für Knaben und Mädchen 4.50, 3.50, 2.95, 2.25

Garnituren (Schal u. Mütze)
gestrickt, in allen Ausführungen . 5.50, 4.75, 3.95, 3.50, 2.95

Unterröcke

Halbwollene Röcke
mit Plissé-Volant oder Tressenbesatz 7.50, 6.25, 4.60

Tuchröcke gute Qualität
mit Plissé-Volant oder Tressenbesatz . 15.75, 14.50, 13.75

Moiré-Röcke la. Ware
mit plissiertem oder gekräuseltem Volant . 11.90, 10.50, 9.20

Satin-Röcke
bunt und einfarbig 7.20, 4.50, 2.95, 2.25

Seidentrikot-Röcke
in allen modernen Farben 24.00, 16.00, 8.50

Trikot-Unterkleider
in allen Modefarben . . . . . ab 9.00

Herren-Artikel

Oberhemden weiß, mit farb. Einsatz,
Doppel-Manschette und 1 Kragen 3.90 2.95

Oberhemden weiß, mit Ripseinsatz,
ohne Manschette, Bielefelder Ausführung 5.75

Zephir-Oberhemden gestreift,
solide Ware mit einem Kragen 4.50

Kragen
glatt geschlossen, la. 4fach 0.65 0.60

Kragen
mit Kläppchen, la. 4fach 0.75 0.70

Stehumlegekragen
la. 4fach 1.00 0.95

Binder gute Seide
moderne Dessins 3.25, 2.60 1.95

Handschuhe

Damen-Handschuhe
Tricot, besonders billig 1.30, 1.12, 0.95, 0.85

Damen-Handschuhe
Wolle gestrickt, la. Ausführung 2.60, 2.40, 1.60, 1.35

Herren-Handschuhe
Tricot, sehr preiswert 1.20, 0.95

Herren-Handschuhe
Wolle gestrickt, la. Qualität 2.75, 1.70

Kinder-Fäustel
reine Wolle 0.75

Kinder-Strickhandschuhe
reine Wolle 1.20, 1.10, 0.90

Strumpfwaren

Reinwollener Kinderstrumpf
mit verstärkter Ferse und Spitze, schwarz

11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
2.40	2.20	2.00	1.90	1.75	1.65	1.50	1.30	1.15	1.05	**0.95**

Reinwollener Kinderstrumpf
aus la. Material mit verstärkter Ferse und Spitze

11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
3.20	3.—	2.70	2.50	2.30	2.20	2.—	1.80	1.60	1.45	**1.20**

Kaschmir-Strümpfe nur solide Qualitäten, schwarz und farbig . . 4.75, 4.50, 3.95, 3.60, 3.50, 2.95

Reinwollene Socken
sehr billig, gestrickt 2.75, 2.35, 1.90 1.65,, 1.45

Unsere Spezial-Korsett-Abteilung
bringt alle Ausführungen der heutigen Moderichtung.
Unsere reichhaltige Auswahl in Büstenhalter
empfehlen wir besonders.

Chenille-Hauben und Tücher
in großer Auswahl und allen Preislagen.
Damen-Umschlag-Tücher in allen Ausführungen.

In Damen-, Herren- u. Kinder-Taschentücher
unterhalten wir großes Lager in allen Preislagen.
Ebenso empfehlen wir unsere
Große Modewaren-Abteilung.

Sonntag, 30. November, ist unser Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet

Ludwig Clemens ★ Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 Fernspr 4070—4074.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

Für drahtl. Auszahlung			Z.-teil.	25. Nov. Geld	25. Nov. Brief	27. Nov. Geld	27. Nov. Brief	Letzte Notiz
Holland	Gulden	100 fl		169.23	170.07	169.15	170.02	1.75
Belgien	Frank	100 Fr		20.49	20.54	20.37	20.47	0.85
Norwegen	Kron.	100 Kr		61.94	62.26	61.89	62.21	1.126
Dänemark		100 Kr		73.62	73.98	73.32	73.68	1.125
Schweden		100 Kr		112.62	113.18	112.62	113.18	1.125
Italien	Lire	100 Lire		18.25	18.30	18.20	18.30	0.83
England	Pfund	1 £		19.42	19.52	19.42	19.52	20.41
Amerika	Doll.	100 $		4.19	4.21	4.19	4.21	4.20
Frankreich	Frank	100 Fr		22.40	22.52	22.25	22.37	0.81
Schweiz		100 Fr		80.89	81.29	80.87	81.27	0.81
Spanien	Pes.	100 Pes		57.26	57.54	57.31	57.59	0.88
Tschech.-Oes	Kron	100 Kr		5.90	5.93	5.90	5.93	.0506
Tsch.-Slow		100 Kr		12.57	12.63	12.57	12.63	.9500
Ungarn		100 Kr		5.64	5.66	5.62	5.64	.9505

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G., Essen. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der G.-V. am 16. Dez. vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 1923-24 auf die Inhaberaktien eine Dividende von 16 Goldmark und auf die Namensaktien eine solche von 0,80 G.-Mk. zu verteilen, ferner die Inhaberaktien von 1000 P.-Mk. auf 400 G.-Mk. und die Namensaktien von 1000 P.-Mk. auf 20 G.-Mk., das gesamte Aktienkapital von 550 Millionen P.-Mk. auf 126,4 Mill. G.-Mk. herabzusetzen, nachdem 25 Mill. P.-Mk. Vorzugsaktien eingezogen sind. Die Gewinnberechtigung der Namensaktien wird dahin geändert, daß sie künftig bei einer Dividende bis zu 4 Prozent dasselbe, bei einer solchen von 8—12 Prozent das Dreifache, darüber hinaus wieder dasselbe wie die Inhaberaktien stets im Verhältnis der Nennwerte erhalten. Weiter beschloß der Aufsichtsrat zwecks Erwerbs einer Anzahl werbender Beteiligungen und Anlagen eine Kapitalerhöhung um 13,1 Mill. G.-Mk. neuer Aktien vorzuschlagen, die zum Goldmarknennwert begeben und gesperrt werden sollen.

Essener Bergwerksverein König Wilhelm A.-G., Essen-Borbeck. Die H.-V. genehmigte den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr und die gleichfalls vorgelegte Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924, wonach das Aktienkapital unverändert auf Goldmark umgestellt wird. Zu der Abänderung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Firma Gebr. Stumm wurde mitgeteilt, bei der Dividendengarantie habe man vereinbart, daß der aus der Dividendengarantie herrührende Reingewinn im Verhältnis von 50:50, statt wie bisher 60:40, aufgeteilt werden soll. Die Vertreter der Stummgruppe hatten sich bei der Abstimmung über die Aenderung des Interessengemeinschaftsvertrages der Stimme enthalten. Dem Vorstand wurde eine Gesamttantieme in Höhe von 80 000 Goldmark auch für das abgelaufene Geschäftsjahr zugebilligt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes, Kommerzienrat Hilgers, wurde Generaldirektor Köngeter vom Stummkonzern neu in den Aufsichtsrat gewählt.

w. Goldschmidt A.-G., Essen. In der a. G.-V. am 27. Nov. wurde die Goldumstellung der Gesellschaft durch Ermäßigung des Grundkapitals von 150 Millionen Mk. auf 29 300 000 Goldmark beschlossen. Hierbei wurde der Nennwert der gewöhnlichen Aktien von 1000 Mk. auf 200 G.-Mk. und der Nennwert der Vorzugsaktien von 1000 Mk. auf 60 G.-Mk. herabgesetzt. 2 930 000 Mk. wurden der gesetzlichen Rücklage zugeführt. Die Verwaltung hofft, einen Ueberschuß ausweisen zu können, der schon für 1924 die Verteilung einer Dividende ermögliche.

Neugründung in der Stinnes-Gruppe. Die Stinnes-Gruppe hat seinerzeit die Röhrenindustrie vorm. Breuers u. Wolff in Düsseldorf-Reisholz erworben. Jetzt wurden neuerdings die Rhein-Leuno-Werke G. m. b. H. und die Drahtindustrie St. Tönis bei Krefeld, Draht- und Drahtstiftefabrik A.-G., erworben. Alle drei Unternehmungen sollen in einer Gruppe unter der Firma Rhein-Leuno-Werke A.-G. zusammengelegt werden. Der Sitz der Gesellschaft wird nach Mülheim-Ruhr verlegt. Den Vorstand übernimmt Direktor Dr. Overheid (Stinnes-Eisenhandel-A.-G.), den Vorsitz im Aufsichtsrat führt Dr. Edmund Stinnes in Mülheim-Ruhr.

Westfälisches Verbandselektrizitätswerk A.-G., Dortmund. Die Verwaltung beruft eine außerordentliche Hauptversammlung mit der Tagesordnung: Goldbilanz-Umstellung des Grundkapitals von 12 Mill. P.-Mk. auf 6 Mill. G.-M., Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr.

Trefftage der Dortmunder Eisen- und Metallbörse. Der Besuch der Trefftage der Dortmunder Eisen- und Metallbörse hat sich überraschend gut entwickelt. Das lebhafte und steigende Interesse, das den Zusammenkünften des Eisen- und Schrothandels in Dortmund von Firmen aus Nord-Westdeutschland und Mitteldeutschland entgegengebracht wird, ist ein schlagender Beweis dafür, daß Dortmund die Erwartungen glänzend rechtfertigt, die man nach sorgfältiger Prüfung und eingehenden Erhebungen in maßgebenden Kreisen hegte. Der starke Besuch von maßgeblichen und leistungsfähigen Firmen des Neueisen- und Schrothandels bietet eine Gewähr für einen glatten und reibungslosen Ausgleich von Angebot und Nachfrage. Der lebhafte Geschäftsverkehr auf den Dortmunder Trefftagen wird schon in nächster Zeit eine mehr börsenartige Organisation der bisher zwanglosen Versammlungen notwendig machen.

w. Norddeutscher Lloyd, Bremen. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. Nov. wurde beschlossen, der Generalversammlung die Umstellung des Kapitals auf 32 Millionen Mk. Stammaktien und 8 Millionen Mk. Vorzugsaktien vorzuschlagen, was die Herabsetzung des Nennwertes einer jeden Stammaktie von bisher 1000 Mk. auf 40 Goldmark und jeder Vorzugsaktie von 1000 Mk. auf 5 Goldmark bedingt. Gleichzeitig wird beantragt, das herabgesetzte Grundkapital um bis zu 32 Millionen Goldmark Stammaktien und 1 Million Vorzugsaktien zu erhöhen und den Vorstand und den Aufsichtsrat unter Ausschluß des Bezugsrechtes zu ermächtigen, Zeit und Einzelheiten der Kapitalserhöhung festzusetzen und eine entsprechende Aenderung der Satzungen vorzunehmen. Die Verwaltung hat es für richtig gehalten, bei ihren Vorschlägen von der äußersten Vorsicht auszugehen und gleichzeitig eine starke Reservebildung ins Auge zu fassen, weil sie der Ansicht ist, daß bei den internationalen Wettbewerbsverhältnissen in der Seeschiffahrt stärkste innere Kräftigung notwendig ist.

Berliner Börsenbericht.

w. Berlin, 28. Nov. Infolge der von Tag zu Tag sich verstärkenden Festigkeit der Börse rücken die Aktienmärkte immer mehr in den Vordergrund des Interesses, wogegen der bisher tonangebende Anleihemarkt mehr und mehr von seiner Bedeutung verliert. Die Spekulation hat sich von diesem ab- und in zunehmendem Maße dem ersteren zugewandt. Die Umsätze gewinnen an Ausdehnung, wenn zunächst auch in der Hauptsache die Börsenspekulation und die Auslandskäufe, welche auf den verschiedensten Gebieten erfolgen, Träger der Aufwärtsbewegung sind. Eine zu Beginn erfolgende Abschwächung für Papiere des Rheinelbe-Union-Konzerns war bald überwunden. Oberschlesische und westdeutsche Montanpapiere übernahmen bei Kurssteigerungen von 2 bis vereinzelt 4 Billionen Prozent die führende Rolle. Ihnen schlossen sich in entsprechendem Abstande, Chemische, Elektrizitätswerte sowie verschiedene Aktien der Metall- und Maschinenfabriken an. Mit Kurssteigerungen über 4 Billionen Prozent sind hier zu erwähnen: Elektrische Lieferungsgesellschaft und die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Am Bankenmarkt setzten Berliner Handels- und Reichsbank-Anteile ihre steigernde Kursbewegung fort. In Schiffahrtswerten waren Hamburger Paketfahrt und Hamburg-Südamerikaner bevorzugt. Von Bahnen waren Elektrische Hochbahn auf anhaltende Realisierungen etwas niedriger, dagegen Baltimore und Ohio erneut steigend. Eine zunehmende Beteiligung des Publikums kam in der festen Veranlagung der Einheitskurse und Industriewerte in entsprechenden Kursbesserungen zum Ausdruck. Am Anleihemarkt konnten sich die Kurse bei stillerem Geschäft unter Schwankungen ungefähr auf dem gestrigen Stande behaupten. Auf den Aktienmärkten wurden die höchsten Tagesnotizen infolge der üblichen Wochenschluß-Realisationen später nicht überall aufrechterhalten. Die am Geldmarkt wegen des Ultimos in den letzten Tagen eingetretene leichte Anspannung war bereits ziemlich wieder überwunden.

w. Berlin, 28. Nov. (Produktenbericht.) Da von Amerika wegen des gestrigen Feiertages die übliche Anregung und die direkten Offerten fehlten, verlief der Produktenmarkt heute sehr ruhig. Eine bestimmte Tendenz war bei der für Getreide vollständig fehlenden Unternehmungslust kaum zu erkennen.

Getreidemärkte.

Dortmund, 27. Nov. Inl. Weizen 20,50—21, inl. Roggen 20,50—21, beides gesunde, trockene und mahlbare Ware. Pommerscher und schlesischer Hafer 21—22, westfälischer Hafer weit unter dieser Notiz. Inl. Gerste 23—25, ausl. Weizen 26,50 bis 30, ausl. Roggen 24—28, ausl. Hafer 19,50 bis 23, ausl. Gerste 23—25, runder Mais 22—23, Bäckermehl 38—39, Weizenmehl 34—35, Roggenmehl 35—36, Weizenkleie 13,50—14,50. Die Preise sind Großhandelsverkaufspreise und verstehen sich per 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10 000—15 000 Kilo. Rheinisch gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 2—2,20, westfälisches gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 2,30—2,50 waggonfrei hiesiger Stationen. Wiesenheu, gut, gesund, trocken 4,50—5,25, Kleeheu, gut, gesund, trocken 5,75—6,25 waggonfrei ostwestfälischer Station. Südfranzösisches Luzernheu, gut, gesund, trocken 6,50—7,25 waggonfrei hiesiger Stationen. Die Preise verstehen sich per Zentner.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—2984
Telegramm-Adresse Hanseatic.

Düsseldorf, den 28. November 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %)

Name	Kauf. i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.	Name	Kauf. i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.
Admiral	3300	—	Gr. Schw.	7750	8250
Alt. Haas.	900	1000	Holtess	1500	1800
Caroline	1700	1875	Helarich	3100	3300
Car Mac	4500	4300	Joh Deim	3500	4000
Const. Gr.	25000	27000	Kö. Ludw.	25500	27500
Deutschl.	300	330	Langenb.	—	12000
Dierger.	3900	4300	Schlr. Ch	1400	1610
Ewald	30500	32500	ver. Trap.	775	825
Glückauf a.	—	4100	Westfal.	4000	4200
Graf Bis.	33000	—	Wilh. Mev.	4750	5500
Kohlenkuxe					
Adl. Kohl.	8.00	8.90	Lothr. B.	74.00	76.00
Blankenb.	2.75	3.25	Magdb. B.	100.0	105.0
Carl Fr.	0.85	1.05	Niedrh. B.	5.75	6.25
Gelsk. B.	77.00	79.00	Westf. B.	00.0	0.00
Harp. Bw.	100.0	102.0	Köl.-Neul	58.00	60.00
Braunkohlenkuxe					
Bellerb.	850	975	Vesta	2750	3400
Bruckd. N	3500	—	Bl. ner.	825	925
Gut. Hoff.	1900	2250	**Aktien**		
Leonhar.	6500	7500	Zukunft	31.50	33.50
Oscarsc.	—	—	Mansf. B.	3.50	4.25
Kaliwerke					
Alexandh.	5600	6000	Hindenb.	5750	6250
Aschenhal	300	350	Hopa	3100	3600
Asse	3200	3500	Hugo	6500	—
Beienrod	—	—	Hildesheil	1750	1850
„ klein.	610	650	Ingenhro.	1050	1250
Bergmse.	7000	7400	Johannas	1300	1400
Br. Lüne	1250	—	Kaiserso.	10500	11500
Bu. bach	—	—	Maria glü	1025	1075
„ klein.	1800	1900	Marie	140	160
Christfun.	1850	2100	Marie-Lu	140	160
Carlshall	825	950	Max	140	160
Desdem	3600	4100	Meimers.	200	250
Einigkeit	1900	2100	Neustaß.	—	—
Eilers	—	—	Oberhof	675	725
„ klein	200	—	Ransba.	850	850
Griesen.	2400	2700	Reinhard	650	725
Felsente.	1800	—	Rössing	3000	—
Friedrio.	1250	1350	S. Weim.	—	4400
Fürstenh	—	—	Salzmün.	—	—
Hedra	3100	3300	„ klein	475	550
Hildesa. S	8250	8750	Schwarz.	550	650
Irsa Wi	—	—	Siegfr. III	1630	1750
Janthers	1500	1650	Siegfr. G.	6000	6500
Jacobgnom	500	650	Thüring.	1025	1125
Jans. Sh.	—	3250	Vo kenr.	3100	3300
Jedwigs.	300	350	Waldeck	—	—
Jemingro.	7700	8250	„ klein.	530	600
Jeinbon.	450	550	Walter	550	650
Jeldrung	300	330	Wilhelmh	4000	5000
Jerfa	1150	1250	Wilh.-Oe	475	525
Jeringen	1900	2100	Wintersn	33000	37000
Jildas gl.	550	650			
Kali-Aktien					
Adler Kali	22.50	23.50	Krügershall	6.50	7.25
Hallesche Kali	20.00	21.00	Niedersachsen	6.50	7.25
Hannover Kal.	21.00	23.00	Ronnenberg	0.00	0.00
Heldburg Vorz	42.00	44.00	Salzdethfurt	00.00	00.00
Friedrichshall	27.75	29.00	Ummend. Bilsl.	1.00	1.30
Kali-Industrie	50.00	52.00	Wittekind	5.25	5.90
Unnotierte Werte					
Benz	3.90	4.10	Uerding. Wagg	5.50	6.50
Da Busch	37.50	39.00	Rh.-W. Elektr.	48.00	50.00
Dortm. Ritterb.	25.00	27.00	„ Schachtb.	1.80	2.00
Hanbach Masch	2.50	2.70	Julius Schel	2.70	2.90
Hamelnsen Sp.	18.00	19.50	Stahlw. Becker	0.90	1.20
Hansa Lloyd	1.00	1.20	Steink. Becker	4.80	5.30
Kabelw. Theydt	5.25	5.75	Dortm. Vulkan	10.00	11.00
Langesch. Walz	3.50	0.00	Schiffsw. Koch	0.85	1.00

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 28. November 1924.

Berlin, 28. November 1924.

	28.	27.		28.	27.		28.	27.		28.	27.
Bankaktien	in Bill. %		Hoch Gustah	70.2	69.7	Oberlitz. Wagg	5.0	5.0	Decking Stahlw	49.0	45.0
Barmer Bankv.	1.3	1.4	Röddingh., Rei	1.6	1.7	Hacketh. Draht	3.0	2.7	Dronst. Kopbel	19.0	17.6
Berl. Handelsg	131.0	126.5	Köhler & Co	27.0	27.7	Hannov. Masch.	73.0	76.0	Phönix Bergw	49.6	47.0
Comm. Privatb.	6.0	5.0	Königsb. Walz	4.4	4.4	Wagg.	10.5	10.1	Phönix Braun.	39.7	38.5
Darmst. Bank	11.8	11.5	Orenst. u. Brik.	45.0	41.0	Marburg. Eisen	5.1	5.5	Poege Herm.	1.4	1.2
Deutsche Bank	12.0	12.0	Braunsch. Kohl.	25.2	24.9	Mindorf Bergw	4.5	4.4	Rheinbol. Papier	12.6	14.0
Disconto-Ges.	15.5	15.4	Bremer Vulkan	85.0	82.5	Nord. Bergw.	102.7	101.7	Rh. Braunkohle	35.0	34.0
Dresdner Bank	15.9	15.5	Buderus Eisen	15.9	15.5	Hartmann Masch	5.8	5.6	Rh. Stahlwerke	43.0	40.9
Ess. Cred. Anst.	8.0	8.0	Busch Lüdensch	4.6	4.3	Harp. Bergb. u. St	—	—	Rh.-Westf. Kalk	41.7	44.0
Reichsbank	1.0	1.8	Busch Waggon	11.7	11.5	Heidtmann C.	67.0	70.0	Rh.-W. Metallw	0.0	0.0
	61.5	57.7	Caro	13.7	12.3	Henn. Portl.-C	62.0	62.5	Riebeck Mont.	41.0	40.0
Brauereiaktien			Chem. Grieshe	21.4	20.2	Hilbert Masch	4.3	4.2	Romb. Hütte	22.7	23.5
Boch. Viktoria	16.5	15.5	Chm. P. Buckau	93.0	92.0	Hirsch Kupfer	17.0	17.3	Rosenha. Port.	33.9	33.0
Dortm. Aktien	34.2	33.0	„ Heyden	3.2	3.1	Hohenlohe	26.0	22.0	Rostocker Brauer.	22.0	20.0
Dortm. Union	71.5	74.0	Chem. Weiler	20.4	20.0	Howaldswerke	25.0	26.1	Rositzer Zucker	49.0	49.0
Dortm. Rit erb.	26.0	26.7	Chem. Ind Gels	83.0	88.0	Höchst. Farbe	21.9	21.3	Rütgerswerke	16.6	16.7
Müser Langend.	74.0	00.0	Concordia Che.	40.0	37.9	Hösch Stahlw	60.5	53.5	Siemens Werk	1.7	1.8
Schlee. Scharp.	00.0	20.0	Cons. Schalke	00.0	0.0	Humb. Masch	21.9	21.5	Sieas. Cartonn.	2.7	2.2
Schultheiss-Pa.	26.0	26.2	Daimler Mot.	3.0	2.9	Ilse Bergbau	22.0	23.3	Stadtfurter	19.7	19.6
Wicküler-Küpp	53.0	48.0	Dalmenh. Lino	15.0	15.0	Jungh. ins Gebr	12.5	12.2	Strubl. Schoe	1.5	1.5
Schiffahrtsaktien			Dessauer Gas	31.5	29.5	Kahla Porz.	8.0	7.7	Schnellemandel	20.0	18.9
Dtsch.-Austr. D.	26.0	24.0	Dtsch.-Atl. Tel.	19.6	20.2	Kali Aschersl	14.0	14.0	Thüringen Co	53.7	56.0
Dtsch.-Ostafr. G	3.7	3.7	Dtsch. Kabel	1.4	1.2	Klöckner	34.7	32.7	Ton. u. Steinw.	87.0	87.0
Hamb. Am. Pak.	26.6	24.5	„ Spiegelgas	3.8	3.0	Köln Neuesse	61.5	59.3	Tonwerke	14.0	14.0
Hamb.-Südam.	36.7	35.4	D.-Lux. Bergw.	75.7	75.0	Köln Rottweil.	11.7	11.1	Vereinsbk. Hals.	64.7	64.5
Hanse-Dampfs	9.5	8.7	Deutsche Erdö	46.6	43.7	Körting Gebr.	7.0	6.3	Stettin. Vulkan	16.0	15.3
Kosmos	17.0	16.0	Deutsche Kali	33.6	33.0	Köppers Busch	32.7	34.0	Stör Kamag.	43.3	47.9
Nordd. Lloyd	3.8	3.7	Deutsch. Masch.	7.6	7.0	Lahmeyer & Co.	12.0	11.4	Stolberger Zink	17.2	17.0
Industrieaktien			D. Schachtbau	60.3	66.0	Laurahütte	7.6	7.0	Stollberg. Zink	40.2	36.9
Aachener Led.	3.8	3.3	Dresd. Gardin	6.7	6.3	Lothr. Portl.-C.	6.0	6.2	Tasse Eisen	00.0	0.0
Aachener Spin.	0.8	0.4	Dürkopp	12.7	12.7	Luddensch. Met.	3.1	2.9	Taxeria Oe	5.9	5.5
Adlerwerke	2.3	2.2	Dyckerh. Braun.	64.5	62.0	Magd. Bergw	100.	00.0	Ducat. Aachen	4.0	3.9
Aschaffenb. Zus.	10.0	9.5	Elberf. Farben	21.8	21.4	Mannesmann	53.2	52.7	Ver. Ostsa. Nick.	27.2	27.2
A.-G. f. Anilin	21.7	20.5	Elektr. L. u. K.	7.4	7.0	Manfreld Bergb	4.0	3.7	V. Glanzst. Elb.	60.0	65.2
Alexand.-Werk	4.2	3.9	Elsenwerk. Berg	113.0	112.	Maschenes. Aug.	13.2	12.2	Vogtland. Masch.	3.0	3.0
Allg. Elek. Ges.	9.4	9.1	Essener Steink.	72.0	73.0	Mech. Portl. Com	00.0	00.0	Vorwohl. Portl.-C.	22.0	22.9
Ammendorf. P.	0.0	0.0	Faber Bleistift	11.5	11.5	Meiss. Baum	27.0	27.0	Vereinter Gum.	9.8	9.7
Anglo Guano	11.7	11.6	Famo. List & Co.	0.1	4.7	Meiss. Buckau	10.0	9.0	Verein. Glanz.	6.9	9.3
Anhalter Kohle	27.2	26.0	Feldmühle Pap.	4.0	3.9	Meiss., Kapp.	27.0	25.0	Westd. Jute-Sp.	00.0	—
Annener Gus.	10.0	9.5	Flender Brück.	4.3	4.2	Meyer Herm. f.	9.3	9.2	Westereg. Alk.	17.4	16.6
Augsb.-Nürnb.	20.2	24.0	Flensb. Schiffsb.	23.0	00.0	Meyer Kaufm.	12.2	12.2	Westfäl. Eis.	6.6	6.7
Bad. Anilin.	24.2	23.7	Gaggen. Eisen	0.1	0.7	Meyer Dr.	0.0	0.0	Westf. Drahtw.	17.2	17.5
Balcke Masch	4.8	4.0	Gaus Lud.	0.2	0.2	Motoren Deutz	20.4	18.8	Westf. Kupfer.	6.2	6.5
Baroper Walz.	40.0	38.0	Geis. Bergw.	78.2	79.2	Mülh. Bergw.	60.0	60.0	Weyersberg	—	—
Basalt-A.-G.	12.9	12.6	Geis. Gußstah	16.0	16.0	National Auto.	4.0	3.6	Wissing Gem.	39.0	37.0
Beuburg. Woll.	10.0	10.0	Gerresh. Glasm.	48.7	45.0	Neckarwerke	6.9	6.7	Wickrath Led.	00.0	00.0
Bemberg Bmw.	26.0	26.0	Gladb. Woll.-M.	13.5	10.0	Neptun Schiffsw	62.0	0.6	Wilh. Gutsteh.	26.5	25.2
Berg. Carl Evek	33.7	34.0	Glanz. Textil.	0.0	3.1	Niederlaus. Kbl.	57.5	53.0	Wolf & C.	0.3	7.1
Bergm. Elektr.	17.2	16.8	Glas Schalke	85.0	80.0	Nordd. Cell.	00.0	—	Zeitzer Masch.	00.0	41.0
Berl.-Ann.-Ma	4.3	4.2	Goldschmidt	13.7	16.5	„ Wollkäm	64.0	66.0	Zellstoff Waldh.	9.2	9.2
Bing. Nürnber	3.7	3.5	Gothaer Wag.	3.5	3.2	Oberschl. Bed.	13.2	14.2	Zwickau. Masch.	1.4	1.2
						Oberschl. Koks	47.4	43.4			

Wallruth Cigaretten
Cigarettenfabrik Wallruth Comp., A.-G., Dortmund, Tel. 4711.



12 ₰ 8 ₰ 6 ₰ 5 ₰

Hauptniederlage für den Bezirk Bochum: Gebrüder Buxbaum, Tabakwarengroßhandlung, Bochum, Kaiserstraße 24. Telefon 3869.

Für den Weihnachtstisch!

Besonders preiswerte Damen-Konfektion

Taillenkleider

Kleider aus reinw. Cheviot, m. br. Stretfenstickerei **7.95**

Kleider aus reinwoll. Cheviot, m. farbigem Satz, offen u. geschl. zu tragen **13.75**

Kleider aus Tricot mit Handbattik und farb. Stretfen **17.50**

Kleider aus reinwollenen Schotten, ents. Macharten **27.50**

Kleider aus prima Köper-Velvet, mit Kurbelet **29.75**

Kleider aus gutem Taffet, leiche Stilformen **38.00**

Kleider aus pr. Crepe de chine, bestickt. Ueberwurf **55.00**

Kleider mit Perlstickerei **75.00**

Blusen u. Röcke

Blusen aus gestr. Flanell, Hemdformen **2.95**

Jumper aus Seiden-Trikot, bunt bekurbelt **3.95**

Kasak aus Seiden-Trikot, mit farb. Stretfen **7.90**

Kasak aus Seiden-Trikot, mit farb. Stickerei **8.90**

Röcke aus praktischen Stoffen **2.95**

Röcke aus dunkelblauen Stoffen, mit Patte- und Knopfgarn. **5.50**

Röcke aus reinwoll. Cheviot, mit Tressen- und Knopfverzierungen **9.75**

Röcke aus reinw. Gabardine, m. Tressengarn. **13.50**

Mäntel und Kostüme

Mäntel aus reinwollenen engl. Stoffen **15.75**

Mäntel aus reinwollen. Flausch mit Urs-Kragen, Stulpen u. Taschenbef. **22.75**

Mäntel aus Eskimo in vielen Farben **23.50**

Mäntel aus reinwoll. Delour de laine reich mit Biesen garniert, farbig **29.75**

Mäntel reinwoll. Delour mit breitem Bib.-Kragen **36.00**

Mäntel prima Eskimo m. Urskrag., Manich. bef. **59.00**

Mäntel Ia. Delour de laine m. Chinchillin-Krag. **79.00**

Mäntel Ia. Delour de laine m. Seal-Stulpen, Kragen und Stickerei **98.00**

Kostüme aus engl. Stoffen mit aufgef. Taschen, leiche Gürtelformen **19.75**

Kostüme aus prima engl. Stoffen a. Seidenserge, il. Sportformen **29.75**

Kostüme aus gutem Twill a. Seidenserge, reich mit Tresse garn. **42.00**

Kostüme aus Ia. Gabardine m. Tresse und Knopfgarnituren **49.75**

Kostüme aus reinwoll. gestr. Delour de laine, sehr gute Verarbeitung **59.00**

Kostüme aus ant Delour de laine mit Bib.-Kragen u. Stulpen **69.75**

Kostüme aus prima Delour de laine auf Damassee gef. m. br. Sealkr. u. Manich. **79.00**

Kostüme aus Delour de laine, aparte Schotten, leiche Formen **89.00**

Mädchen-Kleider

Kinderkleider aus reinwollenem Ramma.-Joule, farbig gep. Gr. 45 **4.95**

Kinderkleider aus reinw. Ramma.-Joule, mit bunter Wollstich. Gr. 45 **5.90**

Kinderkleider aus gutem Köper-Velvet, mit weiß. Dissee-krag., Gr. 45 **7.90**

Kinderkleider Ia. Joule, m. br. farb. Ansatz und bunter Handstickerei Gr. 45 **8.90**

Kinderkleider a. marine Cheviot, mit farb. Besatz und Knopfgarn., Gr. 60 **3.30**

Kinderkleider a. Schotten-Stoffen mit Sutache und Knopfgarn. Gr. 60 **5.75**

Kinderkleider a. reinw. Cheviot, mit bunter Kurbelet Gr. 60 **10.90**

Kinderkleider a. reinw. Cheviot, halb gef., m. farb. Stepperei, Gr. 60 **12.25**

Mädchen-Mäntel

Kindermäntel aus engl. Stoff., aus farb. Unterkragen und Paspel Gr. 60 **7.75**

Kindermäntel aus dunkelgem. engl. Stoffen Gr. 60 **10.75**

Kindermäntel aus reinwollenem Flausch, mit Knopfgarnitur. Gr. 60 **12.75**

Kindermäntel aus reinwollen. Flausch, mit farb. Stola Gr. 60 **14.75**

Kindermäntel a. reinw. Flausch mit Krimmerfell. am Kragen und Stulpen, Gr. 60 **15.00**

Kindermäntel aus reinw. Delour m. br. Krimmerkrag. u. Manich., Gr. 60 **22.75**

Kindermäntel reinw. Delour de laine, m. Krimmerbesatz, mod. Machart **27.50**

Kindermäntel Ia. Delour de laine, mit br. Urskragen und Stulpen **29.75**

Koppels Weihnachts Messel

Sonntags von 11–6 Uhr geöffnet! Sehenswerte Innen-Dekoration!

Tarzan I
Mensch oder Affe
ab 1. Dezember im
Intimen Theater, Bochum

U. P.
Union-Palast
Rottstr. 29 Bochum Telefon 534

Das große Ereignis für Bochum
Millowitsch-
Theater aus Köln.
(Dir. Peter Millowitsch) in der großen Ausstattungsoperettenposse:
„Et fussige Julchen".
von W. Millowitsch sen.
Der größte Lachschlager der Gegenwart.
Samstag 8 Uhr. Sonntag 7,45 Uhr.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Samstag 4 Uhr Sonntag 3 Uhr
Große Kindervorstellung
Kasperl Puppenspiele
Der Kreuzgang nach Galiläa.
Kleine Preise.

U. P. Kaffee-Restaurant
Diners und Supers. Abendplatten ab 6 Uhr.
Dortmunder-Union, Münchener Pschorr.
Erstklassiges Künstler-Konzert.

U. P. Bierstube
Rationeller Bierausschank Hamburger Buffet

U. P. Weinklause
Gemütliche Abendunterhaltung.
Paul Richter, der rheinische Humorist, Sänger am Flügel.

Tarzan I
Mensch oder Affe
ab 1. Dezember im
Intimen Theater, Bochum

Bettenkauf
ist Vertrauenssache!
Gute Betten kaufen Sie in bekannter Güte zu den
billigen Ausverkaufs-Preisen!
Ebenso
Bettstellen in großer Auswahl.
Bielefelder Bettwäsche, Tisch- u. Leibwäsche
:-: Daunen-, Woll- und Biberdecken :-:
Total-Ausverkauf A. Eick & Comp.

Gärtnerei
Greulsberg
Bochum, Hunscheidtstr. 164
Telefon 1071
*
Sämtliches für hiesige Gegend geeignetes Kern- und Beerenobst in allen Formen neu eingetroffen, sowie Hochstamm- und niedrige Rosen, Kugel-Akazien, Rotdorn, Magnolien, Alpenrosen usw.
Nur erstklassige Ware kommt zum Verkauf

Ausbildung z. Chauffeur
erfolgt i. Bochumer Chauffeurschule, Wittenerstr.

Die sorgfältige Druckarbeit für die Geschäftswelt bei **Wilh. Stumpf**
Kommandit-Gesellschaft, Bochum

Sparerschutzverband Bochum Westfäl. Str. 13

Am Sonntag, den 30. Nov., vorm. 11 Uhr ist im Evang. Vereinshaus, Mühlenstraße

Grosse Versammlung.

Dr. Siepmann - Dortmund und andere Redner werden u. a. über

Aufwertungsfragen und Verhalten bei der Reichstagswahl

sprechen. Keiner darf fehlen. Alle Sparer und sonstige Freunde der Aufwertung, besonders die Mitglieder des Rentnerbundes sind dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Tuchversand Walter Schwabe
Forst (Lausitz).
Muster verlangen!

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle ich mein großes Lager in
Korbmöbel, Liegestühle, Puppenwagen, Kinderstühle, Nähkörbe, Einkaufskörbe.
Bei Einkauf von Möbel bis 35 Mk. an ein Gratisgeschenk.
B. Lenger, Bahnhofstr. 10.

Müller's Bierstuben
Renoviert.
Das Haus der guten Küche
Eine Sehenswürdigkeit der Stadt.
Reichhalt. Mittag- u. Abendtisch.
Tägliche spezialgerichte.
Ab 6 Uhr Konzert.

Nähmaschinen
repariert
F. Nengelken
Wellenbrink 13

Obst. u. Beerenweine
Sanhei-Johannis-Heidelbeer-Kirschwein, Apfelwein
süß und herb empfiehlt
A. Janzik
Bochum.

Tarzan I
Mensch oder Affe
ab 1. Dezember im
Intimen Theater, Bochum

Evang. Kirchenchor 1
Bochum-Hamme.
Chorleiter: W. Schmidt.

Sonntag, den 30. November
(1. Advent)
nachmittags 5 Uhr:

Kirchen - Konzert

in der evangelischen Kirche zu
Hamme.

Eintrittskarten 1 Mk.

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstr. 20.
In großer Auswahl
Aeußerst preiswert
Strümpfe
Unterzeuge
Handschuhe
Wäsche
Gamaschen
Echte Kamelhaar-Decken

Tarzan I
Mensch oder Affe
ab 1. Dezember im
Intimen Theater, Bochum

Für den Weihnachtstisch!

Günstige Angebote in allen Abteilungen

Strümpfe

Damenstrümpfe Wolle platt., verst. Ferse u. Sp., Paar 1.90
Damenstrümpfe Wolle gestr., kräft. Qual., Paar 2.50
Damenstrümpfe reine Wolle gew., Ferse, Sohle u. Sp. verst., Paar 3.90
Herren-Socken Landwolle, gestrickt, Paar 0.95
Herren-Socken reine Wolle, fein gestrickt, Paar 1.35
Herrenhaarwollsocken äußerst haltbar, nicht einlaufend, Paar 1.95

Trikotagen

Herren-Normal-Hemd. haltbare Qualitäten 2.65
Herren-Normal-Jacken solide Ware 2.50
Herren-Futter-Hosen warme Winter-Qualitäten 3.90
Mädchen-Hemd-Hosen weiß gestrickt, Länge 90 1.70
Kinder-Hemd-Hosen Ia. Qualitäten, wollgemischt 2.20
Korsettschoner weiß gestrickt mit Schulterschluß 1.20
Damen-Untertaillen weiß gestr., ¾ Arm 1.75
Damen-Schlüpfer in vielen Farben 1.45
Damen-Normal-Hosen wollgemischte Qualitäten, offen 2.90
Damen-Reform-Hosen aus angerauht. Trikot 4.90

Kleiderstoffe u. Seiden

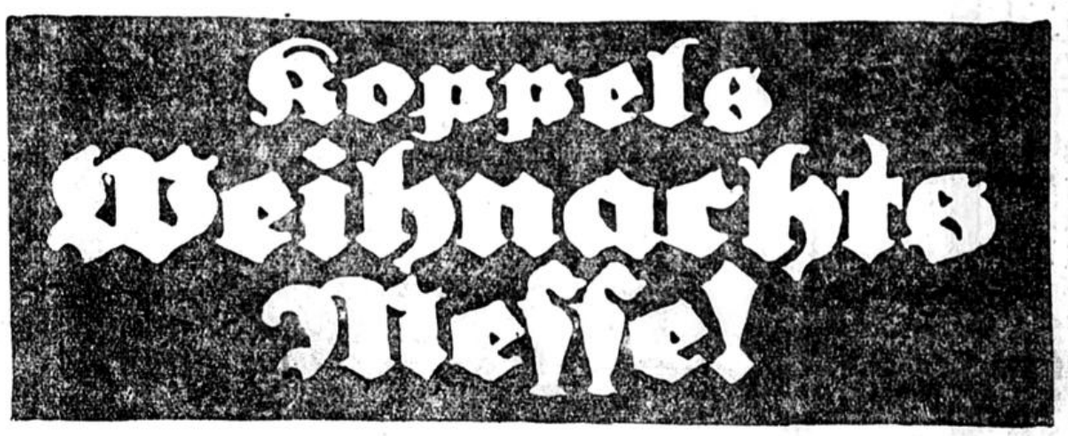
Cheviot reine Wolle, 90 cm breit, in vielen Farben ... Mtr. 1.90
Cheviot reine Wolle, 130 cm breit marine und schwarz Mtr. 2.95
Blusenstreifen Ia. Qual., 70 cm breit ap. Ausmuster. Mtr. 2.25
Joule-Tuch reine Wolle, 70 cm br. in allen mod. Farb. Mtr. 2.75
Schotten und Streifen halbwoll. Qualität., 105 cm br., Mtr. 3.50 u. 2.95
Gabardine reine Wolle, 130 cm br. marine u. schwarz Mtr. 4.90
Delourdelaine porz. Qual. 130 cm br. viele Farb. Mtr. 9.75
Besatz-Seiden 45 cm br., in allen mod. Farben Mtr. 2.95
Helvetia-Seide Ia. Qual. 65 cmbr. extra billig Mtr. 3.90
Crepe marocaine bedr. 100 cm. breit, mod. Ausmusterung Mtr. 7.90 u. 5.90

Handschuhe

Kinder-Fäustel alle Farben, Paar 0.75
Damen-Handschuhe Wildleder imit., Paar 0.90
Damen-Handschuhe wollgerauht, Paar 1.35
Damen-Handschuhe gestrickt, Paar 1.20
Damen-Handschuhe gestrickt, Paar 1.65
Herren-Handschuhe wollgerauht, Paar 1.35

Handarbeiten

Tablettdecken ges., mit Kreuz- und Stielstich, St. 0.20
Taschentücher ges., große Ausmusterung, St. 0.30
Untertaillen ges., Richel- und Hochstickerei, St. 0.95
Tischdecken 60/60, gezeichnet, St. 1.45
Ueberhandtücher ges., Richel- und Hochstickerei, St. 0.95
Kissenplatten ges., grau Leinen, St. 1.60



Herren-Artikel

Oberhemden uni Zephir, mit Kragen 4.50
Oberhemden gestreift, mit einem Kragen 5.50
Herren-Schals Kunstseide, gestr. mit Franze 1.95
Herren-Regatts letzte Neuheit 1.25
Herren-Schleifen 0.85
Herren-Gummiträger mit Leder 0.95

Wäsche

Damen-Hemden mit schm. Träg. u. Hohlsaum-Abschl. 1.75, 1.15
Damen-Hemden Achselschl., aus gutem Hemdentuch 1.65, 1.65
Damen-Untertaillen Träger- u. Jumperform, m. Stickereiabschl. 0.75
Damen-Beinkleider mit Stoffpasse, offen u. geschlossen 1.65, 1.45
Damen-Nachthemd ausgestoppt und Hohlsaum-Abschl. 3.75, 3.25
Damen-Prinzeßröcke mod. Form, mit Hohlsaum u. Stickerei 4.25, 3.50
Herren-Nachthemden Gessha-Form, farb., gepaspelt 7.75, 4.95
Herren-Taghemden aus gutem Hemdentuch 3.75, 2.95
Kissenbezüge 80/80 gute Qualitäten 1.50, 1.25
Bettbezüge aus fest. Nessel 160/200 6.95, 150/200 6.25

Sonntag von 11–6 Uhr geöffnet! Sehenswerte Innen-Dekoration!

Weinhaus Sievers
Rottstrasse Nr. 18 :: Telephon Nr. 3981
(Auto-Unterstellung)
Vornehmes Familienlokal
Anerkannt feine Küche u. gutgepflegte Weine zu zeitgemäßen Preisen.
Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Wir suchen
in diesem Bezirk für vorgemerkte Käufer Grundstücke aller Art, Geschäftshäuser, Villen, Landhäuser, sow. Landwirtschaften pp.
gegen sehr hohe Anbezw. Auszahlung. Vermittler verbeten. Hülle u. Co., Hannover

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg
Samstag, 29. Nov. 7½–10¼ D. 11.
Grotesken.
Sonntag, 30. Nov. 5–10 A. 11.
Siegfried.
Montag, 1. Dezember 6–9 Schülervorstellung
Was ihr wollt.
Dienstag, 2. Dez. mb. 5½–8½ Nachm. Vorm. Zum ersten Male!
Schneewittchen.
Weihnachtsmärchen in 10 Bildern von H. Römer.
Mittwoch, 3. Dezemb. 7½–10¼ Vormiete: Herne. Eickel, Castrop.
Der fliegende Holländer.
Donnerstag, 4. Dez. 7½–9¾ Bühne volksbund Serie A. u. B.
Ein Glas Wasser.
Freitag, 5. Dezemb. 6½–8½ Nachm. Vorm
Schneewittchen.
Samstag, 6. Dezemb. 7½–10¼ B. 12.
Cavalleria rusticana.
Danach
Der Bajazzo.
Sonntag, 7. Dezemb. 6½–10¼ Außer Vormiete.
Tannhäuser.
Montag, 8. Dezemb.
Geschlossen.

Textbücher
zu allen Aufführungen stets zu haben bei
Hof-Buchhandlung Mühlenstr. 4, gegenüber dem Rathause

Chemische Fabrik Walther Bosch G. m. b. H.
Fernspr. Nr. 19 Bochum Hermannshöhe 20
Auto-Benzin
0,730 – 0,740 Tagespreis

1874 **50** 1924
Goldenes Geschäftsjubiläum
der Firma
J. Wedekind Söhne
vorm. W. Herrenpoth.
Aus Anlaß unseres Geschäftsjubiläums haben wir uns entschlossen, unserer werten Kundschaft durch Herabsetzung der an sich schon niedrigen Preise eine
günstige Einkaufsgelegenheit zum Weihnachts-Fest
zu bieten.
Besichtigen Sie unsere
Standuhren-Ausstellung
eine der größten des Industriegebiets, jedem Geschmacke Rechnung tragend
Geschäftsprinzip: Großer Umsatz — Kleiner Nutzen.
Bestecke, Cristalle, Service u. s. w.
J. Wedekind Söhne
Eigene große Reparaturwerkstätten,
Mallhesersir. 7 gegenüb. Gummertshof, Tel. 2829.
Goldene Herren-Armbanduhren, Wecker, Ketten, Trauringe und moderne Schmuckwaren.
Königstraße 26, früher W. Herrenpoth.



Kinderwagen
Promenadewagen
Sportwagen
elegante Peddigrohrmöbel
Auf meine bekannt billigen Preise bis 1. Dezember.
10% extra Rabatt
Spezial-Kinderwagen-Haus
Alfred Scheidemann
Bochum,
Kaiserstrasse 57, am Hauptbahnhof
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Zu Weihnachten!
Nicht allein, was die Mode in
eleganten Pelzen
bringt, sondern auch



das Vollendetste in jeder Preislage, finden Sie be
Albert Gompertz
Werkstätten feiner Pelzwaren
GELSENKIRCHEN Bahnhofstr. 22-24, Tel. 677
BOCHUM Friedrichstr. 9, Tel. 428

Wer Esperanto
in Reden, Vorträgen, Aufführung einer Operette und Liedern
kennen lernen will
besuche das grosse Esperanto-Werbefest am 6. Dezember 1924, abends 8 Uhr, im Parkhaus.

Heute, 29. Nov., 8½ Uhr:
Einziger öffentlicher
Fritz-Reuter-Abend
von Walther Kuhlmann, Vortragsmeister der Ges. f. Volksb. Berlin im Hülsmann'schen Saale zu Steinkühl, Linie 3, Haltest. Hahnefeld.

Pianos
gute Fabrikate liefert preiswert auch gegen Zahlungsziel.
Klavier-Reuter, Düppelstraße 4.
Besichtigungen 4–7 Uhr

Großer Lagerraum
(auch als Garage zu verwerten) zu vermieten.
Rottstraße 83.

Damen-Wäsche

Damenhemden Schulterschluß u. Trägerform, aus gutem, feinfädigen Wäschestoff, mit Wäschesacke garniert, ... 1.75, **1.25**

Damenhemden Ia. Wäschestoff, Träger od. Schulterschl. m. Feston o. Hohlsaumgarn., 2.40, 2.25. **1.95**

Damen-Beinkleider aus bestem Wäschetuch, mit reicher Feston- und Hohlsaumgarnierung 2.90, 2.50, **2.25**

Nachthemden aus gutem Wäschetuch, mit Hohlsaum- u. Feston-Garnitur, 4.50, 3.95, **3.25**

Nachtjacken aus prima Finette, mit Fältchen-Garnitur, breiter Zacke, ... **3.95**

Prinzeßröcke aus bestem Hemdentuch, stumpf gearbeitet, m. Hohlsaum garniert, 5.75, **4.50**

Garnituren 2teilig, Hemd- und Beinkleid, prima Hemdentuch, mit reicher Hohlsaum-, Feston- od. Klöppelspitzen-Garnitur, 7.50, 6.50, **4.95**

Kleiderstoffe

Cheviot reine Wolle, Ia. Ware, ... Meter 2.60, 1.95, **1.75**

Blusenflanell reine Wolle, in eleganten Streifen, ... Meter 3.25, **2.75**

Popelin 105 cm breit, beste reine Wolle, ... Meter 4.90, **3.90**

Wolliné 130 cm breit, reine Wolle, für Kindermäntel und Morgenröcke, . . Meter **4.95**

Gabardine 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben, ... 7.90, **5.50**

Schotten u. Streifen 105 cm breit, in eleganter Ausführung, reine Wolle, 7.90, **9.90**

Rips 130 cm breit, reine Wolle, in allen modernen Farben, . . Meter 11.50, **10.90**

Velour de laine 140 cm breit, beste Qualität für Kostüme und Mäntel, . . Meter **12.80**

Seide

Helvetia 90 cm breit, in allen Farben, ... **4.50**

Japon für Lampenschirme, in allen Lichtfarben, ... **5.75**

Strick-Trikot für Jumper und Kleider, 130 cm breit, ... **5.90**

Seiden-Trikot 130 cm breit, in vielen modernen Farben, ... **6.90**

Crêpe de chine 100 cm breit, reine Seide, weiche, fließende Qualität, . . . **7.50**

Eolienne 100 cm breit, Wolle mit Seide, prima Ware, ... **7.90**

Kleider-Samt 70 cm breit, florfeste Cöperware, in schwarz und farbig, . **8.50**

Große Auswahl in **Plüsch und Krimmer** für Mäntel und Besätze, sehr preiswert.

Damen-Putz

Damen-Filzhüte große Formen, verschiedene Farben, mit Band garniert, . . . **1.90**

Frauen-Hüte aus Plüsch, große und kleine Formen, ... **2.90**

Damen-Filzhüte moderne, fesche Formen, in vielen Farben **3.50**

Damen-Hüte aus Samt und Plüsch, in moderner Ausarbeitung, ... **4.50**

Damen-Hüte aus Samt, in schwarz u. farb., kleidsame Formen, mit flotten Garnituren, **5.50**

Backfisch-Flauschmützen in allen modernen Farben 2.95. **1.95**

Kinder-Pelzgarnitur Muff u. Kragen, aus Plüsch und Krimmer. . . . . von **3.50** an

Kinder-Pelzgarnitur Muff u. Kragen, aus Kanin in grau und weiß, ... von **9.50** an

Kinder-Konfektion.

Kinder-Kleider aus dunklem Velour mit Soutache-Verzierung (jede weitere Größe 0.25 mehr) . . . . . Gr. 45 **1.95**

Kinder-Kleider aus lebhaften Schotten mit farb. Paspel (jede weitere Größe 0,40 mehr) . . . . . Gr. 60 **3.50**

Kinder-Kleider aus reinw. Cheviot, mit flottem Kragen und lang. Aermel (jede weitere Größe 0.75 mehr) Gr. 60 **7.00**

Kinder-Kleider aus reiner Popeline, mit bunter Lack-Stepperei, (jede weitere Größe 0.50 mehr) . . . . . Gr. 60 **8.50**

Kinder-Mäntel aus wolligen Flauschstoffen solide Qual. (jede weitere Größe 1,00 mehr) . . . . . Gr. 60 **9.00**

Kinder-Mäntel aus dunklen Flauschstoffen, mit Krimmer-Garnitur (jede weitere Größe 0,75 mehr) . . . . . Gr. 60 **9.50**

Kinder-Mäntel aus reinw. Flausch, in guten Farben (jede weitere Größe 1.00 mehr) . . . . . Gr. 60 **12.50**

Kinder-Mäntel aus reinw. Tuch, reich mit Blenden gearbeitet (jede weitere Größe 1.00 mehr) . . . . . Gr. 60 **21.00**

Herrenartikel

Oberhemden farbig, mit Doppelbrust und Umschlagmanschette und 1 Kragen **4.50**
Sehr vorteilhaftes Weihnachtsangebot!

Oberhemden weiß, mit Umschlag u. festen Manschetten, solide Hemdenqual. mit prima Ripsbrust **6.75**

Schlafanzüge eleg. Ausführung, Perkal hochgeschlossen und mit Schalkragen . . . **12.50**

Ein Posten angestaubte Kragen
in Formen, Weiten und Höhen sortiert,
steifer Kragen **0.30**
weicher Kragen **0.15**

Sportkragen prima Ripe, moderne Form 0.55, **0.35**

Hosenträger Ia. Gummi, mit Lederpatten 1.35. 0.90, **0.60**

Sockenhalter solide Qualität 0.75, 0.45, **0.25**

Hosenträgergarnitur in vorn. Packung mit Sockenhaltern, prakt. Weihnachtsgeschenk **2.25**

Schals doppelseitig, farb. sort., prima Trikotgewebe mit Kunstseide 3.50. 2.25, **1.90**

Trikotagen

Herren-Normalhosen prima Wollmischung, kräftige Qualität, ... 2.75. 2.50, **2.25**

Herren-Normalhemden fest. wollgemischte Qual., mit Doppelbrust, 4.50, 4.25, **2.80**

Einsatzhemden Ia. Trikot, mit schönen, modernen Ripsmützen, ... 4.25, 2.75, **2.50**

Futterhosen weiß und grau, dicke, kräftige Winterqualität, ... 4.50, **2.90**

Grubenhemden grau und braun, haltbare, geraute Ware, ... 3.60, **2.95**

Herren-Untergarnituren in guten Farben sort., mit Riegelbund, das bevorzugte Weihnachtsgeschenk für Herren. 8.75, 6.90 5.25, **4.90**

Damen-Korsettschoner weiß, feinfädiges Maccogewebe, . . . 1.10, 0.85, 0.75, **0.65**

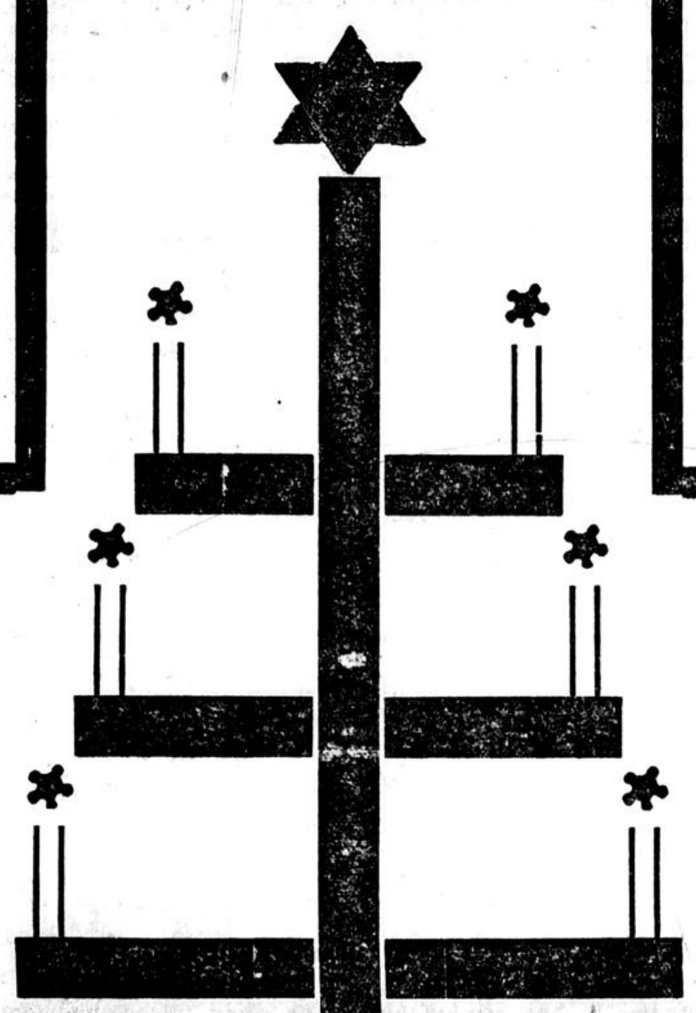
Schlupfhosen kräftige Maccoqualität, in verschiedenen Farben 1.55, **0.95**

Damentaillen gute Wollmischung, mit und ohne Arm, ... 2.85, **2.25**

Damen-Strümpfe

Feinfädiges Baumwollgewebe schwarz. 0.48, **0.28**

Baumwolle schwarz, verstärkte Ferse und Spitze **0.55**



baruch

BOCHUM, Bongard- und Kortumstraßen-Ecke.

Sonntag sind unsere Geschäftsräume von 2–6 Uhr geöffnet.

Heute Beginn unseres

Weihnachts-Verkaufs

Große Mengen Qualitätsware und viele zum Fest geeignete Artikel bringt dieser Verkauf.

Beim Einkauf von 5.- Mk. an, erhält jeder Käufer einen schönen Wandabreißkalender gratis zu.

Damen-Konfektion

Jumper aus gestreiftem Flanell, offen und geschlossen zu tragen **3.95**

Jumper aus prima Seidentricot, mit Tressen- und Knopfgarnitur **6.90**

Taillenkleider dun kelblau Cheviot, reine Wolle, mit bunter Garnierung **7.95**

Unterkleider aus kunstseidenem Trikot, in vielen schönen Farben **9.90**

Morgenröcke aus gutem Wolline, in moderner Aufmachung **11.50**

Taillenkleider aus reinw. Seidentrikot, flott gearbeitet, offen und geschlossen zu tragen **18.75**

Damen-Mäntel aus prima Flausch, in hellen und bedeckten Farben 18.50, **16.50**

Damen-Mäntel reinwoll. Velour de laine, moderne Form **27.50**

Damen-Mäntel prima Affenhaut, mit großem Pelzkragen **39.00**

Nutria-Jacken prima Plüsch, 85 cm lang, mit modernem Futter **56.00**

Pelze.

Schwarze Pelzkragen teils mit Kopf und Schweif 17.50 **12.50**

Ziegen-Füchse grau und braun . . . . . 39.—, **29.50**

Seal-Kragen in großer Auswahl . . . . . 59.—, 45.—, **36.00**

Modewaren

Lackgürtel für Damen und Kinder, in allen Modefarben, ... 0.80. 0.40, **0.30**

Wildledergürtel in versch. Breiten und schönen Farben, ... 4.50, 3.50, **2.70**

Bubikragen gestärkt und weich, in glatt und gerippt, ... 1.50, 1.10, **0.95**

Krimmerbesats in allen Farben, in verschied. Breiten, . . . Meter 1,90, 1.25, **0.75**

Marabubesatz die große Mode, in weiß, braun und schwarz, . . . Meter 2.80, **2.25**

Theaterschals schönes Farbensortiment, ... 3.50, 3.50, **2.75**

Seidenband in Abschnitten von ca. 85–75 cm Länge, St. 0.65, **0.50**

Ein Posten **Festonabschnitte** äußerst preiswert
Koupon ca. 4.50 Meter u. 2.80 Meter lang, Stück **0.40**

Wollwaren

Restposten Knaben-Sweater Wolle platt., sehr kräftige Ware, äußerst vorteilhaft, jede Größe **1.75**

Umschlagtücher vollständige Größe, sehr kräftige, solide Ausführung . . 7.00, 5.75, 4.60, **3.75**

Damenwesten schwarz, warme Winterqualität, ohne Arm 5.00, **4.50**

Knaben-Sweater prima reine Wolle, sehr vorteilhaftes Weihnachtsgeschenk, Gr. 1 **4.75**
Jede weitere Größe 0.50 mehr.

Damen-Strandjacken moderne Farben, reine, gute Wolle . . . 6.75, **4.95**

Kinderkleidchen u. -Mäntelchen prima reine Zephirwolle, aparte Formen in weiß und schönen Farben 7.75, 7.25, **6.75**

Männerjacken grau, reine, solide Schafwolle, 9.50, 8.75, **7.75**

Sportwesten f. Herren u. Damen, Ia. reine Wolle, in vielen modernen Farben sortiert, passend f. jed. Weihnachtstisch, 13.75, 12.75, 11.75 **9.75**

Korsetts

Büstenhalter aus prima Wäschetuch . . . . Stück 2.25, 2.10, **1.75**

Büstenhalter Forma, aus gut. Trikot- oder Panamastoff, gut sitzende Form 2.50, **2.40**

Reform-Leibchen für Damen und Kinder, Ia. Drell 4.25, 3.75, **2.95**

Hüftformer aus gutem Drell oder Damast, in allen Farben, mit Strumpfhalter . . . 3.90, **2.95**

Hüftformer Ia. Qualität, mit Gummi-Einsätzen und Strumpfhaltern 8.5., **6.95**

Korsetts aus gutem Drell od. Damast, gut sitzende Form, grau und hellfarbig, 5.90, 4.95, **3.95**

Korsetts aus allerbestem Drell, grau u. beige Feston. od. Spitzengarn. m. Strumpfhalt. 9.50, 7.50 **6.90**

Schürzen – Unterröcke

Damen-Zierschürzen weiß, mit reicher Festongarnierung, Stück 2.25, 1.75, **0.95**

Damen-Schürzen weiß, Ia. Linon, Wiener Form, ... Stück **1.45**

Damen-Schürzen bunt bedruckt, Jumper – Wienerform, ... 2.75, 2.25, **1.50**

Damen-Schürzen aus guten Siamosen, Wagnerform, ... 1.85, **1.65**

Damen-Schürzen aus Ia. Siamosen, weite Form, . . 4.25, 3.50, **2.95**

Damen-Unterröcke Halbtuch, mit plissiertem Volant, ... 5.25, 4.75, **3.75**

Damen-Unterröcke aus besten Moire, weite Formen, ... 9.25, **8.50**

Damen-Unterröcke reine Wolle, mit garn. Volant, in viel. schön. Farb., 14.75, 11.25, **8.50**

Handschuhe

Kinderhandschuhe farbig sortiert, mit und ohne Futter, . . 0.85, **0.60**

Kinderhandschuhe prima reine Wolle, gestrickt 1.00, **0.80**

Damenhandschuhe reine Wolle gestrickt, farbig sortiert, ... 1.35, 1.25, **0.95**

Trikot prima Qualität, farbig mit Raupe und farbigem Halbfutter . . . **1.25**

Trikot feste, kräftige Ware, mit farbig. Flauschfutter **1.40**

Glacéleder farbig, gut sortiert, passendes Weihnachtsgeschenk . . . 5.50, 3.70, **3.45**

Glacéleder mit dickem Flauschfutter, Gelegenheitskauf **5.75**

Gardinen

Scheibengardinen abgepaßt, in groß. Auswahl, Stck. 0.95, 0.65, 0.45, **0.35**

Vitragen in vielen Mustern, . . . Mtr. 1.10, 0.95, 0.65, **0.50**

Stores Etamine, 100/150 cm groß . . . . . Stück **1.95**

Stores Etamine und engl. Tüll, normale Größe 3.90, 6.50, 4.80, **2.85**

Läuferstoffe haltbare Qualitäten, mod. Muster, 3.75, 2.40, **1.80**

Vorlagen in Velour, Tapestry und Jute . . . . . von **2.90** an

Steppdecken doppelseitig Satin, Halbwollfüllung, in modernen Farbstellungen **19.50**

Bett- und Tischwäsche

Kissenbezüge glatt, aus gutem Hemdentuch und Drell . . . . . Stück 1.35, **1.15**

Kissenbezüge aus Ia. Hemdentuch ausgebogt 2.25, **1.95**

Bettücher Ia. Nessel, 160/225 cm **3.75**

Betttücher aus prima Haustuch 150/225 cm **5.65**

Bettbezüge aus vorzüglichem Nessel 160/200 cm **6.90**

Bettbezüge aus griffigem Hemdentuch, 140/200 cm **8.50**

Tischtücher Damast, Ia. Ware, 130/160 . . . . . **5.60**

Parade-Kissen mit Klöppelspitze und Durchsatz, besonders preiswert 5.50, **4.80**

Taschentücher

Damentuch Batist, mit gestickter Ecke . . . . . Stück **0.18**

Damentuch festoniert, mit gestickter Ecke . . Stück 0.35, **0.30**

Damentuch festoniert, mit gestickt. Ecke 3 Stück im Karton 0.95, **0.78**

Damentuch festoniert, mit gestickt. Ecke, Ia. Ware, 6 Stück im Karton **2.90**

Herrentuch weiß Linon, vollgroß, gewaschen, Stück 0.42, **0.30**

Herrentuch weiß Linon, gebrauchsfertig, ... Stück **0.55**

Herrentuch mit bunter Kante, vorzügliche Qualität, 0.70, **0.58**

Herrentuch rein Leinen-Schuß, vollgroß, beste Ware, 0.95, **0.75**

Nr. 212. Fünftes Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 29. Nov. 1924.

Bilder von der Ruhr.

Wer heute, von den nördlichen oder südlichen Hängen kommend, ins Ruhrtal herniedersteigt, wird jetzt allenthalben in der Nähe des Flusses mächtige eiserne Gerüste erblicken, die in gerader Flucht die Landschaft durchziehen. Daß diese von der A. E.-G. Berlin montierten Hochspannungsmasten eine Zierde unseres Ruhrtales darstellen, kann niemand behaupten. Ein Symbol unserer Zeit sind jene Leitungen, die unbekümmert um Tal oder Hügel, Fluß oder Bach, Häuser und Anwesen rücksichtslos ihren Weg nehmen, um ihrem Zwecke zu dienen: Energien zu leiten von großen Spannungen, und somit auf dem Wege der Ueberlandleitung die Kräfte dorthin zu leiten, wo sie benötigt werden, um mitzuwirken an der Belebung unserer Wirtschaft und des industriellen Lebens und damit am Aufbau unseres Vaterlandes.

Zwei Leitungen durchziehen unsere Gegend. Am Gemeinschaftswerk in der Koppel, gegenüber dem Isenberge, nimmt die 50 000 Volt-Hochspannungsleitung Hattingen-Witten ihren Ausgangspunkt, um südlich von Hattingen durch das Rosental den Weg zur Höhe zu nehmen und unmittelbar an dem schmucken Gebäude des Staatlichen Lehrerseminars vorbei durch Holthausen und Buchholz bei Herbede wieder in das Ruhrtal hinabzusteigen. In wuchtigem Strange wird hier die Ruhr überschritten, um dann am Lottental vorbei den Bestimmungsort in Witten zu erreichen. Eine ähnliche Anlage, nur in größeren Ausmaßen, stellt die von der Zeche Bonifazius in Kray-Leithe hergeführte 100 000 Voltleitung dar, die auf ihrem Wege nach den Rheinlanden unser Ruhrtal durchquert und den Kreis Hattingen in seinem westlichen und südlichen Teile berührt. Von dem Horster Berge herabsteigend, zieht sich die Leitung in gerader Flucht durch die dem Verbandswasserwerk als Wassergewinnungsgelände dienenden Dahlhauser Ruhrweiden, ersteigt dann die zum Flusse hin auslaufende Bergnase in der Nähe des Königssteines und überschreitet hier die Ruhr. Auf dem „Beule", jener der Stadt Hattingen im Südwesten vorgelagerten Bodenerhebung, kreuzt sie die Leitung Hattingen-Witten. Ein besonders konstruierter Eisenmast ist an dieser Stelle montiert worden, der eine Höhe von 50 Metern hat und in seiner Form an die Konstruktion des Eiffelturmes erinnert. Ein von der R.-W.-E.-G., Essen (Rhein.-Westf. Elektr.-Ges.) an der Straße Hattingen-Isenberg errichteter Ziegelsteinbau soll als Schaltstation dienen, um die Energien auch in andere Netze schalten zu können. Von hier aus führt der Weg durch den Stadtwald von Hattingen, um weiter durch die Gemeinden Bredenscheid, Stüter und Sprockhövel ins Rheinische zu gelangen und in dem südlich von Barmen gelegenen Ronsdorf zu enden.

War bei der Anlage eines solchen umfassenden Werkes eine Ueberquerung des Ruhrtales, das sich hier als verkehrshindernd erwies, nicht zu umgehen, so versucht man doch, nach Möglichkeit den Gefahren, die dieser Flußlauf mit sich bringt, zu begegnen. Eine ganze Reihe von Hochspannungsmasten, die gesamte Strecke zwischen Horst und den südlichen Ruhrbergen, befindet sich im Ueberflutungsgebiet der Ruhr, zum Teil unmittelbar neben dem Flußlauf. Um allen Gefahren, die sich aus dem plötzlich auftretenden Hochwasser und dem damit im Winter verbundenen Treiben von Eisschollen ergeben, zu begegnen, versieht man die in diesem Gebiete befindlichen Masten mit Eisbrechern, mächtigen Betonblöcken, die bis zu einer Höhe von drei Metern den Fuß der Pfeiler umgeben. Die Ruhr als nächste beste und billigste Lieferantin von Kies konnte bei der Beschaffung des Materials benutzt werden. Um aber die im Bett der Ruhr lagernden Massen an Ort und Stelle schaffen zu können, hat man sich wieder der alten Ruhrschiffahrt und ihrer Mittel erinnert. Ein alter Ruhrkahn aus den 80er Jahren ist die Ruhr heraufgeholt worden. Wie im vorigen Jahrhundert, so zieht auch jetzt wieder ein Pferdegespann den schweren Kahn durch das Wasser. Der Leinpfad, der sog. „Linnepad", jener gepflasterte Straßenzug, der sich abwechselnd zu beiden Seiten des Flusses hinzieht, dient wieder seiner alten Bestimmung des „Treidelns". Ein alter Fuhrmann von der Ruhr, der noch recht gut zu plaudern versteht aus jenen Tagen, wo die Schiffsflaggen im Talwinde flatterten, treibt zwei kräftige Braune an, die in gemächlichem Tempo den schweren Ruhrkahn flußaufwärts ziehen. Der Steuermann an Bord hat die verantwortungsvolle Aufgabe, durch richtige Steuerführung die „Ake" in der Mitte des Flusses zu halten und ein gefährliches Festsetzen derselben an seichten Stellen oder gar ein Aufprallen an die in den Fluß gebauten Krippen, die stellenweise eine nur schmale Fahrrinne lassen, zu vermeiden. Das Flußbett ist heute nicht mehr in dem Zustand wie vor einem halben Jahrhundert, wo eine dauernde Baggerung die Fahrrinne freihielt.

Wenn auch ein solcher Treidelverkehr recht langsam vorangeht, so haben die Pferde an manchen Stellen schwer zu arbeiten, um das Boot in der starken Strömung zu halten, und lieber wäre es dem Fuhrmann, wenn anstelle des Drahttaues, mit dem die Pferde das Schiff ziehen, ein Hanftau Verwendung finden würde, um die Tiere nicht unnötig in Gefahr zu bringen. Trug doch früher jeder Ruhrschiffer ein Messer bei sich, um das Tau zu kappen, wenn die Pferde das Schiff nicht mehr halten konnten und in Gefahr kamen, in den Fluß gezogen zu werden. Das Ziel dieser modernen Ruhrschiffer sind die Kieslager auf dem rechten Ruhrufer gegenüber dem Isenberge, deren Nutznießung seitens des Ruhrfiskus (Ruhrverwaltung) gegen eine Entschädigung von 10 Pfg. pro Kubikmeter Kies an das Unternehmen abgetreten worden ist. Sobald der Kahn an Ort und Stelle angelangt ist, wird er hier verankert und beladen. Mittels Schiebkarren wird der Kies über einige Laufplanken in den Kahn gekippt. Hat er eine Ladung von zirka 15 Kubikmetern gefaßt, so geht die Fahrt wieder ruhrabwärts, in Begleitung eines am Heck angebundenen Rettungsbootes. Jetzt heißt es für den Mann am Steuer aber aufgepaßt, da das schwerbeladene Schiff eine ziemliche Schnelligkeit entwickelt, mit der ein Fußgänger nicht Schritt halten kann. Unterhalb von Kempels Fähre verlangsamt sich die Fahrt. Hier wird das Wasser ruhiger, und die Pferde müssen wieder an die Arbeit, um die Fracht bis zur Pontonbrücke nach Dahlhausen zu bringen. Hier wird der Kies ausgeladen und mittels Karren an Ort und Stelle zum Betonieren der Eisbrecher an den Hochspannungsmasten gebracht. Alsdann geht die Ake wieder flußaufwärts, um aufs Neue Ladung einzunehmen.

So erlebt die Ruhrschiffahrt bei Hattingen in unserem Jahrhundert noch einmal eine Auferstehung, wenn auch dieser Schiffahrtsbetrieb nur von beschränkter Dauer sein kann. Jedenfalls kann sich hier einmal die raschlebige Nachwelt ein Bild machen von der Art und Weise, wie noch vor 50 Jahren unser Fluß befahren wurde, bis mit dem Bau der Eisenbahnen der Wasserweg durch den modernen Schienenweg überflüssig gemacht und somit der Schlußstrich gezogen wurde unter ein reizvolles und interessantes Kapitel unserer heimatlichen Wirtschafts- und Volksgeschichte an der Ruhr.

★ Der Hellweg. ★

Blätter der Roten Erde.

Siechen- und Lepra-Häuser.

Von C. A. von Nida.

Infolge der Pilgerfahrten und Kreuzzüge wurde der Aussatz, von dem schon im Alten Testament wiederholt die Rede war, aus dem Orient nach Europa verschleppt. Die Heimat dieser Krankheit, welche man nach Lepra nannte, scheint Aegypten gewesen zu sein. Es war eine später im Morgenlande recht verbreitete ansteckende und verderbliche Hautkrankheit. An den Augenbrauen der davon Befallenen stellten sich kupferrote Flecken ein, die sich später zu Knoten entwickelten oder unter Hinterlassung von dunkleren Stellen wieder verschwanden. Auch an den Händen, Armen und Schenkeln bildeten sich solche Knoten von Hirsekorn- bis Walnußgröße. Sie wurden später weich, und die Geschwüre bedeckten sich mit dicken Krusten. Aber auch an den Schleimhäuten der Augen, des Gaumens und Kehlkopfes kam es zu dergleichen Knoten- und Geschwürbildungen. Nachdem die Krankheit 5—20 Jahre gedauert hatte, ging der Kranke meist an allgemeiner Entkräftung zugrunde.

Unsere Städte suchten sich gegen die Ausbreitung dieser gefürchteten Krankheit zu schützen, indem sie weit vor ihren Mauern gelegene, gegen die Außenwelt streng abgeschlossene Häuser zur Aufnahme der von der Lepra Befallenen errichteten. Diese Häuser nannte man Siechenhäuser, Leprosenhäuser, auch Malsadenhäuser; lateinisch: casae infirmorum. Da häufig das Hospital auch mit einer Herberge für Pilger und andere Reisende verknüpft war, nannte man z. B. das kurz vor dem Jahre 1371 zu Stalleiken am Hellweg errichtete Haus, das auch diesem Zwecke diente, „velgrymshuys ind Hospitael gelegen to Stalenken op dem boelweghe". Einige Jahrzehnte später wurde 1½ Kilometer von diesem entfernt ein neues Siechenhaus errichtet, welches das nye Seykenhuys oder Malsatenhuys by Hontrope (Höntrop) genannt wurde. Neben jeder dieser Anstalten wurde eine Kapelle und für jede ein Rektorat errichtet. An die Kapelle stieß in der Regel ein Friedhof an, auf dem die im Siechenhaus verstorbenen Kranken beerdigt wurden. Bochum hatte 1438 ein Gasthaus, so nannte man gewöhnlich die Herbergen, und ein Hospital, und vom Vorhandensein eines Siechenhauses in Essen erfährt man im Jahre 1323 in Urkunden zum ersten Mal. Die älteste Stiftung zugunsten des Essener Siechenhauses fällt ins Jahr 1410. Aus einem in der Weberstraße gelegenen Hause sollte eine jährliche Rente von 3 Schillingen an den Priester des Siechenhauses für die Instandhaltung desselben gezahlt werden.

Die Einkünfte des Essener Siechenhauses, das nur zur Aufnahme von Kranken aus Stift und Stadt Essen bestimmt war, waren immer sehr bescheiden gewesen. Im Jahre 1465 reichten die verfügbaren Mittel zur Unterhaltung der Insassen nicht aus, und es mußte eine Kollekte veranstaltet werden. Von dem ehemaligen Siechenkotten steht heute nur noch die Kapelle. Das Eickenscheider-Wäldchen, in dem manche der älteren Leute von Essen noch ihr Gläschen Bier genossen haben, gehörte einst auch dazu, es war der sog. Leprosenbusch, und ein Teich lag auch dabei.

Die Siechenhauskapelle ist erst im 15. Jahrhundert errichtet worden und wurde anfänglich von einem Geistlichen im Nebenamte verwaltet. Im Jahre 1442 machte ein Priester namens Röttger Overkamp eine Stiftung für eine wöchentlich in der Siechenhauskapelle zu lesende Messe. Er schenkte der Kapelle auch drei Morgen Ackerland, die in dem Bodenland lagen, und außerdem fünf rheinische Gulden für die Instandsetzung der Kapelle. Vielleicht war er der erste Geistliche, der die Seelsorge bei den Leprosen im Hauptamte versah. Uebrigens war es eine allgemeine Pflicht der Rektoren, die Kapelle und die Wedeme (das Pfarrhaus) aus ihren Einkünften instandzuhalten. Vielfach war das Rektorat an solchen Kapellen ein beneficium simplex, welches eine persönliche Residenz des Inhabers nicht verlangte. In solchen Fällen ließ er die Pastorierung durch einen anderen Geistlichen wahrnehmen, wie das z. B. auch bei den Kapellen in Stalleiken und Höntrop zutraf. 1693 übertrug die Fürst-Aebtissin dem Wilhelm Tutmann, Sohn des Ratsverwandten Johann Gottfried Tutmann und seiner Gemahlin Maria Elisabeth geb. Devens, das Rektorat der Leprosenkapelle zu Essen-Rüttenscheid. Die Geschäfte der Seelsorge nahm sein Bruder Adolf Ferdinand, der 1703 bis 1735 Primissar in Wattenscheid war, ihm ab. Wilhelm Tutmann wurde 1706 Kanonikus in Essen.

Am Ende des Mittelalters hatte diese Krankheit in Deutschland schon bedeutend abgenommen. Am Schluß des 16. Jahrhunderts hatte das Essener Siechenhaus nur noch 7 Insassen, seit 1645 meist nur noch einen Kranken, der mit seiner ganzen Familie darin Wohnung genommen hatte, und vom Jahre 1726 ab war die Krankheit in Essen überhaupt erloschen. Das ehemalige Siechenhaus mußte 1784 wegen Baufälligkeit niedergelegt werden. Der Aussatz ist auch heute in Europa noch nicht vollständig erloschen, aber er hat seinen Schrecken für uns verloren.

Vermischtes.

ul. **Schillers „Tell" im Film.** Der Esperanto triumfonta Nr. 203 zufolge wird aus Zürich gemeldet: Schon lange wird in der Schweiz von einer Filmaufnahme gesprochen, die in getreuester Weise „die Geburt des schweizerischen Bundesstaates" darstellen soll. Vor ungefähr einem Jahre waren schon die ersten photographischen Aufnahmen in der Umgegend des Kastells „Mizor" gemacht unter der Leitung des Herrn Harder, Vorsitzendem der Sunshine Film Gesellschaft Newyork. Nach diesen Anfangsarbeiten war der Unternehmer wieder nach Amerika zurück und deshalb entstanden schon Befürchtungen wegen der Möglichkeit, eine so gewaltige Aufgabe zu lösen. Vor Tagen ist nun Herr Harder wieder nach der Schweiz zurückgekehrt und beabsichtigt jetzt die Arbeiten im Kanton Uri (einem der ersten vier Kantone des Bundes) fortzusetzen. Er hat schon zwei Architekten den Auftrag gegeben, die nötigen Bauwerke aufzuführen. Das geschichtlich bekannte Dorf Altdorf ist damit plötzlich zum Filmgebiet geworden. Da das jetzige Dorf nicht mehr dem des Jahres 1291 gleicht, so arbeitet man eifrig an der Wiederherstellung des alten geschichtlichen Altdorf. Die Burg „Zwing Uri" wird wiederaufgebaut werden. Die Vorarbeiten schreiten rüstig weiter und man beabsichtigt, bald die Filmaufnahme zu beginnen. Der Film verspricht ein Prachtwerk zu werden und wird auch bei uns in Deutschland sicher viel Beifall finden.

ck. **Der boykottierte Filmbart.** Die welterschütternde Tatsache, daß sich der berühmte Filmstar Valentino einen Kinnbart stehen läßt, ist von den amerikanischen Friseuren mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Sie fürchten, daß sein Vorbild Nachahmung findet und daß immer mehr Herren sich einen Bart stehen lassen könnten. Dieser drohenden Geschäftsstörung wollen sie unter allen Umständen begegnen. Die Friseur-Innung von Chicago hat daher eine Resolution gefaßt, der zufolge sich sämtliche Mitglieder verpflichten, keinen Valentino-Film mehr zu besuchen, wenn er sich den Bart nicht abnehmen läßt. Die Resolution drückt die Befürchtung aus, daß „die amerikanische Männerwelt sich von Valentino verführen lassen könnte, Kinn- und Backenbärte zu tragen," und betont, daß „diese Mode nicht nur ein schweres Unrecht gegen die Barbiere bedeuten würde, sondern auch das Gesicht des amerikanischen Mannes derartig entstellen muß, daß es schwer sein würde, amerikanische Bürger von Russen zu unterscheiden."

ul. **Internationale Konferenz zur Bekämpfung der Malaria.** Die politischen Konferenzen haben in der letzten Zeit das allgemeine Interesse so in Anspruch genommen, daß andere für die Menschheit bedeutungsvolle und wichtige Konferenzen kaum beachtet werden. So berichtet die russische Zeitung „Krasnaja Tatarija" nach Esperanto triumfonta 204, daß am 15. Juli in Moskau die internationale Konferenz zur Bekämpfung der Malaria eröffnet wurde, zu der die Malaria-Kommission des Völkerbundes sich einfand; sie besteht aus den Vertretern wissenschaftlicher Organisationen aus 11 europäischen Ländern. Ueber die Verbreitung der Malaria in den U. S. S. R. (Vereinigte Sowiet-Sozialistische Republiken) berichtete Dr. Dobrejcer, der Chef der Epidemie-Abteilung: Die Zahl der Erkrankungen an Malaria verringerte sich in der Mehrzahl der Gouvernements längs der Wolga, in den nördlichen und mittleren. Besonders im Gouvernement Moskau zeigten sich gute Resultate im letztjährigen Kampfe gegen die Malaria: Erkrankungen gingen auf den zehnten Teil zurück. Aber andererseits hat die Epidemie bemerkenswert zugenommen in der Ukraine, am Ural und in Sibirien.

Briefkasten.

August K., Harpen. Wassergeld kann eingefordert werden, wenn dasselbe 3 Prozent der Miete übersteigt. 3 Prozent Wassergeld und Schornsteinfegergebühr sind in den 4 Prozent Zuschlägen enthalten. Es ergibt sich als Beispiel folgendes: Friedensmiete 15 Mk., Berechnung 15 Mk. + 4 Prozent = 0,60 Mk. ergibt 15,60 Mk., hiervon z. Zt. 62 Prozent.

Abonnent F. L. Ja, der Mieter kann tauschen, aber Sie bleiben in dem einen Zimmer. Mieter muß, wenn er die ganze Wohnung vertauschen will, für ein anderes Zimmer sorgen.

H. B. 89. Hausschwamm greift, so weit bekannt, nur Holzteile an.

„Alte Kameraden": Polen hat zurzeit 250 000 Mann an Militär mit 322 leichten, 99 schweren Batterien, 220 Flugzeugen, 160 Kampfwagen, 6500 leichten und 5280 schweren Maschinengewehren. Es wird aber seine östlichen Grenztruppen demnächst um 5 Brigaden vermehren.

Walter H.: Die Puffer an den Eisenbahnwagen sind niemals gleich. Der rechte Puffer, von vorn gesehen, hat stets eine ebene Stoßfläche, die des anderen Puffers aber ist etwa 2,5 Zentimeter hoch gewölbt.

Carl August Ch.: Will man einen Baum oder Strauch pflanzen, so gräbt man zunächst an einer nicht von großen Bäumen überschatteten, windgeschützten Stelle ein viereckiges, etwa einen halben Meter tiefes Loch, dessen Breite so gehalten sein muß, daß die Wurzeln des zu pflanzenden Baumes oder Strauches bequem darin Platz haben. Das Loch läßt man etwa drei bis vier Tage offenstehen. Am vierten Tage setzt man den Baum oder Strauch hinein, füllt das Loch ringsum mit guter Erde aus, der man ein wenig Torf beigemischt hat, und näßt dann alles gut durch. Die Bäume bindet man an einem fest in die Erde gerammten Pfahl fest, damit sie nicht krumm wachsen.

Handlungsgehilfe in Werne: In den Börsenberichten heißt „G" Geld und „B" Brief. Die mit „G" bezeichneten Kursnotierungen sind die zuverlässigeren.

Friedrich Kl.: Das Wort Jargon ist französisch. Man bezeichnet damit eine in gewissen Gegenden gebräuchliche Mundart. Auch bezeichnet man damit die Mischsprache bei Grenzvölkern, die Gaunersprache, die Künstlersprache u. and.



Bunte Bilder von gestern und heute

Spaziergänge eines Harmlosen.

Von Jobs.

Wie Makkabäus Rübstengel den Dichter Goethe an der Grippe sterben ließ.

Ein Dichter, der in einer Dachstube wohnte, hatte ein Lied geschrieben. Ein kleines, anspruchsloses Lied, aber voll tiefer Empfindung. Er schrieb es auf eine strohpapierne Düte, die er irgendwo auf der Straße aufgelesen hatte, denn es fehlte ihm an Geld, sich Leinenpost oder blaßrosa Bütten zu kaufen, wenngleich seine Gedichte wohl wert gewesen wären, auf Leinenpost oder blaßrosa Bütten geschrieben zu werden. Die Gedichte, die er schrieb, waren in der Tat wundervoll; es war in ihnen ein Klingen wie von silbernen Glocken und ein Duft wie von tausend roten Rosen. Das kam daher, weil der Dichter so nahe dem Himmel, dicht unter den Pfannen wohnte.

Der Dichter schrieb unzählig viele Gedichte. Wenn ihn fror in der kalten engen Dachstube, knirschte die Gänsefeder zum Klappern seiner Zähne und er reihte Strophe an Strophe vom Frühling, von der Sonne und von holden Blumen. Und wenn sein Magen knurrte, was gar nicht so selten vorkam, malte er in Versen von berauschender Fülle und Farbe prunkvolle Gastereien und üppige Symposien. Das schönste aber und das entzückendste was seiner Feder gelang, das waren seine Liebesgedichte. Wer sie las, meinte darin die Nachtigall schluchzen zu hören. Der grüne Wald tat sich auf mit allen seinen Wundern. Waldmeisterduft und Hagerosenglühen lagen über den Gedichten, die, wenn man sie auf sich wirken ließ, die Pulse rascher schlagen machten.

Junge Mädchenherzen, in die der Klang der Gedichte gefallen war, gerieten in Aufruhr. Sie träumten von dem Dichter, den sie sich rotwangig und in blonden Locken vorstellten, während er in Wahrheit blaßgesichtig glatzköpfig und mit einem regelrechten Höcker gesegnet war.

Niemand konnte sich dem Zauber der Gedichte entziehen, mit Ausnahme eines einzigen. Und dieser eine war Makkabäus Rübstengel, der Redakteur des Dudelhauser Generalanzeigers.

So oft der Dichter ein Gedicht an den Dudelhauser Generalanzeiger schickte, so oft bekam er es postwendend zurück. Mit einer frisierten Anerkennung, daß es sehr schön sei, daß aber der Raummangel leider nicht gestattete pp. und was dergleichen schöne Lügen mehr waren. In Wirklichkeit war aber nicht der Raummangel schuld, sondern die Unfähigkeit des Makkabäus Rübstengel, Gold von Tombak zu unterscheiden. Um sich vor seinen Lesern nicht bloßzustellen, hielt er es für geraten, die Gedichte des Unbekannten mit höflicher Phrase zurückzuweisen und statt dessen gelegentlich eine Anleihe bei Goethe, Schiller, Uhland oder anderen zu machen, die er zwar auch nur vom Hörensagen kannte, von denen er aber nicht zu fürchten brauchte, daß sie ihn und den Dudelhauser Generalanzeiger in den Ruf ungenügender Literaturkenntnis bringen würden.

Auch das kleine Lied, das der Dichter auf die strohpapierene Düte geschrieben hatte, weil es ihm an Geld fehlte, sich Leinenpost oder blaßrosa Bütten zu kaufen schickte er, unermüdlich und unverdrossen, wie er war, an den Dudelhauser Generalanzeiger. Und auch dieses Gedicht bekam er am anderen Morgen zurück. Diesmal nicht mit der üblichen Höflichkeitsfloskel, sondern mit der scharfen Bemerkung, daß die Redaktion des Dudelhauser Generalanzeigers nicht gewohnt sei, Gedichte entgegenzunehmen, die auf Strohpapier geschrieben seien.

Der Dichter hätte nun für's Leben gern gesehen, daß der Dudelhauser Generalanzeiger ein einziges Mal in seinem Leben ein Gedicht aus seiner Feder abgedruckt hätte. Er brachte darum seinen Rock, den einzigen, den er hatte, zum Trödler und kaufte für den Erlös außer einem Mainzer Käschen, das gerade auf Lebensmittelmarke Nummer 367 ausgegeben wurde, gleich einen ganzen Karton Leinenpost und einen Karton blaßrosa Bütten.

Auf einen Bogen blaßrosa Bütten schrieb er aufs Neue das Gedicht und auf einen Bogen Leinenpost einen Begleitbrief an den Dudelhauser Generalanzeiger, worin er hochachtungsvoll ergebenst und mit bestem Dank im Voraus um Aufnahme bat. Honorar verlangte er nicht; das hatte er sich bereits abgewöhnt.

Das unerhört vornehme Papier hatte den Dichter ganz aus dem Häuschen gebracht. In seinem Uebermut unterzeichnete er das Gedicht nicht mit seinem Namen; er schrieb darunter, ohne viel nachzudenken, in einer verrückten Dichterlaune: Wolfgang von Goethe.

Als der Dichter eben die Zeitung entfaltet hatte, ganz stolz darüber, zum ersten Male ein Kind seiner Muse im Dudelhauser Generalanzeiger untergebracht zu haben, meldete sich der Geldbriefträger. Er brachte zwei Mark und zehn Pfennig Honorar für Herrn Wolfgang von Goethe, Mühlgraben 23, 4. Stock, 3. Tür rechts.

Der Dichter brach in ein Lachen aus, daß ihm der Buckel wackelte. Dann aber faßte er sich und mit ernstem Gesicht sagte er: „Es tut mir herzlich leid, lieber Stephansbote: der Herr Goethe ist gestern an der spanischen Grippe gestorben!"

Am andern Tage las man im Dudelhauser Generalanzeiger: „Ein schwerer Verlust hat unsere Gemeinde betroffen. Der wohlbekannte Dichter Herr Wolfgang von Goethe, von dem wir wiederholt Gelegenheit hatten, Erzeugnisse seiner Muse abzudrucken, ist, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, soeben als erstes Opfer an der



Der Geldbriefträger brachte 2 Mark 10 Pfennig.

spanischen Grippe gestorben. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen unserer fähigsten und treuesten Mitarbeiter. Möge ihm die Erde leicht sein!"

Das ist die sonderbare Geschichte von dem Dichter mit dem Buckel, der in einer Dachstube, ganz nahe dem Himmel, wohnte und wunderschöne Gedichte zu machen verstand, von denen alle ergriffen und gerührt wurden, nur nicht Makkbäus Rübstengel, der Redakteur des Dudelhauser Generalanzeigers, teils Raummangels wegen, teils aber auch, weil der Dichter sie gelegentlich auf strohpapierne Düten schrieb, die er auf der Straße fand.

Frauen! Wählt



zur Wäsche nur

PERSIL

Das ist der rechte Helfer!

Einstimmig

klingt das Lob aller, die es kennen.

Mit Persil — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche!

— so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat.

Die Persilmethode ist der größte Fachfortschritt des Jahrhunderts!

— das ist das Urteil hervorragender Wissenschaftler.

Persil Preis 45 Pfg. das Paket.



TEEKANNE

„der Gehaltvolle"

DESHALB DER BILLIGSTE U. ZUGLEICH
DER FEINSTE TEE IM VERBRAUCH

Deutschnationale Volkspartei

Weitmar

Mitgliederversammlung

in **Weitmar-Nord, heute abend** um 8 Uhr im Lokale des Herrn **Holler,** Essener Straße

Redner: Herr Studienrat

Marburger, Langendreer.

Freunde und Gönner unserer Sache sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Die Konditorei!

Rüsberg

Das Kaffee!

Meine alten Schuhe

sehen wie neu aus, seitdem ich sie nach der neuen Methode mit der wohlriechenden Schuh-Edelcreme „Tuberan" behandle (das Wort ist leicht zu merken: „ran' mit der Tube" kurz „Tuberan"). Genaue Anweisung wie man ohne sich die Finger zu beschmutzen sein elegantes Schuhwerk selbst pflegen und wie neu erhalten kann, senden wir Ihnen nebst einer Probetube der wohlriechenden Tuberan-Creme, wenn Sie diesen Zeitungsausschnitt mit Ihrer genauen Adresse in einen mit 5 Pfennig frankierten Umschlag stecken und einsenden an die A.-G., Abt. Tuberan, Dresden-N. 6.

Verkaufsstellen: Karl Falkenhof, Kaiser-Friedrich-Platz, Max Meinhardt, Moltkeplatz 39, Friedrich Meißner, Dorstenerstr. 72, Ernst Jenner, Marienstr. 33, Wilhelm Surbeide, Heinrichstraße 1.

Adresse: _____

Nr. 20 _____

Eine Verpackung Ein Preis



Sie können sich nicht irren. „Schwan im Blauband" ist nur in einer Packung zu haben und wird in jedem Laden zum gleichen Preise von 50 Pfennig das Halbpfund verkauft. Es besteht also keine Schwierigkeit, beim Einkauf gleich das Beste zu wählen. Die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" stellt das Ideal dar, nicht nur wegen der hygienischen Herstellung, sondern auch durch unser Kirnverfahren.

Urteilen Sie selbst durch einen Versuch!

DEUTSCHES REICH 50 RENTENPFENNIG

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Hoffmann'sches Konservatorium

Kortumstr. 18 — **Bochum** — Fernruf 3049

Sofort Betriebskapital in jeder Höhe erhalten Sie von zahlungsfähiger, Großhandelsfirma durch Akzepte-Austausch. Angebote nur solventer Firmen erbeten unter Nr. 27303 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Win im Swindm

können Sie wieder feine

Tümotwa-Tondblatt-Ofmolitvölk-Zigarren

von **8 Pfg.** an rauchen!

Durch günstigen Einkauf großer Partien Fehlfarben bringe ich meine bekannten Sandblattspezialitäten:

Jobs rot	Reine Farbe, 12 Pfg	in Fehlfarben zu	**8** Pfg.
Jobs grün	Reine Farbe 15 Pfg.	„	**10** Pfg.
Jobs gold	Reine Farbe 20 Pfg.	„	**15** Pfg.
Rich. Wagner	Reine Farbe 15 Pfg.	„	**11** Pfg.
König Wamba	Reine Farbe 25 Pfg.	„	**15** Pfg.

Fehlfarben unterscheiden sich in Qualität nicht von den reinen Farben und sind lediglich kleiner Schönheitsfehler des Deckblattes wegen heraussortiert.

Ein Kistchen Fehlfarben ist ein willkommenes Weihnachtsgeschenk für den Qualitätsraucher

Fernruf 504

Wilh. Wittulsky

Tabakwarengroßhandlung

BOCHUM

Hattingerstr. 5

J. Calderoni Bochum Hellweg 11

Spielwaren-Ausstellung



In meiner Spielwaren-Abteilung finden Sie für jede Veranlagung das Richtige.

Da einem großen Teil der Bevölkerung der Einkauf von Spielwaren in diesem Jahre besonders schwer fallen wird, habe ich auch den niedrigen und mittleren Preislagen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Ebenfalls stelle ich schon jetzt ausgesuchte Gegenstände bis zum Weihnachtsfeste gern zurück.

Geschenk-Artikel

Bei der Vielseitigkeit meines Lagers biete ich ebenfalls **eine Menge nützlicher Geschenke aller Art,** die sich für den Gabentisch Erwachsener eignen. Ob schlichte Geschenke, od. Gaben für einen verwöhnten Geschmack in Frage kommen. Sie werden unbedingt zufrieden gestellt.

Meine Preise sind, wie bekannt, sehr niedrig.

Sonntag ist mein Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

Betten

reinigt fachgemäß und billig

Lindaus Betten-Spezial-Haus

3 Humboldtstr. 3 gegenüber Möbelhaus Schniewind.

Möbel

aller Art billig.

Weißlack-Möbel

Haltbare Sofas

Zahlungserleichter

Möbelhandlung

Wilh. Schrudde

Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Verschossene Herrensachen

Joppen, Paletots, Anzüge

werden wie neu in allen Farben

aufgefärbt.

Färberei

Galluschke

Läden in allen Stadtteilen.

Halt

Einkeller-Kartoffeln

Mehrere 100 Centner Magdeburger Sandkartoffeln abzugeben. Wunsch Zahlungserleichter. g. Sicherung

Hemken

Antoniusstr. 2.

Halt

---

1. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser z. Verlängerung, keine Vorschüsse. Taxen unter 100 000 Mark finden keine Berücksichtig.

E. Steiner,

Humboldtstr. 34, Telefon 74.

Herren- und Knabenkleidung

zu Ausverkaufspreisen!

Total-Ausverkauf! A. Eick & Comp.

Vorzeitiger Weihnachtsverkauf zu fabelhaft niedrigen Preisen!

Besichtigen Sie nicht allein meine Schaufenster, sondern auch die in meinem Ladenlokal in Massen ausgelegten praktischen und passenden Weihnachtsgeschenke für jung und alt, ohne jeden Kaufzwang.

Krippenfiguren kompl. und einzeln, abwaschbar in jeder Grösse . . . . . von Mk. 4.50 an

Heiligenfiguren **u. Kreuze**, feinste Oelmalerei, Düsseldorfer und Münchener Kunst, bis 1.50 m Höhe, zu besonders herabgesetzten Preisen stets vorrätig

Gesangbücher evang., kleines Format, gediegene u. vornehme Einbände m. Goldschnitt in unerr. Ausw.. von 6.50 an

Spiele in Holz- und Pappkästen, ca. 50 verschiedene Arten, unterhaltend und belehrend für jung und alt . . . . . von Mk. 0.50 an

Schachfiguren u. -bretter von der einfachsten bis zur feinst. Ausf. von Mk. 0.30 an

„Mensch ärgere Dich nicht" das bekannte große Spiel, doppels. nur 0.90

Tintengarnituren passendes Weihnachtsgeschenk für Damen und Herren aus geschliffenem Schwarzglas und Marmor . . von Mk. 6.00 an

Schreibgarnituren in eleg. Etui, gefüllt mit feinstem verschiedenfarbigen Galalitinhalt von Mk. 3.00 an

Schreibmappen aus feinstem Leder mit handgetriebenen Ornamenten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Füllfederhalter nur altbewährte Fabrikate, mit echter 14 kar. Goldfeder . . . . . von Mk. 4.00 an

Schultornister u. -taschen aus nur einem Stück echt Rindleder gearbeitet, unverwüstlich . . . nur Mk. 9.50

Schüleretuis aus echtem Rindleder, reich gefüllt . . . von Mk. 2.00 an

Briefkassetten **und Reisemappen** mit nur gediegenem Inhalt! 25 Briefbogen und 25 gefütterte Umschläge . . . . . von Mk. 0.65 an

Briefmarkenalben **und -kataloge (Senf)** in jeder Preislage.

Postkarten- und Photographiealben in allen Formaten und Ausführungen . von Mk. 1.50 an

Poesiealben u. Tagebücher in feinst. Leinen- und Ledereinbänden in unerreichter Auswahl vorrätig v. Mk. 0.75 an

Ordnungsmappen für Mädchen in geschmackvoller Aufmachung . . . . . von Mk. 0.80 an

Tafeln mit Hartholz-Rahmen, poliert und unpoliert, aus Schiefer und unzerbrechlich, 2-seitig liniert . . . . . von Mk. 0.50 an

Griffelkästchen mit 10 Stück gespitzten und vergoldeten Griffeln . . . . . nur Mk. 0.10

Kalender das passendste Weihnachtsgeschenk für jedermann, wie Kunst und Leben, Spemanns-Kalender, Hermann-Löns-Kalender, Westfalen-Kalender u. versch. andere von Mk. 0.25 an

Musikalien klassischer und moderner Komponisten. Spezialität: **Weihnachtskompositionen.**

Musikinstrumente wie Violinen und Guitarren nebst Ersatzteilen in großer Auswahl.

Romane von allen nennenswerten Autoren, sowie sämtliche Neuerscheinungen ständig am Lager.

Klassiker die vornehmsten Weihnachtsgeschenke in schönen Glanzleinen- und Halblederbänden.

Der größte Schlager auf literarischem Gebiet ist

Brehms Tierleben (Reclam)

Ein prachtvolles Geschenk für Natur- und Tierfreunde, für den Lehrer und den Schüler, 6 Bände in Ganzleinen, jeder Band in sich abgeschlossen, Mk. 5.00

Kaufen Sie, bevor die Auflage vergriffen ist.

Knaben- u. Mädchenbücher für jedes Alter passend, Inhalt und Ausstattung vorzügl., darunter ein großer Post. antiquarisch. Bücher v. 0.40 an

Märchenbücher in größter Auswahl, reich illustriert. von 0.75 an

Bilderbücher der größte Wunsch der Kinder . . . . von Mk. 0.10 an

Unzerreißbare Bilderbücher . . . . . von 0.35 an

Malbücher Kinderspielbücher, Ausschneidebilder und andere Beschäftigungsbücher . . . . . von Mk. 0.15 an

Bilder gerahmt und ungerahmt, zu erstaunend niedrigen Preisen.

Besichtigen Sie meine Spezialausstellung.

Mummelthey's Centralbuchhandlung

Gegründet 1872 **Bochum, Obere Marktstrasse 31** Telephon 3968

Kohlen * Koks * Briketts

der Zeche Centrum, Wattenscheid

liefert für Hausbrand und Industrie frei Haus, Fabrikhof oder frei Zeche

Joseph Schürmann G. m. b. H. Wattenscheid

Bochumerstraße 104

Handelsgesellschaft des Rheinstahl-Konzerns

Telephon: Gelsenkirchen 4079, Bochum 3103.

Wir empfehlen besonders:

Essnußkohlen als Ersatz für Anthracit

(große Ersparnisse infolge des bedeutenden Preisunterschiedes)

und Brechkoks für Centralheizung.

Lieferung erfolgt auch durch die Kohlenhändler der Bochumer Kohlen-Handelsvereinigung.

Drainrohre

in allen Größen haben stets ab Lager greifbar

Hilgers & Schürmann

Holz- u. Baumaterialien, Bodenbeläge, Wandbekleidungen, Asphaltierungen, Zementwaren- u. Kunststeinfabrikation

Wattenscheid, Wasserstr. 22, Telephon 270 und 460 Amt Gelsenkirchen

und **Kray,** Hauptstr. a. d. kath. Kirche, Telephon 4431 Amt Essen.

August Homborg

Bochum, Hochstraße 2

Tafel-Bestecke

Schmuckwaren

Kunstgewerbl. Gegenstände

Wer hat Stoff?

Liefere Anzug, Paletot, Raglan Ulster, mit sämtlichen Zutaten garantiert gutsitzend für **22.00 Goldmark** und höher. Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt.

Mech. Groß-Schneiderei Essen.

Annahmestelle Bochum, Klas, Ehrenfeldstr. 6.

Kaminöfen, Herde und Gasherde sowie kombinierte Herde preiswert zu verkaufen.

Alsenstraße 9, Nähe der Wittener Straße.

Louknet's Zuoinbouk

nur allein, stellt zufrin-
den Groß und Klein;
Aus dem Bassin hervorgestellt
Ist sie fußend in der Welt.

Dampf-Zuoinbouk-Öffnen
Kirchstraße 5.

Bei Einkäufen wollen unsere Leser vorzugsweise die im **Märkischen Sprecher** inserierenden Firmen berücksichtigen

Nr. 212. Sechstes Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 29. Nov. 1924.

Soziales.

Die Sozialpolitik des Preußischen Handels-Ministeriums.

Die Sozialpolitik als wirksamstes Mittel zur Erhaltung der Arbeitskraft, des wertvollsten Gutes unseres Volkes, findet im Preußischen Handelsministerium eine sorgsame Pflege. Das Augenmerk auf die Meisterung jener Aufgaben, die der Aufschwung des Arbeitsrechts nach der Staatsumwälzung, insbesondere seine kollektivrechtliche Ausgestaltung stellte, als auch darauf gerichtet, den während der Kriegs- und Demobilmachungszeit weniger streng durchgeführten Arbeiter- und Arbeiterinnenschutz wieder zur vollen Auswirkung zu bringen. Wenn auch die Gesetzgebung in der Hauptsache dem Reiche obliegt, so gibt doch die Mitwirkung bei der Vorbereitung und Ausgestaltung der Gesetzentwürfe und der Vollzug der Gesetze dem Handelsministerium eine Fülle von Gelegenheiten zu fruchtbarer Arbeit. So gilt es vor allem, die reichsgesetzlichen Vorschriften, die sich an die Worte „Betriebsräte", „Tarifverträge", „Schlichtung", „Achtstundentag", „Arbeitsnachweis" und „Stillegung" knüpften, innerhalb und mit Hilfe der preußischen Verwaltung durchzuführen.

Unter den neuen Aufgaben stand die

Schlichtung von Arbeitskämpfen

lange Zeit obenan. Sie erreichte ihren Höhepunkt während der Inflationszeit 1923, als jeder Tag zu neuen Entscheidungen nötigte, um die Löhne nur einigermaßen der Geldentwertung folgen zu lassen. Jene Jahre, in denen die Verbindlichkeitserklärung der Schiedssprüche in Tarifstreitigkeiten noch den Regierungspräsidenten oblag, haben wertvolle Beziehungen zwischen den Führern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände und den Staatsbehörden hergestellt und namentlich die in früherer Zeit den Staatsbehörden ferngehaltenen Gewerkschaften mit den leitenden politischen Beamten des Staates in enge Berührung gebracht.

Bei der Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen ist die Tätigkeit der preußischen Zentral- und Mittelbehörden auf die gutachtliche Stellungnahme zu den ihnen von der Reichsarbeitsverwaltung vorgelegten Anträgen beschränkt. Sie üben jedoch damit einen maßgeblichen Einfluß auf die Entscheidung der Reichsbehörde aus.

Angesichts der großen Bedeutung der

Stillegungsverordnung

auf die Gestaltung des Arbeitsmarktes bringt das Handelsministerium ständig auf die sorgfältige Beobachtung der Vorschriften über die Aufklärungsverhandlung und hat darauf hingewirkt, daß auch die Gewerkschaften Gelegenheit bekommen, an den Aussprachen zwischen Arbeitgeber und Betriebsvertretung teilzunehmen.

Im Vordergrunde des sozialpolitischen Interesses steht zurzeit noch immer die schwierige

Arbeitszeitfrage.

Das Preußische Handelsministerium war anläßlich der Lockerung des Achtstundentages im Jahre 1923 bemüht, eine Regelung herbeizuführen, die sowohl den berechtigten Ansprüchen der Arbeitnehmer auf Schutz ihrer Arbeitskraft wie auch den Bedürfnissen der in Bedrängnis geratenen Wirtschaft in gleicher Weise Rechnung trägt. Die Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember v. Js. brachte freilich nicht die Erfüllung aller seiner Wünsche. Das Handelsministerium hat sich dafür eingesetzt, den Grundgedanken der Arbeitszeitneuregelung von 1923, nämlich notwendige Arbeitszeitverlängerungen in erster Linie auf tariflichem, nur ausnahmsweise auf behördlichem Wege durchzuführen, durch ein gutes Zusammenarbeiten der Gewerbeaufsicht mit den Schlichtungsbehörden nach Kräften zu fördern.

Bücher.

Düet un dat un süs noch wat. Plattdütsche Döinkes, vertallt von W. Oschmann. Westdeutsches Verlagshaus, Bochum. 2. Auflage. Ladenpreis 1.80 Mk. — Da sind sie wieder, Oschmann plattdütsche Döinkes, und es werden sicher viele Hände danach greifen, und sie werden vielen einige, gerade in dieser schweren Zeit doppelt wertvolle frohe Stunden bereiten. Oschmann, weitbekannt als westfälischer Heimatschriftsteller, ist ein Humorist, ein richtiger Humorist, er ist der geborene plattdeutsche Döinkeserzähler. Die Art, wie er all das „Düt un dat" erzählt, ist bestrickend. Alte Zeiten, in denen die Menschen noch ruhige Gemütlichkeit kannten, genußsamen Sinn für harmlose, aber gute Schnurren und Schwänke hatten, steigen vor uns auf, Zeiten, in denen es noch humoristische Originale gab, und wir gleiten von selbst beim Lesen der mit schmunzelnder Behaglichkeit erzählten Döinkes in jene Zeiten zurück. Wir werden selbst losgelöst von dem so oft sinnlosen Hetzen unserer Zeit. Oschmann schreibt in seinem Vorwort „Tom twedden Uemgang" der Döinkes: „Wat fäßt du, Franz? De Tiet wör schlecht? — De Taukunft gries un schwatt? — Komm, olle Fründ, ick frieke Di — De Blesse wier glatt!" — Und es gelingt ihm, man lese nur die Döinkes.

Alexander der Große und das Weltgriechentum. Von Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Th. Birt. 505 Seiten. Mit 12 Kupferdruck-Tafeln. In Leinenband 12 Mk. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig. Birts Kulturgeschichten der antiken Welt gehören längst zu den klassischen Büchern. In dem vorliegenden Werke hat der Verfasser sein Schaffen gekrönt. Birt will nicht nur eine Zeitgeschichte Alexanders geben, er hat den Rahmen seiner Darstellung viel weiter gesteckt. Er gibt uns ein glänzendes Bild der Kultur der nachalexandrinischen Zeit. Wir lernen das Weltgriechentum und sein Geistesleben in all seinen Zweigen kennen. Er führt uns durch die hellenistischen Städte des Ostens, wir sehen das Getriebe im Museum in Alexandria, besuchen die Stätten der großen hellenistischen Kunst an den Höfen der Diadochen und erleben allmählich jene geistige Umstellung, die das Christentum vorbereitete, das Eindringen der persischen Lehre Zoroastus, die Sehnsucht nach einer Weltreligion. Das alles wird in Birts Darstellungskunst vorgetragen, die ihm eigen ist. Man fühlt überall die Beherrschung des Stoffes und die Kraft der gestaltenden Phantasie. Das Werk ist vom Verlage auf das beste ausgestattet. Schöne Tafeln in Kupferstich sind stimmungerweckend.

Die kommunale Fremdenverkehrswerbung.

lk. Die wirtschaftliche, finanzielle und kulturelle Bedeutung des Reise- und Fremdenverkehrs wird heute mehr als früher anerkannt. Selbst die Wissenschaft von der Volkswirtschaft, die Nationalökonomie, ist heute eifriger bemüht, die inneren und äußeren Zusammenhänge des Fremdenverkehrs zu erforschen. Aber schon das aus vergangenen Jahren stammende Material zeigt deutlich genug, welchen ungeheuren Einfluß der Fremdenverkehr bei der Gestaltung der Zahlungsbilanz eines Landes hat. Der große Fremdenverkehr nach Italien und der Schweiz hat diesen Ländern stets die Möglichkeit geschaffen, ihre Zahlungsbilanz aktiv zu gestalten. Aber nicht nur aus nationalwirtschaftlichen Gründen verdient schließlich die Fremdenverkehrswerbung größte Beachtung, sondern auch als ein

wichtiger Faktor kommunaler Wirtschaftspflege.

Denn die Vorteile, die die kommunale Fremdenverkehrswerbung mit sich bringt, sind für die örtlichen Kommunen nicht minder schwerwiegend als diejenigen, die der Auslandsfremdenverkehr für die Nationalwirtschaft besitzt. Die kommunale Fremdenverkehrswerbung beschränkt sich indessen keinesfalls nur auf Bäder und Kurorte, sondern auch auf solche Städte und Gemeinden, die als Mittelpunkt der Industrie, des Handels und Gewerbes angesehen werden müssen. Gerade hier darf die Bedeutung der Fremdenverkehrswerbung für das örtliche Wirtschaftsleben nicht übersehen werden. Es sind nämlich zunächst die großen Geldsummen zu berücksichtigen, die dem örtlichen Beherbergungsgewerbe zufließen. Aber das nicht nur allein. Der Konsum der Fremden kommt auch dem gesamten örtlichen Verkehrs- und Handelsgewerbe zugute. Damit ist letzten Endes eine nicht zu unterschätzende

Stärkung der Steuerkraft

verbunden. Zwar darf dieses nicht dazu führen, daß die Kommunen beispielsweise durch eine hohe Beherbergungssteuer diese Steuerkraft ausnutzen und herabdrücken. Eine überspannte Beherbergungssteuer würde auch den gesamten Fremdenverkehr beeinträchtigen. Erscheint aber dennoch die Fremdenverkehrswerbung als eines der wichtigsten Mittel zur Förderung des örtlichen Wirtschaftslebens, so wird die Richtung der kommunalen Fremdenverkehrsperbung die Beitrebungen zu umschließen haben, nicht nur die unlenkbare Gruppe von Reisenden, deren Reiseziel aus familiären oder geschäftlichen Gründen festliegt, sondern auch

die lenkbare Gruppe von Reisenden,

deren Reiseziel noch unbestimmt ist und deren Verbleiben am Orte im wesentlichen von den Schönheiten und Bequemlichkeiten abhängig ist, durch geeignete Maßnahmen zu beeinflussen. Solche Maßnahmen werden für die unlenkbare Gruppe von Reisenden, die sich vorzugsweise aus Reisenden mit Geschäftsabsichten zusammensetzt, in der Förderung der örtlichen Wirtschaftspflege (Handel, Industrie, Gewerbe, Betriebsunternehmungen usw.) und in der Schaffung besonders günstiger Voraussetzungen für den geschäftlichen Reiseverkehr vorhanden sein. Die Fremdenverkehrswerbung der lenkbaren Gruppe von Reisenden wird mit der Förderung und Einrichtung der Erholungs- und Vergnügungsstätten sowie mit dem gesamten landschaftlichen und städtebaulichen Ausbau zusammenfallen. Vor allen Dingen muß es gerade hierdurch eine Aufgabe der kommunalen Fremdenverkehrswerbung sein, die unlenkbare Gruppe von Reisenden in eine lenkbare zu verwangeln und diese Gruppe am Orte möglichst lange festzuhalten.

Die Durchführung

der kurz gekennzeichneten Fremdenverkehrswerbung ist in den meisten Städten den Verkehrsvereinen überlassen worden. Andere Städte sind aber infolge der gegenseitigen Bedingtheit zwischen Wirtschaftspflege und Fremdenverkehrswerbung dazu übergegangen, die Fremdenverkehrswerbung in Fühlungnahme mit den Verkehrsvereinen durch ein kommunales Amt noch besonders zu regeln. Hierdurch hofft man, die kommunalwirtschaftlichen Belange auf dem Gebiete der Fremdenverkehrsförderung in Verbindung mit den übrigen Dienststellen der Verwaltung zentral zu regeln. Auch die Stadt Bochum wird sich bei ihrer aufwärtsbewegenden Entwicklung einer solchen Einrichtung, die in mehreren Städten zugleich mit dem Nachrichtenamt nicht unzweckmäßig verbunden ist, verschließen können. Das bedeutet keinesfalls die Beibehaltung einer kommunalen Engherzigkeit, von der sich der Verkehr im Industriegebiet immer mehr frei macht, sondern lediglich eine Förderung des örtlichen Fremdenverkehrs. Darüber hinaus sind ja bekanntlich die Verkehrsvereine der einzelnen Städte im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und am ganzen Niederhein infolge ihrer besonderen Gemeinsamkeitsbedürfnisse längst zu stetig an Umfang und Uebergruppierung wachsenden Verbänden zusammengeschlossen, die im Verkehrsverband des Industriegebiets zurzeit ihre Spitze haben. Ihm gehören die Verkehrsvereine und Handelskammern, die Städte und Landkreise im Bereich des Siedlungsverbandes für den Ruhrkohlenbezirk an, der neben der Organisation von Siedlungs- und sonstigen Verkehrsfragen auch als Schlußstein der kommunalen Fremdenverkehrsorganisation anzusehen ist.

Gottesdienst-Ordnung

für Sonntag, den 30. November 1924.

Sammlung für den Verein für die Innere Mission.

Bochum. Christuskirche. 8,30 Uhr: Past. Hentschel 1. 9,45 Uhr: Past. Ritter. Kindergottesdienst 11,15 Uhr: Past. Schirmacher. Taufstunde 3 Uhr: Past. Klose — Lutherkirche. 9,45 Uhr: Past. Glebe. Kindergottesdienst 11 Uhr: Past. Glebe. — Friedenskirche. 9,30 Uhr: Past. Lindemann. Kindergottesdienst 11,15 Uhr: Past. Winnacker. — Pauluskirche. 9 Uhr: Past. Schirmacher. 5,15 Uhr: Past. Klose. — Johanniskirche. 9 Uhr: Masur. Gottesdienst: Past. Schneider, mit Feier des hl. Abendmahls. Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Past. Bockamp. — Krankenhauskapelle. 9,30 Uhr: Past. Winnacker.

6. Pfarrbezirk (Dibergstraße 46). Kindergottesdienst 11,30 Uhr: Past. Hentschel 1.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 3 Uhr: Jungmädchenabteilung. 4,30 Uhr Jungmännerabteilung der Jugendgruppe. Mittwoch 3 Uhr: Handarbeitsnachmittag. 5 Uhr: Versammlung des erweiterten Vorstandes der Frauenhülfe (Jugendheim). Mittwoch 7,30 Uhr: Jungmädchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 6,30 Uhr: Frauenchor. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde Castroper Straße 282.

Bibelstunden. Mittwoch 8 Uhr: Rottstraße 85. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8 Uhr: Vereinshaus. Donnerstag 8,15 Uhr: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14. Donnerstag 8 Uhr: Dibergstraße 46. Freitag 8 Uhr: Lehrsaal Friedenskirche.

Kirchenchöre. Christuskirche, Montag 8,30 Uhr: Vereinshaus. Pauluskirche, Freitag 8,30 Uhr: Vereinshaus. Lutherkirche, Dienstag 8 Uhr. Friedenskirche, Montag 8,15 Uhr.

Christlicher Verein junger Männer. Veranstaltungen vom 30. Nov. bis 7. Dez. Sonntag, morgens 6,30 Uhr Adventssingen; nachmittags 5 Uhr Adventsfeier im Heim. Dienstag nachm. 3,30 Uhr Frauenhilfskreis; 6 Uhr Schülerabteilung; 8,15 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch abend 7 Uhr Freundeskreis; 8,15 Uhr Gemeinschaftsstunde. Donnerstag nachm. 6,30 Uhr Jung-B.-K.; abends 8,30 Uhr Bibelstunde im Jung-C. V. j. M.; 8,30 Uhr Bibelbesprechung im Jungmännerkreis. Freitag 6 Uhr Bastelstunde; 8,15 Uhr Gemischter Chor. Sonnabend abend 7 Uhr B.-K.; 8,15 Uhr Wochenschlußgebetsstunde. Sonntag morgen 6,30 Uhr: Adventssingen; 11 Uhr Weißkreuzstunde; nachmittags 4 Uhr Heimstunde für den Jung-C. V. j. M.; abends 8 Uhr offener Abend für den Jungmännerkreis Gartenstraße 6.

Wartburgverein, Mühlestraße. Veranstaltungen vom 29. 11. bis 6. 12. Samstag, 29. 11. 5 Uhr: Jungschar; 7,30 Uhr Helferkreis. Sonntag, 30. 11. 6 Uhr morgens treffen sich die Mitglieder zum Kurendesingen am Vereinshaus; 9 Uhr Morgenwacht; 4 Uhr Jugendabteilung im Lutherzimmer. Vortrag: Wahltag der Jugend; 8 Uhr Vortrag: Herr Kriener. Montag 1. 12. Turnen in der Drusenbergschule. Mittwoch, 3. 12. 8 Uhr Bibelbesprechstunde der Jugendabteilung, Luk. 3, 21—38; 8,15 Uhr Bibelbesprechstunde der Hauptabteilung, Markus 6. Donnerstag, 4. 12. 8 Uhr Pfadfinder bei Herrn Schneider. Samstag, 6. 12. 8 Uhr Schachturnier mit Herrn Diplomhandelslehrer Koch.

Evangelischer Gesellenverein. Samstag 8 Uhr: Zusammenkunft im Gesellenzimmer. Sonntag 5 Uhr: Einweihung der Gedenktafel. Dienstag 8 Uhr: Gesangabteilung. Mittwoch Theaterabteilung. Donnerstag Turn- und Sportabteilung.

Kirchl.-Evang. Gemeinschaftsverein E. V. zu Bochum, Adolfstraße 20. Sonntag nachm. 5,15 Uhr: Adventsfeier. Montag abend 8 Uhr: Jugendbundstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde.

B.-K. Bochum-Weilenbrink. Samstag 4 Uhr: jüngere Abteilung; 7,30 Uhr ältere Abteilung gemeinsam mit B.-K. Ottostraße. Mittwoch 8 Uhr ältere Abteilung.

Zweigverein des ostpr.-evang. Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag 2 Uhr nachmittags: Versammlung.

Mittwoch nachmittag 3,30 Uhr: Handarbeitsnachmittag im Marthahaus.

Bochum-Hamme. Kirche. 8,30 Uhr: Pastor Eberth. 10 Uhr: Past. Rausch. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Rausch. 2 Uhr: Taufstunde: Past. Eberth. — Wegescheid. 10 Uhr: Past. Eberth. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Heyder. — Gemeindebücherei (Kirchsaal): Sonntag 11 Uhr Bücherausgabe. — Kirchl. Gemeinschaft (Overdyck): Sonntag 5 Uhr und Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde. — Vereine. Jungfrauenverein v. d. Reckestr.: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Jungmädchenverein Feldsiepenstr.: Sonntag 3 Uhr Versammlung. C. V. j. M.: Sonntag 5 Uhr Versammlung. Mittwoch 7,30 Uhr: Mandolinenchor. Donnerstag 6 Uhr: Turnen. Freitag 7,30 Uhr: Bibelstunde. Kirchenchor 1: Mittwoch 8 Uhr Chorprobe. Kirchenchor 2: Donnerstag 8 Uhr Chorprobe.

Hofstede-Riemke. Sonntag 8,30 Uhr: Past. Mühge. 10 Uhr: Past. Mühge. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Pitsch. 12 Uhr Taufstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde: Past. Pitsch. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung. — Vereine. Jungmännerverein, Jungmännerabtlg.: Sonntag 8 Uhr Versammlung. Freitag 7 Uhr Turnen. Jugendabtlg.: Sonntag 5 Uhr Versammlung. Dienstag 7, 30 Uhr Bibelstunde. Knabenabtlg.: Samstag 5 Uhr Turnen und Spielen. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Singen. Jungfrauenverein 2: Sonntag 3,30 Uhr Versammlung. Frauenverein Hofstede: Donnerstag 3 Uhr. Frauenverein Marmelsbaagen: Donnerstag 4 Uhr. Kirchenchor: Freitag 8 Uhr. Posaunenchor: Mittwoch 8 Uhr. Blaukreuzverein: Sonntag 4 Uhr und Freitag 8 Uhr.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche. Sonntag 10 Uhr: Past. Althüser. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 11,30 Uhr: Kirchentaufen. — Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Uhr Jugendbund. Montag 8 Uhr Gesang. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Vorbereitung. — Petrikirche. 10 Uhr: Past. Neckert. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 3 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 4 Uhr Frauenverein. Mittwoch 7 Uhr und Samstag 6 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag 4 Uhr Frauenchor.

Weitmar. Sonntag 8,30 Uhr: Past. Kraemer. 10 Uhr: Past. Sassenberg. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Kirchentaufen. Donnerstag abend 8 Uhr Gemeinschaftsstunde: Missionar Bielefeld. — Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. 1. in Weitmar: Sonntag 3 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 7 Uhr: Gemischter Chor „Immanuel". Dienstag 8 Uhr: Frauenchor Weitmar. Mittwoch 8 Uhr: Bibel- und Gemeinschaftsstunde im 1. Pfarrhaus (Sitzungszimmer). Donnerstag 7,30 Uhr: Jungfrauenverein, Unterhaltungsstunde. Freitag 8 Uhr: Frauenchor Bärendorf-Süd. Evang. Männer- und Jünglingsverein Weitmar: Sonntag 11 Uhr Männerchor. 6 Uhr Generalversammlung. Dienstag 7,30 Uhr Stenographie. Mittwoch 7 Uhr Turnen. Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung. Sonnabend 7 Uhr Posaunenchor, anschl. dorf-Süd. Evang. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd: Sonntag 1,30 Uhr Jugendabtlg. 5 Uhr Männerabtlg. Montag 7 Uhr Turnen (Drusenbergschule). Dienstag 7,30 Uhr Bibelbesprechstunde. 2. in Weitmar-Mark: Sonntag 3,30 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag 7 Uhr Jungfrauenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Frauenchor. — 3. in Eppendorf: Sonntag 3 Uhr Jungfrauenverein. 8 Uhr Evangelisation in der Kinderschule. Dienstag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 4 Uhr Frauenverein Eppendorferheide. 7 Uhr Frauenchor Eppendorf. Donnerstag 3 Uhr Frauenchor Eppendorferheide. 8 Uhr Jungfrauenverein, Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung im Jugendbund.

Gerthe. Sonntag 10 Uhr: Past. Ruwwe. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 2 Uhr: Jünglingsverein. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 7 Uhr: Gemeinschaft. Donnerstag 3 Uhr: Frauenhilfe. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde des Männer- und Jünglingsvereins.

Uemmingen. Sonntag 9,30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10,45 Uhr: Kirchentaufen. 11 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr: Bibelstunde: Missionar Bielefeld. Dienstag 3 Uhr: Arbeitsstunde im Frauenverein. 8 Uhr: Jungfrauenverein.. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 4 Uhr Frauenchor. 8 Uhr: Jünglingsverein. Freitag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Bochum.

Evang. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 48. Sonntag vorm. 9,30 Uhr und abends 6 Uhr: Predigt: Prediger Richter. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7,30 Uhr: Jugendverein. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsstunde.

Evang.-luth. Gemeinde, Bochum. Kirche: Dibergstraße 52. Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Hilfsprediger Barkow Nachm. 2 Uhr: Kinder.

Altkatholische Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8,15 Uhr: Gottesdienst in der Johanneskirche: Past. Engel.

Gottesdienst-Ordnung für Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8,30 Uhr: Frühgottesdienst: Past. Keinath. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Past. Bonne (Beichte und Abendmahlsfeier). 2 Uhr Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr Taufstunde: Past. Bonne. — Alte Kirche. 9 Uhr: Masurischer Gottesdienst: Gemeindehelfer Lux. — Krankenhausgottesdienst. 10 Uhr: Past. Geck. — Amtswoche: Past. Bonne.

Günnigfeld. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 11,45 Uhr: Taufen.

Höntrop. 9,30 Uhr: Hauptgottesdienst: Pastor Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Leithe. (Evang. Schule.) Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Past. Keinath.



Ein Wunder?

Nein! — Aber ein Rätsel ist allen Besuchern von Carlsbad der vorzügliche Kaffee, den man dort überall bekommt.

Des Rätsels Lösung liegt nicht etwa in irgendwelchen geheimen Mitteln, sondern einzig und allein in der Art und Weise der Zubereitung. Ueberall und von jedermann läßt sich eine Tasse Kaffee nach „Carlsbader Art" herstellen. Man nimmt einen Würfel „Weber's Carlsbader Kaffeegewürz", zu Pulver zerbröckelt, auf 30 Gramm einer guten Mittelsorte Bohnen (feingemahlen), brüht das Ganze mit 1 Liter springend kochenden Wassers in einem Ton- oder Porzellanfilter ganz langsam auf und serviert das Getränk so heiß wie möglich, am besten mit Sahne. Das „Carlsbader" ist als Träger des Kaffee-Aromas unentbehrlich, und es enthält alle Bestandteile, welche dem Getränke Würze und Farbkraft verleihen.

Otto E. Weber, G. m. b. H., Radebeul-Dresden.

Voranzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meiner Engrosabteilung eine solche für Kleinverkauf. Die Vorteile des Großeinkaufs kommen bezgl. der Preise jedem Käufer zu Gute.

Ich unterhalte ein reich sortiertes Lager in

Teppichen, Läufern, Vorlagen und Verbindungsstücken, Dekorationsstoffen, Gobelins und Kunststeiden, Madras und fertigen **Madras-Garnituren, Tisch- und Divandecken** in allen Qualitäten, **Gardinen** in jeder Preislage.

Ich bringe in jeder Woche ein Sonderangebot und beachten Sie die diesbezgl. Inserate sowie meine Schaufensterauslagen.

Teppichhaus Cieslak

Hattingerstr. 14
(Industriehaus).



Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen
führen schnellstens aus
Stöbner-Elektrizitäts-A.-G.
Telefon: 3580, **Bochum** 3581, 3582.

Hilgers & Schürmann

Wattenscheid - Kray.

Tel. 275 u. 460 Gelsenkirchen u. 4481 Essen.

Bodenbeläge, Wandbekleidungen, Asphaltierungen, Zement-Waren und Kunststein-Fabrikation, Holz- und Baumaterialien.

Max Krings,

Wattenscheid

Dach- und Schieferdeckermeister
Hüllerstr. 37. Fernspr. 1317 Amt Gelsenkirchen
Gegründet 1874.

Ausführung sämtlicher einschl. Arbeiten
aufs prompteste und sauberste.

Friedr. Büscher

Wattenscheid Fernspr. 1602

empfiehlt

Oefen irischen und amerik. Systems

Kamine / Kachelöfen



Pece-Bleichseife

die selbsttätige Seife ist das Neueste und Vollkommenste auf dem Gebiete der Seifenerzeugung. Sie ist, im Gegensatz zu allen bisher bekannten, selbsttätigen Waschmitteln, frei von Soda, Wasserglas und sonstigen schädlichen Beimischungen, auch frei von Chlor. . Sie ersetzt die Rasenbleiche, entfernt Flecken und ist trotzdem gänzlich unschädlich für die Wäschefaser. Wer klug ist, wäscht nur noch mit selbsttätiger Pece-Bleichseife.

Pianohaus
Hilger
Essen
im Keramikhaus.

Alleinvertretung der echten
Steinway
Flügel Pianinos
auch für
Bochum.

Deutschlands grösste Auswahl feinster Fabrikate.

Schmeckt Ihr Pfeifchen?
Nicht ganz?! Dann probieren Sie mal

VAUEN



Jede **VAUEN**-Pfeife ist eigens dazu gemacht, Ihnen restlose Befriedigung, Genuß und Freude am Rauchen zu verschaffen. Wir untersuchen die aus bestem [illegible] sorgfältig gearbeitete **VAUEN**-Pfeife einem besonderen Imprägnation, sodaß vom ersten Zug an nicht nur ein angenehmes und wohlbekömmliches, sondern entschieden genußreiches Tabakrauchen gewährleistet ist. Aber kaufen Sie kein **VAUEN**-Pfeife ohne eingepreßte Schutzmarke **VAUEN**

Schreinerarbeiten

sowie Weihnachtsgeschenke werden schnell und preiswert ausgeführt.

H. Katzor, Roonstr. 67, Hof und Sedanstr. 13.

Wörishofener
Entfettungs-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
d. Marnach, Viktoriastr. 3.

Autofahrten

Tag und Nacht. — Billigste Berechnung. — Geschlossene erstklassige deutsche Personenwagen.

Hubert Fey
Bochum, Friedhofstraße 2.
Telefon 4763.

Reißzeuge u. Rechenschieber
für Schüler u. Techniker in größter Auswahl, billigste Preise.
Mummeltney's Centralbuchhandl.
Bochum, Obere Marktstr. 31.

Prima Spekulatius
1 Pfd. Mk. 1.20
Mandelspekulatius
1 Pfd. Mk. 1.60.
Vereine und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Heinrich Kruse
Bäckerei und Konditorei
Königstraße 24. Fernruf 1801.

Teppiche Läuferstoffe
für Schlafzimmer und Treppe etc.
Altbewährte Fabrikate.
Billigste Preise.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4. Fernruf 826.

Ordiniere:

Prima Cervelatwurst	1 Pfd.	1,60
„ Salamiwurst	1 „	2,00
„ Braunschweiger Wurst	1 „	1,60
„ Lachsschinken Pariser	1 „	2,20
„ Kasseler Rippespeer	1 „	1,90
„ Schinkenspeck u. Nußschinken	1	1,60

versendet per Nachnahme
Max Gdowiok, Fleischermeister, Fleisch- und Wurstversandgeschäft
Leobschütz O.-S.

Die Zuckerkrankheit
u. ihre Hausbehandlung auf Grund 40jähr. Erfahrung. Ausführl. Druckschrift kostenfr.
Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30 d.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle:

Reich geschnitzte Truhen und Schränke, Prunksessel, Teppiche, Clubsessel in Leder und Gobelin, sowie sämtliche Kleinmöbel.

Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung. **Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung.**

L. Schmiedeknecht, Bochum, Wittenerstr. 36-42.

Turnen / Sport / Spiel.

Das Sportprogramm des Sonntags.

Fußball-Meisterschaftsspiele in allen Landesverbänden.

In etlichen von den sieben westdeutschen Gauen bringt der 30. November bedeutungsvolle Kämpfe zwischen den Tabellenführenden. So treffen im Niederrheingau der Spitzenreiter Meidericher Spielverein und der Altmeister Duisburger Spielverein zusammen. Der Kampf kann entscheidend für den weiteren Verlauf der Dinge sein. — Einen gleichfalls harten Kampf hat im Westfalengau der Altmeister Arminia Bielefeld in Osnabrück gegen den heuer sehr spielstarken S. u. S. zu bestehen; gelingt es den Arminen nicht, dieses Hindernis aus dem Wege zu räumen, dann steht es mit dem Titeltraum sehr schlecht. — Im Ruhrgau begegnen die Spiele des Favoriten Schwarz-Weiß Essen gegen die technisch gute Union Gelsenkirchen und des B. V. Altenessen gegen den noch ungeschlagenen B. V. Erle stärktem Interesse. — Der ehemalige Meister des Berg.-Märk. Gaues Turn Düsseldorf hat zwar nur noch geringe Aussichten, den Titel nochmals zu erringen, er ist aber erst jetzt zu seiner vollen Form aufgelaufen und dürfte am Sonntag dem S. u. S. Elberfeld eine ernste Gefahr sein. — Im Rheingau werden die Meisterschafts- und Pokalspiele auf der ganzen Linie fortgesetzt. Das beachtenswerteste Spiel ist das des Rheydter Spielvereins gegen Cl. f. R. Köln. — Hessen-Hannover und Südwestfalen haben nur wenige und ziemlich belanglose Spiele auf dem Programm.

In Süddeutschland kann der Sonntag für zwei Bezirke von entscheidender Bedeutung werden. Der Bezirk Württemberg-Baden steht den Kampf des Tabellenersten V. f. R. Heilbronn gegen die Stuttgarter Kickers, die Meisterin des Vorjahres, während im Bezirk Rheinhessen-Saar Borussia Neunkirchen, die nun wieder mit dem S. V. Wiesbaden gleiche Punkte hat, auf den F. V. Saarbrücken trifft, der am vergangenen Sonntag Wiesbaden schlug. In den übrigen Bezirken sind die Spiele weniger bedeutend. Bemerkt werden kann noch die Auslandsreise von zwei süddeutschen Vereinen, und zwar besucht Wacker München die Slavia Praag und der Karlsruher F. V. fährt über die französische Grenze nach Bordeaux.

Die nordbeutsche Liga steht zwar nahezu vollzählig im Kampf, jedoch verzeichnet der Terminkalender keine Kämpfe von Belang. Es sind fast allenthalben glatte Favoritensiege zu erwarten, wie z. B. der des Hamburger S. V. über den bei weitem schwächeren F. C. Wandsbeck oder den des F. C. Altona 93 über Blankenese.

Im Gebiet des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine beginnt Sonntag die zweite Serie der Punktekämpfe.

Die Berliner Oberliga führt in der Abteilung A die Tabellenführerin Hertha gegen die Berliner Preußen und in der Abteilung B die führenden Alemannen gegen Weißensee 1900 in den Kampf. Beide Spiele werden sicher mit dem Siege der erstgenannten Mannschaften enden.

Die Leichtathletik hat ihr Winterereignis: Das 13. Berliner Hallensportfest. Die Meldungen zu dieser in ihrem sportlichen Wert umstrittenen Veranstaltungen sind äußerst zahlreich eingetroffen. Man rechnet mit der Teilnahme von 2700 Sportlern, worunter sich so bekannte Namen wie Peltzer, Froßbach, Gundel, Bedarff, Graßmann, Holz, Apfel, Wellenreuther, Dr. Reinhardt, Schloeske, Walpert, Schoemann etc. befinden. Ausgeschrieben sind u. a. Läufe über 60 Meter, 1000, 3000 Meter-Hürden, ferner Staffeln über 4 mal 400 Meter und 3 mal 1000 Meter. Diese Staffeln werden u. a. vom S. C. Charlottenburg, Zehlendorf 88, Berliner S. C., Hamburger S. V. und D. S. C. Berlin bestritten. Das Fest erstreckt sich über 2 Tage (Samstag und Sonntag) und bringt im Beiprogramm auch eine Reihe von sehr interessanten Vorführungen auf anderen Sportgebieten. U. a. erweckt der Vorkampf zwischen den deutschen Meistern im Schwer- und Halbschwergewicht Hanmann bezw. Nispel das stärkste Interesse der weitesten Sportkreise.

Die süddeutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen kommt unter recht guter Beteiligung in Aschaffenburg-Main zum Austrag.

Im Radsport ist das Zweistunden-Rennen in der Winterhalle zu Breslau von Bedeutung. Einige Namen aus dem Programm bezeugen den sportlichen Wert der Veranstaltung; es starten: Vanek, Rütt, Lorenz, Saldow, Verraes, Huschke, Krupkat, Hahn, Bauer, Kohl, Kroll, Weber, Jäger u. a.

Der Schwimmsport wartet mit einer Reihe von kleinen, mittleren und zwei größeren, sehr gut besetzten Veranstaltungen auf: dem Internationalen Schwimmfest des Spandauer S. V. von 1904 und dem „Verbandsoffenen" der Sanitas Rheydt.

Die Fußball-Vorschau für Sonntag.

Gauliga.

Tus Bochum — Dortmund 08.
Dortmund 95 — M. B. V. Linden.
Arminia Marten — Essen 99.
Buer 07 — Langendreer.
Gelsenkirchen 07 — V. f. B. Dortmund.
Altenessen — Buer-Erle.
Schwarz-Weiß Essen — Union Gelsenkirchen.
Alemannia — Preußen Essen.

Alle 16 Bewerber auf den Beinen.

Kein leichtes Spiel hat unsere heimische Gauliga-Elf zu bestehen. Die Dortmunder Rothosen sind immer noch als ernsthaften Gegner anzusehen. Die Tus-Leute müssen sich jedenfalls mächtig anstrengen . . . sollen die Punkte nicht nach Dortmund wandern.

Auch unsere benachbarten Märker stoßen in Dortmund bei den 95ern auf einen ernsthaften Gegner. Sind die Lindener ganz bei der Sache, dann sollten sie zumindestens einen Punkt mit nach der Ruhr zurückbringen.

Die 99er aus Essen werden in Marten hart um die Punkte kämpfen müssen. Wir erwarten die Essener knapp in Front.

Sehr schwer ist der Ausgang der Begegnung Buer 07 gegen Langendreer zu bestimmen. Die Langendreerer sind zu unbeständig. Warten wir daher einmal ab.

Trotz tapferer Gegenwehr werden die V. f. B. er aus Dortmund nicht umhin können, beide Punkte in Gelsenkirchen zu lassen. Gogalla mit seinen wackeren Mannen werden schon auf der Hut sein.

Einen heißen Kampf werden sich die Mannschaften Altenessen und Erle auf der Spielfläche im Kaiserpark liefern. Beide Mannschaften sind als gleichwertig zu betrachten. Vielleicht heißt der Ausgang: „Unentschieden".

Die Mannschaften des E. V. Schwarz-Weiß und Union Gelsenkirchen werden sich einen technisch hochstehenden Kampf liefern, welchen die Platzleute dank der größeren Durchschlagskraft knapp für sich entscheiden werden.

Alemannia Dortmund wird den Preußenleuten beweisen, daß sie noch keineswegs zu dem alten Eisen gehören wollen. Die Essener müssen sich anstrengen, wenn sie ihrem Pluskonto weitere Punkte zuführen wollen.

Hellwegkreisliga.

Germania 06 — Oberdahlhausen 16.
Preußen Königssteele — Preußen 07.
L. F. C. Laer — T. S. V. Werne.
S. V. Hattingen — Westfalia.
Witten 92 — Henrichshütte.
S. C. Dahlhausen — Sprockhövel.

Die Germanen 06er sind die einzigen, welche auf eigenem Grund und Boden kämpfen können. Der Gegner, Oberdahlhausen 16, ist nicht so schlecht, wie es sein augenblicklicher Tabellenstand kundtut. Nebenfalls ihr Germanen: „Aufgepaßt" . . . wollt ihr euch und euren Anhängern keine böse Ueberraschung bereiten.

Eine gerade nicht leichte Fahrt haben die Preußen 07er. Preußen Königssteele ist eine Mannschaft, welche schwer niederzuringen ist. Wir nehmen jedoch an, daß uns unser heimischer Vertreter vor Unannehmlichkeiten bewahren wird.

Die nächste Begegnung . . . so'n kleiner Lokalrummel in Laer. Der durchschlagskräftigere Sturm der Platzleute sollte hier den Kampf entscheiden.

„Theos" Garde, allerdings etwas klein geraten, muß nach der Ruhr. Die Westfalen werden schon wachsam genug sein, um den Hattingern die Punkte abzustehlen.

Auf eigenem Platze sollten es die Wittener fertig bringen, knapp über ihren Gegner, den V. f. B. Henrichshütte, zu triumphieren.

S. C. Dahlhausen — Sprockhövel ist eine sichere Sache für den Platzverein.

Gesellschaftsspiel.

S. V. Ehrenfeld — Concordia.

Auf den Ausgang dieser Begegnung dürfte man im Hinblick auf die Spielstärke der Klassen gespannt sein.

Marktkreisliga.

Preußen Wanne — T. V. Eickel.
Sportfreunde Dortmund — Viktoria Dortmund.
Lütgendortmund — S. C. Hörde.
V. f. L. Hörde — Merkur Dortmund.
Westfalia Herne — Germania Herne.
K. Sp. Rauxel — Borussia Dortmund.

A-Klasse.

Spielfrei.

B-Klasse.

V. f. B. Bochum — Querenburg.
Riemke — Rasensport.
Gerthe-Hiltrop — Altenbochum.
Stockum — Eppendorf.

Die V. f. Ber haben in ihren letzten Spielen eine wesentliche Formverbesserung zu erkennen gegeben. Auf den morgigen Ausgang gegen die Querenburger dürfte man gespannt sein.

In den übrigen Spielen werden Rasensport, Altenbochum und Eppendorf (letzter kampflos) weitere Punkte einheimsen.

Handball.

Gauklasse.

Germania 06 — V. V. Altenessen.

Kreisklasse.

Westfalia — F. V. Ehrenfeld.
Concordia — Preußen Königssteele.
Hombruch — Weitmar 09.
L. F. C. Laer — V. f. V. Dortmund.

Hockey-Vorschau.

Sonntag tritt die 1. Mannschaft des „Tus" in Herne gegen die gleiche des Sp. V. „Westfalia" zu einem Propaganda-Spiel an. Das Treffen geht dem Orts-Fußballkampf „Westfalia" gegen „Germania" voraus und dürfte man Bochum als Sieger werten.

Deutsche Turnerschaft.

Gau-Geräte-Turnen.

Der Emscher-Ruhr-Gau, wartet am morgigen Sonntag mit einem auserlesenen turnsportlichen Programm, einem wohl mit Spannung erwarteten Gau-Geräte-Wettkampf auf. Bis zum Jahre 1904 gehörten die Vereine des heutigen E. R. G. dem Märkischen Gau an. Nach Beschluß des Kreisturntages vom 16. Oktober 1904 wurden die Vereine des alten Emscher-Gaues, des Mittelruhrgaues, und die Vereine von Herne und Wanne, zu einem Gau ins Leben gerufen. Im März des folgenden Jahres wurde dann der neue Gau unter dem Namen Emscher-Ruhr-Gau gegründet. Die beispiellose Entwicklung, neben glänzenden turnsportlichen Leistungen und dem nie rastenden Unternehmungsgeist, zeichneten die ersten Gauturnfeste in Herne und Hamme zu erhebenden Volksfesten. Bochum hatte die Ehre, die Turner des Kreises 8a zum ersten Kreisturnfest in Bochum 1898 in seinen Mauern begrüßen zu dürfen. Die großen deutschen Turnfeste Frankfurt a. M. 1908, Leipzig 1913 und München 1923 brachten dem E. R. G. eine ganze Reihe hervorragende Siege, ein Beweis guten Könnens und Fortschritts. Und so dürfte auch der 30. 11. 24 als ein weiterer Ruhmestag in der Geschichte des E. R. G. bezeichnet werden. Hervorragende Meister auf dem Gebiete des Geräteturnens sind gemeldet, aber auch eine stattliche Anzahl Turnerinnen, darunter deutsche Turnfestsieger (innen) nehmen an den Wettkämpfen teil. Der Kreisvertreter des Kreises 8a Professor Dr. Nebelung sowie die Spitzen der Bochumer Behörde und der Bochumer Kaufmannschaft werden der Veranstaltung das äußere Gepräge geben. Der in weitesten Sportkreisen bestbekannte Gauoberturnwart K. Schorig-Herne zeichnet für das Gelingen der Veranstaltung. Die Größe des Wettkampfes beweist die von einer auswärtigen Firma freundlichst gestellte riesige Anzahl der benötigten Turngeräte. Zur Vertiefung des deutschen Turngedankens geht neben der Veranstaltung eine vom Sporthaus Schubeis ausgearbeitete Turn- und Sportgeräte- sowie Sport-Literatur-Ausstellung. Der Verlauf der Veranstaltung ist folgender: Morgens 8½ Uhr: Kampfrichtersitzung. 10 Uhr vorm.: 10-Kampf der Turner und Sechskampf der Turnerinnen 3 Uhr nachm.: allgemeine Freiübungen, daran anschließend Vereinsturnen, Sonderaufführungen der Turner und Turnerinnen sowie Kürturnen der 10 ersten Sieger an den einzelnen Geräten. Die Gelegenheit, die Besten des Gaues vereint zu sehen, wird sich sobald nicht wieder bieten und sicherlich den Bochumer Sportsfreunden eine willkommene Darbietung sein. Imposant und machtvoll wird auch die Masse der Freiübungsturner wirken, welche Uebungen jedem Turner zur Pflicht gemacht werden. Abends wird dann der greise Führer des Kreises 8a, Professor Dr. Nebelung, die Siegerehrung mit einer Ansprache übernehmen.

*

Der Turn- und Sport-Verein 1921 Riemke veranstaltet am heutigen abend in der Turnhalle zu Riemke einen Werbeabend.

Der Verein will damit einerseits der Oeffentlichkeit zeigen, was er in der kurzen Zeit seines Bestehens geleistet hat und andererseits auch für die Turnsache werben. Das Programm ist äußerst reichhaltig, u. a. beteiligen sich an den Vorführungen auch eine Anzahl der besten Turner des Emscher-Ruhrgaues.

Das neuzeitliche Frauenturnen.

Es ist eines der größten Verdienste der Deutschen Turnerschaft, daß sie schon vor über 50 Jahren anfing, auch für das weibliche Geschlecht die Notwendigkeit leiblicher Bildung zu betonen und zur Gründung von Frauenabteilungen überging. Aber welche Vorurteile und Schwierigkeiten gab es da zu überwinden. Wie wehrte sich vor allem die Frauenwelt selbst dagegen, wie schwer war es, in jahrzehntelanger Entwicklung für eine passende Frauenkleidung zu kämpfen, geeignete Lehrkräfte heranzubilden, und passende Lehrstoffe zu suchen. Es war nur zu naheliegend, zunächst aus dem Männerturnen so mancherlei Stoff auszuwählen und in gleicher Weise mit den Mädchen und Frauen zu üben. Die starke Verbreitung des Frauenturnens in den letzten Jahren hat aber auch manchen Anreiz gegeben, weiter zu forschen und zu suchen, und gerade die jüngsten Jahre haben bewiesen, wie eifrig man bestrebt ist, rein deutsches Frauenturnen zu schaffen, das auch der weiblichen Eigenart in seelischer und körperlicher Hinsicht entspricht. Den ersten Anstoß hierzu gab Sachsen, und zwar die Leipziger Musterschule für Turnen und Sport. Da ist nichts mehr von den steifen, eckigen Bewegungen und Hüpfweisen früherer Zeiten zu finden, nichts mehr von einseitigen, übertriebenen Geräteturnen, leicht und locker fließen die Bewegungen durch den ganzen Körper, und doch anstrengend, durcharbeitend, in seiner Ganzheit den Körper erfassend und dem rhythmischen Schwunge folgend. Da ist nichts mehr zu finden von einer bloßen Bewegungsschule: und mit bewußter Absicht wird das Turnen in den Dienst der Ausdruckskultur gestellt in der Darstellung von Liedern, Reigen und Tänzen der Einzelnen oder der Gesamtheit.

Schwerathletik.

Ringen.

Germania Bochum — Kr. Sp. V. Hamme.

Oben angeführte Lokalbegegnung kommt Sonntag vormittag im Reichshallentheater zur Erledigung. Die kampfstarke Hammer Mannschaft wird sich wohl den Sieg sichern. -fa-

Flug-Sport.

Deutscher Rundflug.

Der Aero-Club von Deutschland veranstaltet mit Genehmigung des „Deutschen Luftrates" unter Mitwirkung anderer „Vereine des Deutschen Luftfahrt-Verbandes" und mit dessen Einverständnis im Frühjahr 1925 einen Rundflug um den B. Z.-Preis der Lüfte, den Boelcke-Preis, den Richthofen-Preis und den Otto Lilienthal-Preis. Für den Deutschen Rundflug sind insgesamt 300 000 Goldmark gestiftet. Hiervon entfallen auf den „B. Z.-Preis der Lüfte" 100 000 Goldmark, auf den „Boelcke-Preis" 50 000 Goldmark, auf den „Richthofen-Preis" 45 000 Goldmark und auf den „Otto Lilienthal-Preis" 105 000 Goldmark. Der B. Z.-Preis der Lüfte findet für eine Gruppe von Flugzeugen von 40—80 PS. einschl. Verwendung. Zugelassen sind Motor-Landflugzeuge mit nicht mehr als 80 PS., die in Deutschland hergestellt sind und in zwei Klassen eingeteilt werden: A. bis zu 40 PS. einschließlich, B. bis zu 80 PS. einschließlich. Der Veranstalter behält sich vor, auf Antrag ausländische Motoren zuzulassen. Die Bewerber müssen deutsche Reichsangehörige und Besitzer der gemeldeten Flugzeuge sein. Bewerber, die mehr als drei Flugzeuge für eine Klasse melden, können vom Veranstalter in der Zahl bis auf 3 Flugzeuge beschränkt werden. Die Führer der Flugzeuge müssen der deutschen Kulturgemeinschaft angehören; es dürfen mehrere Führer für dasselbe und verschiedene Flugzeuge des Besitzers gemeldet werden. — Der Boelcke-Preis findet für eine Gruppe von 80—120 PS. einschl. Verwendung. Der Richthofen-Preis soll unserer deutschen Flugmotoren-Industrie unter anderem den Anreiz geben, sich mehr wie bisher mit der Schaffung eines brauchbaren Kleinmotors für den Flugsport zu befassen. Der Otto Lilienthal-Preis endlich wird in einem technischen Wettbewerb in Berlin-Adlershof bestritten werden. — Die ausführlichen „Preisausschreiben" sind soeben vom Aero-Club von Deutschland ausgearbeitet und daselbst zu beziehen. ss.

Neues aus aller Welt.

Zuchthäuslerstreik. Im Werdener Zuchthaus sind die Zuchthäusler zu der Auffassung gekommen, daß sie für die von ihnen geleistete Arbeit nicht gebührend bezahlt werden. Sie haben deshalb die Arbeit eingestellt und sind zugleich in den Hungerstreik getreten, nachdem sie vorher noch versuchten, die Arbeitswilligen unter Zuhilfenahme von Schemeln, Stöcken und anderen Gegenständen zur Einstellung der Arbeit zu bewegen. Um die Ruhe wieder herzustellen, mußte die Werdener Polizei aufgeboten werden.

Die Solinger Fleischvergiftungen. Aus Solingen wird gemeldet, daß die Vergiftungen nach dem Genuß von Pferdefleisch immer größeren Umfang annahm. Die Zahl der Erkrankten soll weit mehr als 140 betragen. Die Polizei hat die Schlächterei, aus der das Fleisch stammte, geschlossen.

82 000 Goldmark gestohlen. Wie die „B. Z." berichtet, kam zwei Angestellten des Bezirksamts Köpenick, die von der Stadthauptkasse 250 000 Mark abgeholt hatten, in der Straßenbahn ein Paket mit 82 000 Mark abhanden. Anstelle des verschwundenen Paketes, das der eine der beiden Angestellten zu seinen Füßen stehen hatte, befand sich ein ähnlich aussehendes, in dem Bücher enthalten waren. Es ist noch unbestimmt, ob es sich um eine zufällige Verwechselung oder um ein planmäßiges Verbrechen handelt. Die Kriminalpolizei verfolgt eine bestimmte Spur.

Verhaftung eines Paßfälschers. Von der Kriminalpolizei wurde ein bereits seit langer Zeit gesuchter Paßfälscher, der Schneider Josef Luftmann aus Lodz, der sich in Berlin mit der Herstellung von falschen ausländischen Pässen befaßte, verhaftet. Dem Tagblatt zufolge soll es sich um den Leiter der Neuköllner Fälscherzentrale der kommunistischen Partei handeln.

Gefaßte Bahnräuber. Einer weitverzweigten und gut organisierten Bande, die die Beraubung von Güterwagen gewerbsmäßig betrieb, ist die Berliner Kriminalpolizei in Verbindung mit der Hamburger jetzt auf die Spur gekommen. Aus den verschiedensten Städten der Welt, Buenos Aires, Peking u. a., gingen bei Berliner Firmen die Meldungen ein, daß wohl die Kisten mit dem vorschriftsmäßigen Gewicht angekommen wären, daß man aber beim Oeffnen festgestellt habe, daß sie nicht die erwarteten Waren, z. B. Porzellan, Kristall oder Pelze enthielten, sondern nur Lumpen, Steine und Papier. Die Kriminalpolizei konnte feststellen, daß ein Großkaufmann aus Hamburg und ein Warenhausbesitzer aus Bentheim in Berliner Geschäften Edelfelle auffallend billig zum Verkauf anboten. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß im Auftrage der beiden eine Bande von Transportdieben besonders kostbare Warensendungen auf dem Transport vom Eisenbahnzug nach dem Dampfer beraubten. Die Hamburger Kriminalpolizei nahm gegen 20 Personen fest, die an dieser großzügigen Organisation beteiligt waren, der Hamburger Großkaufmann und der Bentheimer Warenhausbesitzer wurden von der Kriminalpolizei in Berliner Hotels verhaftet.

Zum Fall Haarmann. Der preußische Minister des Innern hat auf Grund des Ergebnisses der Voruntersuchung die Eröffnung des Disziplinarverfahrens gegen zwei in die Haarmann-Sache verwickelte hannoversche Polizeibeamte angeordnet, ohne Rücksicht auf den Beginn des Haarmann-Prozesses und auf die in diesem Prozeß auch für die disziplinarische Beurteilung zu erwartenden weiteren Aufschlüsse. In allen übrigen Fällen hat die Voruntersuchung noch kein klares Bild über die Verfehlungen der Polizeibeamten ergeben, und es soll daher das Ergebnis des Haarmann-Prozesses abgewartet werden, ehe in diesen Fällen eine weitere Entscheidung über etwaige disziplinarische Maßnahmen erfolgt.

Polnische Greuel. Dem polnischen „Tygodnik Jaroslawski" zufolge wurde die 18jährige ukrainische Schülerin Olga Werbenetz, welche unter dem Verdacht der Beteiligung an dem im September l. J. auf den Staatspräsidenten Wojciechowski verübten Anschlag verhaftet war, in dem Gefängnis der Lemberger Polizeidirektion in der Art gefoltert, daß sie nach zwei Tagen ins Irrenhaus gebracht werden mußte. Die zuerst von der Zensur unterdrückte Nachricht rief sogar in der polnischen Rechtspresse eine Entrüstung hervor, da die Beschuldigung, wie die Presse einmütig zugibt, vollkommen aus der Luft gegriffen ist.

Neue Erdölquelle in Deutschland. In Osterode, Provinz Ostpreußen, ist man auf Erdöl-Mutungen gestoßen. Wie gemeldet wird, wurden Arbeiter bei Ausschachtungsarbeiten in 2 Meter Tiefe von einem üblen Geruch befallen, der stark nach Petroleum roch. Bei der Nachforschung ergab sich, daß dieser Geruch von einem grandigen Untergrund herrührt und bei näherer Untersuchung des noch unberührten Bodens fühlte sich dieser ganz durchtränkt von Petroleum und sehr fetthaltig an. Wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß man vielleicht auf eine Erdölquelle stoßen wird, so ist doch ein derartiges Vorkommnis nicht neu.

Der zählebige Schlachtkreuzer. Nach langen vergeblichen Bemühungen ist es den schweren amerikanischen Marinegeschützen und Fliegerbomben gelungen, dem in Ausführung des Washingtoner Abkommens zu zerstörenden Schlachtkreuzer „Washington" den „Gnadenstoß" zu geben. Nach einer Meldung aus Norfolk ist das Schlachtschiff beim Cap Virgina gesunken. — Das hat lange gedauert.

11 Personen ertrunken. Auf der Loire schlug nach Blättermeldungen aus Paris während eines heftigen Sturmes ein Boot mit 15 Arbeitern um. Nur 4 Mann konnten gerettet werden, die übrigen 11 ertranken.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI's Fleischbrüh-Würfel

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.



„MAGGIs gute, sparsame Küche"

Ein gemütliches Weihnachtsheim

schaffen Sie sich, wenn Sie Ihren Bedarf in **Teppichen, Dekorationen, Gardinen u. Fellen etc.** in unsern reichhaltig sortierten Lägern zu enorm billigen Preisen decken.

Gardinen

Halbstores Etamine mit Einsätzen 4.90, 3.90, **2.25**

Halbstores für 3teilige Fenster, 175 cm breit . 9.50, 8.00, **5.75**

Gardinen abgepaßt moderne Muster, 2 Flügel 11.00, 9.00, **6.50**

Vitragen gute Qualität, ca. 60 cm breit, Meter 0.85, 0,75, **0.55**

Scheibengardinen mit und ohne Volant . . . . Meter 1.35, 1.25, **0.95**

Tüllborden in verschiedenen Breiten . . . Meter 1.00, 0.75, **0.45**

Rouleaux-Cöper starke Ware 130 cm br. 2.75, 100 cm br. 1.95, 82 cm br. **1.45**

Madras-Garnituren Licht u. waschecht, 3teilig . . 13.50, 11.50, **8.50**

Einzelne Fenster in Gardinen etwas angestaubt, defekt . . . . . 2 Flügel **2.50**

Teppiche

Wolltapestry sehr dichte Ware, 200/300 cm **78.00**

Velourteppiche Ia. Material, Persermuster, 200/300 cm . . . **98.00**

Cocosteppiche beste Qualität, für Veranden u. Dielen, 200/300 cm **75.00**

Juteteppiche moderne u. Persermuster, 200/300 cm . . . **19.50**

Vorlagen Ia. Haargarn und Plüsch **6.50**

Vorlagen doppelseitig **3.60**

Fellvorlagen chin. Ziege, grau u. gefärbt **17.50**

Cocosläufer ca. 70 cm breit . . . . . Meter 3.80, **2.90**

Juteläufer ca. 70 cm breit doppe seitig. schöne Streifenmuster, Mtr. 2.10 **1.50**

Dekorationen und Decken

Madras hellgrundig, echtfarb., 130 cm br. . . . per Mtr. 2.50, **1.95**

Gobelin- u. Fantasiestoffe haltbare Bezüge, 130 cm breit, . . . per Mtr. 7.90, **4.50**

Dekorationsrupfen moderne Muster und uni 1.75, **1.45**

Kissen Cretonne u. Satin, in Nessel mit Kapokfüllung . . Stck. **3.90**

Fussmatten rein Cocos 1.50, 1.00, **0.70**

Divandecken Gobein, haltbare Qualität 29.50, **19.50**

Reisedecken reine Wolle 42.00, **35.00**

Steppdecken Ia. Satin, prima Füllung 25.00, **19.00**

Steppdecken doppelseitig Nessel, lila und rot **15.00**

Compl. Garnituren verm. Rohr. ausziehbar **2.20**

Kaufhaus Gebr. Abraham
Manufaktur & Modewaren
Ecke Brück- und Heinrichstraße.

Nur das Gute

bricht sich Bahn!

Wollen Sie ein wirklich gutes

Grammophon

kaufen, tonschön, vollendet in der Wiedergabe, feinste Ausführung in allen Holzarten, stilvolle Truhen und Schränke erster Fabriken, wie

Grammophon, Polyphon, Resanophon, Vox- und Elektromophon,

so besichtigen Sie mein **großes Lager.**

Adler-Grammophone gute Ausführung v. M. **55** an

Gute Reiseapparate von M. **25** an

bei kulanten Zahlungsbedingungen.

Sehr große Auswahl in erstklassigen

Grammophonplatten.

Besuchen Sie meine Vorspielräume ohne Kaufzwang.

A. Wolters
Friedrichstr. 9 Tel. 1161

Köstritzer Schwarzbier hat 12,7 % Extraktgehalt in der Stammwürze.

Ritter-Kraftborn (Malzbier) hat 13,83 % Extraktgehalt in der Stammwürze davon kaum 10 % Malzextrakt, das übrige entfällt auf Zucker.

Unser wohlschmeckendes, gesundes und gut bekömmliches

Schlegel-Gold hat 13 % reinen Malzextrakt in der Stammwürze

Schlegel-Münchner Art hat 13,6 % reinen Malzextrakt in der Stammwürze

Es sind dies reine Gerstenmalzbiere, enthalten nur das beste Gerstenmalz und den feinsten Hopfen, ohne fremde Beimischung, haben den höchsten Nährwert und eignen sich vorzüglich als Kräftigungsmittel. Wer auf süßen Geschmack Wert legt, mag Stampfzucker in beliebiger Menge hinzufügen.

Zu beziehen in Flaschen durch:

Hermann Kammler, Bochum, Ottostr. 48, Tel. 721; Friedrich Schmidt, Bochum, Emscherstr. 27, Tel. 1276; Anton Sprenger, Bochum, Hofsteder Str. 29, Tel. 1416; Heinrich Wilmes, Bochum, Schützenbahn 5, Tel. 1635; Johann Gröne, Bochum 6, Josefstr. 11, Tel. 1671; Heinrich Kracht, Weitmar, Kohlenstr. 169, Tel. 1861; Otto Kracht, Weitmar, Kohlenstr. 133, Tel. 2109; Wwe. Franz Buse, Eickel, Langekampstraße 6a, Tel. 2643 Amt Gelsenkirchen; Daniel Dach, Bochum, Friedrichstr. 21a; Anton Krekeler, Bochum, Marienstraße 32 sowie durch unsere Flaschenbierabteilung, Telephon 222, 223 und 332.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum.

Bienenhonig,

neue Ernte, in bekannter unübertroffener Qualität,

frisch eingetroffen.

Wörishofener Kräuterhaus
Reinhold Marnach, Viktoriastr. 3.



Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gerhard Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstr. 9
Ecke Humboldtstr Telefon 283

Mäuse

sowie **Ratten, Wanzen, Schwaben** vertilgt unter schriftl. Garantie und Diskretion

Kammerjäger Friedrichs

angjähr. prakt. erf hrener Spezialist der Ungezieferbekämpfung

— Bochum, Postfach Ausgabe 13. —

Verlangen Sie per Karte kostenlosen Besuch

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz

Spezialität: Für starke Figuren

Doppelfeder-Korsetts

(2 aufeinanderliegender Uhrfedern)

Das Beste vom Besten

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

PIANOS

von 1000 Mark an

Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.

Teilzahlung gestattet.

Klubsessel
Klubsofas

kaufen Sie am besten u. billigsten in der **Spezialwerkstatt für moderne Klub- und Ledermöbel**

Kaspar Diemel
Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen
an **Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophonen** werden billig und bestens ausführt bei

A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Einige 1000

Weihnachtsbäume

hat abzugeben

August Brameyer
Werne, Kreis Bochum
Telefon Amt Bochum 748.

Krippenfiguren

in jeder Größe vorrätig.

Mummelthey's Centralbuchhandl.
Bochum, Obere Marktstr. 31.

Zahlungserleichterung!!

Herren- und Burschen-Anzüge, Paletots, Knabenbekleidung gestr. Hosen, Damenmäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Seidenjumper, Backfisch- u. Kinderbekleidung — Kleiderstoffe, Nessel, Bettzeug, Federbetten.

Die gekaufte Ware kann bei der ersten Anzahlung mitgenommen werden.

J. Thomas & Co.
Bochum, Friedrichstraße 12.

Pfarrer Engels Institut,

Gahlenschestraße 196.

Seit 1905 größte Erfolge. Schlußprüfung für Einjährige. Seit 1920 bestanden fast sämtliche Schüler. Bill. Preise. Morgen- u. Abendschule

---

(Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise)

Pianos

Flügel-Harmoniums
direkt an Private frei Haus.
— Zahlungserleichterung —

Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W. Bahnhofstr. 29

Filiale: Berlin
Hardenbergstr. 14

Viktoria-Bad

Friedrichstr. 13
geöffnet v. 9—8 Uhr
Bäder, Massage.

C. O. Loer Kammerjäger
gerichtl. ver. Sachverst. und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2805

Nr. 212. Siebentes Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 29. Nov. 1924.

Rechtswissenschaft und Sklaverei bei den Mandingo.

Aus: Mungo Park, Vom Gambia zum Niger. (Band 12 der Sammlung „Alte Reisen und Abenteuer"). Geb. G.-M. 2,50, in Ganzleinen geb. G.-M. 3,20. F. A. Brockhaus, Leipzig.

Mungo Park, der Sohn eines schottischen Pächters, reiste 1792 im Auftrag der afrikanischen Gesellschaft nach Afrika, um dieses Land vom Gambia aus zu erforschen. Es gelang ihm, bis zum Niger vorzustoßen und das Dunkel über Afrika, seinen hochentwickelten Handel und sein Staatswesen zu lüften. Der fesselnde Bericht „Vom Gambia zum Niger" (Alte Reisen und Abenteuer, Band 12) ist schlicht und wahr geschrieben. Wir bringen unseren Lesern die obige interessante Textprobe mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

In jeder Stadt sitzt als Obrigkeit ein Alkaid, dessen Amt erblich ist und dessen Geschäft ist, Ordnung zu halten und von den Reisenden Zoll einzufordern. Er hat auch den Vorsitz bei allen Rechtsstreitigkeiten. Der Gerichtshof besteht aus den angesehensten freien Männern und heißt Palaber. Beide Parteien werden genau gehört und die Zeugen öffentlich vernommen. Da die Richter sich oft nur geschriebene Gesetze berufen, die den Heiden natürlich unbekannt sein müssen, treten auch mohammedanische Neger als Advokaten auf, welche die Sache des Klägers oder des Beklagten vertreten und angeblich die Gesetze des Propheten gründlich studiert haben. Sie stehen den besten europäischen Advokaten nicht nach, weder in Spitzfindigkeiten noch in der Kunst, eine Sache in die Länge zu ziehen oder sie nach Belieben zu verwickeln und zu verwirren.

Die Mandingo sind, im ganzen genommen, gesellig, mild und von gefälligem Wesen. Die Männer sind gewöhnlich von mehr als mittlerer Größe, wohlgestaltet, stark und können schwere Arbeit verrichten. Die Frauen sind gutmütig, lebhaft und angenehm. Ihre kleinen unbequemen Hütten bestehen, mag es sich um den Palast des Königs oder die Hütte eines Sklaven handeln, aus einer vier Fuß hohen kreisrunden Lehmwand, die mit einem kegelförmig gestalteten Dach von Sparren aus Bambusrohr mit Gras gedeckt wird. Ein Bündel Rohr auf zwei Fuß hohe Pfosten gelegt, worüber eine Matte oder Rindshaut ausgebreitet wird, dient zum Bett. Der Hausrat besteht aus einem Wasserkrug, einigen irdenen Kochtöpfen, einigen hölzernen Näpfen und Kürbisflaschen und ein oder zwei niedrigen Stühlen.

Da jeder freie Mann mehrere Frauen hat, findet man es nötig, vermutlich, um ehelichen Streitigkeiten vorzubeugen, daß jede Frau ihre eigene Hütte hat. Alle Hütten, die zu einer Familie gehören, sind mit einem Bambuszaun umgeben, der Sirk genannt wird. Die Tür ist allemal nach Südwesten angebracht, damit die Seeluft hineindringen kann.

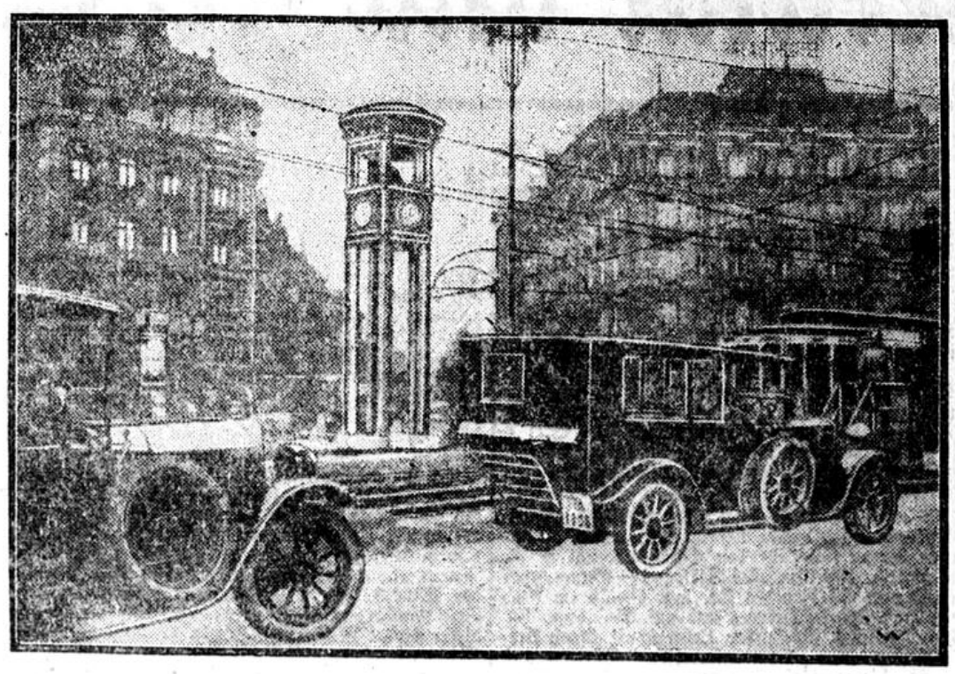
In jeder Stadt ist eine große Bühne, Bentang genannt, die das Rathaus darstellt und als öffentlicher Versammlungsplatz dient. Sie besteht aus geflochtenem Rohr und ist zum Schutz gegen die Sonne meist unter einem großen Baum errichtet. Dort werden alle Geschäfte abgemacht, alle Gerichtsversammlungen gehalten, und die Müßigen lagern sich darum, um ihre Pfeife zu rauchen und Neuigkeiten zu hören. Die Mohammedaner haben ihre Missura oder Moschee, wo sie täglich zum Gebet zusammenkommen.

Dreiviertel aller Einwohner befinden sich in erblicher Sklaverei. Sie müssen das Land bestellen, die Herden hüten und schwere Arbeiten verrichten. Aber ihr Herr darf ihnen nicht das Leben nehmen oder sie verkaufen ohne ein Palaber, d. h. ohne sie öffentlich vor Gericht gestellt zu haben. Indes genießen dies Vorrecht nur die eingeborenen Sklaven; Kriegsgefangene, oder solche, die wegen Verbrechen und Schulden zur Sklaverei verdammt sind, ebenso, die aus dem Innern zum Verkauf gebracht sind, finden nirgends Schutz, und der Eigentümer kann mit ihnen machen, was er will.

Esperanto in Frankreich.

Frankreich, das vor dem Kriege eine führende Stellung in der Weltsprachenfrage einnahm, hatte sich durch den Krieg und in der durch ihn erzeugten Stimmung diese Stellung nehmen lassen und mehr und mehr eine ablehnende Haltung angenommen, die sogar soweit ging, daß der frühere Unterrichtsminister Berard den Esperantounterricht in Heer und Marine verbot. Neuerdings findet nun in der Haltung der amtlichen französischen Kreise ein auffallender Umschwung statt. Jüngst sind führende Männer wie der Ministerpräsident Herriot, der Kolonialminister Baladier, der Arbeitsminister Godart, der Vorsitzende der Deputiertenkammer Painleve, der Minister der befreiten Gebiete Loucheur, der Vorsitzende der Pariser Handelskammer Pascalis, der Dekan der Pariser Universität Appel und andere in das Ehrenkomitee der Gesellschaft zur Verbreitung des Esperanto eingetreten. Am 7. Nov. ist dann die alte Universität von Paris, die „Sorbonne", der Welthilfssprache Esperanto wieder geöffnet worden. Bei der Versammlung war die Handelskammer offiziell vertreten durch Baudet, Wissenschaft und Kunst durch Männer wie Aymonier, Privat, Rollet de l'Isle und andere. Selbst die Treppen waren von Zuhörern besetzt und viele anwesende Studenten glaubten aus einer langen und wissenschaftlichen Esperanterede des Gelehrten Aymonier Andeutungen auf einen Lehrstuhl für Esperanto entnehmen zu können. So scheint Frankreich mit einem großen Sprunge das Versäumte nachholen zu wollen.

Der neue Berliner Verkehrsturm.



Nach amerikanischem Vorbild ist jetzt in Berlin auf dem Potsdamer Platz der erste deutsche Verkehrsturm aufgestellt worden, der dazu dienen soll, den Verkehr an dieser Stelle übersichtlich zu regeln. Zwei im Oberbau des Verkehrsturmes postierte Verkehrspolizeibeamten regeln durch weithin sichtbare optische Lichtsignale den Verkehr und stehen durch Fernsprechleitungen mit Polizeiwachen, Feuerwehrämtern und dem übrigen Fernsprechnetz in Verbindung. Nach Bewährung dieses Turmes beabsichtigt man, an allen übrigen Brennpunkten des Berliner Verkehrs gleiche Türme aufzustellen.

Was wir vom Erdinnern wissen.

Ein bekannter englischer Ingenieur hat dieser Tage den Vorschlag gemacht, einen 12 Kilometer tiefen Schacht in die Erde zu graben, um zu sehen, „was drin ist". Diese etwas phantastische Idee wird wohl noch lange auf ihre Ausführung warten müssen. Desto eifriger beschäftigt sich die Wissenschaft in theoretischen Berechnungen und Forschungen mit dem Problem der Tiefengliederung der Erde, und sie hat allerlei wichtige Feststellungen gemacht, über die Siegfried Rösch in den „Naturwissenschaften" einen Ueberblick gibt. Wir dürfen annehmen, daß im Innern der Erde die Dichte größer ist als außen. Bei der Temperatur des Erdinnern kann die Wärmezufuhr durch die Sonnenstrahlung nur sehr gering sein. Messungen in Bergwerken und bei Tunnelbauten haben aber ergeben, daß in den zugänglichen Tiefen eine Zunahme der Temperatur um 1 Grad für je 26—33 Meter Tiefe herrscht. Die bei vulkanischen Ausbrüchen zutage geförderten Stoffe haben eine Durchschnittstemperatur von 1100—1400 Grad. Für die Höhe der Temperatur von mehreren 100 000 Grad, wie sie nach unseren Messungen für den Erdmittelpunkt errechnen ließe, ist absurd. Man muß eine allmähliche Abnahme der Temperatur nach innen annehmen und glaubt jetzt, daß die Temperatur, die schon in geringer Tiefe 1100 bis 1500 Grad erreicht, bis zum Zentrum dieselbe bleibt. Wir haben uns den Aufbau der Erde derartig vorzustellen, daß, um einen im flüssigen Zustande befindlichen Kern aus schweren Metallen sich zunächst eine Schale aus schweren Oxyden und Sulfiden, um diese wieder der leichtere Silicatmantel der Erde legt. Der letztere ist in sich differenziert in eine leichtere Schale komprimierter Silicate von höherer Dichte und eine äußere, spezifisch leichtere Lithosphäre, in Sima und Sial. Es herrscht also eine physikalische und chemische Sonderung. Die Temperatur, der Druck, die Dichte, die Festigkeit, die Inkompressibilität nehmen nach innen zu, und zwar letztere drei sprunghaft. Für die Entstehungsgeschichte der Erde ergibt sich aus dieser Theorie der Schluß, daß die alte Hypothese der Abkühlung aus dem Glutflusse sehr wahrscheinlich ist. Für das Verständnis des Kosmos bietet sich das sehr interessante Resultat dar, daß wir ruhig annehmen können, daß alle Sterne aus den gleichen Elementen aufgebaut sind wie unsere Erde.

Gerichtszeitung.

Eine Räuber-, Einbrecher- und Hehlergesellschaft, die längere Zeit ganz Annen in Schrecken gehalten, wurde von dem erweiterten Schöffengericht Bochum für mehrere Jahre unschädlich gemacht. Den Anführer der Gesellschaft gab der Bergmann Fritz Möllenberg aus Annen ab, der im 23. Lebensjahre steht. Mit ihm nahmen die Anklagebank ein der Dreher Josef Dieste, Bergmann August Büttner, Hilfsarbeiter Fritz Reinert, mehrfach vorbestraft, der 19jährige Praktikant Wilhelm Rees jun., die Ehefrau Bergmann Fritz Möllenberg, der Glasmacher Wilhelm Reetzen, die Ehefrau desselben, Bergmann Wilhelm Deckert, die Ehefrau desselben und der Arbeiter Wilhelm Glotzbach, die ersten 10 Angeklagten von Annen, der letztere aus Bochum. Nicht weniger als 4 Raubanfälle und eine lange Reihe Einbruchsdiebstähle wurden den Angeklagten zur Last gelegt, die sich im Winter 1923 und im Frühjahr 1924 in Annen zutrugen. Möllenberg kennzeichnete sich hierbei als ein gemeingefährlicher und verkommener Geselle. Das Gericht verurteilte Möllenberg wegen Straßenraubes, versuchten Straßenraubes in Tateinheit mit Körperverletzung, wegen schweren Diebstahls in 8 Fällen, wegen eines einfachen Diebstahls und wegen versuchten schweren Diebstahls in zwei Fällen sowie wegen Betruges zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Dieste wegen Straßenraubes und einfachen Diebstahls, Büttner wegen versuchten Straßenraubes, Körperverletzung und Diebstahls, Reiner gleichfalls wegen versuchten Straßenraubes zu je zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und je fünf Jahren Ehrverlust. Möllenberg wurden die mildernden Umstände versagt wegen seines gemeingefährlichen und verkommenen Wesens. Rees jr. erhielt wegen schweren [illegible] ten schweren Diebstahls in zwei Fällen unter Berücksichtigung seiner Jugend drei Jahre Gefängnis. Rees hat das Gymnasium bis zur Obersekunda besucht. Deckert wurde wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen und eines versuchten Einbruchsdiebstahls zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, Glotzbach wegen eines schweren Diebstahls zu acht Monaten Gefängnis. Die Ehefrau Rees sen. kam wegen Begünstigung und Hehlerei mit einer Gesamtgeldstrafe von 70 Gm. davon, der Ehemann Rees sen. erhielt wegen Hehlerei in einem Falle 30 Goldmark Strafe. Die Ehefrauen Deckert und Möllenberg wurden freigesprochen.

Erlebnisse der Schriftführerin eines Damengesangvereins

Eine nicht alltägliche Meineidssache hatte das Hagener Schwurgericht zu verhandeln. Eine Bergmannsfrau aus Kamen hatte in ihrer Eigenschaft als Schriftführerin eines Damengesangvereins ein Kaffeekränzchen geplant und benutzte einen in der Vereinskasse enthaltenen Ueberschuß, um die entstehenden Unkosten (für Kuchen usw.) zu decken. Die übrigen Vereinsmitglieder waren allerdings mit dem eigenmächtigen Vorgehen der Schriftführerin nicht einverstanden und bemängelten insbesondere die Verwendung des Ueberschusses zum Einkaufen von Kuchen, Butter usw. Darob erzürnte sich die Schriftführerin so sehr, daß sie ihr Amt niederlegte, das beim Einkaufen übriggebliebene Geld, das inzwischen stark entwertet war, zurückgab, jedoch die Herausgabe der eingekauften Nahrungs- und Genußmittel verweigerte. Der Verein bestand aber auf seinem vermeintlichen Recht und verklagte die Frau auf Herausgabe der Sachen. In diesem Prozeß hat die ehemalige Schriftführerin fahrlässig einen objektiv falschen Eid geleistet, sodaß sie sich nunmehr vor dem Hagener Schwurgericht wegen Meineids zu verantworten hatte. Sie kam jedoch glimpflich davon, denn das Schwurgericht bezeichnete die Eidesformulierung als nicht glücklich und das Maß der Fahrlässigkeit als gering. Die Angeklagte wurde deshalb nur zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Freispruch bei einer fahrlässigen Tötung.

Ein Monteur hatte einen abgenommenen Telegraphenmast über die Werknauer der Rheinischen Stahlwerke auf die Straße geworfen, wodurch ein 6jähriges Mädchen zu Tode kam. Vor der Strafkammer in Duisburg erklärte der Angeklagte, daß er sich vor dem Ueberwerfen des Mastes überzeugt habe, ob die Straße frei sei. Das Kind habe er nicht gesehen. Das Gericht kam zu einem Freispruch.

Gelinde Strafe gegen einen gewissenlosen Autofahrer.

Das Personenauto eines Kaufmanns aus Duisburg fuhr zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastauto durch und überfuhr dabei eine Radfahrerin, die an den erlittenen Verletzungen starb. Das Schöffengericht in Mülheim (Ruhr) verurteilte den Besitzer des Autos, der ohne Führerschein selbst das Fahrzeug gelenkt hatte zu 6 Wochen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

2½ Jahre Zuchthaus für einen nicht ausgeführten Diebstahl.

Ein wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafter Mann stand vor dem Düsseldorfer Schöffengericht unter der Anschuldigung des Wäschediebstahls. In einem Hause der Kaiserswerther Straße fanden ihn die Bewohner auf dem Trockenboden im 4. Stock, den er durch gewaltsames Oeffnen einer Tür erreicht hatte. Man nahm ihm den Personalausweis ab und ließ ihn gehen. Später wurde festgestellt, daß er die auf dem Trockenboden hängende Wäsche eingepackt hatte, jedenfalls um sie mitzunehmen. Der Mann bestritt vor Gericht den Diebstahl und sagte aus, er habe sich nur in das Haus begeben, um Schutz vor dem Regen zu suchen. Das Gericht sah ihn aber für schuldig an und verhängte 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus.

Handschriftendeutung.

Zur Beurteilung sind neben der Einsendung eines Betrages von 1.— *M* zur Deckung der Unkosten mindestens 15—20 zwanglos abgefaßte Zeilen in Tintenschrift erforderlich. Abschriften eignen sich nicht. Altersangabe ist sehr erwünscht, doch nicht Bedingung. Kennwort ist anzugeben.

„Karla". Die verstandesmäßige Auffassung herrscht vor, natürliche Beobachtung der Dinge, die instinktivmäßiges Vorgehen vollkommen ausschaltet; man sieht die Welt ohne die rosige Brille, wirkt aber doch nie stumpf. Vielmehr läßt sich eine starke Dosis seelischer Schwungkraft feststellen, echte Güte und Hilfsbereitschaft, ausgesprochenes Wohlwollen anderen gegenüber. Man weiß zu verzeihen, ist überhaupt sehr nachsichtig, ohne etwa als willensschwach zu gelten. Im Gegenteil, man hat auch Rückgrat, wenn auch nur erzwungen. Offenheit, Bescheidenheit, Stolz in rechter Art! Geistige Interessen und ein gewisses vielseitiges Talent sind unverkennbar. Man neigt zur Uebertreibung, baucht zeitweilig auf, ist aber sonst wirklich aufrichtig. Legt etwas aufs Aeußere Wert. Sprunghafte, wenig disziplinierte Denkweise, aber nicht ungeschickt in der Ideenbekundung. Dürfte in der Entschlußkraft, im Unternehmen eine beständigere Form annehmen. — Mehr Ordnung pflegen!

In der Nachtkaschemme.

Von **Ernst Engelbrecht**, Berlin.

„In solche Verbrecherkeller gehst du, hast du denn gar keine Furcht, der goldenen Uhr oder der Brieftasche beraubt oder gar totgestochen zu werden?" So fragte mich entsetzt ein alter Jugendfreund, mit dem mich der Zufall nach langjähriger Trennung in Berlin wieder zusammengeführt hatte und dem ich ein Privatissime über Berliner Verbrecherleben halten mußte. Fast ungläubig lauschte er meinen Schilderungen, die in ihm wohl ein kleines Gruseln erwecken mochten. Aus einer hannoverschen Provinzialstadt war er nach Berlin gekommen, um alte Freunde wiederzusehen und sich in dem berüchtigten „Sündenbabel" mal etwas umzuschauen. Viel hatte er schon über Verbrecherlokale gehört und gelesen und in seiner Phantasie hatten diese Lokale sich zu fürchterlichen Räuberhöhlen gewandelt. Ich versuchte, ihm klar zu machen, daß ich mich in diesen Verbrecherlokalen so sicher wie in Abrahams Schoß fühlte und daß auch die Verbrecher außerhalb ihrer „Dienststunden" meistens ganz höfliche und freundliche Menschen seien, mit denen es sich sogar recht nett plaudern ließe. Meine Ausführungen interessierten Willi in hohem Maße und schließlich bat er mich, ihm doch 'mal solch' ein gemütliches Verbrecherlokal zu zeigen. Gern willfahrte ich seinem Wunsche, und um 1½ Uhr nachts stehen wir beide am Eingang des „Blauen Strumpf", des saubersten Kaschemmenkellers Berlins. Karl, der „Spanner", mustert uns einen Augenblick, öffnet uns dann aber sogleich die Tür, durch welche wir 12 Stufen hinunter in einen Kellerflur gelangen. „Nachtsteuer, die Herren!" fordert eine tiefe Männerstimme einen Obulus. Und dann sind wir in einem geräumigen Kellerzimmer, an dessen Wänden uns Holztische mit Stühlen und Bänken zum Verweilen einladen. Wir haben Glück und erwischen an einem der Tische noch gerade zwei freie Stühle, auf die wir uns niederlassen. Interessiert mustert Willi die Gesellschaft. Etwa 60 Personen zählt er. Das weibliche Geschlecht ist zahlreich vertreten, auch rechts und links von uns locken die Augen zweier hübscher, sauberer junger Mädels. „Sind dies denn nun alles Verbrecher?" fragt mein Freund, und seine Augen weisen auf die vielen gut und sauber gekleideten Männer und Frauen, zwischen denen sich nur hin und wieder ein kragenloser Geselle mit und ohne Knüpftuch wahrnehmen läßt. Einträchtig sitzt alles zusammen, eng aneinandergeschmiegt. Hier sieht man einen Smoking neben der Metzgerjacke und dort bildet die Eleganz eines lebenslustigen jungen Mädchens, welches die Neugierde und Abenteuerlust herführte, einen eigenartigen Kontrast zu der Schürze und der schäbigen Aufmachung einer alten Venusjüngerin.

„Kaffee, Tee, kalte Bouillon?" fragt der weißbekittelte Kellner. „Kalte Bouillon, das ist ja meine ganze Leidenschaft," erwidert erfreut Freund Willi und bestellt dementsprechend für uns beide. Wenige Minuten später stellt der Kellner zwei Flaschen Bier ohne Glas vor uns hin. Enttäuscht will Willi reklamieren, macht dann aber doch gute Miene zum bösen Spiel und läßt sich „Kalte Bouillon" aus der Flasche gut schmecken. Auch staunt mein Freund, er hatte wohl doch gedacht, in ein übelriechendes Kellerloch zu kommen und ist angenehm enttäuscht, solch' freundlichen und sauberen Raum vorzufinden. „Ja, dafür sorgt schon „Onkel Hans", erkläre ich ihm, „den mußt du noch kennen lernen." Und da geht schon „Onkel Hans", der „Beest", vor uns. „Guten Tag, Onkel Hans," begrüße ich ihn. „Ich habe heute mal Besuch mitgebracht, er ist vom Bau, war früher ein gefürchteter Einbrecher und auch jetzt wieder empfindet die Kriminalpolizei Sehnsucht nach ihm." „Onkel Hans" geht bereitwilligst auf den Scherz ein und fragt Willi nach seinem Entlassungsschein aus dem Gefängnis. „Wenn die „Polente" kommt, kommst du sofort zu mir, dann führe ich dich durch einige Keller in ein Nachbarhaus und sorge dafür, daß sie dich nicht kriegen," scherzt „Onkel Hans" weiter.

„Onkel Hans" macht uns auch mit seinen anderen Gästen bekannt. Wir sehen hier „Dollbrägenhermann, Bauernfustav, den Blassen, Doktorwilli, Bomme, Schlächterrichard, Sängerfranz, Hundefustav, Leierkastenobert, Mäckenzaul, die Kieler Trude, die Englische Meta, Stieflettenelse, Zementerna, Kognalbetty, Magot mit der kalten Hand, Judenelse, die Japanische Erna, Palaislotte, Salome und andere mehr. An einem kleinen Tisch in der Ecke führen zwei Männer und zwei junge Mädchen flüsternd eine Unterhaltung. „Onkel Hans" kennt sie noch nicht lange, es sind vier „Neue", der berüchtigte „Ruppige Heinz", der „Braune Emil" mit ihren beiden „Bräuten", der Kokskäthe und der Flunschmeta. „Onkel Hans" kennt seine Kundschaft und versteht sie richtig zu behandeln. Friedfertig und gemütlich sind heut alle. Sie erzählen sich gegenseitig ihre Erlebnisse, ihre Erfolge und ihr Pech. „Geigenfranz" und „Zitterotto" sorgen für musikalische Unterhaltung und „Friedericus Rex" folgt auf „Die Angorakatze" und „Der Frühling von Berlin" auf „Die Wacht am Rhein". „Onkel Hans" verrät uns, daß es ihm zunächst sehr schwer geworden wäre, sich Autorität zu verschaffen und daß auch er habe Lehrgeld zahlen müssen. Man habe ihn zuerst häßlich behandelt und zweimal sei ihm seine Brieftasche und einmal seine Uhr von irgend einem undankbaren Gast auf Nimmerwiedersehen entführt worden. Jetzt sei er aber vorsichtig, um die Ehrlichkeit seiner Freunde ihm gegenüber nicht auf eine zu starke Probe zu stellen, zöge er es vor, Uhr und Brieftasche zu Hause zu lassen. Diese Erzählungen machen meinen Freund zunruhig, und als ich mich beruhigend an ihn wenden will, sehe ich gerade noch seine goldene Uhr in seiner hinteren Hosentasche verschwinden. „Besser ist besser", flüstert er mir zu. Dann schildert uns die neben uns sitzende „Zementerna" ihre Erlebnisse. Aus alter Adelsfamilie, mit 18 Jahren verführt, aus dem Elternhause entlaufen, sei sie jetzt Tänzerin in einem Kabarett geworden und Sklavin des Kokains, des „Zements", wie es in diesen Kreisen genannt wird. Willi ist tief erschüttert und will sie retten, doch sie lehnt bescheiden, aber bestimmt jede Hilfe ab. Ihr sei doch nicht mehr zu helfen, klagt sie. Aber eine Zigarette nimmt sie dankend an, das tut auch die „Japanische Erna", die sogar gern einen Tee, auf deutsch Kognak, akzeptiert und auf unser Wohl trinkt.

Mein Freund hat genug gesehen, ihm hat von allen Dingen das Lebensschicksal der „Zementerna" zu denken gegeben und er drängt zum Aufbruch. Als wir uns anschicken, die steile Treppe, die uns wieder ins Freie bringen soll, zu erklimmen, fällt unser Blick auf mahnende Worte:

„Ob's regnet, ob's schneit, in finstrer Nacht
Hält draußen der Spanner stets sichere Wacht.
Vergeßt nicht den Mann, denn es treibt ihn
die Not
Um's tägliche Leben, um's tägliche Brot.

Auch wir vergessen ihn nicht. Leise öffnet er die Tür und „spannt" behutsam die Straße herauf und herunter. Erst dann, nachdem er sich vergewissert hat, daß die Luft rein und keiner von der „Polente" in Sicht ist, läßt er uns heraustreten in den frischen klaren Herbstmorgen.

Aus Literatur und Geisteswelt

Das Fliegerbild als Lehrmittel.

Von Franz Hauser.

Die photographische Kamera im Flugzeug hat schon in den Kriegsjahren in den vielseitigsten Verwendungsmöglichkeiten ihre Bedeutung erwiesen und für strategische Entscheidungen oftmals das grundlegende Beobachtungsmaterial gegeben. Die frühere Aufklärungswaffe, die Kavallerie, war ja an sich durch die von Grund auf veränderte Kriegsführung im Stellungskampfe schon längst beiseite gelassen, als man von Anfang an erkannt hatte, daß das Luftbild eine weit genauere, zuverlässigere Uebersichtsmeldung im weitesten Rahmen ermöglichte, die noch dazu die fortlaufenden Veränderungen im einzelnen registrierte. Die wertvollen Erfahrungen, die man damals im Hinblick auf die Verwendungsmöglichkeiten des Luftbildes gewonnen hatte, sind in der Zwischenzeit für Zwecke der Friedensarbeit in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht verwendet worden. Man hat sich nicht damit begnügt, das Luftbild für alle Arbeiten, die der Plan- und Kartenunterlage bedürfen und zu diesem Zwecke eine wirklichkeitsgenaue Geländewiedergabe verlangen, heranzuziehen, sondern man hat neuerdings auch seinen Lehrwert als Unterrichtsmittel erkannt.

Es handelt sich hier um ein Anschauungsmittel, das nicht nur erläuternd für den Unterricht wirkt, sondern Anregungen nach den verschiedensten Richtungen gibt, erweiterte Gesichtskreise schafft und zugleich mit dem Geographie-Unterricht wertvolle geschichtliche Erinnerungen bringt und Heimatkunde in vollendetster Form darbietet.

Schon als Einführung in das Verständnis für die Schwierigkeiten der Landkarte gibt das Luftbild eine beachtenswerte Grundlage, indem es als Bindeglied zwischen der Erdaufnahme und der Karte dient. Der Unterricht läßt sich in dieser Weise in interessanter und leichtauffaßlicher Weise entwickeln: Von dem bekannten Landschaftsbild an schafft das Schrägbild vom Flugzeug ein erweitertes Darstellungsbild über die betreffende Gegend, um dann an der Hand von Senkrechtaufnahmen zu einer Luftbildkarte überzugehen, die eine deutliche Kartengestaltung bedeutet und damit für die Schule die Vorbedingung schafft zu dem sonst so schwierigen Landkartenlesen.

Aber hierin ist die Verwendungsmöglichkeit des Luftbildes für den Schulunterricht bei weitem nicht erschöpft; es ist vielmehr nur der Anfang hierzu gegeben, die sich nach dem Interesse von Lehrern und Schüler nach den verschiedensten Richtungen hin und für die mannigfaltigsten Unterrichtsgebiete weiter entwickeln läßt. Für Geographie und Landeskunde ist die Gegenüberstellung von verschiedenen Zuständen, z. B. Hoch- und Niedrigwasser, und sonstigen Wechselerscheinungen im Anschauungsunterricht von besonderer Bedeutung. Durch systematische Aufnahmen vom Flugzeug aus über längere Zeit lassen sich Veränderungserscheinungen, wie Gletscherverschiebungen, Dünenwanderungen usw. festhalten und in ihrer Entwicklung auf das genaueste verfolgen. Spuren der Eiszeit bilden sich im Luftbild ab und dienen damit zur Erforschung der allmählichen Entwicklung der Erdoberfläche — ein Kapitel, das im Schulunterricht vielfach besonders schwer fällt, weil verständliche Anschauungs- und Vergleichsmittel nicht immer zur Verfügung stehen. Luftbildaufnahmen von unbekannten und unerforschten Gebieten führen die oft zu weitgehende Phantasie auf die natürlichen Verhältnisse zurück. Das, was das Auge des Forschers nicht sieht, bleibt im Flugbild verewigt und kann in ernster Schreibstubenarbeit mit Lupe und Entfernungsmesser für Unterricht und Wissenschaft ergründet werden. Die Spuren der Eiszeit zeichnen sich deutlich noch heute im Luftbild ab und geben ein wertvolles Material zur Erforschung der allmählichen Entwicklung der Erdoberfläche; gerade in der Schule wird hier der Jugend ein stets interessierendes Beweismaterial für die Lehre von der Entstehung von Berg und Tal, von Flußbett und Niederung geboten werden können.

Wenn also schon für allgemeine Geographiekenntnisse und Anschauungslehre das Luftbild ein wertvolles, ja notwendiges Hilfsmittel bedeutet, so ist es noch wichtiger für die Heimatkunde. Wenn je, so ist heute der Schulunterricht über die Heimat und das Werden des deutschen Landes eine der wichtigsten Grundlagen für die Erziehung der Jugend im vaterländischen Sinne. Und wie mannigfache Anregungen hierzu bietet das Luftbild aus der näheren oder weiteren Umgebung, aus geschichtlich oder wirtschaftlich besonders interessanten Gebieten des deutschen Landes. Mit der Klarlegung des Landschaftsbildes wird eine Behandlung der verschiedenen Bewirtschaftung des Grund- und Bodens nach den einzelnen Landesteilen, Rohstoff-Gewinnung und -verarbeitung, der verschiedenen Arten der Bergwerksbetriebe, der günstigen Anlage von Industrie-Sammelpunkten usw., leichter auffaßlich als alle theoretischen Erörterungen, verbunden werden können. Besonders bezeichnend läßt sich jedoch die Entwicklung der Siedlung in Dorf und Stadt verfolgen; nicht nur um Typen von Dörfer- und Städtebildern handelt es sich hierbei, sondern um die Klarlegung der Kräfte, die Anfang und Fortgang der deutschen Siedlungen bestimmt haben und nach den geschichtlichen und wirtschaftlichen Gründen entscheidenden Einfluß ausübten. Wertvolle Dokumente für das Sinnen und Wirken des deutschen Volkes werden damit gegeben, die für Heimatkunde und -geschichte wichtiges Anschauungsmaterial bedeuten.

Es ist erfreulich, daß seitens der amtlichen Kreise die Bedeutung dieses neuen Lehrmittels bereits erkannt und dessen Verwertung für den Schulunterricht in die Wege geleitet ist. Ein kürzlicher Vortrag des Regierungsbaumeisters und Studienrats Dr. ing. Ewald im Auftrage des Handelsministeriums und auf Einladung des Kultusministeriums führte der Lehrerschaft Groß-Berlins Luftbilder von brandenburgischen Dörfern und Städten vor, die wertvolle Anregungen für den heimatkundlichen Unterricht mit sich brachten und gerade in dem geschichtlichen Werden, in der Entwicklung der Besiedlung der Mark selten klare und gemeinverständliche Uebersichtsbilder ermöglichten. Ein besonderes Luftbildreferat im Preußischen Handelsministerium soll dazu beitragen, den allgemeinen Luftbildgedanken zu fördern und hierbei in erster Linie für die Einführung des Luftbildes in den Unterricht sorgen. Die zu diesem Zwecke bereits zusammengestellten Bildersammlungen werden den Schulen jederzeit leihweise zur Verfügung gestellt; auch an anderen Stellen gibt es ähnliche Sammlungen mit hierzu geeigneten Verleihapparaten. Das lebhafte Interesse der Lehrerschaft kommt in den immer zahlreicher werdenden Entleihungswünschen für das gesammelte Material zum Ausdruck und bestätigt damit die gehegte Erwartung, daß auf diese Weise einem tatsächlich bestehenden Bedürfnis durchaus Rechnung getragen wird.

Technische Rundschau.

Von Dr. Franz Kittler.

Windkraftwerke.

Die Erfolge der Luftschiffahrt und des Flugwesens haben uns gar stolz gemacht: Wir fühlen uns als Beherrscher des Luftmeeres. Unser Stolz muß aber eine kleine Beeinträchtigung erfahren, sobald uns die Frage vorgelegt wird, bis zu welchem Grade es uns gelungen ist, die gewaltigen Mengen von Energie auszunutzen, die uns in Form bewegter Luft — vom sanften Zephir angefangen bis zum brausenden Orkan — in so unermeßlicher Fülle dargeboten werden. Wir, die so stolzen Beherrscher des Luftmeeres, wissen eigentlich so gut wie gar nichts auf diese Frage zu antworten. Es bleibt uns nichts übrig, als mit einer gewissen Verlegenheit auf einige Windmühlen zu deuten, die aufhören zu arbeiten, sobald der Wind abflaut, und auch einige Windturbinen, die in Gärten oder auf Feldern Wasser heraufpumpen. Diese Einrichtungen versagen im Gebirge und auch das Segelschiff fährt nur bei günstigem Wind. Damit dürfte in der Hauptsache so ziemlich alles aufgezählt sein, was die Menschheit in jahrtausende langem Bemühen der strömenden Luft abzuringen vermochte. Es ist, wie man sieht, nicht gerade allzuviel.

Nunmehr scheint jedoch endlich der Wendepunkt eingetreten zu sein, der den Beginn einer neuen Entwicklung kennzeichnen dürfte. Wohl nur die wenigsten, die in jüngster Zeit einen der so zahlreichen Berichte über das Flettnersche Turmschiff lasen, mochten geahnt haben, daß dem bei diesem Schiff angewendeten Prinzip eine weit über das Gebiet der Seefahrt hinaus reichende Bedeutung zukommt. Dieses Prinzip erschließt tatsächlich die Möglichkeit, Windströmungen aller Art, ja sogar ruhende Luft für die Zwecke der Krafterzeugung auszunützen. Den großen Wasserkraftwerken sowie den Dampf-Elektrizitätswerken wird sich in Zukunft eine neue Art von Kraftwerk, es wird sich ihnen das Windkraftwerk von voraussichtlich außerordentlich großer Leistung hinzugesellen.

Die Grundlage für die Arbeit dieses Windkraftwerkes ist eine sehr einfache, sie beruht auf einer Erkenntnis, die bereits im Jahre 1853 von dem Berliner Physiker Dr. Magnus geschaffen wurde, die aber ziemlich in Vergessenheit geriet und aus der wir vor allem versäumten, die notwendigen technischen Folgerungen zu ziehen. Man denke sich einen hohen senkrecht stehenden Zylinder, der von einem schwachen Winde getroffen wird. Was wird geschehen? Solange der Zylinder in Ruhe verharrt, wird sich die Luft an ihm teilen. Die eine Hälfte strömt rechts, die andere links vorbei, dann vereinigen sich die beiden Hälften wieder. Setzt man jedoch den Zylinder in rasche Umdrehungen, sodaß er um seine Längsachse rotiert, dann ändert sich das Bild sofort. Auf der einen Seite des Zylinders, die sich mit dem Wind dreht, entsteht keinerlei Reibung. Dagegen bildet sich auf der gegen den Wind sich drehenden Seite ein starker Reibungswiderstand. Der Wind wählt den bequemeren Weg. Er wird fast vollständig nach der Seite abgelenkt, wo die Reibung gering ist. Er wird dorthin abgesaugt. Wir erhalten also auf der einen Hälfte des Zylinders eine sehr starke Saugwirkung und damit eine beträchtliche Verstärkung des Windes, auf der anderen eine Art von Windstille. Das wunderbare liegt nur darin, daß zur Erzeugung dieser starken Windkraft fast kein Kraftaufwand nötig ist. Denn um einen hohen Blechzylinder in die nötigen raschen Umdrehungen zu versetzen, genügt irgendeine kleine Maschine, also z. B. ein Elektromotor von geringer Leistung. Der Vergleich mit dem Hahn unserer Wasserleitung liegt nahe: die schwache Kraft einer Kinderhand reicht aus, um ihn aufzudrehen und einen dicken Wasserstrahl von hohem Druck hervorschießen zu lassen. Auch wenn kein Wind weht, läßt sich durch die Umdrehungen des Zylinders ein Luftstrom erzeugen, der zur Gewinnung von Kraft verwertet werden kann.

Die ersten Vorbereitungen zur Schaffung von Windkraftwerken sind bereits in die Wege geleitet. Unter Mitarbeit führender Firmen Deutschlands wird ein solches Windkraftwerk vor den Toren Berlins erstehen. Ein Turm aus Eisengitterwerk, der die höchsten Gebäude der Reichshauptstadt überragt, wird es tragen. Seine Einrichtung wird eine sehr einfache sein und in der Hauptsache aus zwei rotierenden Zylindern bestehen, die in der eben geschilderten Weise als Krafterzeuger wirken. Die gewonnene Kraft wird in elektrischen Strom umgewandelt, der dann in der üblichen Weise für die Zwecke der Beleuchtung, zum Antrieb elektrischer Bahnen usw. ausgenutzt werden soll.

Die elektrische 70-Meter-Welle.

Mit Interesse und Bewunderung verfolgt die Welt augenblicklich die neuesten Erfolge Marconis, dem es gelungen ist, elektrische Wellen von sehr geringer Länge durch Verwendung von Reflektoren in einen einzigen Wellenstrahl zusammenzufassen und diesen Strahl nach einer ganz bestimmten Richtung zu lenken. Während sich die elektrischen Wellen bisher vom Sendedraht aus nach allen Richtungen hin verbreiteten, flutet das gerichtete Bündel kurzer Wellen nur nach jener Richtung, nur nach jener Empfangsstation, für die es bestimmt ist. Der Philosoph gilt nichts in seinem Vaterlande! Auch auf dem Gebiete der Technik scheint es ähnlich zu sein. Ueber den Fortschritten, die das drahtlose Gebiet Marconi verdankt, vergißt man das, was in jüngster Zeit in Deutschland geleistet wurde. Unter Verwendung kurzer Wellen von 90 und 100 Meter Länge ist es Marconi gelungen vom Mittelmeer nach England und von England nach Amerika zu telegraphieren. Das sind ja sehr schöne Erfolge, sie werden aber durch die deutschen erheblich übertroffen. Von Nauen aus verkehrt man nunmehr mit einer noch kürzeren, nämlich mit der 70-Meter-Welle nicht nur versuchsweise mit der Station Monte Grande in Argentinien, sondern man hat bereits den regelmäßigen telegraphischen Verkehr auf dieser Grundlage aufgenommen. Die Entfernung zwischen Nauen und Monte Grande beträgt aber rund 12 000 Kilometer. Sie ist also beträchtlich größer als die vom Mittelmeer nach England oder von hier nach Nordamerika. Aber damit nicht genug! Zur Erzeugung kurzer Wellen war bislang eine ziemlich umfangreiche Einrichtung nötig, die sich aus einer beträchtlichen Anzahl von Einzelteilen zusammensetzt. In Deutschland wurden vor kurzem erfolgreiche Versuche durchgeführt, kurze Wellen unmittelbar aus der Maschine, also auf eine Weise zu erzeugen, die in Bezug auf Einfachheit nicht mehr übertroffen werden kann. Mit Hilfe dieser Wellen gelang es, sowohl zu telegraphieren wie zu telephonieren. Wenn also die kurze Welle in der Zukunft unseres drahtlosen Verkehrs eine wichtige Rolle spielen wird, so ist dies nicht nur den Arbeiten Marconis, sondern zu nicht unwesentlichem Teil auch denen deutscher Techniker zu verdanken.

Neues von den „Jugenderinnerungen eines Alten Mannes".

Wilhelm von Kügelgens „Jugenderinnerungen eines Alten Mannes" sind in dem halben Jahrhundert seit ihrem Erscheinen zu einem klassischen Werk der deutschen Literatur geworden und haben die Persönlichkeit ihres Verfassers unsterblich gemacht. Als der „Alte Mann" krank und schwach im stillen Kügelgenhaus zu Baliensted dahinschied, da ahnte er nicht, daß dies sein Vermächtnis, an dem er seine letzten Lebensjahre unermüdlich Langsam erst hat er sich im deutschen Volke eingebürgert, aber jetzt ist die Bezeichnung, die er sich selbst mit stiller Lich gefeilt hatte, sein Andenken lebendig erhalten würde. Resignation und leiser Ironie gegeben, zu einem Ehrennamen in deutschen Gauen geworden. Durch die letzten Veröffentlichungen ist uns Kügelgens Gestalt immer näher gebracht worden.

Die Herausgabe seiner „Lebenserinnerungen", der Briefe aus den letzten Jahrzehnten seines Lebens, gewährten Einblick in die Entstehung seines Meisterwerkes, und jetzt erscheinen im Verlag von K. F. Koehler in Leipzig die „Jugenderinnerungen" selbst in ganz neuer Gestalt, zum erstenmal nach dem Originalmanuskript von Prof. Johannes Werner herausgegeben und mit einem reichen, zum großen Teil unveröffentlichten Bilderschmuck versehen, der uns in seine stille Welt auf das anschaulichste einführt. Es ist die erste unverkürzte Ausgabe, die wir jetzt erhalten, denn sein Freund Philipp v. Nathusius, der 3 Jahre nach Kügelgens Tod die „Jugenderinnerungen" herausgab, hat längere Stücke und einzelne Stellen der ursprünglichen Niederschrift gestrichen, „wie es scheint, teils aus übertriebener Prüderie, teils aus Rücksichtnahme auf das Bernburger Herzogshaus, das damals noch bestand."

Auch eine andere Frage, die bisher noch nicht geklärt war, wird in dieser Ausgabe durch die eingehenden Studien und Anmerkungen Werners beantwortet; es ist die nach der historischen Zuverlässigkeit der Selbstbiographie. Da der „Alte Mann" alle die vielen Einzelheiten 40 und 50 Jahre, nachdem er sie erlebt hatte, rein aus der Erinnerung niederschrieb, so dürfte man wohl vermuten, daß manche Unrichtigkeiten mit untergelaufen sein müßten. Werner kommt aber nach gewissenhafter Nachprüfung zu dem Ergebnis: „Wohl sind dem Alten Mann einige nebensächliche Verwechslungen und kleine Irrtümer unterlaufen und haben sich ihm hier und da die Erinnerungen zeitlich etwas verschoben — aber, als Ganzes betrachtet, entspricht der Inhalt durchaus der historischen Wirklichkeit. Nicht nur in allem Wesentlichen, sondern auch in fast allen kleinen Details stimmt die Erzählung mit den aus anderweitigen Quellen festzustellenden Tatsachen und Verhältnissen überein. Die „Jugenderinnerungen" sind also nicht nur ein liebenswürdiges Unterhaltungsbuch, sondern als getreue und zuverlässige biographische und zeitgeschichtliche Quelle zu werten. Die Poesie hat ihren Inhalt vergoldet, aber nicht beeinflußt."

Aus einzelnen Briefen, die in der neuen Ausgabe mitgeteilt werden, geht hervor, mit welcher Ausdauer, Treue und Gewissenhaftigkeit Kügelgen an diesem Werk arbeitete. „Das Herz schwillt einem manchmal recht an, wenn man sein Leben so Schritt für Schritt wieder durchgeht," schreibt er an die Schwester Adelheid am 7 Febr. 1855. „Es ist gar wunderlich und nochmals wunderlich und abermals wunderlich. Hätte man nicht mit der enormen technischen Schwierigkeit der Form zu kämpfen, so würde mans garnicht aushalten." Und an den Bruder Gerhard schreibt er am 1. April 1856: „Solche Rückblicke sind ebenso süß als bitter, besonders beschwerlich aber in Beziehung auf schriftliche Darstellung. In meiner Erinnerung schwimmt alles noch chaotisch durcheinander und muß vorerst gesondert und geordnet werden, wobei mir mein geistiges Tastvermögen hilft. Ich wundere mich selbst, wie ich mich so zurechtfinden kann. Nicht das Was, sondern das Wie ist hier die Hauptsache. Meine Aufgabe ist, aus Nichts etwas zu machen, ohne der Wahrheit zu nahe zu treten. Es geht langsam, und im besten Fall schreibe ich in 14 Tagen einen Bogen."

Reinhardt und Komödie.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Name Reinhardt ist mit der deutschen Theatergeschichte, ja, mit der Geschichte des Theaters überhaupt untrennbar verbunden. Er war es, der vor allen den Klassikern wieder zu einem neuen Bühnenleben verhalf, der von der historischtreuen Art der Meininger das Gute, das farbenfrohe Massenbild nahm, aber, ähnlich wie Mommsen es mit der römischen Geschichte tat, daß Shakespeares und Schillers Figuren, Menschen wie wir seien, nicht nur im Rampenlicht einherstolzierende Komödianten, und der da, wo nur ein paar dürftige Zeilen standen, aus eigener Phantasie beinahe eine ganze Szene an Bewegung und Ausdruck zu dichten verstand. Berlin wurde die Stätte seiner ersten Erfolge: das Deutsche Theater, dann auch die daneben liegenden Kammerspiele. Aber selbst zwei Theater — in jener Zeit eine Seltenheit, zwei Theater in der Hand eines Mannes vereinigt — genügten seinem immer weiter greifenden Geist nicht. Das Theater der Masse, der Zirkus der Antike, wurde sein Ehrgeiz; und so entstand das Theater der Fünftausend, das Große Schauspielhaus, aus dem umgebauten Zirkus Schumann.

Alles, was mit dem Theater im Zusammenhang stand, sah nach Berlin, sah nach Reinhardt: Direktoren, Regisseure, Schauspieler, Dichter. Zu Reinhardt engagiert zu werden, war der höchste Ehrgeiz aller. Die Zeit nach der Revolution, die alles lockerte, machte auch Reinhardt unruhig. Gerade war der stolze Bau des Großen Schauspielhauses fertig geworden, aber die Aufführungen fanden vielleicht eine schärfere Kritik, als es der große Künstler gewohnt war; das Publikum wurde nach anfänglicher Begeisterung auch etwas lau — dazu kam die Schwierigkeit einer genügenden Finanzierung bei der tiefer und tiefer fallenden deutschen Mark: kurz, Reinhardt sah sich verstimmt nach einer anderen Wirkungsstätte um, machte Gastspiele hier und Gastspiele da, und fand endlich einen neuen Boden in Wien, der alten Theaterstadt, die schon lange Berlin um den Besitz dieses Künstlers beneidet hatte.

Das Theater in der Josefstadt wurde Reinhardts Wiener Bühne, und hier vereinigte er unter seinem Szepter eine Schar erlesener Künstler, die er zum großen Teil von seinen einstigen Berliner Bühnen holte: kein Wunder, daß sie gern dem Rufe ihres Meisters folgten. Kein Wunder auch, daß die Berliner Reinhardt-Bühnen bald mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen hatten, und alle Krisen ein Ende damit fanden, daß man den Gründer und Lenker wieder an sie zu binden versuchte. Als Regisseur, der seine Tätigkeit Wien und Berlin zu gleichen Teilen widmen sollte, wurde er verpflichtet. Und gewissermaßen als Ersatz für das inzwischen in andere Hände übergegangene Theater der Fünftausend, erstand ein neues Theater am Kurfürstendamm: Die Komödie, das Theater der Fünfhundert, ein Gesellschaftstheater, wie es schon Robert bei seinem Theater am Kurfürstendamm, das ja dicht daneben liegt, vorgeschwebt hatte.

Ein Juwel, dieses neue Theater. Eine kleine Köstlichkeit, voller Kultur, wie geschaffen für einen Regisseur voll Lust und Laune, einen Regisseur, der vor Lust brennt, diesem zierlichen Rahmen einen reizvollen Inhalt zu geben. Die Eröffnung kam — Goldonis „Diener zweier Herren", vor einigen Jahren im Staatstheater aus einer hübschen Aufführung in Erinnerung und — von dem Theater in der Josefstadt in Wien, wo es seinerzeit, vor einem Jahr, mancher Kurfürstendamm-Bewohner gesehen hatte. Freilich, das Theater war ein wenig spät fertig geworden, Proben hatten kaum mehr stattfinden können; was lag näher, als eine fertige Aufführung aus Wien herüberzunehmen, die zudem so hübsch, so allerbester Reinhardt seiner besten Jahre war. „Die lustigen Weiber von Windsor", die ursprünglich zur Eröffnung vorgesehen waren, wurden vertagt. Acht Tage nach der Premiere übernahm man für ein paar Tage aus den Kammerspielen „Onkelchen hat geträumt", das noch aus der vorigen Spielzeit stammte, und dann kam „Aimee", Schauspiel von Paul Geraldy (das im Mai im Theater in der Josefstadt gespielt wurde). Dieses Stück zwischen einem Er, einer Sie und dem bekannten Dritten hatte es, an hiesigen Ansprüchen gemessen, nicht nötig, aus dem Französischen übersetzt zu werden. Wir haben von Schnitzler schon bessere Stücke dieser Art gesehen, und die endlosen Dialoge voller Plattheiten, die im Französischen den Reiz einer gewissen Fremdheit haben, wirkten hier einschläfernd. Helene Thimig, verziert und erkrampft, konnte das Stück auch nicht retten; desgleichen nicht die Regie, für die, wenn man dem Programm glauben sollte, Max Reinhardt selbst verantwortlich war. Als nächstes Stück ist angekündigt — „Was bitte?" würde Pallenberg sagen, der in ihm die Hauptrolle spielt: „Der eingebildete Kranke". Wohl bekannt aus der gleichen Aufführung des „Deutschen Theaters".

Das scheint jeden, der Reinhardt achtet, nicht der richtige Spielplan für ein neues Theater, das mit dem Namen „Reinhardt" verbunden ist. Dr. T.

Unveröffentlichte Briefe von Mozart und Beethoven.

Der neueste Autographen-Versteigerungskatalog, den die Firma Karl Ernst Henrici in Berlin veröffentlicht, führt zwei Briefe, einen von Mozart und einen von Beethoven an, die sich beide in den Briefsammlungen nicht finden und jedenfalls ganz unbekannt geblieben sind. Das größte Interesse von beiden verdient das Schreiben Mozarts, das zu den unmittelbarsten Bekenntnissen seiner Persönlichkeit gehört. Der Brief, der aus Wien vom 5. Juli 1783 datiert ist, erzählt dem Vater Leopold von der Geburt seines ältesten Sohnes, die am 18. Juni 1783 erfolgt war. „Mon tres cher pere!" „Wir danken beide für das Gebet, welches Sie wegen der glücklichen Entbindung meiner Frau zu Gott geschickt haben. Der Raymundl sieht mir so gleich, daß es alle Leute gleich sagen; es ist, als wenn er mir aus dem Gesicht geschnitten wäre, welches meinem lieben Weiberl das größte Vergnügen macht, indem sie sich das immer gewunschen hat; er ist am künftigen Dienztag 3 Wochen alt und ist zum Verwundern gewachsen." Wie das Kind zu dem Namen Raymund gekommen ist, darüber hatte Mozart dem Vater schon früher berichtet: „Nun wegen der Gevatterschaft! Hören Sie, was mir geschehen ist. Ich ließ die glückliche Entbindung meiner Frau gleich dem Baron Wezlar (als meinem wahren guten Freund) benachrichtigen; er kam gleich darauf selbst und offerierte sich zum Gevattern. Ich konnte es ihm nicht abschlagen und dachte bei mir, ich kann ihn deshalb doch Leopold nennen, und als ich das dachte, so sagte er voll Freuden: Ah, nun haben Sie einen Raymundl, und küßte das Kind. Was war also zu tun? Ich ließ den Buben also Raymund Leopold taufen." Das Kind starb noch im selben Jahre. In dem neuen Briefe erzählt Mozart seinem Vater dann weiter von einer „opera", die er jetzt in Arbeit zu nehmen gedenke und für die ihm „ein wälscher Poet hier ein Buch gebracht, welches ich nehmen werde, wenn er es nach meinem Sinn zuschnipseln will." Es handelte sich um den Text einer Opera buffa „L' oca del Cairo", die aber der Meister nicht ausgeführt hat. Auch von seiner Absicht, den Vater in Salzburg zu besuchen, spricht Mozart, fürchtet aber, von dem Erzbischof, unter dessen unwürdiger Behandlung er so hatte leiden müssen, verhaftet zu werden. Erst als der Vater diese Bedenken zerstreute, unternahm er die Reise.

Der Brief Beethovens, der das Datum „Wien am 16. Jänner 1811" trägt, ist an die Verleger Breitkopf und Haertel in Leipzig gerichtet und behandelt den Text zu der Messe in C-Dur für 4 Solostimmen, Chor und Orchester, die in dem Verlage erscheinen sollte. Die Messe sollte ursprünglich dem Fürsten Nicolaus Esterhazy gewidmet werden. Nach der Aufführung am Eisenstädter Hof begrüßte aber der Fürst den Meister mit der verblüffenden Frage: „Lieber Beethoven, was haben Sie denn da wieder gemacht?" Beethoven war darüber so empört, daß er noch am selben Tage Eisenstädt verließ und sein Werk dem Fürsten Kinsky widmete. Der Brief, bei dem die Uebertragung des Messetextes ins Deutsche besprochen wird, beginnt mit den Worten: „Hochgeehrter Herr! Schreien Sie — fluchen Sie über den — nichtschreibenden B. — Geben Sie in Gottes Namen die Messe nur so heraus, ohne die Orgelstimme abzuwarten, besser sie ist da, als daß sie doch durch nur eine unbedeutende Ursache länger zurückgehalten würde." Er geht dann die Uebersetzung kritisch durch und macht dabei auch manche tiefe Bemerkung über seine Musik, z. B.: „Der allgemeine Charakter in dem Kyrie ist innige Ergebung, wahre Innigkeit religiöser Gefühle. Sanftheit liegt dem Ganzen zugrunde." Das Schreiben endet mit den Worten: „Leben Sie wohl auf der deutschen Erde!!! Kyrie eleison."

Feierstunden

Unterhaltungsbeilage zur „Bochumer Zeitung — Märkischer Sprecher"

Druck u. Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgef., Bochum.

Nr. 37. Sonntag, den 30. November. 1924.

Frau Sonnenschein.

Von **Margarete Hecht.**

Wenn ich sie ansehe, muß ich an das Gedicht von Chamisso denken: „Du siehst geschäftig bei den Linnen die Alte dort im weißen Haar, die rüstigste der Wäscherinnen im sechsundsiebenzigsten Jahr". Ob sie wirklich ganz so alt ist, das weiß ich nicht, aber sie hat schneeweißes Haar, — das paßt hübsch zu ihrem milden freundlichen Gesicht. Sie heißt Frau Sonnenschein, und das ist so recht ein Name für eine Waschfrau. Man denkt dabei an helles Frühlingswetter, an eine grüne Wiese, auf der köstlich frisch duftende Wäschestücke gebleicht werden, an blanke Fensterscheiben mit Blumentöpfen davor und saubere Gardinen. Wenn ich zu ihr komme, werde ich immer in die beste Stube genötigt. Dort steht großspurig ein Klavier, auf einem Tischchen daneben ruht eine Geige, und in der Ofenecke träumt ein Cello. Ueber den Möbeln, die sämtlich aus der guten alten Zeit stammen, liegt ein Hauch von weltferner Gemütlichkeit.

„Frau Sonnenschein ist keine gewöhnliche Waschfrau, sie muß einmal andere Tage gesehen haben," dachte ich oft, aber niemand konnte mir von ihrem Schicksal erzählen. Natürlich traf ich die alte Frau nicht zu Hause, nur ihre Tochter waltete in der Waschküche und hantierte mit einem Plätteisen. Sie fragte mich, ob ich eine Weile warten wolle und führte mich wieder in die Staatsstube. Nicht lange dauerte es, da knieten wir beide vor einem großen Bücherschrank, und mir fielen allerlei Werke in die Hände, die man in der Wohnung einer Waschfrau nicht vermutet — Opernexte, die Bände der deutschen Klassiker neben anderen bedeutenden Schriften und langen Reihen von Büchern mit italienischem Text. Außerdem Noten über Noten.

„Wie kommen Sie zu diesen interessanten Büchern?" fragte ich.

„Vater war Kapellmeister," hieß es da, „und in seiner Jugend studierte er in Italien."

Und dann sprach das alternde Mädchen mit leuchtenden Augen von seinem Bruder.

„Er blieb im Kriege. Alle, die ihn kannten, bedauerten seinen Tod. Er war sehr begabt, schon bald nach seiner Konfirmation spielte er Geige im Orchester des Stadttheaters. Er dichtete auch und komponierte. Ach, er hatte so viele Freunde und Gönner, die ihm eine große Zukunft prophezeiten. Vielleicht hätte er es weit gebracht, wenn er am Leben geblieben wäre."

„Und Sie — und Sie?"

„Wir waschen wochentags, um uns zu ernähren," antwortete Fräulein Sonnenschein lächelnd, „und Sonntags setze ich mich ans Klavier und halte Feiertag. Oder," — sie zog ein kleines blaues Schreibheft zwischen den Büchern hervor, — „ich schreibe auf, was ich träume."

Ich las aufmerksam die Verse, die den glatten weißen Blättern anvertraut waren. Sie mochten unvollkommen in der Form sein, aber sie atmeten eine Seele, — eine von Idealen erfüllte Seele.

„Und Ihre Mutter?"

„Mutter ist eine tapfere Frau, sie klagt nie."

Gedankenvoll ging ich fort, nachdem ich noch eine Zeit lang vergebens auf Frau Sonnenschein gewartet hatte. Was ist's mit der deutschen Seele? Sie singt und klingt, — trotz aller Enttäuschung, — trotz allem Leid. Mein deutsches Volk! Selbst auf dem grauen Weg der Armut jubelst du sieghaft deinen Idealismus der Sonne zu, und die Töne reihen sich aneinander zu einer großen mächtigen Melodie, — trotz allem!"

Der Luftballon.

Von **Anne-Marie Mampel.**

(Nachdruck verboten.)

An der Ecke, neben den Blumenfrauen mit ihren buntleuchtenden Körben, stand der Mann mit den Luftballons. Blau und rot und grün strebten die prallglänzenden federleichten Gebilde dem Himmel zu.

Fritzchen, der an der Hand seiner hübschen, jungen Mutter vorüberging, versuchte stehenzubleiben.

„Mutti, bitte, kauf mir doch einen!" bettelte er mit verlangenden Blicken nach den schwebenden Bällen.

Doch die Mutter hörte nicht. Die Blumenfülle in den Körben der Händlerinnen nahm sie gefangen. Wie diese Blüten, in kristallene Schalen und edle Vasen sinnvoll geordnet, ein Heim zu schmücken vermöchten, zu erhellen und zu durchduften, ging ihr dabei durch den Sinn.

Ihr Heim? — Die schmalen, blaßroten Lippen preßten sich aufeinander und zwischen die Brauen gruben sich zwei scharfe Fältchen.

Ihr Heim — sie hatte es sich einst anders geträumt. Hell, geräumig, elegant. Und nun diese zwei geschmacklos möblierten Zimmer mit Kochgelegenheit bei fremden Leuten. Beengt, ungemütlich, seelenlos. —

Ueberhaupt — die Lippen preßten sich fester, die Fältchen wurden tiefer. Ueberhaupt war alles ganz anders gekommen, als sie es erhofft. Die himmelstürmende Liebe, wo war sie geblieben? — Und das jauchzende Glück? Der Alltag hatte sie beide abgenutzt, verbraucht, verschlungen. —

Sie wandte den Kopf, um die Blumen nicht mehr sehen zu müssen.

„Mutti, kauf mir doch einen Luftballon!" bettelte da wieder die Stimme des Bübchens.

Auch dieses kleine Herz trug Wunsch und Sehnsucht. Als sie lächelnd gewährte, gab Fritzchen nach ernster Wahl einem leuchtend roten den Vorzug vor den blauen und grünen. Der Händler belehrte ihn:

„Festehalten, Kleener — immer feste. Sonst fliegt er weg."

Den Faden im krampfhaft geschlossenen Fäustchen, zog Fritz an seiner Mutter Hand von dannen. Seine Augen strahlten Stolz und Freude; sein ganzes Denken aber kreiste um die Mahnung: Festhalten — sonst fliegt er weg.

Und doch geschah's nach einer knappen halben Stunde, daß die Finger sich lockerten — ein Wagen voll Obst mochte Schuld daran tragen — und ehe Fritzchen es sich versah, entschwebte der rote Luftballon nach oben.

Sein eben noch lachendes, rundes Kindergesicht verzog sich in Grimassen der Verzweiflung; sein Klagegeschrei, laut und herzzerreißend, zwang die Vorübergehenden, stehen zu bleiben.

Ein hagerer Herr, dessen Gesicht von vielen Runen durchfurcht war, und der den Vorgang mitangesehen hatte, griff tröstend ein:

„Weine nicht, mein Kind," sagte er sanft. „Wenn er dir jetzt entflogen wäre, hättest du erlebt, wie er klein, matt und häßlich geworden, und endlich nichts mehr als ein Bindfaden und ein verschrumpeltes Häutchen gewesen wäre."

Und, zur Mutter gewandt, fuhr er fort:

„Dieser Luftballon hat ihrem Söhnchen alles geschenkt, was wir vom Leben erwarten dürfen: die Süßigkeit der Sehnsucht, den Rausch des Besitzes und den bitteren Schmerz des Verlustes. — Ein Tor, der mehr verlangt."

Dann grüßte er flüchtig und ging seines Wegs. Sie aber sah ihm lange und versonnen nach, während sie ihres Bübchens Tränen mit ihrem Batisttüchlein trocknete.

Das Fräulein an der Kasse.

Von **Karl Lütge.**

(Nachdruck verboten.)

Die erste Bekanntschaft des Fräuleins an der Kasse machte ich auf dem gewöhnlichen Wege: wenn ich mir meine Freikarte abholte, sah und sprach ich Fräulein Rübenack — so heißt sie, wie ich später hörte — und entschlüpfte dann immer rasch. Die Wahrheit zu sagen: ich kann Damen mit „Kneifern" nicht leiden — und Fräulein Rübenack von der Kasse unseres Theaters hat mit einem sehr auffallenden, ganz ungeheuerlich veralteten Kneifer Nase und Gesicht verunstaltet.

Wenn es noch eine schwarze Hornbrille gewesen wäre — doch ein prosaischer, gewöhnlicher Kneifer bei einer jungen Dame! Ja — das Fräulein an der Kasse ist jung. Ist sogar hübsch. Ueberraschend, gefährlich hübsch!

Was man so für Entdeckungen macht!

An der Kasse sah ich immer nur den Kneifer, ungewisse Umrisse eines Gesichts und eines dazu gehörenden Oberkörpers. Reizlos, ungemein nebensächlich deshalb solch ein Fräulein an der Kasse. Man wechselt die notwendigen Worte, bedankt sich für die mit Interesse ausgewählten Freisitze, lüftet andeutungsweise den Hut und gewinnt den Ausgang. — Nichts hat ein derartiges weibliches Wesen Anziehendes; es bleibt kein nachhaltiger Eindruck.

Doch unlängst habe ich Fräulein Rübenack von Kopf bis zu Füßen gesehen. Natürlich nicht an der Kasse des Theaters — und so wird es entschuldigen, daß ich vergaß, den Hut zu ziehen! Das Fräulein von der Kasse ging wippend, jung, blühend über unsere Promenade. Sie hatte keinen Kneifer, keinen kurz- oder weitsichtigen, sondern einen fröhlichen Blick und ein allerliebstes Gesicht. Ich neige nicht dazu, an Halluzinationen zu glauben. Hier hätte ich's beinahe getan!

Das Fräulein an der Kasse war also jung und hübsch! (Uebrigens, daß ich mich nicht in der Person irrte, zeigte, daß sie ins Theater ging und, wie ich beobachtete, im Kassenraum verschwand!) So durfte es lohnen, mit ihr mehr als die üblichen Worte an der Kasse zu wechseln.

Allein, als ich bei der nächsten Erstaufführung mit meiner Anweisung aus der Theaterkanzlei kam und mir die Karte an der Kasse vom Fräulein geben lassen wollte — blickte mich unsagbar altmodisch und streng-dienstlich das alte Kassenwesen durch den Kneifer an. Da brachte ich nicht mehr als die üblichen Worte hervor und strebte eilig wie sonst dem Ausgange zu.

Ich beobachtete neuerlich, da ich glaubte, daß ich mich doch irrte. Ich merkte mir die Farbe des Kleides, die Farbe der Haare; ich prägte mir die Gesichtszüge scharf ein.

Sie war es!

Nun schreckte mich der Kneifer nicht mehr. Ich knüpfte ein Gespräch an, jeden Tag etwas mehr, und dehnte es immer aus, bis ein anderer Theaterbesucher erschien.

So erkühnte ich mich vorgestern zu der Frage, warum sie an der Kasse so und auf der Straße so und so aussehe.

Da sagte mir das Fräulein an der Kasse unter ihrem alltäglichsten Blick durch die ungeschliffenen Kneifergläser, daß sie nicht wünsche, von Herren an der Kasse in Privatangelegenheiten angeredet zu werden, da sie für die Richtigkeit ihrer Billettabgabe fürchte. Im übrigen sei sie verheiratet.

Ich lasse mir seit gestern meine Freikarte an der Kasse durch einen Boten holen.

Geschichtliche Anklänge im Kinderlied.

Der Todeszug der Pest, der hauptsächlich im Mittelalter, aber auch später noch bis ins 18. Jahrhundert hinein über das Abendland gerast ist, gehört zu den grausigsten und zugleich großartigsten Kulturbildern der Geschichte. Durch eine geschickte Zusammenstellung des überaus zerstreuten Quellenmaterials läßt nun Johannes Nohl in einer bei Gustav Kiepenheuer in Potsdam erscheinenden „Chronik der Pest", die den Titel „Der schwarze Tod" führt, die Gestalt dieses furchtbaren Würgers vor uns erstehen, mit all dem Spuk und Aberglauben, den nicht auszudenkenden Scheußlichkeiten und Verirrungen, den Geißlerfahrten, Tanzepidemien, Totentänzen und zügellosen Orgien, den Verfolgungen und Morden, die damit verknüpft waren. So fern uns auch heute glücklicherweise durch die Fortschritte der Heilwissenschaft die Pest gerückt ist, so ist es doch ein Beweis für den unauslöschlichen Eindruck, den sie im Volksgemüt hinterlassen, das in den Bräuchen und Märchen, den Volks- und Kinderliedern noch immer Anspielungen auf diese Gottesgeißel fortleben.

Ebenso wie Don Juan und Tannhäuser in ihrer dämonischen Größe aus der Peststimmung hervorgewachsen sind, ist auch der Rattenfänger von Hameln eine Figur, die den mit der Pest zusammenhängenden Kinderfahrten ihre Entstehung verdankt. Im Jahre 1284, dem ein großes Pestjahr vorangegangen war, spielte sich die tragische Wundergeschichte zu Hameln ab, und sie steht in dieser Zeit nicht allein, denn wir hören auch von anderen Auszügen der Kinder, die, ganz ähnlich wie die Geißler und Tanzsüchtigen, sich vor dem schwarzen Schrecken auf die Flucht machten und für immer verschwanden. Der „schwarze Mann", mit dem man die Kinder noch heute schreckt, ebenso der „schwarze Peter" des Kartenspiels — sie gehen letzten Endes auf den „schwarzen Tod" zurück. Ein beliebtes Lauf- und Fangspiel der Kinder „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann" mag ein Nachklang der alten Totentänze sein, für die die Pest den düsteren Hintergrund abgab.

In der Schweiz und auch in Ostpreußen wird dies Spiel folgendermaßen ausgeführt: Unter Herfagen des Reims: „Schwarzer Mann, lang mich nit an!" wird ein Ringelreihen getanzt. Dann wird ausgewählt, und der, den die Zahl 9 trifft, wird schwarzer Mann. Er muß nun die Anderen haschen und ruft in den Haufen: „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann?" Die anderen Kinder antworten: „Niemand", und dann beginnt das Jagen. Wer gefangen wird, wird selbst schwarzer Mann. Daß dies Spiel ein Ueberrest der Pest und Totentänze ist, wird besonders wahrscheinlich durch einen aus dem 14. Jahrhundert stammenden Reim unter einem Bilde, auf dem ein Kind durch den Tod von der Mutter weggeführt wird: „O weh, liebe Mutter mein: — Ein schwarzer Mann zieht mich dahin. — Wie willst du mich also verlan? — Ich muß tanzen und kann nit gahn!"

Wenig bekannt ist, daß auch ein allgemein bekanntes Volks- und Kinderlied: „O du lieber Augustin" den Schrecken der Pestzeit entstammt. Es war der sagenumwobene Wiener Volkssänger und Dudelsackpfeifer Marx Augustin, der dieses Liedlein mit seinem letzten Galgenhumor 1679 anstimmte, als er in diesem schlimmen Pestjahr unter Toten und Sterbenden nichts mehr verdienen konnte. In der leeren Schenke „Zum roten Dachl" soll er tüchtig gezecht und dann das Lied niedergeschrieben haben. Auf dem Heimweg fiel er betrunken hin und schlief so fest, daß er nicht merkte, als ihm die Pestknechte auf den Totenkarren luden und nebst ihrer anderen grausigen Beute in die Leichengrube warfen. Erst am nächsten Morgen wachte er unter den Pestleichen auf und beklagte sich bitter über die Nachlässigkeit der Pestknechte, die ihm aber weiter nichts schadete.

St. Andreas als Schutzheiliger Liebender.

So aufgeklärt sich unsere heutige Mädchenwelt auch gern zeigt, so willig huldigt sie häufig noch altem Aberglauben, wenn es die Begründung ihrer Zukunft gilt. Nach uraltem Volksglauben haben nun einzelne Tage im Jahre ihre besondere Bedeutung in dieser Hinsicht. Auch der heilige Andreas läßt sich an „seinem" Tage herbei, ihr einen Blick in die Zukunft zu gestatten, wie man noch in zahlreichen Gegenden Deutschlands glaubt. Was liegt nun den Mädchen näher, als zu erfahren, ob sie ledig bleiben oder sich verheiraten werden? Namentlich in Gebirgsgegenden: im Harz, Thüringerwald, im Erz- und Riesengebirge und vor allem im bayrischen Hochland, aber auch in einzelnen Gegenden Süd- und Norddeutschlands ist deshalb am Andreasabend das junge Mädchen eifrig dabei, die dunkle Zukunft zu ergründen. Wenn die Uhr die Mitternachtsstunde anzeigt und die Wichtelgeister heimlich am Hühnerstall anklopfen, um seine Insassen aus dem Schlaf zu wecken und sie hören nach dem alten „Wahrwort":

„Gackert der Hahn, so krieg ich 'nen Mann,
Gackert die Henn, so krieg ich noch keen,"

das eine oder andere Tier sich meldet, dann glauben sie bestimmt, daß sich das ihnen auf diese Weise ankündigende Schicksal erfüllen wird. Auch eine andere, etwas gewagtere Sitte: unbekleidet vor das Herdloch zu springen, um in der verglimmenden Glut das Bild des Zukünftigen zu erblicken, wird noch vielfach geübt, gibt aber auch außerordentlich viel Anlaß zu allerlei Tollheiten und Schabernack. Ganz unmerkbar für die Angehörigen bleibt jedoch eine andere Sitte, die in der Andreasnacht von heiratslustigen Mädchen noch gern geübt wird. Kurz vor dem Einschlafen falten sie die Hände und beten gläubig:

„Liebster Andreas ich bitte dich fein,
Laß mir erschein den Liebsten mein.
Soll ich mit ihm leiden Not,
Laß ihn bringen Wasser und Brot.
Soll ich mit ihm fröhlich sein,
Laß ihn tragen Kuchen und Wein."

Voll Zuversicht darauf, daß ihnen der Schutzheilige der Liebenden, im Traum ihren Wunsch erfüllen wird, müssen sie allerdings jeden anderen Gedanken vor dem Einschlafen aus ihrem Gedächtnis bannen. In Ostpreußen verfahren sie im gleichen Wunsche nach einem anderen Rezept. Sie strecken sich dort im Bett geradeaus, treten mit dem linken Fuß, also mit der „Herzseite" dreimal an die Bettwand und betonen:

„Bettlad', ich trete dich,
Heiliger Andreas, ich bitte dich:
Laß mir im Traum erschein',
Den Allerliebsten mein!"

Im Erzgebirge erhält sich auch noch vereinzelt die Sitte des orakelkündenden Andreasscheites. Wird ein zu diesem Zwecke angezündeter Kienspan vor das wenig geöffnete Ofenloch gebracht und unter seinem flatternden Brennen von neugierigen Mädchen die Namen aller seiner Anbeter genannt, bei denen es auf wirkliche tiefe Liebe schließt, dann flackert die Flamme besonders hoch auf, wenn sie denjenigen nennt, der sie „wahrhaft" liebt und zum Eheweib begehrt, während sie bei Nennung desjenigen, der sie unaufrichtig liebt, erlischt. K. G. M.

Die Zauberküche.

Die Unmöglichkeit, Hausangestellte zu erschwinglichen Preisen zu bekommen, hat in den Vereinigten Staaten zu einer Bewegung geführt, die der Hausfrau ihre Arbeit erleichtern und sie besonders vor unnützer Arbeit bewahren will. 75 Dollar den Monat ist ein Gehalt für ein Dienstmädchen, das auch im Dollarlande nur verhältnismäßig wenige aufbringen, und deshalb muß die amerikanische Hausfrau sich alles allein machen. Die Arbeitspsychologie und die Technik haben sich vereinigt, um ihr diese Aufgabe so bequem wie möglich zu machen, und so hat man die „Zauber-Küche" geschaffen, von deren Wundern die amerikanischen Blätter garnicht genug zu erzählen wissen.

Sachverständige wollen ausgerechnet haben, daß die tägliche durchschnittliche Arbeitsleistung einer Frau in einem Haus von 6 Räumen 27 000 Schritte umfaßt; sie wäre danach imstande, wenn sie statt des ewigen Hin und Her und Treppauf, Treppab eine gerade Landstraße ginge, 12 Kilometer zurückzulegen Das ist ein recht weiter und anstrengender Marsch, den nicht jede Frau Tag für Tag zurücklegen mag. Sie könnte nun 10 000 Schritte täglich sparen, wenn ihre Arbeitsbedingungen und Arbeitsverhältnisse praktisch und vernünftig eingerichtet wären. Sie brauchte also dann statt 5 Kilometer weniger zu gehen, und das ist eine sehr hübsche Ersparnis jeden Tag. Die „Zauber-Küche" erleichtert ihr nun ihre Arbeit außerordentlich; in ihr ist alles auf engsten Raum zusammengedrängt; die notwendigen Geräte sind so angebracht, daß sie mit der geringsten Anstrengung erreicht und benutzt werden können.

Die äußere Ausstattung der Küche überläßt man dem persönlichen Geschmack der Frau: aber dafür sind Schränke, Tische, Anrichten, Aufwaschtische, Eisschränke usw. in die Wände eingebaut, und zwar an einer Stelle, an der sie ihren Dienst am besten verrichten. So soll z. B. der Ausguß ganz nahe an ein Fenster und an beiden Seiten mit Abflußvorrichtungen versehen sein. Der Geschirrschrank muß in nächster Nähe des Abwaschtisches liegen. Die größte Aufmerksamkeit wird auf den Ofen verwendet, der als Gasofen eingerichtet ist und den man nicht erst jedesmal mit einem Streichholz anzünden muß, sondern dessen Flamme mit einem minimalen Gasverbrauch immer brennt und durch einen Knopf zu beliebiger Größe gebracht werden kann. Nach Möglichkeit geht in dieser „Zauber-Küche" alles elektrisch und automatisch vor sich.

Wie die Chinesen Fußball spielen.

Der Chinese ist ein leidenschaftlicher Spieler, aber für Sport hat er bisher wenig übrig gehabt. Der Hang zum Spielen und Wetten steckt schon in dem ganz kleinen Jungen, die ihre Orangen nicht beim Händler kaufen, sondern mit ihm darum würfeln oder eine Wette auf die Zahl der Kerne eingehen. Bei einer solchen Wette öffnet dann der Händler die Frucht, zählt die Kerne, und wenn der kleine Kunde die richtige Zahl getroffen hat, so bekommt er nicht nur eine, sondern 5 Orangen. Die „Söhne des Himmels" haben auch ein leidenschaftliches Interesse an Wettkämpfen zwischen Grillen, Wachteln, Hähnen, Wildtauben usw. Aber dem abendländischen Sport stehen sie verständnislos gegenüber und können z. B. nicht begreifen, wie man stundenlang Tennis spielen kann, ohne dafür bezahlt zu werden. Nur ein Sportspiel lieben sie außerordentlich, wie Käthe v. Jezewski in der Leipziger „Illustrierten Zeitung" berichtet.

Das ist der Fußball. Dieser wird aber nicht wie bei uns mit einem großen schweren Ball, sondern mit einem kleinen Federball aus altem Wollstoff und in zylindrischer Form gespielt. Ein Federbusch sitzt an dem einen Ende, und der Ball wird mit der Fußspitze in die Luft geschnellt und mit der Fußspitze wieder aufgefangen. Man kann sich mit diesem chinesischen Fußball allein unterhalten, aber auch zu mehreren spielen. Dann wird derjenige Sieger, dem es gelingt, den Ball je 100 mal hintereinander mit dem rechten und dem linken Fuß emporzuschnellen; bei jedem Fehler muß von neuem begonnen werden. Um dieses Spiel gut auszuüben, bedarf es einer großen Uebung; aber die Chinesen haben Geduld und Ausdauer und es gibt Spieler, bei denen der Ball viele Minuten lang in der Luft bleibt, indem er immer wieder emporgeschnellt wird. Dieses Federfußballspiel ist im Reich der Mitte seit uralten Zeiten üblich und kann als das eigentliche Nationalspiel der Chinesen bezeichnet werden.

Deutsche Volkspartei

Unsere Mitglieder und Freunde laden wir zu folgenden

Wahlversammlungen

der Deutschen Volkspartei

ein:

Sonnabend, den 29. November 1924

Weitmar-Mitte: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Lokal Spengler. Redner: Frau Stadtverordnete Dobke und Dr. Küppers.

Harpen: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Lokal Fleitmann. Redner: Frl. Koesling-Bochum und Geschäftsführer Weber-Witten.

Werne: Oeffentl. Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal „Zur Deutschen Flotte". Redner: Reichstagsabgeordneter Winnefeld.

Langendreer: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Lokal Lindemann. Redner: Apotheker Büsch-Gelsenkirchen.

Sonntag, den 30. November 1924

Hofstede: Mitgliederversammlung nachmittags 5 Uhr im Lokal L. v. Hören. Redner: Geschäftsführer Weber-Witten.

Hamme I Mitgliederversammlung nachmittags 5 Uhr im Lokal Bickern. Redner: Frau Generalsekretärin Rahmlow-Dortmund.

Hamme III: Mitgliederversammlung nachmittags 6 Uhr im Lokal Düppe. Redner: Frau Stadtverordnete Dobke u. Dr. Wehrmann-Bochum.

Weitmar: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Glahn. Redner: Dr. Murrenhoff-Dortmund.

Wiemelhausen: Mitgliederversammlung nachmittags 5 Uhr im Lokal Knepper. Redner: Frl. Koesling-Bochum und Herr Willich-Bochum.

Riemke: Mitgliederversammlung nachmittags 5 Uhr im Lokal Jaeger. Redner: Herr Wienkop-Bochum.

Grumme: Mitgliederversammlung abends 6 Uhr im Lokal „Kaiseraue". Redner: Herr Wienkop-Bochum.

Hamme II: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Lokal Husemann. Redner: Geschäftsführer Willich-Bochum u. A. Opp-Bochum.

Montag, den 1. Dezember 1924

Hordel: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Krupp'schen Saalbau. Redner: Schulrat Surmann.

Dienstag, den 2. Dezember 1924

Ehrenfeld: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Gilleballe. Redner: Frau Landtagsabgeordnete v. Kulesza-Berlin u. Dr. Spethmann. Zu diesem Vortrag werden die übrigen Bezirksvereine herzlich eingeladen.

Querenburg: Mitglieder-Versammlung abends 7 Uhr bei Schneider. Redner: Schulrat Surmann-Bochum.

Mittwoch, den 3. Dezember 1924

12. Stadtbezirk: Frauenversammlung nachmittags 3½ Uhr im Evgl. Vereinshaus. Rednerin: Frau Generalsekretärin Rahmlow-Dortmund.

Laer: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Möller. Redner: Reichstagsabgeordneter Winnefeld-Günnigfeld.

Werne: Oeffentliche Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal „Zur Deutschen Flotte". Redner: Dr. Mahler-Hagen.

Grumme: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Lokal Kaiseraue. Redner: Geschäftsführer Weber-Witten.

Donnerstag, den 4. Dezember 1924

Oeffentliche Wahlversammlung abends 8 Uhr im Evangel. Vereinshaus. Redner: Reichstagsabgeordneter Dr. Gildemeister-Bremen und Reichstagskandidat Dr. Philippi-Dortmund.

Freitag, den 5. Dezember 1924

Witten: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Fritz. Redner: Rechtsanwalt Dr. Philippi-Dortmund.

Der Vorstand.

Gerahmte **Bilder** alter u. moderner Meister stets in größter Auswahl. Reichhaltigen Lager in **losen Kunstblättern.** Einrahmung in eigener Werkstatt mit elektr. Betrieb prompt und billigst. Ständige Bilder-Ausstellung. **Central-Buchhandlung W. Mummelthey** O. Marxstr. 31.

Zöpfe echt deutsches Naturhaar, von Mk. 3,50 an. Auffrisieren in tageshellen Räumen. **Fr. Mersch,** Hochstr. 6, gegenüber Elsbera

Bestes Spezial-Möbel-Beiz- und Polier-Werkstatt. Bringe meine Werkstatt meiner verehrten Kundschaft in empfehlende Erinnerung. Aufarbeiten aller Möbel und Instrumente. Uebernahme ganzer Neubauten. **Gustav Reinke** Tischlermeister Bochum, Albertstr. 23 Telefon 1819.

Trauersachen färbt sofort, unzertrennt. Färberei **Galluschke** Läden in allen Stadtteilen

Wer Stoff hat, oder Paletots u. Anzüge zum Wenden, auch sämtl. Militärsachen werden gut u. prompt gemacht. Täglicher Eingang von Stoff-Neuheiten. **Aug. Heß,** Schneidermeister, Bochum, Maarbrückerstr. 17, I. Etg.

Beste gelbfl. **Industrie-Speisekartoffeln** gibt fortlaufend z. Tagespreise ab **H. Inkmann** Altenbochum, Wittenerstr. 103. Fernspr. 825

Heiratsgesuche



Heirat. Damen u. Herren jeden Standes finden sehr gute Partien sowie Einheiratungen nur durch **Frau E. Karpa, Gelsenkirchen,** Bismarckstr. 81. **Filiale Bochum** Düppelstr. 16, I. Tägl. auch Sonntags, den ganzen Tag zu sprechen

Ehevermittlung „Fortuna" Frau B. Wysocki Bochum, Märkischestr. 10 pt. Gegründet 1913. älteste von Rhein und Westfalen, vermittelt vorn., sowie Ehen jed. Stand, reell und diskret. Damen m. Anstellung und Wohnung stets vorgemerkt. Auch Sonntags geöffnet. Rückporto erbeten.

Vor Weihnachten besucht man das führende **Pelzhaus** im eigensten Interesse vor Einkauf edelster Pelzbekleidung



Albert Gompertz Werkstätten feiner Pelzwaren

GELSENKIRCHEN Bahnhofstr. 22-24, Tel. 677 — BOCHUM Friedrichstr. 5, Tel. 428

Wilh. Rohlmann G. m. b. H. Alleestraße 47 — Fernspr. 124 u. 158

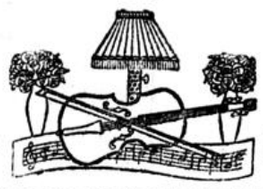
Neuheiten in großer Auswahl, die wir zu billigst gestellten Preisen empfehlen:

Tapeten und Wandspannstoffe
Teppiche und Läufer in Velour etc.
Teppiche und Läufer in Linoleum
Cocos-Teppiche abgepaßt u. Stückware
Dusco-Dielen-Teppiche, Matten etc.
Delmenhorster-Linoleum Anker- u. Hansamarken u. Triolion für Fußböden u. Tische.

Aeltestes Fachgeschäft am Platze.

MUSIK-HAUS J. MARKS

treSich- und Zupf-Instrumente



Saiten Musikalien Reparaturen

BRÜCKSTRASSE Nr. 61

Gemeinde Weitmar.

Ich biete nachstehende Waren in nur bester Beschaffenheit an:

Gar. reines Gerstenmehl
Weizen- und Roggenkleie
Weizen- und Roggenbackmehl
Hafer
Gerste
Mais
Wicken
Erbsen (grüne und gelbe)
Hafer flocken
Gerstengrütze

Für Landwirte bemerke ich, daß sämtliche Waren auch im Eintausch gegen Roggen und Weizen zu beziehen sind.

Lohnmahlungen an allen Wochentagen.

Hugo Boss, Mühle Weitmar.

Stühlelechten und sämtliche **Korb-Reparaturen** werden sauber und preiswert ausgeführt bei **A. Möllmann,** Mühlenstrasse 6. Abholung und Zustellung frei Haus.

Puppenklinik Bochum, Gr. Beckstr. 19. Alt. Spezialgesch. a. Platze. Puppen werden in ganze Jahr genellt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch v. ausgekämmten Haaren. **W. Hochstetter,** Friseur u. Perückenmachermeister Präm. Bochum 1913.

Zahngebisse kauft zu hohen Preisen **Zahnpraxis Thielen,** Humboldtstraße 28.